

WIR leben Land

Gemeinsame Agrarpolitik Österreich



Lokale Entwicklungsstrategie 2023 - 2027

Regionalmanagement Wipptal

Zieglstadl 32

6143 Matrei am Brenner

+43 676 70 155 00 / kontakt@regio-wipptal.at

LAG Nummer: 10 69 41 22

Mit Unterstützung von Bund, Land und Europäischer Union

 Bundesministerium
Landwirtschaft, Regionen
und Tourismus

 LE 14-20
Entwicklung für den Ländlichen Raum

 LAND
TIROL

 regio
wipptal

 LEADER

Europäischer
Landwirtschaftsfonds für
die Entwicklung des
ländlichen Raums:
Hier investiert Europa in
die ländlichen Gebiete.



Impressum

Regionalmanagement Wipptal | Ziegelstadl 32 | 6143 Matrei am Brenner

Text und Inhalt: Dott.ssa Sabine Richter, Mag. Romana Stohner-Hölzl, Regionalmanagement Wipptal

Sprachliche Gleichbehandlung

Soweit in diesem Regionalentwicklungsplan auf natürliche Personen bezogene Bezeichnungen nur in männlicher Form angeführt sind, beziehen sie sich auf Frauen und Männer in gleicher Weise. Bei Anwendung der Bezeichnung auf bestimmte natürliche Personen ist die jeweils geschlechterspezifische Form zu verwenden.

Version 3 vom 31.07.2023 SCHLUSSVERSION

Inhalt

1.	Beschreibung der Lokalen Aktionsgruppe (max. 2 Seiten)	5
1.1.	<i>Festlegung des Gebiets und Beschreibung der Gebietscharakteristik</i>	5
1.2.	<i>Angaben zur Bevölkerungsstruktur</i>	6
2.	Darstellung des Entwicklungsprofils	8
2.1.	<i>Beschreibung der sozioökonomischen Lage der Region</i>	8
2.2.	<i>Beschreibung der regionalen Umwelt – und Klimasituation</i>	9
2.3.	<i>Reflexion und Erkenntnisse aus der Umsetzung in der letzten Periode</i>	14
2.4.	<i>SWOT-Analyse der Region</i>	16
2.5.	<i>Darstellung der lokalen Entwicklungsbedarfe</i>	26
3.	Lokale Entwicklungsstrategie Wipptal 2027	28
3.1.	<i>Aktionsfeld 1 Steigerung der Wertschöpfung</i>	29
3.2.	<i>Aktionsfeld 2 Festigung der natürlichen Ressourcen und des kulturellen Erbes</i>	42
3.3.	<i>Aktionsfeld 3 Stärkung der für das Gemeinwohl wichtigen Strukturen und Funktionen</i> <i>50</i>	
3.4.	<i>Aktionsfeld 4 Klimaschutz und Anpassung an den Klimawandel</i>	61
3.5.	<i>Aktionsfeld IWB EFRE</i>	69
3.6.	<i>Aktionsfeld ETZ CLLD Region Interreg Wipptal</i>	74
3.7.	<i>Anwendung und Umsetzung Smart Villages</i>	79
3.8.	<i>Berücksichtigung der Ziele relevanter EU-Strategien und Bundesstrategien und falls</i> <i>zutreffend der IBW und ETZ-Programme</i>	80
3.9.	<i>Berücksichtigung der bundeslandrelevanten und regionsspezifischen Strategien</i>	83
3.10.	<i>Abstimmung mit den Akteuren der Region</i>	84
3.11.	<i>Beschreibung regionaler Verankerung und geplanter Vernetzung</i>	87
4.	Steuerung und Qualitätssicherung	88
4.1	Interventionslogik und Wirkungsmessung	88
5.	Organisationsstruktur der LAG	99
5.1	Rechtsform der LAG	99
5.2	Zusammensetzung der LAG	99
5.3	LAG-Management und LEADER-Büro	101
5.4	Projektauswahlgremium	103
5.5	Unvereinbarkeiten	103
6.	Umsetzungsstrukturen	105

6.1	Arbeitsabläufe, Zuständigkeiten, Entscheidungskompetenzen (inklusive Organigramm)	
	105	
6.2	Auswahlverfahren für Projekte	109
6.3	Darstellung der Transparenz der Entscheidungen	114
7.	Finanzierungsplan	116
8.	Erarbeitung der Entwicklungsstrategie	120
	Schirmprojekt: Strategische Ausrichtung Wipptal-Teil I (2019/2020)	120
	Schirmprojekt: Strategische Ausrichtung Wipptal-Teil II	120
	Aktivitäten: Online Bürgerbeteiligungsprozess	120
	Aktivität 2: Öffentliche Videokonferenz am 21.04.2021	120
	Aktivität 3: Workshop mit der Volksschule Gries am Brenner (3 und 4 Klasse)	121
	Aktivität 4: Öffentliche Videokonferenz mit dem Fokus auf grenzüberschreitende Zusammenarbeit	121
	Konsolidierung der Ergebnisse	121
	Übersicht Aktivitäten Erarbeitung Entwicklungsstrategie:	121
9.	Beilagen	122

1. Beschreibung der Lokalen Aktionsgruppe (max. 2 Seiten)

1.1. Festlegung des Gebiets und Beschreibung der Gebietscharakteristik

Die Region Wipptal liegt südlich der Tiroler Landeshauptstadt Innsbruck und erstreckt sich bis zur italienischen Grenze. Sie gehört politisch zum Bezirk Innsbruck-Land. Die Entfernung zwischen Innsbruck und dem Brennerpass beträgt rund 36 km. Das Wipptal besteht aus einem Haupttal in Nord-Süd-Richtung, wo die Brennerautobahn und –eisenbahn liegen, sowie aus sieben Seitentälern, wovon fünf als Siedlungsraum bewohnt sind: Navistal, Schmirntal und Valsertal östlich des Haupttales, Gschnitztal und Obernbergertal westlich davon. Die Region gehört verwaltungstechnisch zum Bezirk Innsbruck-Land und besteht aus folgenden Gemeinden, die auch gleichzeitig den Planungsverband Wipptal bilden

- | | |
|------------------------------------|-------------------------|
| 1. Ellbögen | 6. Obernberg am Brenner |
| 2. Gries am Brenner | 7. Schmirn |
| 3. Gschnitz | 8. Steinach am Brenner |
| 4. Großgemeinde Matriei am Brenner | 9. Trins |
| 5. Navis | 10. Vals |

Die alpine Kulturlandschaft ist geprägt von den schroffen Gipfeln der Stubai- und Zillertaler Alpen und den sanften Mittelgebirgsformen, die sich zu ihren Füßen ausbreiten. Sowohl das Haupttal als auch die Seitentäler sind gegliedert; Weiten, Talstufen und ebene Flächen wechseln sich immer wieder ab und bilden das reizvolle Landschaftsbild des Wipptals.

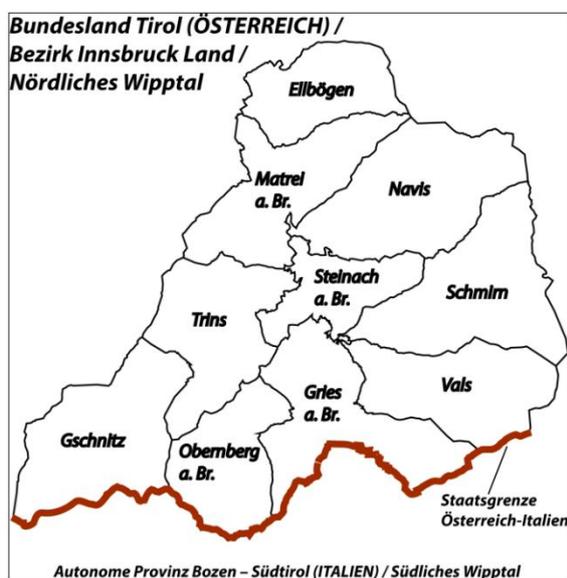


Abbildung 1: Regionskarte nördlichen Wipptal /Michael Leiner

1.2. Angaben zur Bevölkerungsstruktur

Während im 19. Jahrhundert die Bevölkerungsentwicklung im Wipptal von Stagnation und Abnahme in den Seitentälern gekennzeichnet war, wuchs die Bevölkerungszahl nach dem ersten Weltkrieg stetig, aber nicht so stark wie in anderen Tiroler Regionen.

Die untenstehende Tabellen 1 bietet einen Überblick über die IST Wohnbevölkerung in den einzelnen Wipptaler Gemeinden. Die Gemeinden Mautritsch, Mühlbachl, Pflon sind noch separat angeführt – hier erfolgt eine Gemeindefusionierung mit Anfang 2022.

Die Bevölkerungsentwicklung im Wipptal zwischen 1961 und 2021 ist in Tabelle 2 und Grafik 1 dargestellt. Hier ist ein Bevölkerungswachstum von 4.960 Einwohner zwischen 1961 und 2021 abzulesen. Bis 1991 entwickelte sich das Bevölkerungswachstum im Wipptal nahezu parallel zu jenem in ganz Tirol. Ab 2001 ergab sich hier eine signifikante Veränderung. Die Wohnbevölkerung ist ab diesem Zeitpunkt zwar im Wipptal weiter leicht gewachsen, aber nichtmehr im gleichen Ausmaß wie im übrigen Tirol. Zwischen 2001 und 2011 war insgesamt auch weitgehend ein stagnierendes Bevölkerungswachstum der Region zu verzeichnen.

Es zeigt sich, dass ab 2011 die Bevölkerungszahlen im Wipptal wieder gestiegen sind. Diese steigenden Zahlen betreffen vor allem das Haupttal rund um die Hauptorte Mautritsch und Steinach – da diese aufgrund ihrer

- guten Verkehrsanbindung (Autobahnnähe und gut ausgebautes Bahnnetz)
- und den, im Vergleich mit anderen Gemeinden rund um Innsbruck, günstigeren Immobilienpreisen

einen attraktiven Wohnort darstellen. In den zum Wipptal gehörenden Seitentälern sind eher stagnierende und sinkende Bewohnerzahlen zu verzeichnen.

Region Wipptal: Einwohnerzahl der Gemeinden

Gemeinde	Einwohnerzahl	Fläche in ha
Ellbögen	1.142	3.447
Gries am Brenner	1.327	5.589
Gschnitz	435	5.912
Mautritsch am Brenner	915	36
Mühlbachl	1.455	2.885
Navis	2.041	6.414
Obernberg am Brenner	379	3.866
Pflon	1.225	2.172
Schmirn	881	6.264
Steinach am Brenner	3.633	2.805
Trins	1.351	4.882
Vals	531	4.871
GESAMT	15.315	491,10 km²

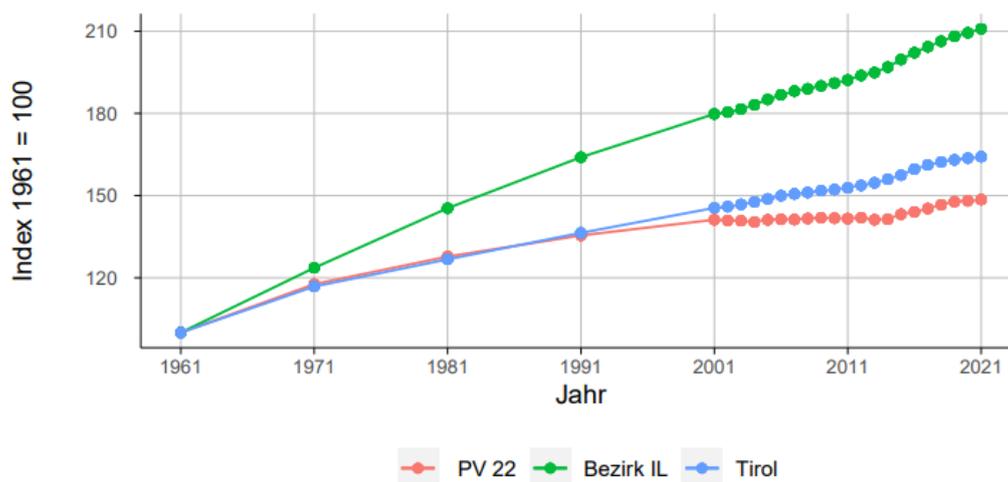
Tabelle 1: <https://pic.statistik.at/Endgueltige> Bevölkerungszahl für das Finanzjahr 2022 je Gemeinde

Entwicklung der Wohnbevölkerung Region Wipptal, Bezirk Innsbruck Land und Tirol Gesamt

Jahr	Personen		
	Wipptal/PV 22	Bezirk IL	Tirol
1961	10.318	86.174	462.899
1971	12.141	106.532	540.771
1981	13.181	125.299	586.663
1991	13.977	141.334	631.410
2001	14.569	154.940	673.504
2011	14.617	166.762	709.319
2021	15.329	181.698	760.105

Tabelle 2: Amt der Tiroler Landesregierung/Landesstatistik/PV Wipptal 2022

Entwicklung der Wohnbevölkerung



Grafik 1: Amt der Tiroler Landesregierung/Landesstatistik/PV Wipptal 2022

Region Wipptal: Flächennutzung 2021

Gesamtfläche in km ²	Darunter Dauersiedlungsraum	
	in km ³	in %
	Region Wipptal/PV 22	
491,11	52,11	10,6

Tabelle 3: (Amt der Tiroler Landesregierung/Landesstatistik/PV Wipptal 2022)

2. Darstellung des Entwicklungsprofils

2.1. Beschreibung der sozioökonomischen Lage der Region

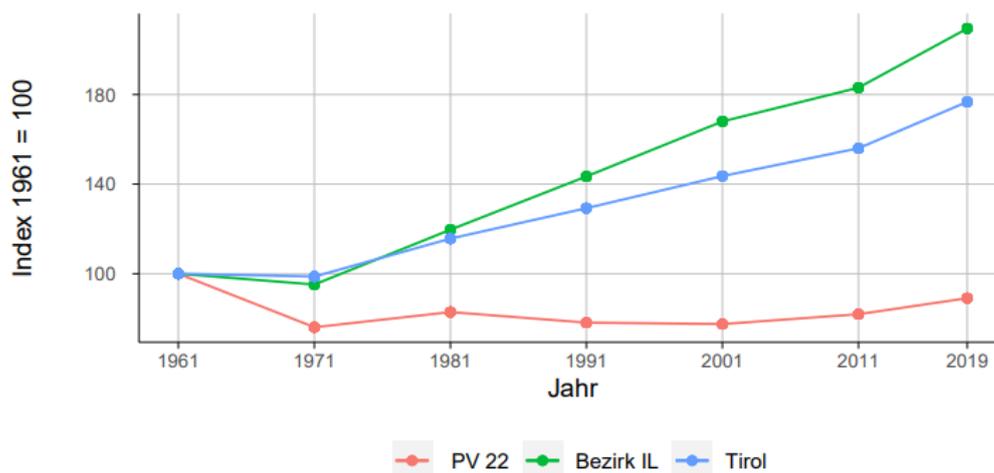
Der Arbeitsmarkt im Wipptal zeigt von 1961 bis 2001 einen negativen bis stagnierenden Verlauf. Seit 2011 bis zur letzten Erfassung 2018 sind die Erwerbstätigkeitszahlen im Wipptal leicht steigend. Gerade im Vergleich zum Bundesland Tirol zeigt sich eine große Divergenz. Eine Erklärung hierfür liegt darin, dass der Großraum Innsbruck mit seinem Wachstum in den letzten Jahrzehnten zu einem starken Rückgang von lokalen Wipptaler Betrieben geführt hat und auch einen attraktiven und gut zu erreichbaren Arbeitsort für die Wipptaler Bevölkerung darstellt. Dies lässt sich auch aus der Darstellung der Pendlerströme ablesen. Der absolute Pendlersaldo außerhalb der Region hat sich dabei seit Beginn der Erfassung zu Ungunsten der Region Wipptal als Arbeitsplatz entwickelt. Hervorzuheben ist auch, dass sich zwischen 2011 – 2018 einige große Firmen in der Region angesiedelt haben und somit Arbeitsplätze in der Region Wipptal für die unterschiedlichsten Berufsgruppen geschaffen wurden.

Aufgrund der fortlaufenden Corona Pandemie hat sich für die Jahre 2020 und 2021 eine signifikante Änderung am Arbeitsmarkt ergeben. Gerade im Tourismus und im Pflegebereich hat sich aufgrund der anhaltenden Pandemie ein Fachkräftemangel ergeben dem dringend gegenzusteuern ist. Konkrete Zahlen für den Arbeitsmarkt im Wipptal für diese Zeit liegen noch nicht vor.

Erwerbstätigkeit am Arbeitsort (gesamt)

Jahr	Personen		
	Wipptal/PV22	Bezirk IL	Tirol
1961	4.308	33.748	210.522
1971	3278	32.114	207.802
1981	3570	40.318	243.508
1991	3367	48.407	272.092
2001	3339	56.691	302.291
2011	3529	61.780	328.399
2019	3837	70.692	372.073

Tabelle 3: Amt der Tiroler Landesregierung/Landesstatistik/PV Wipptal 2022



Grafik 2: Amt der Tiroler Landesregierung/Landesstatistik/PV Wipptal 2022

Berufspendler:innen im Wipptal

Jahr	Gemeinde- einpender: innen*	außerhalb PV 22/Wipptal	Gemeinde- auspender:innen*	außerhalb PV 22/Wipptal	Pendlersaldo absolut
1961	763		1.629		-866
1971	922		2.287		-1.365
1981	1.443		3.439		-1.996
1991	1.580		4.442		-2.862
2001	1.896	571	5.243	3918	-3.347
2011	1.932	557	5.901	4526	-3.969
2019	2.202	688	6.466	4.952	-4.264

Tabelle 5: Amt der Tiroler Landesregierung/Landesstatistik/PV Wipptal 2022

Begriffserklärung*: **Gemeindeeinpender:innen, Gemeindeauspender:innen**: Personen, deren Wohn- und Arbeitsort in verschiedenen Gemeinden liegen, also Personen die über Gemeindegrenzen hinweg pendeln

2.2. Beschreibung der regionalen Umwelt – und Klimasituation

Klimaschutz und Klimawandelanpassung sind zentrale Themen für eine nachhaltige Weiterentwicklung der LEADER Region Wipptal. Ende 2020 bewarben sich die Wipptaler Gemeinden, unter dem Dach des Planungsverbandes Wipptal, erfolgreich zur Klima- Energie- Modellregion. Prioritäres Ziel der KEM Wipptal ist die gemeindeübergreifende Zusammenarbeit, das Bündeln von Ressourcen und die gemeinschaftliche Strahlkraft in Klima- und Energie- relevanten Themen beim Ausbau der erneuerbaren Energieversorgung und Maßnahmen zur Energieverbrauchsreduktion. Derzeit befindet sich die KEM „Klimafit“ Wipptal in der Umsetzungsphase und ein detailliertes Umsetzungskonzept wird bis Mitte 2022 erstellt.

Im Wipptal und seinen Seitentälern zeigt sich ein großer morphologischer und geologischer Reichtum: Während im Osten der Wipptalfurche die sanften und runden Formen dominieren, sind die westlichen Seitentäler steil und felsig. Von der Gesamtfläche der Region werden nur 10,6 % (52,11 km²) als Dauersiedlungsraum genutzt. Die, vor allem im Obernberg- und Gschnitztal, vorkommenden Lärchenwiesen sind charakteristische Landschaftselemente mit einem hohen funktionalen Wert. Naturgefahren wie Lawinen, Steinschlag, Muren und Wildbäche sind für die Siedlungen und die Verkehrsinfrastruktur im Wipptal, vor allem in den Seitentälern, sehr präsent.

Die aktuelle Klimasituation im Wipptal ist u.a. geprägt vom Klimawandel. Eine Zunahme an Naturkatastrophen und Extremereignissen werden in den vergangenen Jahren verzeichnet, wie z.B. Schwere Niederschlagsereignisse, Überschwemmungen, Stürme, Dürren (besonders auf der Seite von Ellbögen), für die Höhenlage untypische Hitzewellen, Hagelereignisse, Lawinen, Muren, schneearme Winter, nasser und schwerer Schnee aufgrund der zu warmen Winter, etc.

Zu beobachten ist daraus resultierend ein Artensterben in der Tier- und Pflanzenwelt – viele bedrohte Tierarten und Pflanzen werden die Anpassung an die veränderten Lebensumstände nicht schaffen, sowie das vermehrte Auftreten Krankheitserregern und Schädlingen. Auch das Wipptal wurde vom Borkenkäfer nicht verschont und versucht mit unterschiedlichen Initiativen dem Schaden entgegenzuwirken (Entfernung von erkrankten Bäumen, Bepflanzung mit Klimawandelanpassungsfähigen Bäumen).

Die zukünftige Klimasituation im Wipptal wird ähnlich der im gesamten nördlichen Alpenraum sein. In einzelnen Gebieten werden aufgrund ihrer Lage und Schattenhängen Winter mit Schnee gesichert bleiben. In Summe ist eine Abnahme der Tage mit Schneebedeckung für eine Reihe von Wintersportorten zu erwarten. Zu erwarten sind außerdem heiße, trockenere Sommer mit etwa doppelt so vielen Tagen um die 30 Grad Celsius wie bisher. Der Anstieg der Permafrostgrenze führt zu einer zunehmenden Gefahr von Bergstürzen.

In der Landwirtschaft muss zunehmend auf die Sicherung der Almen und Almwirtschaft geachtet werden, um die steilen Berghänge zu sichern. Wie überall ist mit Qualitäts- und Ertragseinbußen zu rechnen.

Ähnliche Probleme zeigen sich auch in der Forstwirtschaft. Die Fichte als häufigste heimische Baumart ist der große Verlierer des Temperaturanstiegs. Durch den zunehmenden Trockenstress und vermehrten Schädlingsbefall kommt sie stark unter Druck. Vielerorts kommt es zum Verlust der Schutzfunktion des Bergwalds. Waldbrände im Sommer könnten, ähnlich wie bereits jetzt im Mittelmeerraum, zu einer Bedrohung werden. Auf der Seite des südlichen Wipptals ist bereits eine noch dramatischere Situation erkennbar. Die Wälder entwickeln sich Jahr für Jahr zurück, die Vegetation verarmt und man sieht im Juli/August eine gewaltige Trockenheit in niedrigeren Lagen.

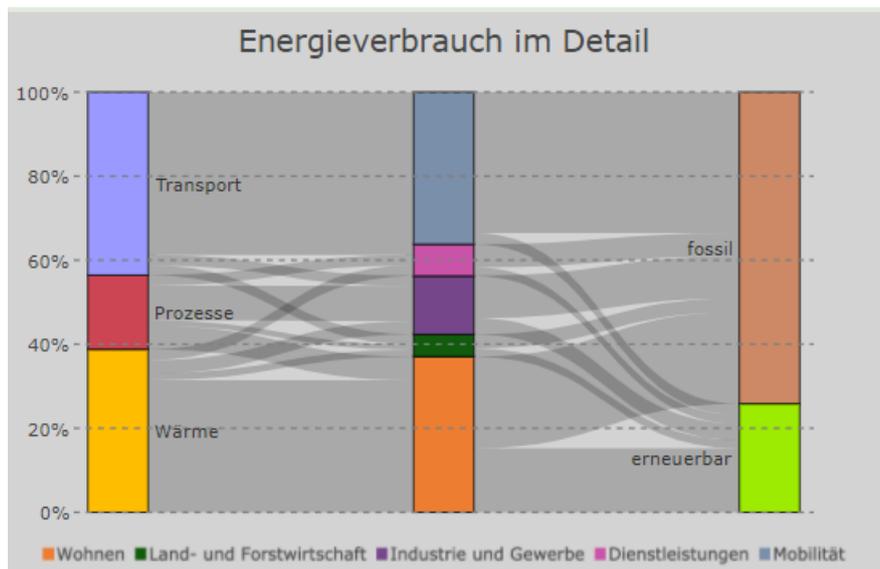
Die alpinen Gletscher haben in den letzten 100 Jahren rund 50 Prozent ihres Eises aufgrund von Temperaturanstieg und veränderter Niederschlagssituation verloren. Eine Fortsetzung dieses Trends wird erwartet. Der sichtbare Rückgang der Gletscher in den Alpen bedeutet einen Verlust natürlicher Wasserspeicher und eine deutlich verminderte Attraktivität der Bergregionen, was wieder hohe Bedeutung für den Tourismus hat. Es kann sein, dass das Wipptal aufgrund seiner spezifischen geografischen Lage (hohe kalte Schattenhänge) einige Jahre touristisch von dieser Situation sogar noch profitieren wird. Dies hängt jedoch von der Geschwindigkeit der Entwicklungen ab.

Das Wipptal ist sehr stark durch den Verkehr geprägt, da die Brennerroute (A13, Bahnstrecke B182 und L122) durch das Haupttal führt und die meistbefahrenste Verbindung zwischen Österreich und Italien darstellt. Laut Auskunft der Hauptmautstelle in Schönberg überquerten beispielsweise im Jahr 2020 etwa 2,469 Millionen Schwer-LKWs über den Brenner und 11 Millionen PKWs (Mitterwachauer 2020, 08. Jänner 2020). Gerade in diesem Bereich besteht in der Region ein großer Handlungsdruck,

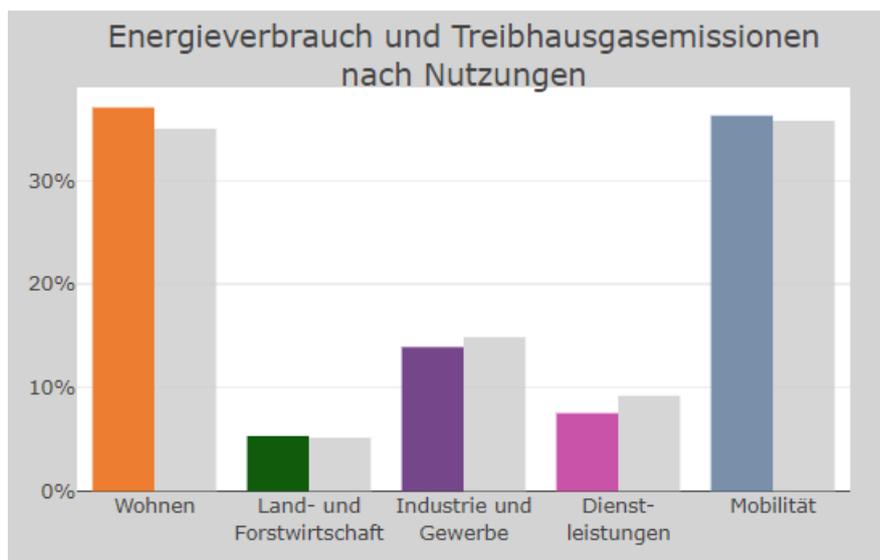
da das Transitvolumen eine große Umwelt- und Gesundheitsbelastung für die Wipptaler Bevölkerung darstellt.

Wie aus den unten angeführten Grafiken hervorgeht werden jährlich insgesamt 343.500 kWh pro Jahr verbraucht, in CO₂ Äquivalenten sind das 86.010 Tonnen Treibhausgasemissionen pro Jahr. Um bis 2050 klimaneutral zu werden und damit die Pariser Umwelt- und Klimaziele zu erreichen ist auch im Wipptal eine drastische Verminderung der Treibhausgase notwendig.

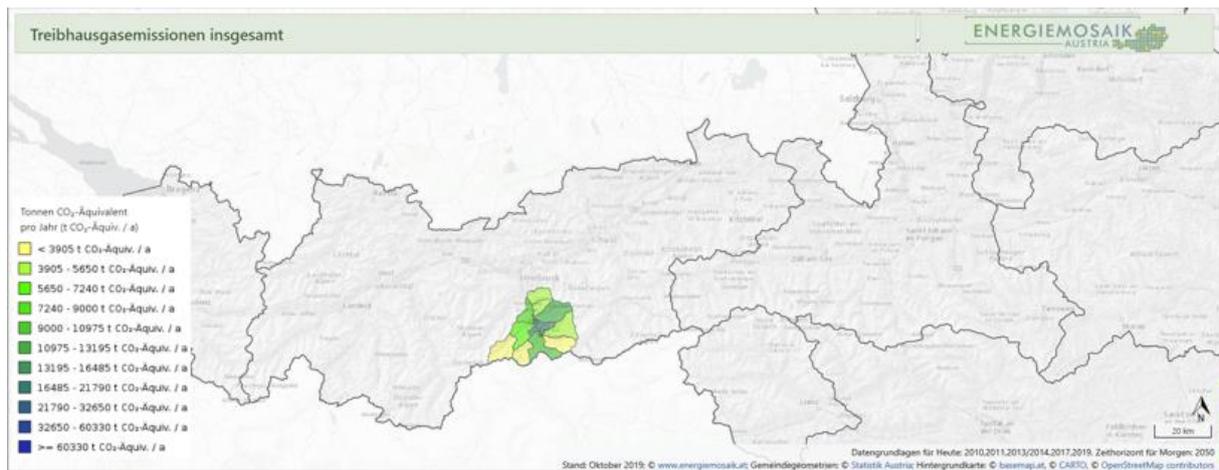
Die unten angeführten Aufstellungen zeigen, dass gerade in den Bereichen Wohnen und Mobilität ca. ein Drittel des Energieverbrauchs bzw. Treibhausgasemissionen (ca. 75 % über fossile Energieträger, ca. 25 % Erneuerbare) entsteht. Ein Großteil der Treibhausgasemissionen im Sektor Mobilität wird der Personenmobilität im Bereich der Alltagsmobilität der Haushalte zugeordnet



Grafik 3: LEADER Region Wipptal: Detailaufstellung Energieverbrauch <https://www.energiemosaik.at/karten> (13.12.2021)



Grafik 4: LEADER Region Wipptal: Detailaufstellung Energieverbrauch und Treibhausgasemissionen nach Nutzungen <https://www.energiemosaik.at/karten> (13.12.2021)



Grafik 5: LEADER Region Wipptal: Detailaufstellung Treibhausgasemissionen insgesamt
<https://www.energiemosaik.at/karten> (13.12.2021)

Bisher getätigte Umwelt- und Klimamaßnahmen in der Region

Strom/Wärme: Die Hauptaktivitäten der Gemeinden liegen im Bereich Energie mit der Produktion von Strom- und / oder Wärme durch kommunale Wasserkraftwerke, Heizkraftwerke und Photovoltaik auf kommunalen Gebäuden. Sechs von sieben Gemeinden erzeugen einen Teil des kommunalen sowie privaten Strombedarfs und Wärme selbst. In zwei Gemeinden mit Wasserkraftwerken werden sogar ca. 90% bzw. über 100% des Strombedarfes der Gemeinde und Bevölkerung gedeckt. Eine weitere Besonderheit ist, dass die Gemeinde Gries ein gemeindeeigenes Stromnetz betreibt.

Photovoltaik: Photovoltaik auf öffentlichen Gebäuden wurde bislang insbesondere in Trins, Mühlbachl und Pfons realisiert. Bemerkenswert ist das Gemeindeförderprogramm für Photovoltaikausbau in Mühlbachl, das so zusätzliche Anreize für die Bevölkerung setzt.

Mobilität: Konkrete Handlungsmaßnahmen für die Entwicklung von Mobilität im Wipptal wurden in einer Mobilitätsstudie für die Region im Jahr 2019 erhoben. Der Bereich E-Mobilität wurde bislang durch den Ausbau von Ladestationen sowie durch E-Auto und E-Bike Sharing Angebote realisiert, teils gefördert über LEADER 14-20. Die Verbesserung des ÖPNVs durch Frequenzanpassung- bzw. Erhöhung wurde in Trins und Ellbögen angegangen, sowie die Förderung der Nahmobilität durch den Bau von Radwegen ins Pfons und Steinach. Zudem wurde 2020 die Wipptaler Gästekarte eingeführt, welche die kostenlose Nutzung des ÖPNV im Wipptal und die kostenlose Anreise ab Innsbruck bzw. Brenner ermöglicht.

Energieeinsparungen: Im Bereich Energiesparen wurde vermehrt auf die Umrüstung der Straßenbeleuchtung auf LED gesetzt. Vereinzelt wurden energieeffiziente Sanierungsmaßnahmen umgesetzt (Trins/KEM, Steinach a. Br./LEADER 14-20). Maßnahmen zur Erhebung von Energieeinsparpotentialen wie Heizkesselcheck, Fenster- und Fassadencheck, Energiecontrolling wurden allein von der Gemeinde Trins durchgeführt. Zusätzlich gibt es Gemeindeförderprogramme für Heizungstausch- und Fenstertausch in Trins und für Fassadenverbesserung und Gebäudeisolierung in Mühlbachl.

Bewusstseinsbildung: In diesem Bereich engagierte sich bisher nur die Gemeinde Trins durch zahlreiche Aktivitäten wie der Infoveranstaltung „Tag der Sonne“, der Re-Use Aktion, dem Energie-Weg für Schulklassen, Umweltbildungsprojekte zur Artenvielfalt etc.

Förderprogramme: Im Rahmen von LEADER und Interreg wurden klimarelevante Projekte von Naturschutzakteuren und Gemeinden umgesetzt. Neben Förderungen im Rahmen der KEM Trins

wurden der Breitbandausbau, Photovoltaik-Ausbau, Errichtung öffentlicher Gebäude und Errichtung bzw. Sanierung von Wasserkraftwerken mit der Unterstützung von Bundes- und Landesförderungen ermöglicht.

- Themenspielplatz „Energiespielplatz“ in Trins
- Almwanderwege Navis (Aufwertung der Bike- und Wanderwege)
- Blühendes und Summendes Wipptal (Bewusstseinsbildung Wildbienen)
- Bewusstseinsbildung gegen Motorradlärm
- Energiesparmaßnahmen durch LED Steinach (Umrüstung der Straßenbeleuchtung)
- Grenzenloser Natur-Kreativ-Raum (Spielerische Bewusstseinsbildung für Kinder)
- Holzmann-Platz Steinach (Neugestaltung und Errichtung von 2 e-Ladestation)
- Kindergarteln (Wertschätzung für natürlich produzierte Lebensmittel bei Kindern)
- Kompetenzzentrum tyrol.alpin (Skitouren – Risikoprävention und Sensibilisierung)
- Mit.einander mobil (e-Car Sharing)
- Oh Tannenbaum (Sammeln von Zapfen heimischer Tannenarten und Aussaat)
- Naviser Sunnseitn Almwanderunde (Ausdehnung des Bike- und Wandernetzes)
- Regionalmarke Genussspechte (Aufwertung regionaler Erzeugnisse)
- Regionales Saatgut Wipptal (Landwirtschaft – nachhaltige Anwendung von Saatgut)
- Schitourenlenkung Schmirner Nordseite (Bewusstseinsbildung und Lenkung)
- Wildkräuteranbau Wipptal / Heilkräuterschule (Pilotprojekt Landwirtschaft)

Naturpark: Derzeit läuft die Bewerbung als Naturpark Wipptal

Zukünftiger Handlungsbedarf beim Thema Umwelt- und Klimasituation im Wipptal

- Umweltbelastung durch den Verkehr: Ziel ist eine Reduktion des Transitverkehrs auf der Brennerroute, der die Wipptaler Gemeinden stark belastet durch Feinstaub und extreme Stausituationen innerhalb der Gemeinden in den Ferienzeiten und an den Wochenenden.
- Forcierung der öffentlichen Nahverkehrsnutzung durch die Entwicklung von flächendeckenden attraktiven ÖPNV Angeboten, bspw. Gemeindeübergreifenden organisiert über ein Verkehrskonzept Wipptal oder ein Bus-Terminal Konzept.
- Ausbau der Leitungsnetzkapazität und Anpassung an die produzierbaren Energiepotentiale
- Realisierung von Wasserkraft und Photovoltaikpotentialen
- Energie sparen, Verbesserung von Gebäudeisolierung
- Bewusstseinsbildung und Sensibilisierungsmaßnahmen für die Bevölkerung zum Thema Klimaschutz-Maßnahmen

2.3. Reflexion und Erkenntnisse aus der Umsetzung in der letzten Periode

Die Periode 2014 - 2020 hat das Regionalmanagement im Wipptal definitiv als Institution gefestigt und zu einem fixen Bestandteil und Schnittstelle aller regionalen Akteur:innen und Aktivitäten gemacht. Dies zeigt sich sowohl im Bekanntheitsgrad und der Akzeptanz bei der Bevölkerung, als bei politischen Einrichtungen wie dem Planungsverband Wipptal. Die Regionalentwicklung besteht im Wipptal zwar seit 20 Jahren. Allerdings war das Management über Jahre wenig präsent im Tal, die Projekte beschränkten sich auf wenige Themen (hauptsächlich regionale Infrastruktur). Seit 2018 wurde die Zusammenarbeit mit den wichtigsten Funktionär:innen verstärkt und es wurden vermehrt gemeinsam strategische und gemeindeübergreifende Projekte umgesetzt.

Besonders etabliert hat sich die Gesamtregion Wipptal durch die intensivierte Zusammenarbeit zwischen dem nördlichen und südlichen Wipptal (Südtirol/Italien).

Während in den ersten 4 Jahren der Periode beinahe überdimensional viele kleine Projekte umgesetzt wurden (die Region Wipptal zeichnete sich aus als die „kleinste Region Tirols mit den (im Verhältnis zur Größe) zahlreichsten Projekten“), liegt der Schwerpunkt seit 2018 vorwiegend auf Projekten von starker regionaler Relevanz und sichtbarer Wirkung. So entfachte ein Lehrgang für Tourismusbetriebe (LEADER Projekt DigTour 2025) eine weitreichende Offensive der strategischen Neuausrichtung, Marketing und Digitalisierung (Leuchtturmprojekt der Tiroler Wirtschaftsförderung/Digitalisierung: Open Digitalization). Ziel war es, nicht nur Projekte im LEADER/IWB/CLLD abzuwickeln, sondern darüber hinaus. Gemeinsam mit anderen Regionen nahm das Wipptal an 2 Projekteinreichungen im Interreg Österreich-Italien teil (Eumint und BeeAlps). 2020 entstand das Projekt „Inclusive Living Wipptal“ mit einer Förderzusage von 2,3 Mio € (Abteilung Soziales, Land Tirol).

Klar erkennbar ist nunmehr, dass das Regionalmanagement im Sinne eines One-Stop-Shops nicht nur für die Region unterstützend tätig ist als Förderprojektabwicklungsstelle, sondern sich weiterentwickelt hat zu einer Koordinierungsstelle für Projekte mit strategischer regionaler Relevanz. Die Regio Wipptal fungiert somit als Servicestelle für Planungsverband, Tourismusverband, Sozialpartner, Wirtschaft, Naturraum und andere, wenn es darum geht, neue Chancen und Herausforderungen zu nutzen, Trends zu verfolgen, neue Möglichkeiten der Entwicklung in der Region zu verfolgen. Es konnten alle Themen/Aktionsfelder mithilfe von Projekten bearbeitet werden. Auch Kleinstprojekte erzeugten relevante Wirkungen.

Positiv hervorzuheben ist außerdem die Entwicklung der KEM Klimafit Wipptal. Der Bewerbungsprozess wurde vom Regionalmanagement aus initiiert und begleitet. Letztendlich wurden alle Gemeinden überzeugt und der Planungsverband bewarb sich als KEM.

Aus der Entwicklungsstrategie 2014 – 2020 lesen wir, dass das Wipptal 2014 vor der gesamtheitlichen Herausforderung stand, „sich selbst neu erfinden zu müssen“. Wir können heute (2021) feststellen, dass dies in vielen Bereichen erfolgreich passiert ist.

Der Tourismus hat seine Strategie für das Wipptal geändert. Die Region hat z.B. die Unberührtheit und Unerschlossenheit als USP genutzt für die Bewerbung als gesunde und natürliche Tourismusregion. Allerdings gilt es in den kommenden Jahren, mehr monetäre Wertschöpfung zu generieren. Tourismus und Landwirtschaft konnten stärker vernetzt werden. Durch gemeinsame Projekte profitierten alle Beteiligten.

Zusammenfassende Erkenntnisse:

- Management und Struktur sind essentiell
- Zusammenhalt der regionalen Stakeholder ein absolutes Muss damit echte Regionalentwicklung stattfinden kann
- Qualität (der Projekte) muss vor Quantität stehen
- Die Region braucht Partner um langfristig weiter bestehen zu können
- Partnerregion Südliches Wipptal (Italien): die Partnerschaft muss v.a. qualitativ ausgebaut werden
- Der funktionale Raum ist eine Chance für Partnerschaften
- Die Zusammenarbeit mit der neu gegründeten LEADER Region Innsbruck Land ist eine Chance für Kooperationen und innovative Projekte
- In den Entscheidungsgremien (LEADER, INTERREG) müssen regionale Player und aktive engagierte Persönlichkeiten sitzen

2.4. SWOT-Analyse der Region

Die SWOT-Analyse stellt im Regionalentwicklungsplan Wipptal ein Instrument zur Situationsanalyse und zur Strategiefindung dar. In ihr werden Stärken-Schwächen-Profile und Chancen-Risiken-Profile der Region vereint. Die Stärken-Schwächen sowie Chancen-Risiken wurden durch die Akteure der Arbeitsgruppe „Evaluierung der Strategie 2021+“ erarbeitet und dokumentiert. In weiterer Folge wurden mittels der SWOT-Analyse die entsprechenden Entwicklungsbedarfe erhoben und Strategien dazu entwickelt.

Die regionale SWOT-Analyse für das Wipptal umfasst die nachstehenden Aktionsfeldthemen der Regionalentwicklung Wipptal 2023 - 2027

Aktionsfeld 1) und 5)

- Wirtschaft
- Tourismus
- Land- und Forstwirtschaft

Aktionsfeld 2)

- Naturraum
- Kultur und Brauchtum

Aktionsfeld 3)

- Gemeinwohl
- Bildung
- Familie und Generationen

Aktionsfeld 4)

- Klima
- Energie
- Mobilität

Aktionsfeld 6) Interreg CLLD

- Intelligentes, Nachhaltiges und Integratives Wachstum
- Funktionaler Raum

...sowie Querschnittsthemen wie Chancengleichheit für Frauen und Männer und Menschen mit Beeinträchtigungen bzw. besonderen Bedürfnissen (Inklusion) und Menschen mit Migrationshintergrund. Die Förderung der Chancengleichheit für Frauen und Männer sowie von Jugendlichen und weiterer sogenannter benachteiligter Gruppen ist in der Regionalentwicklung Wipptal eine der zentralen Querschnittsaufgaben die sich über alle Aktionsfelder erstreckt.

Die SWOT-Analyse baut auf der Analyse der vergangenen LES Periode auf. Die Bezeichnungen wurden teils überarbeitet, die Themen verschlankt. Folgende Themen sind weggefallen bzw. werden nicht mehr explizit erwähnt:

- ▶ Kooperation Belluno-Veneto 2020 (diese Kooperation ist bereits während der vergangenen LES Periode aufgrund mangelnder direkt zugänglicher Fördermöglichkeiten weggefallen)
- ▶ Wipptaler Genussspechte (in der vergangenen LES wurde den Spechten eigene AK Punkte und Indikatoren gewidmet. In der Zwischenzeit hat sich sowohl der Verein positiv weiterentwickelt, und es sind weitere Initiativen entstanden, die alle in das Thema „Kulinarik“ einfließen (AK 1 in der vorliegenden Strategie).

Folgende Themen sind neu hinzugekommen:

- ▶ Smart Village (in der vorliegenden Strategie als Querschnittsthema unter dem Motto „getting smarter“)
- ▶ Familie und Generationen (diesem Thema wird sowohl in der SWOT als auch der vorliegenden Strategie viel mehr Raum gegeben. Die Familienfreundlichkeit und der Generationsbezug haben im Wipptal einen hohen Stellenwert, sei es für die Bewohner:innen als für die Gemeinden und Institutionen, als auch für die Unternehmen.
- ▶ Funktionaler Raum (dieses AK- Thema ist in der vorliegenden Strategie hinzugekommen)

Regionale SWOT-Analysen mit relevanten Faktoren zur Strategiekohärenz

Aktionsfeld 1, 5

WIRTSCHAFT	
Stärken	Schwächen
<ul style="list-style-type: none"> • Zukunftsorientierte agile wettbewerbsfähige Klein- und Mittelbetriebe • qualifizierte Arbeitnehmer:innen • lokales/regionales kooperatives Denken (Zusammengehörigkeitsgefühl) • (noch) erschwingliche Gewerbeflächen; gute Lage und Anbindung derselben • Innovatives Denken auch von Einzelunternehmen 	<ul style="list-style-type: none"> • Schwach aufgestellte Handelszentren, mangelnde Wettbewerbsfähigkeit im Vergleich zu Sterzing oder Innsbruck • Geringes Eigenkapital insbesondere der Gemeinden • Die Seitentäler unterscheiden sich stark vom Haupttal (schlechtere Anbindung, grundlegende Strukturprobleme, fehlende Arbeitsplätze) • Schließung von Betrieben bzw. fehlende Nachfolge
Chancen	Risiken
<ul style="list-style-type: none"> • Anregung zu Kooperationen und Netzwerken • Anregung zu neuen Formen der Zusammenarbeit (Sharing, Job-Sharing etc.) • Ausbau und Weiterentwicklung der Gewerbegebiete bzw. überregionales Gewerbegebiet • Gezielte Aus- und Weiterbildung von Arbeitgeber:innen und Arbeitnehmer:innen • Die Wandlung von Landwirt:in zu Unternehmer:in • Initiierung von Anpassungsprozessen an neue Kundenanforderungen • Entwicklung und Weiterentwicklung ländlicher Innovationssysteme und Partnerschaften 	<ul style="list-style-type: none"> • Zunahme des Konkurrenz- und Preisdrucks • Abnahme der Verfügbarkeit von Rohstoffen • Unterbrechung von Lieferketten, Engpässe • Abnahme von qualifizierten Mitarbeiter:innen • Nicht- Erkennen und mangelnde Bereitschaft zur Transformation • Mangelnde Bereitschaft zur Eigeninitiative

TOURISMUS	
Stärken	Schwächen
<ul style="list-style-type: none"> • vielfältige Landschaft und naturräumliche Attraktivität – Potenzial zur Entwicklung von attraktiven Ganzjahresangeboten • gute Erreichbarkeit der Region (Straße, Schiene) • weitläufiges und gut ausgebautes Wandernetz • Naturjuwelen und unberührte Natur in den Seitentälern • Naherholungsraum für Innsbruck • Landschaftsschutzgebiete und Vorarbeit Naturpark • zentrale Lage im Alpenraum • neue Bergsteigerdörfer • Route der Alpenüberquerung • Unberührte Natur- und Kulturlandschaft Täler • Familienbetriebe • Nähe zu Innsbruck/Hall/Sterzing/Brixen 	<ul style="list-style-type: none"> • Tourismusgesinnung schlecht • Unbekanntheit der Marke Wipptal • Teilweise unzureichende Qualität der Betriebe (Soft- & Hardware) • Teilweise schlechte Auslastung der Betriebe • Unzureichende/veraltete Infrastruktur • Verkehrsüberlastung (spez. Wochenenden) • geringe Attraktivität für den Arbeitsplatz Tourismus • mangelnde Motivation von einzelnen Akteure:innen • schlechte Eigenkapitalquote und Probleme bei Finanzierungen • negatives Image der Region (durch Verkehrsbelastung) • kurzfristige Zielorientierungen bei touristischen Akteur:innen bzw. Entscheidungen • fehlendes Abend-, Freizeit- und Wellnessangebot • Schigebietsgröße und teilweise Jahre mit hoher Schneearmut

<ul style="list-style-type: none"> • Gesundes Verhältnis Einheimische/Gäste • TVB Wipptal: wenig Outsourcing, Kompetenz im Team, Offenheit für Digitalisierung, Schnelle Entscheidungsfindung 	<ul style="list-style-type: none"> • keine verkehrsfreien Fußgängerzonen • TVB Wipptal: Kapitalschwäche & Ressourcenmangel, Unklare Aufgabenverteilung, Übernahme Aufgaben anderer schwierig, Fehlende Analysen – Zielsetzungen, Statistiken
Chancen	Risiken
<ul style="list-style-type: none"> • Tourismus weltweit steigt • Ausgangspunkt zur unberührten Natur- & Kulturlandschaft • Österreich/Tirol beliebtes Reiseziel • Klimawandel (Sommer) • Trends Zurück zur Natur, Nachhaltigkeit • Trend "live like a local" • Trend Gesundheit, Entschleunigung • Trend zur öffentlichen Anreise • Trend zu nachhaltigem Tourismus (Naturparkregion) • Stadtnähe / Kultur • Familiengeführte Betriebe • Revitalisierung alter Höfe/Almen/Hütten • grenzüberschreitende Bewerbung der Region • Vernetzung mit dem Umland/Vernetzung mit anderen Partnern • regionale, landwirtschaftliche (Spitzen)Produkte in der Gastronomie 	<ul style="list-style-type: none"> • Erwartungshaltung der Gäste sehr hoch • Pendler:innen - alternative Einkommensmöglichkeit durch Stadtnähe • Verkehrszuwachs • Starke Regionen in der Nachbarschaft • Klimawandel (Winter, Sommer) - klimatische Veränderungen können den Wintertourismus noch stärker gefährden • Fehlen von qualifiziertem und motiviertem Personal aufgrund fehlender Gesamtattraktivität der Region selbst • absoluter Verdrängungswettbewerb im Tourismus

LAND- UND FORSTWIRTSCHAFT	
Stärken	Schwächen
<ul style="list-style-type: none"> • grundlegende funktionierende und intakte Land- und Almwirtschaft • große Bedeutung für Produktion von Lebensmitteln und Landschaftspflege • Möglichkeit zum Nebenerwerb (Tourismus) • bestehende bäuerliche Kooperationen (Almwirtschaft) • Identität mit den bäuerlichen Strukturen • ausgedehnte, artenreiche Bergmahd- und Lärchenwiesenflächen • Ausrichtung der Bewirtschaftung auf diese Mähder • Offen für Neues 	<ul style="list-style-type: none"> • Fast keine Landwirtschaft im Haupterwerb • geringe Direktvermarktung • kaum Kooperationen zwischen Tourismus und Wirtschaft • geringes Image des Bauernstandes bei einigen Bevölkerungsteilen • Überlastung für Frauen in der Landwirtschaft • Nachfolgeprobleme • kaum Ackerbau bedingt durch die alpine Landschaft • hohe Abhängigkeit vom unsicheren Fördersystem
Chancen	Risiken
<ul style="list-style-type: none"> • Verkauf und Entwicklung Wertschöpfungskette regionaler Produkte • Anbau „neuer“ Kulturen wie Heilkräuter, Halten alternativer Tiere wie Ziegen • Definitionen von Qualitätskriterien für die Vermarktung • Spezialisierung einzelner Betriebe • Freihaltung der Landschaft für die touristische Nutzung 	<ul style="list-style-type: none"> • hoher Produktionsaufwand, sinkende Preise • Konkurrenz durch Drittländer (Großbetriebe) • Probleme bei Logistik und Vertrieb • hoher Zeit- und Arbeitsaufwand führt zur Aufgabe der Landwirtschaft • Politik forciert nur Industrieproduktionen in der Landwirtschaft

<ul style="list-style-type: none"> • Nutzung nachwachsender Rohstoffe – erneuerbare Energie • Almen bzw. Almwirtschaft attraktiv für den Sommertourismus • zusätzliche Wertschöpfung durch die „Inwertsetzung“ von Bergmähdern 	<ul style="list-style-type: none"> • Aufgabe der Bewirtschaftung von „schwierigen“ Flächen in den Seitentälern • starke Intensivierung von „Leichtflächen“ durch verstärkte Milchproduktion
---	---

Aktionsfeld 2, 5

NATURRAUM	
Stärken	Schwächen
<ul style="list-style-type: none"> • hochwertiger, landschaftlich reizvoller Naturraum mit guter Ausstattung an Landschaftsschutzgebieten • kleinflächige Besonderheiten in fast allen Gemeinden (Biotope) • hoher Freizeitwert der Landschaft • intakte Wälder mit hoher Schutzfunktion • Natura 2000 Gebiet 	<ul style="list-style-type: none"> • Druck auf weitere Erschließungen und Ausbau für Freizeitinfrastruktur und Tourismus • Mangel an eigenständigen gemeindeübergreifenden Kooperationen • geringe Finanzierungskraft im Bereich Naturraum und –schutz in der Region • wenig Information über Naturraum und Naturschutz in der Bevölkerung • Besonderheiten werden zu wenig beachtet und nicht touristisch genutzt • Waldschäden durch Schalenwild; hoher Wildbestand (vor allem Rotwild) führt teilweise zu schlechter Verjüngung und beeinflusst Artenzusammensetzung (z. B. massiver Schutz für Tannen notwendig) • lokale Intensivierung und Überdüngung
Chancen	Risiken
<ul style="list-style-type: none"> • Ausbau von Kooperationen mit Landwirtschaft und Tourismus • Gesamtkonzept für die Schutzgebiete in der Region • Bewusstseinsbildung bei regionalen Entscheidungsträger:innen und der Bevölkerung • Positivimage über Naturraum über die Region hinaus 	<ul style="list-style-type: none"> • Klimawandel im Alpenraum • Waldschäden durch Schalenwild • neue und eingeschleppte Baumkrankheiten • zunehmende Verwaldung in den einzelnen Bereichen Seitentälern • Verlust der Schutzwaldfunktion • vereinzelt Schwierigkeiten bei der Nachfolge in der Landwirtschaft - bedroht indirekt auch den Erhalt der Kulturlandschaft

KULTUR UND BRAUCHTUM	
Stärken	Schwächen
<ul style="list-style-type: none"> • innovative und kreative Kunstschaffende in der Region • historische Gebäude und Bauten • Traditionen und Geschichte • Uraltes Durchzugs- und Transfergebiet über den Brenner • Schnittstelle zwischen deutschsprachigem und italienischem Kulturkreis 	<ul style="list-style-type: none"> • wenig Verständnis für die Wertigkeit von Kulturgütern • historisches/geschichtliches gerät zunehmend in Vergessenheit • Transit (viele Menschen nehmen das Wipptal überhaupt nicht wahr) • Durchfahrts- statt Urlaubsregion
Chancen	Risiken
<ul style="list-style-type: none"> • Bewusstseinsbildung bei der heimischen Bevölkerung 	<ul style="list-style-type: none"> • Finanzierung und Management von wiederbelebten Kulturorten

<ul style="list-style-type: none"> • Kunst-Hot-Spot-Wipptal anders • Vernetzung mit anderen Regionen/Südtirol/Italien • Neubelebung und Gestaltung historischer Gebäude und Bauten • Wiederbelebung von Bräuchen und Traditionen • Kulturtourismus 	<ul style="list-style-type: none"> • Generationswechsel: wenig Interesse an Fortführung begonnener Strategie (Trautson) • punktuelle nicht nachhaltige Aktionen die keinem Konzept folgen • unverständlich und zu abgehoben für die heimische Bevölkerung • uninteressant für Durchreisende
---	---

Aktionsfeld 3

GEMEINWOHL	
Stärken	Schwächen
<p>Soziale Einrichtungen</p> <ul style="list-style-type: none"> • viele Mitarbeiter:innen kommen aus Südtirol • weitgehend gute Ausstattung • regionale Versorgung im Bereich Betreuung und Pflege mit 2 Heimen gut ausgestattet • Rettungsdienst und Ärzteswesen • Funktionierender Sozialsprengel • Zusammenhalt in der Region • Flexibilität in den Tätigkeiten <p>Nahversorgung</p> <ul style="list-style-type: none"> • Dorfläden und Genussläden in jedem Dorf • Produktvielfalt an lokal erzeugten Lebensmitteln • Etablierung von ländlichen Innovationssystemen (Bsp. Digitale Abfallwirtschaft Wipptal, digitale Recyclinghöfe) 	<p>Soziale Einrichtungen</p> <ul style="list-style-type: none"> • (Fach)Kräftemangel zwingt zur dauerhaften Betteneinschränkung • fehlende Vernetzung innerhalb der Einrichtungen • vorhandene Potentiale ungenutzt • Bezahlung unter dem Durchschnitt • fehlende Informationen innerhalb der Region/Bevölkerung <p>Nahversorgung</p> <ul style="list-style-type: none"> • von Seiten der Handelsketten kein Interesse für die Seitentäler • das Fehlen von potentiellen Betreibern von „Dorfläden“
Chancen	Risiken
<p>Soziale Einrichtungen</p> <ul style="list-style-type: none"> • Fusionierung zu einem Sozialsprengel für das gesamte Wipptal • Ausbau der Zusammenarbeit der Heime und Gemeinden in Betreuung und Pflege • Umsetzung innovativer Konzepte und Ideen • Kooperationen mit anderen Einrichtungen • Südliches Wipptal als Raum für die Gewinnung von qualifizierten Arbeitskräften im Sozialbereich <p>Nahversorgung</p> <ul style="list-style-type: none"> • neue Formen der Nahversorgung • Belebung von Ortszentren in den Seitentälern 	<p>Soziale Einrichtungen</p> <ul style="list-style-type: none"> • fehlende Finanzierungen in der Zukunft • Personalmangel aufgrund geringer Attraktivität und Akzeptanz <p>Nahversorgung</p> <ul style="list-style-type: none"> • Dorfläden unrentabel und werden nicht fortgeführt

BILDUNG	
Stärken	Schwächen
<ul style="list-style-type: none"> • Kindergärten und Primärschulen in allen Gemeinden • Neue Mittelschulen, Polytechnische Schule im Haupttal • Erwachsenenbildungseinrichtungen wie Volkshochschule u.a. • Landesmusikschule Wipptal mit überregionaler Bedeutung • Infrastruktur mit Bildungshaus und Seminarräumlichkeiten 	<ul style="list-style-type: none"> • Mangelndes Angebot Italienisch trotz Grenz Nähe zu Italien • Abhängigkeit der Bildungsangebote vom Zentralraum Innsbruck • Abwanderung von Akademiker:innen • keine Forschungseinrichtungen Vorort
Chancen	Risiken
<ul style="list-style-type: none"> • Abgestimmtes Aus- und Weiterbildungsangebot zwischen den Bildungspartnern und Wirtschaft • Ausbau der grenzüberschreitenden Zusammenarbeit und Aus- und Weiterbildung mit dem Ziel des Aufbaus eines grenzüberschreitenden Wirtschaftsstandorts • Entwicklung neuer Bildungsangebote abgestimmt auf Wirtschaftstrends 	<ul style="list-style-type: none"> • Rückentwicklung aufgrund der Konsequenzen geburtenschwacher Jahre • Bildung / Bildungsangebot hinkt dem konkreten Bildungsbedarf der Wirtschaft hinterher

FAMILIE UND GENERATIONEN	
Stärken	Schwächen
<ul style="list-style-type: none"> • Zusammenhalt und Struktur der Familie: Generationen leben unter einem Dach • Kinder- und Familienfreundliche Umgebung • Heimatverbundenheit von Kindheit bis Alter 	<ul style="list-style-type: none"> • Umorientierung der jüngeren Generation – ältere Generation bleibt oft alleine in großen Häusern zurück • Fehlende Angebote für die Jugend, sei es Jugendzentren, aktive Jugendarbeit, als Freizeitgestaltung. Dazu geringe Mobilitätsangebote aus/in die Seitentäler. • Wohnraum wird teurer
Chancen	Risiken
<ul style="list-style-type: none"> • Vermehrte „Rückkehr“ zur Familie und Aufbau einer „Sicheren Zukunft“ als gesellschaftlicher Umschwung der Corona-Pandemie. • Betagte Menschen sind aufgrund hoher medizinischer Standards und gesünderer Lebensweise länger autonom und leben in alternativen Wohnverhältnissen (z.B. Senioren-WG; inklusive WG etc.) • Aktive Beteiligung junger Menschen, Jugendlicher und junger Familien an der regionalen Entwicklung, an politischen Prozessen, höhere Bedeutung für deren Anliegen 	<ul style="list-style-type: none"> • Fortschreitende Überalterung der Bevölkerung. Bedarf an Betreuung steigt überdimensional aufgrund Krankheit, Pandemie, etc. • Zu wenig Nachwuchs: Familien bekommen seltener Kinder; es bilden sich alternative kinderlose Familienstrukturen. • Abwanderung, Resignation, Stagnation und Rückzug nur ins persönliche Privatleben

Aktionsfeld 4

KLIMA	
Stärken	Schwächen
<ul style="list-style-type: none"> • Alle Wipptaler Gemeinden schließen sich 2020 zu einer KEM zusammen 	<ul style="list-style-type: none"> • Maßnahmen betreffen meistens einzelne Orte / Aktionen

<ul style="list-style-type: none"> • PV, KEM und RM für das gleiche Gebiet • Zahlreiche erfolgreich umgesetzte Klimaschutzmaßnahmen • Vorhandenes Bewusstsein zu Klimaschutz • Klimaschutzakteure in regionalen Gremien präsent 	<ul style="list-style-type: none"> • Projekte werden nach Abschluss (Abschluss Finanzierung) nur bedingt fortgeführt • Finanzierungsschwäche
Chancen	Risiken
<ul style="list-style-type: none"> • Corona-Pandemie sorgt für ein Umdenken im Tourismus und Mobilitätsverhalten • Trend zur Regionalität 	<ul style="list-style-type: none"> • Online-Handel sorgt für noch größere Zunahme an Transporten durch die Region • Menschen werden „müde“ durch die Vielfalt und Durcheinander an Klimaschutz-Sensibilisierung

ENERGIE	
Stärken	Schwächen
<ul style="list-style-type: none"> • Innovative „Pioniere“ in der Region • Nachwachsende Rohstoffe (Wald) in der Region • Wunsch zum Ausbau von neuen Technologien für den Siedlungsraum (Kleinwasserkraftwerke, Solar, Biomasseheizanlagen) als mögliche regionale Pilotprojekte • Gesetzeslage ermöglicht/fördert neue Modelle (Energiegemeinschaften) 	<ul style="list-style-type: none"> • geringes Energiebewusstsein in der Bevölkerung • Energieverbrauch steigt weiter • kein regionales Gesamtkonzept • Nachwachsende Rohstoffe (Wald) sind begrenzt • Energiebewusstsein nur latent • Selbstverständlichkeit des Vorhandenseins von Energie
Chancen	Risiken
<ul style="list-style-type: none"> • neue Formen von Alternativenergie • Pilotprojekte als Impulsgeber für die Region • Steigerung des Energiebewusstseins in der Bevölkerung • Nutzung regionaler Energieressourcen 	<ul style="list-style-type: none"> • fehlende Finanzkraft zur Finanzierung • Scheitern von Pilotprojekten • Frustration bei Akteuren • Monopolstellung der Energieversorger • Rechtliche Rahmenbedingungen zu Ungunsten alternativer Energie • lange Behördenverfahren und keine Unterstützung dabei

MOBILITÄT	
Stärken	Schwächen
<ul style="list-style-type: none"> das Haupttal ist verkehrstechnisch gut erschlossen (Straße-Schiene) Erreichbarkeit mit öffentlichen Verkehrsmitteln ist im Haupttal gegeben Straßennetz ist gut ausgebaut, dies betrifft auch die Seitentäler Projekte wie Mikronachverkehr, Last Mile (Tourismus) sorgen für umweltschonende Erreichbarkeit der Seitentäler 	<ul style="list-style-type: none"> Seitentäler teilweise schlecht mit öffentlichen Verkehrsmitteln (Bus) erschlossen Winterproblematik der Schneeräumung hohes Verkehrsaufkommen auf der Brennerautobahn A13 - negative Auswirkungen auf Umwelt und Lebensqualität (Lärmbelastung) fehlende Kinderbetreuung für berufstätige Eltern (Mütter) Fehlen von Freizeiteinrichtungen
Chancen	Risiken
<ul style="list-style-type: none"> alternative Mobilität Jüngere Bevölkerung Europas nützt vermehrt öffentliche und alternative Mobilität 	<ul style="list-style-type: none"> weitere Zunahme des Transitverkehrs und der damit verbundenen Probleme Staus und weitere Belastungen durch Sanierungen der Brennerautobahn

Aktionsfeld 6 Interreg Rat Wipptal (Strukturelle Analyse)

INTELLIGENTES, NACHHALTIGES UND INTEGRATIVES WACHSTUM	
Stärken	Schwächen
<ul style="list-style-type: none"> Mehrjährige Zusammenarbeit verschiedenster Akteur:innen Politisches Gewicht, gelebte Kooperation mit EUREGIO Intensiver Austausch auf Gemeindeebene, Bürgermeister, PV und Bezirksgemeinschaft, Bürgermeisterkonferenzen Ähnliche Rahmenbedingungen und Ausgangssituation in vielen Bereichen Kontinuierlicher Abbau der Staatsgrenze 	<ul style="list-style-type: none"> Hohe Quote von Auspendler:innen Betriebsansiedlungs- und Betriebssicherungspolitik Geringe Finanzkraft in Teilen der Region Generationswechsel in der Lokal- und Regionalpolitik Geringe Finanzkraft von Vereinen Bestimmte Grenzprobleme auf regionaler Ebene nicht lösbar Unterschiedliche Implementierung des LEADER-Programms in der Interreg Region
Chancen	Risiken
<ul style="list-style-type: none"> Ausbau der Einbindung der Bevölkerung in Entscheidungsprozesse Aufbau einer grenzüberschreitenden regionalen Identität Lösung wirtschaftlicher und sozialer Herausforderungen grenzüberschreitend Ausbau von Klimaschutzprojekten grenzüberschreitend LEADER grenzüberschreitend als Pilotregion ausbauen 	<ul style="list-style-type: none"> Qualitativ schwache Projekte, zu wenig grenzüberschreitend konzipiert Kostenexplosionen bei der Umsetzung von infrastrukturellen Maßnahmen Innovationsbereitschaft versus Finanzierungspotential „Alte“ Generation der Regionalpolitik und Unterstützer hinterlässt durch Pension Lücken

FUNKTIONALER RAUM	
Stärken	Schwächen
<ul style="list-style-type: none"> Höheres Potential und Strahlkraft für Projekte im Bereich Landwirtschaft, Naturschutz, auch Kunst und Kultur 	<ul style="list-style-type: none"> Höherer Verwaltungsaufwand bei bescheidenem Budget

Beteiligung von Forschungseinrichtung an innovativen Projekten	
Chancen	Risiken
<ul style="list-style-type: none"> • Positionierung als innovative Pilotregion (Pilotprojekte aufgrund der kleinen Region leichter umsetzbar und evaluierbar) 	<ul style="list-style-type: none"> • Verändertes Interesse von Seiten der Landespolitik • Eigeninitiativen, zu wenig effektive Zusammenarbeit

2.5. Darstellung der lokalen Entwicklungsbedarfe

Ausgehend von der allgemeinen Regionsanalyse, der Evaluierung der LES 2020 sowie den Stärken-Schwächen und Chancen-Risiken-Profilen der Aktionsfeldthemen erfolgt die Ableitung der lokalen Entwicklungsbedarfe. Die Entwicklungsstrategie Wipptal 2027 soll dabei den bisher eingeschlagenen Weg der nachhaltigen Regionsentwicklung fortsetzen hin zu einem innovativen Lebens(t)raum Wipptal unter dem Zukunftsmotto: *Getting Smarter*.

In Summe wurden in den Aktionsfeldern 22 Bedarfe herausgearbeitet. Die Priorisierung (1-3) erfolgte im Rahmen des bottom up Prozesses (Digitaler Bürgerbeteiligungsprozess „Wir gestalten die Zukunft“ 2021).

Für das Aktionsfeld 1 ergeben sich folgende Bedarfe und Prioritäten:

Aktionsfeld 1		Steigerung der Wertschöpfung	
Thema	Nr.	Bedarf	Priorität
Resiliente Wirtschaft	1	Das Wipptal braucht eine regionale Wirtschaftsplattform zur Belebung des Handels, der Wirtschaft und Anwerbung von Fachkräften	2
	2	Das Wipptal braucht Netzwerke und Kooperationen der Wirtschaftstreibenden zur Förderung von Wissen und Innovation	1
Innovativer Natur- und Kulturtourismus	3	Das Wipptal braucht erreichbare regionale Natur- und Kulturangebote	1
	4	Das Wipptal braucht flächendeckend touristische Infrastruktur auf dem Stand der Technik	2
Land- und Forstwirtschaft der Zukunft	5	Das Wipptal braucht Schutz, Erhalt und Stärkung der (Landwirtschafts)Betriebe durch Vervollständigen der Wertschöpfungskette	1
	6	Die Landwirtschaft braucht neue Ideen und Zusammenarbeit vom Produzenten zum Konsumenten	2
Getting Smarter	7	Das Wipptal braucht übergreifende intelligente und digitale Lösungen um das Leben am Land einfacher und zukunftstauglicher zu machen	2

Für das Aktionsfeld 2 ergeben sich folgende Bedarfe und Prioritäten:

Aktionsfeld 2		Festigung der natürlichen Ressourcen und des kulturellen Erbes	
Thema	Nr.	Bedarf	Priorität
Natur- und Ökosystem	8	Das Wipptal braucht einen langfristig vorausschauenden schützenden und ausgewogenen Umgang mit seiner reichen Natur- und Kulturlandschaft	2
Kulturlandschaft Wipptal			
Kulturgeschichte und Brauchtum	9	Das Wipptal braucht eine zentrale Stelle der Vernetzung und Koordination für Kunst, Kultur und Brauchtum	2
Umweltschonend genutzte Funktionalräume	10	Das Wipptal braucht neue Wege zur verbesserten Ressourcennutzung in Industrie und Landwirtschaft	2

Für das Aktionsfeld 3 ergeben sich folgende Bedarfe und Prioritäten:

Aktionsfeld 3		Stärkung der für das Gemeinwohl wichtigen Strukturen und Funktionen	
Thema	Nr.	Bedarf	Priorität
Nahversorgung und Belebung der Ortskerne	11	Das Wipptal braucht erschwinglichen Wohn- und Geschäftsraum und Einkaufsmöglichkeiten für den täglichen Bedarf in jedem Ort	2
Lernende Region und Soziale Innovation	12	Das Wipptal braucht niederschwellige Aus- und Weiterbildungsmöglichkeiten und Impulse für soziale Veränderungen	2
Familien- und jugendfreundliches Wipptal	13	Das Wipptal braucht Stärkung der Strukturen für Begegnungen und Zusammenarbeit	2
Wipptal für Generationen	14	Es braucht eine zentrale Anlaufstelle für Soziales und Generationen und eine erreichbare Primärversorgung im Wipptal	1

Für das Aktionsfeld 4 ergeben sich folgende Bedarfe und Prioritäten:

Aktionsfeld 4		Klimaschutz und Anpassung an Klimawandel	
Thema	Nr.	Bedarf	Priorität
Bewußtseinsbildung Klimaschutz	15	Das Wipptal braucht die Bündelung von Klimaschutz-Akteuren_Aktivitäten in ein professionelles dauerhaftes Angebot	1
Energiegewinnung und Energieverbrauchsreduktion	16	Das Wipptal braucht einheitliche und gemeinschaftliche Strukturen und Initiativen zur Energiegewinnung und -Verbrauchsreduktion	2
Land- und Forstwirtschaftliche Maßnahmen	17	Es braucht Initiativen die langfristig auf den Klimawandel einwirken	2
Umweltschonende Mobilität	18	Es braucht günstige flächendeckende öffentliche und alternative Mobilitätsangebote rund um die Uhr ins/im/aus dem Wipptal	1

Für das Aktionsfeld 5 ergeben sich folgende Bedarfe und Prioritäten:

Aktionsfeld 5		IBW EFRE	
Thema	Nr.	Bedarf	Priorität
Innovation und soziale Innovation	19	Das Wipptal braucht Impulse, Netzwerke & Kooperationen und Schnittstellen zur Förderung einer Innovationskultur in Unternehmen und Gemeinden	2
Kreislaufwirtschaft und Bioökonomie			
Getting Smarter			
Standortentwicklung und Unternehmensansiedlung	20	Das Wipptal braucht neue Konzepte und Netzwerke zur Attraktivierung als Unternehmensstandort	1

Für das Aktionsfeld 6 ergeben sich folgende Bedarfe und Prioritäten:

Aktionsfeld 6		Interreg Rat Wipptal	
Thema	Nr.	Bedarf	Priorität
Grenzenlos Unternehmerisch	21	Das Wipptal braucht Impulse, Netzwerke und Kooperationen um die Menschen in Nord- und Südtirol zu vereinen, bestehende Grenzen abzubauen und Grenzhindernisse zu beseitigen. Es braucht eine gemeinsame Herangehensweise zur Lösung von Herausforderungen die beide Seiten der Grenzen	1
Grenzenlos Natürlich und beliebt			
Grenzenlos Menschlich			
Grenzenloser Klimaschutz	22	Das Wipptal braucht insbesondere beim Naturschutz, Kunst & Kultur sowie Studien und Forschung eine grenzüberschreitende Zusammenarbeit über die beiden Wipptäler hinaus	2

3. Lokale Entwicklungsstrategie Wipptal 2027

Die lokale Entwicklungsstrategie Wipptal 2027 baut auf der gemeinsamen Vision auf:

Das Wipptal ist ein **echtes Stück Tirol**:

naturverbunden, selbstbewusst und eine **einzigartige Kombination aus Ursprünglichkeit und Erreichbarkeit**.

Die Region mit ihren **beeindruckenden Naturlandschaften** lädt zu **familienfreundlichen Erlebnissen** ein und produziert **hochwertige Lebensmittel**.

Wir schaffen **attraktive Bedingungen für (Land)Wirtschaft und Tourismus**, und setzen auf die **Mobilität der Zukunft**.

Das **menschliche Miteinander und Füreinander** ist uns wichtig und wir schaffen **attraktive Perspektiven für Jung und Alt**.

und folgt folgendem übergeordneten Ziel: **der Entwicklung einer sorgenden Gesellschaft mithilfe „smarter“ Instrumente**

„Getting Smarter towards a Caring Region“

<p>A1 STEIGERUNG DER WERTSCHÖPFUNG</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Resiliente Wirtschaft ▪ Innovativer Natur- und Kulturtourismus ▪ Land- und Forstwirtschaft der Zukunft ▪ Getting Smarter 	<p>A2 FESTIGUNG DER NATÜRLICHEN RESSOURCEN & DES KULTURELLEN ERBES</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Natur-Kulturlandschaft ▪ Kulturgeschichte und Brauchtum ▪ Umweltschonend genutzte Funktionalräume 	<p>A3 STÄRKUNG DER FÜR DAS GEMEINWOHL WICHTIGEN STRUKTUREN & FUNKTIONEN</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Nahversorgung und Belebung der Ortskerne ▪ Lernende Region und soziale Innovation ▪ Familien- und jugendfreundliches Wipptal ▪ Wipptal für Generationen 	<p>A4 KLIMASCHUTZ UND ANPASSUNG AN KLIMAWANDEL</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Bewusstseinsbildung Klimaschutz ▪ Energiegewinnung und Energieverbrauchsreduktion ▪ Klimaschutz und KW-Anpassung in Land- und Forstwirtschaft ▪ Umweltschonende Mobilität
<p>A5 IBW EFRE</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Innovation ▪ Kreislaufwirtschaft & Bioökonomie ▪ Getting Smarter ▪ Standortentwicklung & Unternehmensansiedlung 	<p>A6 INTERREGIÖRE WIPPTAL</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Intelligentes Wachstum ▪ Nachhaltiges Wachstum ▪ Integratives Wachstum ▪ Funktionaler Raum 		

3.1. Aktionsfeld 1 Steigerung der Wertschöpfung

A1 STEIGERUNG DER WERTSCHÖPFUNG

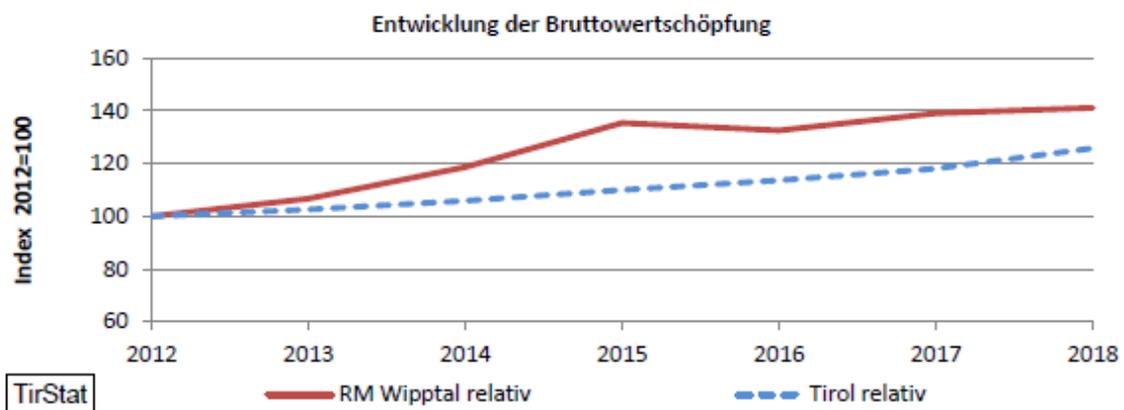
- Resiliente Wirtschaft
- Innovativer Natur- und Kulturtourismus
- Land- und Forstwirtschaft der Zukunft
- Getting Smarter

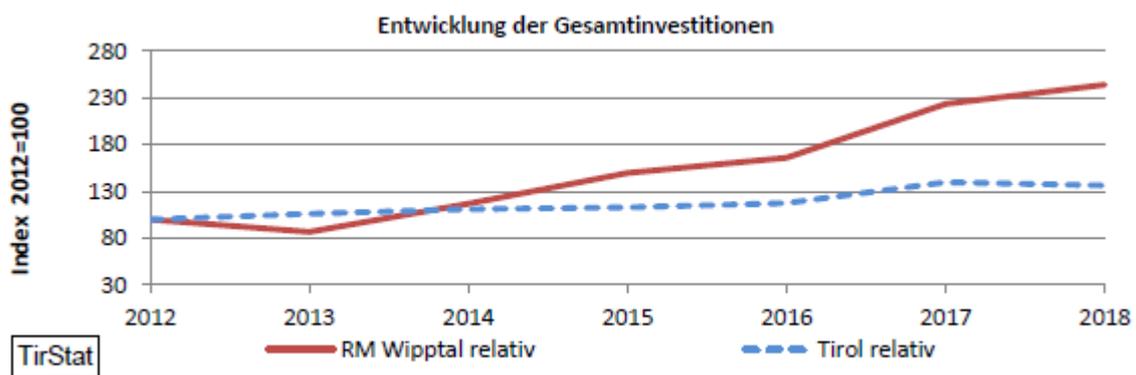
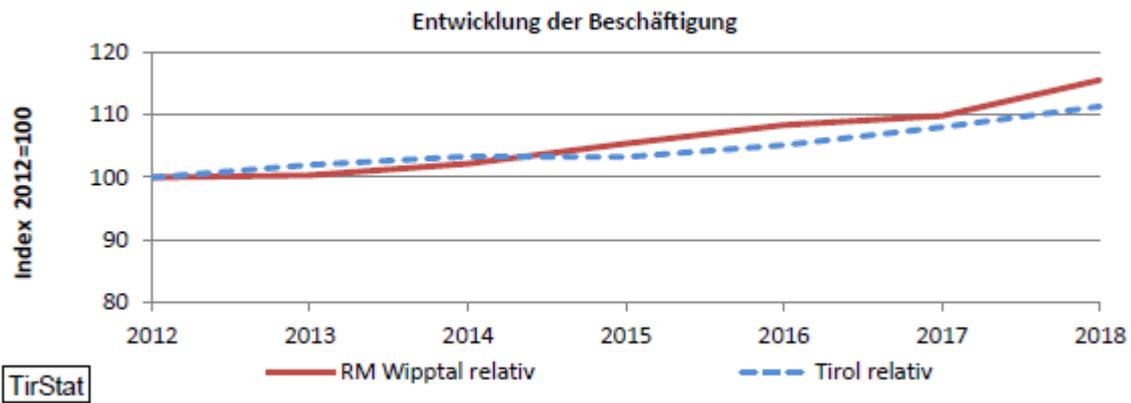
3.1.1. Auswahl der Aktionsfeldthemen, Verknüpfung zu Bedarfen und Beschreibung der Ausgangslage (Status quo)

Resiliente Wirtschaft:

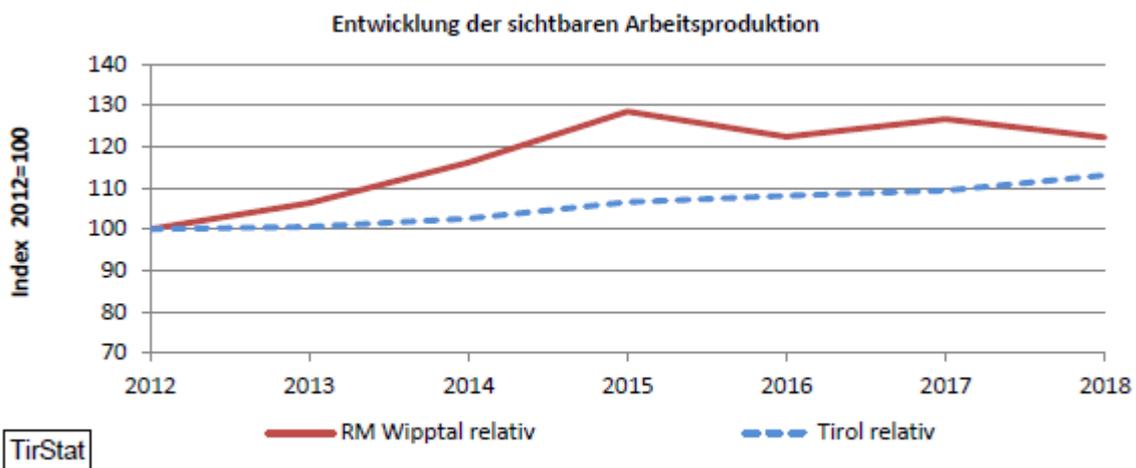
Die Wirtschaft im Wipptal hat nach wie vor einen erheblichen Standortnachteil aufgrund der gesondert bemauteten Brennerautobahn, der „Sogwirkung“ der Landeshauptstadt Innsbruck, die nicht nur notwendiges Fachpersonal, sondern auch Kaufkraft in einem erheblichen Ausmaß abzieht.

Trotzdem ist seit 2012/13 ein allgemeiner Aufwärtstrend zu beobachten, den es in den kommenden Jahren mit gezielten Maßnahmen zu unterstützen gilt.





Die sichtbare Arbeitsproduktion ist im Wipptal im Vergleich zu Gesamt-Tirol seit 2015 stagnierend, aufgrund hoher Investitionen, entsprechend hohem Verschuldungsgrad und doch geringere Bruttowertschöpfung je Beschäftigten.



Es gilt die Wirtschaft, Handwerk, Gewerbe, KMU und EPU im Wipptal durch gezielte Maßnahmen resilienter, das heißt widerstandsfähiger zu machen und in der Gesamtheit zu stärken. Die Wipptaler Wirtschaft soll als eine Gemeinschaft aller Wirtschaftstreibenden (auch grenzüberschreitend) wachsen. Digitale Technologien sollen diesen Prozess unterstützen. Kooperierende Netzwerke sollen über Zukunftsthemen und Trends (z.B. Bioökonomie, Kreislaufwirtschaft, Logistik etc.) aktiviert werden.

Im Fokus steht nicht die Steigerung der Wettbewerbsfähigkeit einzelner Unternehmen, sondern die gemeinsame Aufarbeitung aktueller und zukünftiger Herausforderungen der Region in der

globalisierten Welt. Es gilt regionale und autonome Lösungen auf globale Herausforderungen zu finden um als Region Wipptal in der Zukunft wettbewerbsfähig zu sein.

Aus- und Weiterbildung richten sich sowohl an Mitarbeiter:innen als auch an Unternehmen und Führungskräfte zum Ausbau bestehender Kernkompetenzen und Aufbau neuer Kompetenzen.

Eine zentrale Herausforderung ist die Förderung der Mitarbeiter:innenzufriedenheit und -Motivation durch Unterstützung bei der (umweltschonenden) Erreichbarkeit des Arbeitsplatzes, die Einführung neuer Arbeitszeitmodelle und neuer Arbeitsortmodelle. Es gilt kontinuierlich neue Arbeits- und Fachkräfte in die Region zu werben und bestehende zu erhalten. Dies soll durch ein rundes attraktives Angebot „Arbeiten – Wohnen – Leben – Erholen – Freizeit gestalten“ bewirkt werden.

Nach dem Motto „Arbeiten wo andere Urlaub machen“ sollen attraktive Arbeitsorte für Start-ups und speziell junge innovative Unternehmen geschaffen werden, wo eine Begegnung mit erfahrenen situierten Unternehmen angeregt wird.

Innovativer Natur- und Kulturtourismus:

Der Tourismus im Wipptal hat nach jahrzehntelanger Stagnation seit 2014 (Beginn der LEADER-Periode 2014-2020) eine durchaus positive Entwicklung, wie auch die Entwicklung der Nächtigungen im Vergleich zu gesamt Tirol auf folgender Abbildung der Landesstatistik Tirol/Planungsverband Wipptal zeigt. Durch die Corona-Pandemie und die damit verbunden harten Maßnahmen für den Tourismus führte zu einem Bruch in diesem Aufwärtstrend.

Abbildung 5: Nächtigungsentwicklung im Winter

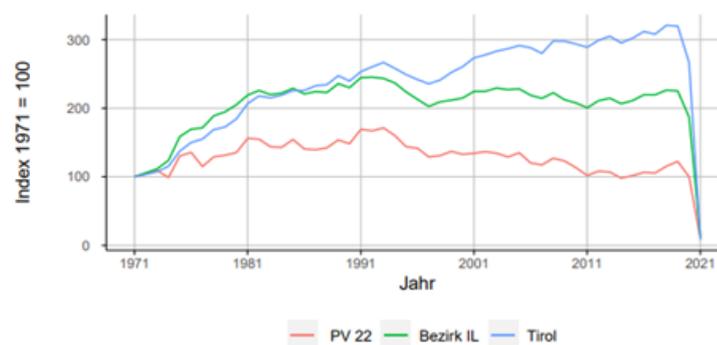
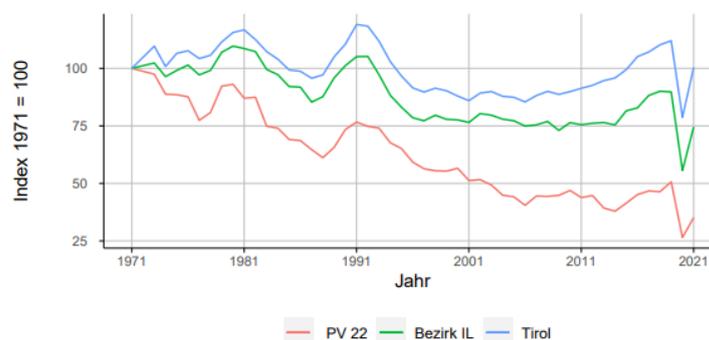


Abbildung 6: Nächtigungsentwicklung im Sommer



In Anknüpfung an die positiven Erfahrungen vor der Pandemie und gleichzeitig dem neuen Tourismustrend folgend soll der Fokus des Wipptaler Tourismus auf folgenden Schwerpunkten liegen: „Innovativer Gesundheitstourismus Wipptal – Gesundheitswandern und Gesunde Ernährung“. Die Neuorientierung startete mit kleinen Pilotaktivitäten rund um gesundheitstouristische Produkte und

Dienstleistungen. Durch die Corona-Pandemie (Ausbruch Frühjahr 2020) ist europaweit ein hohes Interesse an gesunder Aktivität kombiniert mit Tourismus abseits der Massen-Tourismushochburgen entstanden. Für den Wipptaler Tourismus haben sich dadurch neue Chancen ergeben, die in den kommenden Jahren strategisch angegangen werden. Im Zentrum stehen die Kernthemen „Natur & Gesundheit“ und „Kultur“.

Es soll eine Destination für ganzheitlich erholsamen Natururlaub in den Bergen Tirols entstehen, eine Top Wanderregion im Sommer und Winter; der Gesundheitstourismus soll in der gesamten Region etabliert werden.

Auch wird das kulturelle Angebot der nahen Alpenstädte in den Vordergrund gestellt. Das Wipptal positioniert sich als bester Ausgangspunkt für kulturelle Entdeckungen in Nord- und Südtirol. Dies soll durch ein attraktives Mobilitätskonzept für eine schnelle und unkomplizierte Erreichbarkeit der umliegenden Städte erreicht werden.

Land- und Forstwirtschaft der Zukunft:

Während Vollerwerbsbauern in den letzten Jahrzehnten immer weniger werden, nimmt in den vergangenen Jahren die Zahl der landwirtschaftlichen Betriebe als Nebenerwerb im Wipptal leicht zu. Dies vor allem durch die Ausweitung der Tätigkeitsbereiche und Schaffung neuer Produktangebote sowie die Vernetzung mit anderen Sektoren, hier insbesondere dem Tourismus, aber auch der Gastronomie mit Kulinarik.

Neue technische Bearbeitungsmethoden, Innovation in der Produktion, Automatisierung und vieles mehr sind heute die Voraussetzungen, einen landwirtschaftlichen Betrieb auch wirtschaftlich zu führen. Der Rückgang des Bauernstandes bedeutet außerdem eine Gefahr für die Almflächen, Berghänge und Wiesenlandschaften, und das – verbunden mit dem Klimawandel – stellt die Region vor eine extrem große Herausforderung aus der Sicht des Naturschutzes.

Das Ziel der kommenden Jahre liegt in einer innovativen umweltbewussten Landwirtschaft, die das Wissen der Vergangenheit mit den Technologien der Zukunft verknüpft. Es gilt „mehrere Fliegen mit einer Klappe zu schlagen“: mit bewusstem Einsatz von Saatgut, Düngemitteln u.a. kann breiten Klimaschäden vorgebeugt werden. Durch die gezielte touristische Vermarktung des Lernerlebnisses der Almwirtschaft können während der Sommermonate an abgelegenen Orten Almen bewirtschaftet bzw. am Leben erhalten werden. Mithilfe von neuesten wissenschaftlichen Erkenntnissen können vom Aussterben bedrohte Pflanzen (z.B. alpine Heilkräuter) in Bergregionen angesiedelt werden.

Der Wald hat eine extrem wichtige Bedeutung als Schutz- aber auch als Wirtschaftsfunktion. Während das Thema Schutz in anderen Aktionsfeldern bearbeitet wird, gilt es für die zukünftige Wirtschaftsfunktion notwendige Erhebungen durchzuführen. Der Rohstoff Holz ist spätestens 2021 zu einem äußerst kostbaren und seltener werdenden Gut geworden. Ziel der kommenden Jahre ist es, den Rohstoff Holz und die (Erst-)Verwertung in der Region Wipptal zu sichern.

Getting Smarter

Laut Definition bedeuten „Smart Villages Gemeinschaften in ländlichen Gebieten, die intelligente Lösungen entwickeln, um Herausforderungen in ihrem lokalen Kontext zu bewältigen. Sie bauen auf den vorhandenen lokalen Stärken und Möglichkeiten auf, um einen Prozess der nachhaltigen Entwicklung ihres Territoriums einzuleiten. Sie stützen sich auf einen partizipativen Ansatz, um Strategien zur Verbesserung ihrer wirtschaftlichen, sozialen und ökologischen Bedingungen zu entwickeln und umzusetzen, insbesondere durch Förderung von Innovation und Mobilisierung der von

digitalen Technologien angebotenen Lösungen.“ (Quelle: European Network for Rural Development (ENRD)).

Das Wipptal verfügt einerseits über optimale Grundvoraussetzungen zur Entwicklung eines „Smart Village“: in den vergangenen Jahren haben sich viele Bürger:innen zu aktiven Gruppen zusammengeschlossen und sind gemeinsam gewachsen. Es gibt gemeinsame Visionen. Es sind zahlreiche gute Ideen mit neuen alternativen Lösungen entstanden. Nennenswert ist in diesem Kontext die „Schule der Alm“, ein Projekt das die Herausforderungen der Almwirtschaft mit neuen alternativen Lösungen bespielt hat. Die Bewirtschaftung und Erhaltung der Almen im Wipptal ist eine große Herausforderung. Als Lösung wurden alternative Tourismuskonzepte entwickelt. Die Besucher:innen verbringen einen Lehr- und „Arbeits“-Urlaub auf der Alm, lernen den Umgang mit Heu und Tieren, die Verarbeitung von bäuerlichen Erzeugnissen, bilden in der Urlaubszeit eine „Gemeinschaft“ die zusammenhält und sinnvolle Arbeit mit Spaß umsetzt. 2021 wurde das Konzept der Schule der Alm mithilfe des MCI Innsbruck wissenschaftlich evaluiert um neue Wege zu ergründen. Überlegt wird eine Erweiterung und Replizierbarkeit auf weitere Täler im Wipptal, die Schaffung eines gemeinsamen touristischen Angebots und verbesserte Digitalisierung.

Parallel dazu geht es um die Entwicklung und den Aufbau ländlicher Innovationssysteme. Das Wipptal hat z.B. erfolgreich ein digitales Abfallwirtschaftssystem umgesetzt. Die Recyclinghöfe wurden verwaltungstechnisch zusammengeführt und sind digital zugänglich mittels Bürger:innenkarten. Das Projekt führte zu einer Verbesserung der Verkehrssituation an bestimmten Tagen und einer Entlastung des Arbeitsaufwands für Gemeinden.

Aus diesem Grund gilt es für die kommenden Jahre, Smart Village Ideen zu identifizieren und durch professionelle Begleitung und finanzielle Unterstützung zu fördern. Gleiches gilt für die Entwicklung und den Aufbau ländlicher Innovationssysteme in Abstimmung mit dem GAP Strategieplan.

3.1.2. Grundstrategie bzw. strategische Stoßrichtung in den Aktionsfeldthemen

Die Grundstrategie des Aktionsfelds 1) Steigerung der Wertschöpfung besteht aus 7 Bedarfen die auf Basis der SWOT, dem Entwicklungsbedarf und dem Status Quo entwickelt wurden.

Steigerung der Wertschöpfung		
Thema	Bedarf (Kap.2.5)	Grundstrategie (Kap.3.1.2)
Resiliente Wirtschaft	Das Wipptal braucht eine regionale Wirtschaftsplattform zur Belebung des Handels, der Wirtschaft und Anwerbung von Fachkräften	Entwicklung und Etablierung eines (digitalen) Einkaufszentrums bzw. regionale Wirtschaftsplattform die u.a. Fachkräfte anwirbt
	Das Wipptal braucht Netzwerke und Kooperationen der Wirtschaftstreibenden zur Förderung von Wissen und Innovation	Aufbau von Kooperierenden Netzwerken zu Trend-Themen wie Bioökonomie, Kreislaufwirtschaft, umweltschonende Logistik sowie Implementierung einer AG Wirtschaft
Innovativer Natur- und Kulturtourismus	Das Wipptal braucht erreichbare regionale Natur- und Kulturangebote	Auf- und Ausbau attraktives Mobilitätskonzept für eine schnelle und unkomplizierte Erreichbarkeit der umliegenden Städte und ihrem Kulturangebot sowie Ausbau und Attraktivierung des lokalen kulturellen Tourismusangebots.
	Das Wipptal braucht flächendeckend touristische Infrastruktur auf dem Stand der Technik	Ausbau der Region im Bereich Natur- und Gesundheitstourismus mit der Positionierung als "Gesunde Region". Erweiterung des regionalen Tourismusangebotes im Bereich gesunde Ernährung, Bewegung und Entspannung sowie Ausbau der Kooperation zwischen Gastronomie und lokalen Landwirtschaft.
Land- und Forstwirtschaft der Zukunft	Das Wipptal braucht Schutz, Erhalt und Stärkung der (Landwirtschafts)Betriebe durch Vervollständigen der Wertschöpfungskette	Ausbau der regionalen Wertschöpfungsketten in der Land- und Forstwirtschaft durch Kooperation; Festigung der Kooperationen mit Gastronomiebetrieben (Kulinarik – Genusspechte) und Handel
	Die Landwirtschaft braucht neue Ideen und Zusammenarbeit vom Produzenten zum Konsumenten	Aufbau einer Pilotregion für innovative Landwirtschaft wie z.B. Wildkräuteranbau, Haltung von Ziegen und Entwicklung von Ziegen- Produkten
Getting Smarter	Das Wipptal braucht übergreifende intelligente und digitale Lösungen um das Leben am Land einfacher und zukunftstauglicher zu machen	Entwicklung von smarten Lösungen um das Leben in ländlichen Gebirgsregionen einfacher und zukunftstauglicher zu machen

Im Folgenden wird im Detail auf die strategischen Stoßrichtungen eingegangen.

Resiliente Wirtschaft:

Entwicklung und Etablierung eines (digitalen) Einkaufszentrums bzw. regionale Wirtschaftsplattform die u.a. Fachkräfte anwirbt zur Steigerung der regionalen Wettbewerbsfähigkeit. Im Zentrum stehen gemeinsame Aktivitäten und eine gemeinsame Bewerbung und Stärkung des Wirtschaftsstandorts Wipptal. Die Grundstrategie basiert auf Maßnahmen wie:

- Arbeits- und Fachkräfte(an)werbung in und außerhalb der Region
- Aus- und Weiterbildung von Mitarbeiter:innen
- Standortsicherung und Betriebsansiedlungen insbesondere von kreativen innovativen Unternehmen

Aufbau von Kooperierenden Netzwerken zu Trend-Themen wie z.B. Bioökonomie, Kreislaufwirtschaft, umweltschonende Logistik sowie Implementierung einer AG Wirtschaft

- Förderung des unternehmerischen Mutes (Entwicklung von regionalen Angeboten und Förderungen für Start-ups, innovative Produkte und Dienstleistungen)
- Grenzüberschreitende Kooperationen mit dem Südlichen Wipptal

Innovativer Natur- und Kulturtourismus:

Auf- und Ausbau attraktives Mobilitätskonzept für eine schnelle und unkomplizierte Erreichbarkeit der umliegenden Städte

- Kulturelles Angebot der nahen Alpenstädte in den Vordergrund stellen
- Neue lokale kulturelle Angebote entwickeln

Ausbau der Region im Bereich Natur- und Gesundheitstourismus mit der Positionierung als "Gesunde Region". Erweiterung des regionalen Tourismusangebotes im Bereich gesunde Ernährung, Bewegung und Entspannung sowie Ausbau der Kooperation zwischen Gastronomie und lokalen Landwirtschaft. Positionierung „Aktiver Natur- und Kultururlaub“

- Destination für ganzheitlich erholsamen Natururlaub in den Bergen Tirols anstreben
- Top Wanderregion im Sommer und Winter werden
- Gesundheitstourismus in der gesamten Region etablieren

Land- und Forstwirtschaft der Zukunft:

Ausbau der regionalen Wertschöpfungsketten durch Kooperationen in Land- und Forstwirtschaft. Festigung der Kooperationen mit Gastronomiebetrieben (Kulinarik – Genusspechte) und Handel. Daraus können u.a. regionale Verwertungsstätten entstehen, wie z.B. ein Schlachthof, Sägewerk, eine Küche zur Verarbeitung von regionalen Erzeugnissen etc.

- Festigung der Kooperationen mit Gastronomiebetrieben (Kulinarik – Genusspechte) und Handel
- Weiterentwicklung der Direktvermarktung von lokalen Erzeugnissen
- Kooperation mit dem südlichen Wipptal (z.B. Milchwirtschaft gemeinsam mit Milchhof Sterzing)
- Sicherung einer ganzheitlichen Verwertung von Tieren (Abfallreduktion)
- Sicherung der regionalen Holzverwertung

Aufbau einer Pilotregion für innovative Landwirtschaft wie z.B. Wildkräuteranbau, Haltung von Ziegen und Entwicklung von Ziegen- Produkten

- Weiterentwicklung Konzept „Schule der Alm“ bzw. Förderung von Initiativen zur Fortführung, Stärkung und Wiederbelebung bäuerlicher (Handwerks-) Traditionen
- Landschaftspflege als Kulturgut

Getting Smarter:

Entwicklung von smarten Lösungen um das Leben in ländlichen Gebirgsregionen einfacher und zukunftstauglicher zu machen

- Implementierung einer regionalen Informationsplattform
- Harmonisierung von Mobilitätslösungen
- Harmonisierung von Informationen mit dem südlichen Wipptal
- Anregung von regionalen Innovationsprozessen und Bürger:innenbeteiligung
- Anregung und Entwicklung von ländlichen Innovationssystemen

Grundstrategie	Verbindungen zu anderen Aktionsfeldern, Landes- und Bundesstrategien
Entwicklung und Etablierung eines (digitalen) Einkaufszentrums bzw. regionale Wirtschaftsplattform die u.a. Fachkräfte anwirbt	<p>Aktionsfeld 5: Bedarf 19: Das Wipptal braucht Impulse, Netzwerke & Kooperationen und Schnittstellen zur Förderung einer Innovationskultur in Unternehmen und Gemeinden</p> <p>Aktionsfeld 6: Bedarf 21: Das Wipptal braucht Impulse, Netzwerke und Kooperationen um die Menschen in Nord- und Südtirol zu vereinen, bestehende Grenzen abzubauen und Grenzhindernisse zu beseitigen. Es braucht eine gemeinsame Herangehensweise zur Lösung von Herausforderungen die beide Seiten der Grenzen betreffen.</p> <p>Smart Village: Smarte Lösungen in der öffentlichen Verwaltung und Wirtschaft sowie Smartes Leben durch Digitalisierung</p> <p>Lokale Agenda 21 „Gemeinsam Zukunft gestalten“ GAP Strategieplan: Verstärkung der Ausrichtung auf den Markt und Steigerung der Wettbewerbsfähigkeit, auch durch einen stärkeren Schwerpunkt auf Forschung, Technologie und Digitalisierung</p>
Aufbau von Kooperierenden Netzwerken zu Trend-Themen wie Bioökonomie, Kreislaufwirtschaft, umweltschonende Logistik sowie Implementierung einer AG Wirtschaft	<p>Aktionsfeld 2: Bedarf 10: Das Wipptal braucht neue Wege zur verbesserten Ressourcennutzung in Industrie und Landwirtschaft</p> <p>Aktionsfeld 5: Bedarf 19: Das Wipptal braucht Impulse, Netzwerke & Kooperationen und Schnittstellen zur Förderung einer Innovationskultur in Unternehmen und Gemeinden</p>
Auf- und Ausbau attraktives Mobilitätskonzept für eine schnelle und unkomplizierte Erreichbarkeit der umliegenden Städte und ihrem Kulturangebot sowie Ausbau und Attraktivierung des lokalen kulturellen Tourismusangebots.	<p>Aktionsfeld 4 Bedarf 18: Es braucht günstige flächendeckende öffentliche und alternative Mobilitätsangebote rund um die Uhr ins/im/aus dem Wipptal FTI Strategie Mobilität (2040)</p>
Ausbau der Region im Bereich Natur- und Gesundheitstourismus mit der Positionierung als "Gesunde Region". Erweiterung des regionalen Tourismusangebotes im Bereich gesunde Ernährung, Bewegung und Entspannung sowie Ausbau der Kooperation zwischen Gastronomie und lokalen Landwirtschaft.	<p>Aktionsfeld 2 Bedarf 8: Das Wipptal braucht einen langfristig vorausschauenden schützenden und ausgewogenen Umgang mit seiner reichen Natur- und Kulturlandschaft Bedarf 10: Das Wipptal braucht neue Wege zur verbesserten Ressourcennutzung in Industrie und Landwirtschaft</p>
Ausbau der regionalen Wertschöpfungsketten in der Land- und Forstwirtschaft durch Kooperation; Festigung der Kooperationen mit Gastronomiebetrieben (Kulinarik – Genussspechte) und Handel	<p>Aktionsfeld 2 Bedarf 10: Das Wipptal braucht neue Wege zur verbesserten Ressourcennutzung in Industrie und Landwirtschaft</p> <p>Aktionsfeld 4 Bedarf 17: Es braucht Initiativen die langfristig auf den Klimawandel einwirken</p> <p>Aktionsfeld 5: Bedarf 19: Das Wipptal braucht Impulse, Netzwerke & Kooperationen und Schnittstellen zur Förderung einer Innovationskultur in Unternehmen und Gemeinden</p> <p>Kulinarikstrategie, „Der Tiroler Weg 2021“ Strategiepapier Tiroler Tourismus</p>
Aufbau einer Pilotregion für innovative Landwirtschaft wie z.B. Wildkräuteranbau, Haltung von Ziegen und Entwicklung von Ziegen-Produkten	<p>Aktionsfeld 2: Bedarf 10: Das Wipptal braucht neue Wege zur verbesserten Ressourcennutzung in Industrie und Landwirtschaft</p> <p>Aktionsfeld 5 Bedarf 20: Das Wipptal braucht neue Konzepte und Netzwerke zur Attraktivierung als Unternehmensstandort</p>
Entwicklung von smarten Lösungen um das Leben in ländlichen Gebirgsregionen einfacher und zukunftstauglicher zu machen	<p>Aktionsfeld 5: Bedarf 19: Das Wipptal braucht Impulse, Netzwerke & Kooperationen und Schnittstellen zur Förderung einer Innovationskultur in Unternehmen und Gemeinden</p> <p>Aktionsfeld 6: Bedarf 21: Das Wipptal braucht Impulse, Netzwerke und Kooperationen um die Menschen in Nord- und Südtirol zu vereinen, bestehende Grenzen abzubauen und Grenzhindernisse zu beseitigen. Es braucht eine gemeinsame Herangehensweise zur Lösung von Herausforderungen die beide Seiten der Grenzen betreffen.</p> <p>Smart Village: Smarte Lösungen in der öffentlichen Verwaltung und Wirtschaft sowie Smartes Leben durch Digitalisierung</p>

3.1.3. Angestrebte Ziele am Ende der Periode (2029; qualitative Beschreibung)

Steigerung der Wertschöpfung

Resiliente Wirtschaft:

- Für alle Wirtschaftstreibenden aus dem nördlichen (und südlichen) Wipptal wurde eine (digitale) Plattform u.a. Projekte zur regionalen Vermarktung entwickelt. Dem Arbeitskräfte- und Fachkräftemangel wird durch gemeinsame Aktionen entgegengewirkt.
- Eine vorausschauende Unternehmenskultur ist entstanden die sich u.a. mit Bioökonomie und Kreislaufwirtschaft auseinandersetzt (Caring Economy)
- Innovative Start-ups und Unternehmen wurden durch kreative und neue Formen der Arbeitsplatzgestaltung im Wipptal angesiedelt
- Die neuen Angebote für Aus- und Weiterbildung für die Wirtschaft wurden genutzt.
- Es konnte ein Beitrag zur Sicherung der bestehenden Arbeitsplätze geleistet werden.
- Es sind grenzüberschreitende Wirtschaftsprojekte mit dem Südlichen Wipptal entstanden

Innovativer Natur- und Kulturtourismus:

- Das Wipptal ist zur Top Wanderregion im Sommer und Winter geworden
 - In jedem Ort wurde ein Premium-Winterwanderweg etabliert
 - Der Verleih von Schneeschuhen/Grödel/Stöcken wurde ausgebaut
 - Die Qualität der Touren wurde in der interaktiven Karte Wipptal gesteigert
- Die Region hat sich als Destination für erholsamen Natururlaub in den Bergen Tirols etabliert
- Gesundheitstourismus wurde in der gesamten Region etabliert
 - Das Produkt „Aktivwoche“ wurde für Sommer wie Winter ausgebaut und verstärkt über Krankenkassen in DE vermarktet
 - Es wurden neue Partner für den Verkauf gefunden und bestehende Partner besser genutzt
 - Weitere Gesundheitsprodukte im Rahmen der „Gesunden Region“ wurden erfolgreich entwickelt und etabliert
- Die Region wurde zum besten Ausgangspunkt für kulturelle Entdeckungen in Nord- und Südtirol
 - Fahrpläne für Öffis gesammelt als Druckwerk mit Anschlüssen in alle Alpinstädte
 - Kommunikation über Erreichbarkeit der umliegenden Städte in Nord- und Südtirol
- Das kulturelle Angebot der nahen Alpenstädte wurde in den Vordergrund gestellt
 - Zentrale Sammlung aller großen Events in Innsbruck und Sterzing und Weitergabe an die Vermieter
 - relevante Steigerung der Nächtigungen im Haupttal durch neue Hotelangebote in diesem Bereich, auch für Reisegruppen

Land- und Forstwirtschaft der Zukunft:

- Das Wipptal wurde zur Pilotregion Tirols für innovative Landwirtschaft wie Wildkräuteranbau, Ziegenhaltung etc.
- Die Stärkung der landwirtschaftlichen Betriebe und Kooperationen mit dem südlichen Wipptal (z.B. Milchwirtschaft, Pilot Ziegenmilch) konnte erreicht werden.
- Kooperationen zwischen Gemeinden, Unternehmen, Vereinen im Bereich Land- und Forstwirtschaft sind entstanden. Regionale Erzeugnisse werden mehrheitlich in der Region verwertet (Holz, Fleisch, etc.)

- Das Wipptal und seine Genussspechte wurden zu einer Referenz der Genussregionen
- Lokale Erzeugnisse können an mehreren Standorten im regionalen Handel erworben werden
- Ein regionales Sägewerk ist entstanden und sichert die regionale Verwertung des Rohstoffs Holz
- Vom Aussterben bedrohte bäuerliche (Handwerks-)Traditionen wurden erfolgreich wiederbelebt bzw. gestärkt

Getting Smarter:

- Bürger:innen werden aktiv in die Entwicklung ihrer Wohnorte und Dörfer eingebunden
- Gemeinsam (Unternehmen, Gemeinden, Vereine) wurden smarte Lösungen zur Verbesserung der Lebensqualität im Wipptal erarbeitet.

3.1.4. Maßnahmen bzw. Leitprojekte zur Erreichung der Ziele

Mögliche Maßnahmen, Projektideen und Leitprojekte wurden im Rahmen des Digitalen Bürger:innenbeteiligungsprozesses „Deine Ideen sind unsere Zukunft“ genannt. Einige davon werden bereits konkret anvisiert, andere bedürfen einer weiteren Evaluierung die im Zuge der neuen LEADER-Periode erfolgt.

Resiliente Wirtschaft:

- Einführung eines Wipptaler Einkaufspasses (oder ähnlichem) für kleine Geschäfte zur Schaffung von Anreizen sowie Einführung eines Wipptaler Online-Shops (nördliches und südliches Wipptal)
- Gemeinsame Aktionen der Wirtschaftstreibenden im Wipptal wie Veranstaltungen, Rabattaktionen, Gewinnspiele
- Unterstützung von innovativen Betrieben bzw. innovativen betrieblichen Projekten
- Aufbau von Unternehmens- Netzwerken
- Förderung und Ausbau des regionalen Veranstaltungskalenders sowie stärkere PR für individuelle Aktionen und Angebote von einzelnen Betrieben

Innovativer Natur- und Kulturtourismus:

- Weiterentwicklung des bestehenden touristischen Angebots unter Berücksichtigung der Strategie des Wipptaler Tourismusverbands: Inwertsetzung und Respekt der vielfältigen Natur- und Kulturlandschaft, Nutzung der nahen Kulturstädte und Trends zu Kultur- und Wissensurlauben, Verbinden von Lernen und Wissen aus der Natur und den Bergen
- Weiterentwicklung von Themenveranstaltungen und Zusammenführung in Dörfer-übergreifende Feste und Events im Wipptal:
 - qualitätsvolle Handwerksmärkte, kombiniert mit Bauernmarkt-Angeboten, an denen sich mehrere Orte bzw. ein ganzes Seitental beteiligen, zu historisch gewachsenen Terminen, wie Josefimarkt, Martinimarkt;
 - Wöchentlicher Bauernmarkt bzw. Obst-Gemüsemarkt
 - Sport- und Kulturveranstaltungen. z.B. Trailrun und MTB-Bewerbe, jährliches Musikfestival für Blasmusik, Knödelfest, Kiechl- und Krapfenfest
 - Entwicklung von Events und Event-Orten speziell für ein junges Publikum

- Wiederbelebung der Gastronomie an den wichtigsten touristischen Orten wie Obernberger See
- Erstellung einer Karte mit den schönsten Foto-Plätzen im Wipptal (vgl. Instagram-Hotspots); Einrichtung eines persönlichen Fotobuchs der Region Wipptal: Fotos an definierten Orten machen, online laden und mit interessanten Informationen versehen
- Herausgabe von Wanderbroschüre, Online-Wanderführer, Buch über Tourismusgeschichte, Gästekarte (Lifte, Schwimmbäder, Öffis) und Freizeitticket gemeinsam mit dem Stubaital
- Einrichtung einer Alpenüberquerungs-Mehrtagestour für Mountainbiker bzw. E-Biker gemeinsam mit dem Stubaital (mit Einkehr- und Übernachtungsvorschlägen für 3, 4 oder 7 Tage)
- Stärkere Bewerbung der Steinacher Tunnelwelten in Bayern und Südtirol für Tagesausflügler
- Aufwertung des Naturjuwels Brennersee
- Innovative Weiterentwicklung unterschiedlicher PR- Formate: Digitalisierung, einheitliche Bildsprache etc.

Land- und Forstwirtschaft der Zukunft:

- Stärkung der Biolandwirtschaft durch biologischen Anbau in Feld und Garten und Tierhaltung nach Biorichtlinien für unsere qualitativ hochwertige Lebensmittelversorgung durch Aktionen wie Hofführungen, Exkursionen zu landwirtschaftlichen Produzent:innen (inkl. zum Mitarbeiten einladen), Schule und Bildungsveranstaltungen am Bauernhof, Wertschätzung bäuerlicher Arbeit
- Wipptal i(s)st regional: Aufbau einer nachhaltigen Bio-Getreide-, Obst-, Gemüse- und Kräuterproduktion im Wipptal; Absatzförderung und Direktvermarktung durch Patenschaften und gemeinschaftliche Organisationen

Getting Smarter:

- Implementierung einer regionalen Informationsplattform für Gemeinden, Unternehmen und regionale Akteure
- Einführung einer regionalen Währung alternativ zu Gutscheinsystemen
- Entwicklung bzw. Weiterentwicklung digitaler (Wirtschafts-) Systeme, wie das digitale Abfallwirtschaftssystem für das Wipptal

3.1.5. Beschreibung von Kooperationsaktivitäten

Resiliente Wirtschaft:

Sinnvolle Kooperationen für eine resiliente Wirtschaft sind themenbezogen. Sie können sowohl innerhalb der gleichen Branchen aber vor allem übergreifend stattfinden. So zum Beispiel ist eine Kooperation der Gewerke im Sanierungsbereich sinnvoll, wenn es um die gemeinsame Sensibilisierung und Vermarktung umweltschonender Sanierungsmaßnahmen zur Energieeffizienzsteigerung geht. Andererseits ist eine branchenübergreifende Kooperation sinnvoll, wenn es um die Anwerbung von Arbeits- bzw. Fachkräften in die Region geht. In der neuen LES Periode werden Impulse gesetzt um

derartige Kooperationen zu aktivieren. Nach wie vor gibt es aufgrund unterschiedlichster Vorbehalte und historisch gewachsener Strukturen fast keine aktive Wirtschafts- Kooperationen über den Brenner hinaus. Ziel der kommenden Jahre ist es, diese Vorbehalte über Erfahrungsaustausch zu aktuellen Themen abzubauen. Partner für geplante Kooperationen sind v.a. die Wirtschaftskammer und Standortagentur Tirol, die verschiedenen Verbände Südtirols und andere Verbände und Vereine.

Innovativer Natur- und Kulturtourismus:

Nach wie vor bildet für den Tourismus die verstärkte Kooperation mit der Landwirtschaft den Schwerpunkt der Aktivitäten. Themen aus dem touristischen Bereich werden bereits im Vorfeld und in der Entwicklung eng mit der Landwirtschaft abgestimmt. Darüber hinaus wird die Kooperation mit Tourismusorganisationen im südlichen Wipptal weiter intensiviert. Auch werden erfolgreiche Kooperationen wie z.B. mit den Genussspechten, Bildungsorganisationen, den Landschaftsschutzgebetsbetreuern, der Bezirksforstinspektion Steinach u.a. weitergeführt und gestärkt.

Land- und Forstwirtschaft der Zukunft:

Während in der vergangenen EU-Periode der Schwerpunkt der Kooperationstätigkeit die Zusammenarbeit mit dem Tourismus war, werden in Zukunft auch neue Wege eingeschlagen. Kooperationen mit der regionalen Wirtschaft und den Akteuren im Bereich Naturschutz werden angestrebt um Kreislaufwirtschaftsprojekte voranzutreiben.

Für die Land- und Forstwirtschaft ist auch der Ausbau der bereits bestehenden Zusammenarbeit mit dem Südlichen Wipptal eine wichtige Aufgabe und Herausforderung. Gemeinsame Schulungen und innovative Pilotprojekte wie die Haltung von Ziegen und Verarbeitung von Ziegenmilch sind eine wertvolle Basis für langfristige Kooperationen.

Getting Smarter:

Für dieses neue Schwerpunktthema werden Kooperationen mit Forschungseinrichtungen angestrebt. Auch werden bestehende Netzwerke (Arbeitsgruppen) aktiviert und begleitet. Auch werden Kooperationen mit Gemeinden, Unternehmen und Vereinen anvisiert.

3.2. Aktionsfeld 2 Festigung der natürlichen Ressourcen und des kulturellen Erbes

A2 FESTIGUNG DER NATÜRLICHEN RESSOURCEN & DES KULTURELLEN ERBES

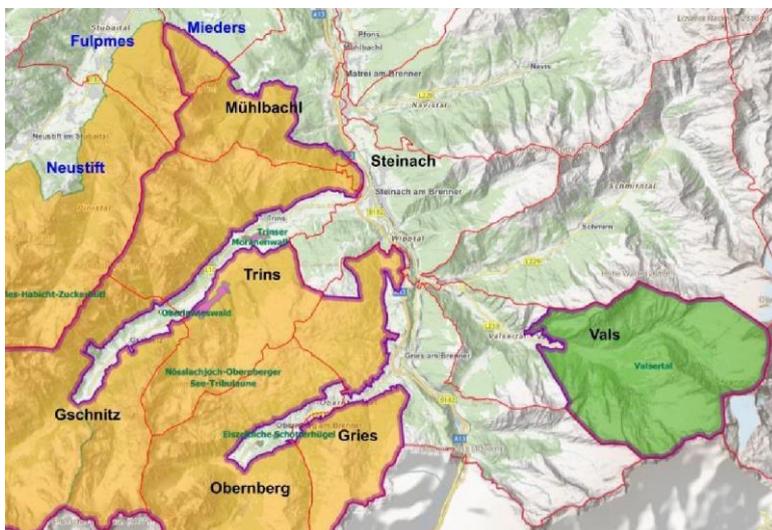
- Natur- Kulturlandschaft
- Kulturgeschichte und Brauchtum
- Umweltschonend genutzte Funktionalräume

3.2.1. Auswahl der Aktionsfeldthemen, Verknüpfung zu Bedarfen und Beschreibung der Ausgangslage (Status quo)

Natur- und Kulturlandschaft

Das Wipptal zeichnet sich durch eine landschaftlich eigenständige alpine Natur- und Kulturlandschaft aus, die sowohl großes Potential hat als auch besonderem Schutz bedarf. Zum regionalen Alleinstellungsmerkmal gehören die eng verzahnte Natur- und Kulturlandschaft einerseits und die große, zusammenhängende, traditionell bewirtschaftete, extensive Kulturlandschaft mit ökologischem wie kulturellem Wert.

7 der 12 (zukünftig 10) Gemeinden haben einen Anteil an den Schutzgebieten: Gries am Brenner, Steinach, Mühlbachl, Vals, Gschnitz, Trins und Obernberg. Folgende Schutzgebiete befinden sich im Wipptal: Landschaftsschutzgebiet Serles-Habicht-Zuckerhütl (SHZ): 180 km²; Landschaftsschutzgebiet Nösslachjoch-Obernberger See-Tribulaune (NOT): 93,5 km²; Naturschutz- und Natura 2000 Gebiet Valsertal (VALS): 35,19 km²; Natura 2000 Gebiet Padeilemähder (Gemeinde Trins): 0,32 km²; Natura 2000 Gebiet Bergmähwiesen Obernberg (Gemeinde Obernberg): 1.32 km²; u. a. (z. B. Naturdenkmal Obernberger See, Geschützter Landschaftsteil Trinser Moränenwall).



Im Detail:

- **Lärchenwiesen und -weiden**
bedrohte Landnutzungssysteme: Lärchenwiesen mit großer Ausdehnung (z. B. Obernberg/Gries a.B. über 400ha)
- **Bergwiesen – Bergmischwald**
wertvolle Waldflächen (z. B. großflächiges Tannenvorkommen im Gschnitztal, ursprünglicher Grauerlenauwald im Valsertal, etc.)
- **Alpine Fels- und Eisregion**
7 von 12 Landschafts- bzw. Kulturlandschaftstypen von Österreich sind im Wipptal zu finden (z.B. bandförmige Waldlandschaften, Almen, Bergmähder und Naturrasen der subalpinen und alpinen Stufe, etc.)

Die Region ist durch Wanderwege und Steige bis in hochalpine Lagen gut erschlossen. Aufgrund der Exponiertheit des Geländes und damit verbundenen Schäden durch Muren, Hangrutsche oder Lawinenabgänge müssen diese jedoch ständig ausgebessert und erneuert werden. Das Ökosystem des Wipptales ist insbesondere in den Seitentälern noch unverbraucht sowie intakt und hat damit noch weitgehend seine einzigartige Ursprünglichkeit bewahrt.

Fauna und Flora bieten eine außerordentlich reiche Vielfalt und somit einer Fülle von Blumen-, Insekten und Vogelarten Lebens- und Nahrungsraum, wie man sie auf so engem Raum kaum mehr findet. Die steilen Berghänge in der Region sind zum Teil weitgehend intensiv bewaldet und zum Teil jahrhundertealte Bergmähder, die heute noch (größtenteils händisch) bewirtschaftet werden.

2020 wurde im Wipptal eine Initiative gestartet mit dem Ziel, einen Naturpark zu entwickeln. Diesen Prozess sind der Planungsverband mit den Gemeinden des Wipptales, der Tourismusverband, die Schutzgebietsbetreuer, das Regionalmanagement und weitere Akteure eingebunden.

Zu den Besonderheiten des potentiellen Naturparks zählt das reiche Natur- und Kulturgut wie Lärchwiesen, Bergwiesen und Bergmischwald, sowie die alpine Fels- und Eisregion.

Prioritäres Ziel der Entstehung eines Naturparks im Wipptal ist es, die Schön- und Besonderheiten stärker in wertzusetzen, besonders jüngere Menschen weiterzubilden um das Umweltbewusstsein und Kenntnisse über die Natur weiter zu entwickeln.

Das Wipptal ist kein Tourismusgebiet für Massen- bzw. Partytourismus. Es verfügt nicht über entsprechende Infrastruktur und verfolgt keine derartige Strategie. Der Tourismus im Wipptal hat sowohl im Sommer als auch im Winter nachhaltige Werte und Zielsetzungen: Es gilt die Natur- und Kulturlandschaft vorsichtig zu entdecken und dabei möglichst unberührt zu lassen. Sicherlich steht diese Zielsetzung hin und wieder auch im Konflikt mit Sportarten wie Schitourengehen, Mountainbiken, Wandern u.a. insbesondere, wenn zu viele Menschen gleichzeitig unterwegs sind oder nicht entsprechend eingeschult. Deshalb gilt, auch in Zukunft Besucher und Sportbegeisterte koordiniert zu lenken und so Konflikte zu vermeiden oder Lösungsmodelle zu entwickeln. Durch gezielte Initiativen zur Bewusstseinsbildung soll ein vertiefendes Verständnis für eine intakte Umwelt als Lebens- und Erlebensraum und wichtiger Faktor einer hohen Lebensqualität geschaffen werden.

Kulturgeschichte und Brauchtum

Zu den Schätzen des Wipptales zählt die Historie, eine breite (Kultur-)Geschichte über viele Epochen, mit ganz besonderen Momenten die in Vergessenheit geraten, wenn man sie nicht gezielt wiederbelebt. Auch das Brauchtum spielt eine große Rolle, Traditionen bis hin zu Handwerkstraditionen. Es gilt Brauchtum und Traditionen zu pflegen, das Wissen über Geschichte und

Kultur des Wipptales zu verbreiten. Altes Wissen dient in vielen Bereichen zum Schutz und Erhalt regionaler „Schätze“ (z.B. Schindeldachtradition, Almbewirtschaftung und Hangsicherung etc.)

Kunst und Kultur in der traditionellen Tiroler Form sind im Wipptal stark verankert. Durch die Unterstützung regionaler Kunst- und Kulturschaffender sollen neue Kultureinrichtungen, Aktivitäten und Veranstaltungen unterschiedlicher Arten entstehen und eine Eingliederung in das bereits bestehende Kulturangebot der Region Wipptal ermöglicht werden.

Historische Bauten als Teil des regionalen Kulturgutes sind ebenso Bestandteil der regionalen Identität. Hier stehen der Erhalt und die Inwertsetzung dieser Bauwerke im Vordergrund, so dass sie einen wertvollen Teil der regionalen Geschichte und Entwicklung darstellen. Durch das Großprojekt „Revitalisierung Schloss Matrei Trautson“ entsteht ein erhöhter Bedarf neue künstlerische Aktivitäten in das neue Areal zu bringen und dadurch zu beleben.

Umweltschonend genutzte Funktionalräume

Die derzeitige Wirtschaftsweise, die stark auf fossilen Rohstoffen beruht, bringt unerwünschte Folgen wie den Klimawandel oder die Erschöpfung nicht-erneuerbarer Ressourcen. Bioökonomie ist ein Wirtschaftskonzept, das fossile Ressourcen (Rohstoffe und Energieträger) durch nachwachsende Rohstoffe in möglichst allen Bereichen und Anwendungen ersetzen soll. Das Konzept der Bioökonomie umfasst einerseits die Rohstoffquellen (Land- und Forstwirtschaft, Wasserwirtschaft und biogene Abfälle, Reststoffe und Nebenprodukte) und andererseits die Nutzung dieser biobasierten Rohstoffe (Lebens- und Futtermittel, Materialien, Energie). Es wird eine Wirtschaftsform angestrebt, die Technologie und Ökologie in Einklang bringt. Die Bioökonomie wirkt dabei doppelt auf das Klima ein: einerseits ist mit der Kohlenstoffbindung in nachwachsenden Rohstoffen eine CO₂-Reduktion in der Atmosphäre verbunden, andererseits ist der Bereich der Bioenergie eine der Säulen der Dekarbonisierung des Energiesystems. (Quelle: Bioökonomie. Eine Strategie für Österreich)

Nachdem das Wipptal reich an Rohstoffquellen ist, die Landwirtschaft in der Region eine wichtige Rolle spielt, wird das Thema Bioökonomie künftig immer bedeutender. Es gilt Unternehmen und Akteure zu aktivieren, Pioniere zu werden und Bioökonomiekonzepte zu entwickeln bzw. umzusetzen.

Auch das Thema Kreislaufwirtschaft spielt eine große Rolle. Ziel ist es, dass Ressourcen solange wie möglich im regionalen Kreislauf bleibt und somit die Entnahme von Ressourcen aus der Natur reduziert wird.

3.2.2. Grundstrategie bzw. strategische Stoßrichtung in den Aktionsfeldthemen

Die Grundstrategie des Aktionsfelds 2) besteht aus 3 Bedarfen die auf Basis der SWOT, dem Entwicklungsbedarf und dem Status Quo entwickelt wurden.

AF2 Festigung oder nachhaltige Weiterentwicklung der natürlichen Ressourcen und des kulturellen Erbes		
	Bedarf (Kap.2.5)	Grundstrategie (Kap.3.2.2)
Natur- und Kulturlandschaft	Das Wipptal braucht einen langfristig vorausschauenden schützenden und ausgewogenen Umgang mit seiner reichen Natur- und Kulturlandschaft	Stärkung des Schutzes und Bewusstseins für Natur- und Kulturlandschaft des Wipptals mit allen relevanten Akteuren
Kulturgeschichte und Brauchtum	Das Wipptal braucht eine zentrale Stelle der Vernetzung und Koordination für Kunst, Kultur und Brauchtum	Stärkung der Kunst, Kultur und Brauchtum durch Koordination und Vernetzung zwischen Nord und Süd
Umweltschonend genutzte Funktionsräume	Das Wipptal braucht neue Wege zur verbesserten Ressourcennutzung in Industrie und Landwirtschaft	Massnahmen zur Förderung der Nutzung regionaler Rohstoffquellen und Reduktion der Abhängigkeit von nicht erneuerbaren Rohstoffen

Natur- und Kulturlandschaft

Die Grundstrategie zielt auf die Stärkung des Schutzes und Bewusstseins für Natur- und Kulturlandschaft des Wipptals mit allen relevanten Akteuren ab:

- Wald als Erlebnis
- Förderung von Renaturierungen
- Sicherung des Naherholungsraumes
- Landschaftspflege außerhalb der Landwirtschaft
- Nachhaltige und regionale Entwicklung der Landschaftsschutzgebiete
- Konzeptuelle Entwicklung und Sensibilisierung für einen Naturpark
- Verstärkte Einbindung des Themas Natur, Gesundheit und Kultur in das regionale Tourismusprogramm
- Förderung von naturschützenden Tourismusangeboten

Kulturgeschichte und Brauchtum

Die Strategische Stoßrichtung zielt auf Stärkung der Kunst, Kultur und Brauchtum durch Koordination und Vernetzung zwischen Nord und Süd

- Belebung und Förderung von Brauchtum, Integration in die Region
- Schaffung neuer Kunst(stücke) und Kulturangeboten
- Belebung der Kunst und kulturellen Szene
- Zulassen von sich verändernder Kultur: junge Menschen und ihre kulturelle Prägung mitdenken, Altes und Neues verbinden und einander verstehen; z.B. Vereinsleben und tradierte Werte überdenken, diskutieren und anpassen; Veranstaltungen und

die Ideen dahinter neu diskutieren; jungen Künstler:innen und Musiker:innen eine Bühne bieten

- Vernetzung von Kunst- und Kulturschaffenden
- Wipptal „über die Grenzen hinaus“ – Kooperationen Südliches Wipptal
- Erhalt und Inwertsetzung historischer Bauten
- Nutzung und Zugänglichmachung von historischen Bauwerken
- Stärkung der gemeinsamen Identität und des gemeinschaftlichen Auftretens nach innen & außen (wir können stolz sein auf unsere Region!)

Umweltschonend genutzte Funktionalräume

Die Grundstrategie beinhaltet Maßnahmen zur Förderung der Nutzung regionaler Rohstoffquellen und Reduktion der Abhängigkeit von nicht erneuerbaren Rohstoffen

- Förderung der Nutzung regionaler Rohstoffquellen
- Waldbewirtschaftung in Gemeinschaftswäldern
- Koordination Jagdwirtschaft – Forstwirtschaft
- Reduktion der Abhängigkeit von nicht erneuerbaren Rohstoffen

Grundstrategie	Verbindungen zu anderen Aktionsfeldern, Landes- und Bundesstrategien
Stärkung des Schutzes und Bewusstseins für Natur- und Kulturlandschaft des Wipptals mit allen relevanten Akteuren	<p>Aktionsfeld 4 Bedarf 15: Das Wipptal braucht die Bündelung von Klimaschutz-Akteuren _Aktivitäten in ein professionelles dauerhaftes Angebot Bedarf 17: Es braucht Initiativen die langfristig auf den Klimawandel einwirken</p> <p>Aktionsfeld 6 Bedarf 22: Das Wipptal braucht insbesondere beim Naturschutz, Kunst & Kultur sowie Studien und Forschung eine grenzüberschreitende Zusammenarbeit über die beiden Wipptäler hinaus</p> <p>Tiroler Radstrategie GAP Strategieplan: Beitrag zum Schutz der Biodiversität, Verbesserung von Ökosystemleistungen und Erhaltung von Lebensräumen und Landschaften</p>
Stärkung der Kunst, Kultur und Brauchtum durch Koordination und Vernetzung zwischen Nord und Süd	<p>Aktionsfeld 3 Bedarf 13: Das Wipptal braucht Stärkung der Strukturen für Begegnungen und Zusammenarbeit</p> <p>Aktionsfeld 6 Bedarf 22: Das Wipptal braucht insbesondere beim Naturschutz, Kunst & Kultur sowie Studien und Forschung eine grenzüberschreitende Zusammenarbeit über die beiden Wipptäler hinaus</p> <p>FTI-Strategie Mobilität (2040)</p>
Massnahmen zur Förderung der Nutzung regionaler Rohstoffquellen und Reduktion der Abhängigkeit von nicht erneuerbaren Rohstoffen	<p>Aktionsfeld 4 Bedarf 16: Das Wipptal braucht einheitliche und gemeinschaftliche Strukturen und Initiativen zur Energiegewinnung und -Verbrauchsreduktion</p> <p>GAP Strategieplan: Förderung der nachhaltigen Entwicklung und der effizienten Bewirtschaftung natürlicher Ressourcen wie Wasser, Böden und Luft</p>

3.2.3. Angestrebte Ziele am Ende der Periode (2029; qualitative Beschreibung)

AF2 Festigung oder nachhaltige Weiterentwicklung der natürlichen Ressourcen und des kulturellen Erbes

Natur- und Kulturlandschaft Wipptal

Das Wipptal hat gemeinsam mit allen relevanten Akteuren einen Naturpark entwickelt (erfolgreiche Bewerbung und Einrichtung)

- 2020 wurde der Prozess einer möglichen Bewerbung als Naturpark Wipptal gestartet. Die Entwicklung wird von allen relevanten regionalen Akteuren mitgetragen.
- Sollte dieses prioritäre Ziel aufgrund politischer Umstände nicht gelingen, so werden trotzdem alle zielführenden Maßnahmen anvisiert und umgesetzt.

Kulturgeschichte und Brauchtum

Das Wipptal hat ein regionales Kultur- und Veranstaltungszentrum mit dauerhafter Koordination eingesetzt

- Kultur- und Veranstaltungsorganisationen, Vereine aus dem nördlichen und südlichen Wipptal haben sich zu kulturellen, historischen Themen und Brauchtümern ausgetauscht.
- Ein grenzüberschreitender Veranstaltungskalender ist eingerichtet; Veranstaltungen werden aufeinander abgestimmt
- Neue Stücke wurden entwickelt und aufgeführt

Umweltschonend genutzte Funktionalräume

Das Wipptal hat regionale Rohstoffquellen verbessert genutzt und erfolgreich Pilotprojekt(e) der Reduktion von nicht erneuerbaren Rohstoffen umgesetzt

3.2.4. Maßnahmen bzw. Leitprojekte zur Erreichung der Ziele

Mögliche Maßnahmen, Projektideen und Leitprojekte wurden im Rahmen des Digitalen Bürger:innenbeteiligungsprozesses „Deine Ideen sind unsere Zukunft“ genannt. Einige davon werden bereits konkret anvisiert, andere bedürfen einer weiteren Evaluierung die im Zuge der neuen LEADER-Periode erfolgt.

Natur- und Kulturlandschaft

Prioritäres Leitprojekt ist die Entwicklung und Etablierung eines **Naturparks Wipptal**.

Viele kleine Maßnahmen, die im Bürger:innenbeteiligungsprozess genannt wurden, dienen zur Zielerreichung und können in Projekte gefasst werden:

- Einrichtung von Erlebnis-Wanderwegen wie "Pflanzen und Tiere im Wipptal"; Blumenlehrpfad etc.
- Einrichtung von Waldkindergarten(gruppen) für frühe und intensive Naturerfahrungen;
- Verbesserung des Zustandes von kleinen Bächen durch Zugangsmöglichkeiten für Mensch und Kleintiere; Schutz von Amphibien (Frosch & Co.) als die am stärksten gefährdete Tiergruppe und Schaffung von kleinen Teichen zur Vernetzung von Lebensräumen
- Errichtung von Umweltbaustellen, z.B. bei Projekten für Instandhaltungen, Erneuerungen, Bienenweiden, unter Einbindung von Kindern, Jugendlichen, jungen Erwachsenen, evtl. auch Integration von Flüchtlingen
- Sensibilisierung zu Naturschutz in privaten Gärten
- Verwandlung von öffentlichen Grünflächen (Verkehrsiseln, Rabatten, Rasen) in bunte, summende Blumenwiesen
- Neuauflage/Weiterführung des Projekts "alte Römerstraße" und Einbindung von Umweltschutzthemen

- Beschilderung und Pflege von Wanderwegen sowie Verbesserung der Markierung
- Ausbau der Parkflächenbewirtschaftung und Infrastruktur in Wandergebieten; Initiativen zur Müllsammlung; Basisinfrastruktur vereinbar mit der Natur (z.B. Wasser- Erlebnisspielplatz)
- Einrichtung einer lokalen Mithelf-Börse für die Berglandwirtschaft (z.B. Heuarbeit auf steilen Flächen gegen Naturerlebnis für mehr gegenseitiges Verständnis)
- Einrichtung von "Toren/Portalen" an den Ausgangspunkten/Parkplätzen in die Schutzgebiete mit Besucherinfos, die Erlebnischarakter haben ("story about this place")

Kulturgeschichte und Brauchtum

Im Zentrum von Projekten und Maßnahmen steht die Hervorhebung und bessere Vermittlung von Kultur im Wipptal.

Ein Leitprojekt könnte die Einrichtung eines Museums sein, wie hier bereits verschiedene Vorschläge im Rahmen des Bürger:innenbeteiligungsprozesses eingebracht wurden:

- Errichtung eines Wipptaler Freilichtmuseums mit alten Heustadeln etc.
- Errichtung eines Wipptaler Pfarrmuseums, wo Kulturschätze aus den Pfarren professionell präsentiert werden (z.B. Revitalisierung eines leerstehenden Widums)
- Errichtung eines Kelten- bzw. Breonen-Museums im Wipptal, ein Regionalmuseum über die Ursiedler des Wipptals als touristisches Highlight
- Errichtung eines Wipptaler Heimatmuseums, wo man sich alte Möbel und Trachten anschauen kann

Weitere Maßnahmen und Projekte dienen zur Ziele- Erreichung:

- Historische, kulturelle und Kunst- Ausstellungen bzw. neue Formate zur Vermittlung von Geschichte und Kultur (z.B. Film)
- Kunst-Wanderwege mit Kunstwerken heimischer Künstler, Pilger- Erlebniswege
- Bewahrung von Kulturschätzen, z.B. Aufschreiben des regionaltypischen Wissens der Bergbauern für zukünftige Generationen, traditionelle, landwirtschaftliche, regional typische Praktiken, Tätigkeiten, Benennung von Gegenständen, „Dialektwörterbuch“
- Weitergabe von alten Traditionen (Handwerk und Brauchtum) an junge Generationen
- Revitalisierung der Dorfkulturen über Bälle (Jungbauernbälle, Sportball in Matrei, Theaterball, Regionsball, Mittelalterball auf Trautson, etc.)

Umweltschonend genutzte Funktionalräume

Im Zentrum stehen kleine und größere Projekte die dazu dienen, regionale Rohstoffe besser zu nutzen, Abfall zu vermeiden bzw. wieder zu verwerten, bis hin zu Cradle to Cradle Ideen.

Projekte sind vor allem kooperativ (Gemeinden – Unternehmen – Vereine), wie zum Beispiel Werkstätten, Küchen, Verarbeitungszentren zur Verarbeitung und Veredelung regionaler Rohstoffe aus der Land- und Forstwirtschaft:

- Schulungen zur Abfallvermeidung und Reduktion
- Schulungen zur Verarbeitung und Veredelung von Lebensmitteln
- Gemeinschaftsküche, Bäckerei, und ähnliche Initiativen

3.2.5. Beschreibung von Kooperationsaktivitäten

Natur- und Kulturlandschaft Wipptal

Im Vordergrund steht die Intensivierung der Zusammenarbeit aller Akteure: Tourismus, Landwirtschaft, Forstwirtschaft, Naturschutz zuzüglich des Planungsverbands und sonstiger Akteure wie zum Beispiel die Jägerschaft, Schulen und Besucher.

Im Bereich Waldwirtschaft soll die Zusammenarbeit zwischen den Bezirksforstinspektionen in Steinach am Brenner und Sterzing (Südliches Wipptal) reaktiviert (Generationswechsel 2021) und ausgebaut werden. Hier wurden in den vergangenen 3 LEADER-Perioden mehr als 25 gemeinsame und damit grenzüberschreitende Projekte umgesetzt. Diesbezüglich bietet sich auch die Einbindung des Interreg-Rates Wipptal für transnationale operative Umsetzungsmaßnahmen in diesem Themenfeld an.

Die Zusammenarbeit wird über den Interreg CLLD Raum in einem funktionalen Raum erweitert: Relevant ist die Achse vom Schrammacher zum Feuerstein und Sarntal.

- Kooperation der Gemeinden als bewirtschaftende Kraft der Gemeindegutswälder
- Grenzüberschreitende Kooperationen Forstdienste und Waldbewirtschafter:innen
- Kooperation Waldbewirtschafter:innen mit Schutzgebietsbetreuung
- Kooperation Waldbewirtschafter und Forstdienst mit Jagdwirtschaft
- Kooperation Krisenbewältigung (Lawine, Steinschlag, u.a.)

Kulturgeschichte und Brauchtum

Kunst, Kultur(geschichte) und Brauchtümer verstehen sich als überregionales und sektorübergreifendes Handlungsfeld der Regionalentwicklung Wipptal. Daher werden Kooperationen mit allen Aktions- und Themenfeldern angestrebt.

Die Zusammenarbeit und gemeinsame Projekte mit dem Südlichen Wipptal stehen dabei im Vordergrund. Über den Interreg CLLD Raum soll die Zusammenarbeit insbesondere auf folgender Achse angeregt und verstärkt werden: von Innsbruck bis Bozen. Vernetzungen von Künstler:innen, Kulturschaffenden, Brauchtum und Geschichte aller Art sollen zur Entwicklung von neuen Werken als auch transnationaler Stärkung von Brauchtum führen.

Umweltschonend genutzte Funktionalräume

Die Entwicklung der grenzüberschreitenden Zusammenarbeit regionaler Produzent:innen und Unternehmen steht im Fokus. Auch soll die Kooperation mit Forschungseinrichtungen angeregt werden.

Auch hier wird die Zusammenarbeit über den Interreg CLLD Raum in einem funktionalen Raum erweitert auf der Achse von Innsbruck bis Bozen.

3.3. Aktionsfeld 3 Stärkung der für das Gemeinwohl wichtigen Strukturen und Funktionen

A3 STÄRKUNG DER FÜR DAS GEMEINWOHL WICHTIGEN STRUKTUREN & FUNKTIONEN

- Nahversorgung und Belebung der Ortskerne
- Lernende Region und soziale Innovation
- Familien- und jugendfreundliches Wipptal
- Wipptal für Generationen

3.3.1. Auswahl der Aktionsfeldthemen, Verknüpfung zu Bedarfen und Beschreibung der Ausgangslage (Status quo)

Nahversorgung und Belebung der Ortskerne:

Gerade in Zeiten verstärkter Abwanderung aus ländlichen Regionen ist es wichtig, die Funktionsfähigkeit der Dörfer und insbesondere ihrer Dorfkerne zu erhalten und aktiv zu gestalten. Grundlage dafür ist das Bewusstsein der Bevölkerung für die immense Bedeutung intakter Dörfer und das Bekenntnis der Gemeinden, in lebendige Dorfkerne zu investieren.

Im Wipptal wurde in der LEADER-Periode 2014-2020 eine Leerstandserhebung gemacht, die für die kommenden Jahre u.a. als Basis dient, ungenutzte leerstehende Gebäude wiederzubeleben.

Dazu hat eine Jugendstudie ergeben, dass leistbarer Wohnraum das A und O für junge Menschen im Wipptal ist.

Während die Nahversorgung im Haupttal durch Supermärkte gesichert ist, stellt diese in den Seitentälern nach wie vor eine große Herausforderung dar. In einigen Dörfern wurden neue Bauernläden bzw. Dorfläden installiert, die den Grundbedarf abdecken (Brot, Milch, Käse, Wurst, Gewürze). Auch wurden Genussläden und regionale Zulieferdienste ins Leben gerufen. Über den Verein Genussspechte haben sich Produzent:innen, Gastronom:innen u.a. zusammengeschlossen und beleben die Dörfer und Dorffeste kulinarisch.

Lebendige Dörfer sind in erster Linie Dörfer, wo die dort lebenden Menschen dörfliche Lebensqualität schaffen und sich gemeinsam den Herausforderungen der Zeit stellen; d.h. für sich neue Wege und neue Modelle des Zusammenlebens erschließen.

In den kommenden Jahren sollen derartige Initiativen unterstützt werden. Zur Inspiration soll das Schirmprojekt „ZUKUNFTS(T)RÄUME WIPPTAL“ dienen, das 2022 gestartet ist.

Lernende Region und soziale Innovation:

Bildung und Erwachsenenbildung dient vor allem dazu den neuen und sich ständig ändernden Anforderungen am Arbeitsmarkt gerecht werden zu können. Lebenslanges Lernen umfasst im

weiteren Verständnis „alles Lernen während des gesamten Lebens, das der Verbesserung von Wissen, Qualifikationen und Kompetenzen dient und im Rahmen einer persönlichen, bürgergesellschaftlichen, sozialen bzw. beschäftigungsbezogenen Perspektive erfolgt“.

In der vergangenen LEADER- Periode war man u.a. bemüht, Barrieren abzubauen, die Menschen davon abhalten sich an Weiterbildung zu beteiligen: Vor allem räumliche, zeitliche, finanzielle und infrastrukturelle Weiterbildungsmöglichkeiten wurden in die Region gebracht, Termine auf berufliche/private Bedürfnisse abgestimmt, kostenlose bzw. günstige Angebote generiert.

Besonders hervorzuheben ist der Gruppeneffekt. Die Teilnehmenden (Unternehmer:innen) standen z.B. untereinander im Wettbewerb (DigTour2025), beschäftigten sich während der Kurse mit ihren eigenen Problemen und Herausforderungen und erarbeiteten gemeinsam an Lösungen. So wuchsen Menschen zusammen und vernetzten sich über das Weiterbildungsangebot hinaus.

Für Kinder und Jugendliche wurden Freizeit- und Bildungsangebote miteinander verknüpft und grenzüberschreitend ausgerichtet. Diese Aktivitäten mussten durch die Corona-Pandemie (2020-22) teilweise ausgesetzt bzw. alternativ abgewickelt werden, waren aber insgesamt ein großer Erfolg.

Weiters vernetzten sich regionale Akteur:innen mit verschiedenen Bildungseinrichtungen und Bildungsanbietern und bemühten sich um die Entwicklung von vertiefenden Bildungsangeboten im Bereich Handwerk und Brauchtum.

Es wurde ein Konzept für eine „Wipptaler Schule für häusliches Handwerk“ entwickelt. Die Umsetzung konnte aufgrund der Folgen der Corona- Pandemie in der bestehenden Periode nicht gestartet werden.

Allerdings hat sich herauskristallisiert, dass das Wipptal niederschwellige Aus- und Weiterbildungsangebote und Impulse für soziale Veränderungen benötigt.

Der Bedarf an niederschweligen Aus- und Weiterbildungsangeboten ist im Zuge der derzeitigen Flüchtlingswelle aus der Ukraine noch stärker hervorgetreten.

Familien- und jugendfreundliches Wipptal:

Während das Wipptal in den vergangenen Jahren und Jahrzehnten besonders von demografischen Veränderungen (Überalterung der lokalen Bevölkerung, Abwanderung der Jugend) betroffen war, bieten sich wandelnde Lebens- und Gesellschaftsmodelle eine neue Chance der Bewertung des Wipptals als langfristig attraktiven Lebensraum für sowohl junge Menschen als auch Familien.

Es ist bereits jetzt erkennbar, dass 2 Jahre Pandemie die Gesellschaft beeinflusst und verändert haben. Arbeit und Karriere stehen nicht mehr im Mittelpunkt von jungen Menschen, sondern ein Gleichgewicht zwischen Arbeit, Freizeit, Leben, Ausgeglichenheit, Schutz, etc. Monatelanger Rückzug ins private Heim durch Lockdown und Homeoffice, Begnügen mit Kurzarbeit- Löhnen haben u.a. zu einem größeren Umdenken geführt. Während vor einigen Jahren Thesen wie „Die 4 Stunden Woche“ noch belächelt wurden, wird heute vermehrt eine 4 Tage Woche gefordert. Insbesondere jüngere Menschen sind nicht mehr bereit, ihre gesamte Lebenskraft in eine Arbeit zu stecken. Sie streben nicht mehr nach hohen Gehältern, sondern fordern mehr Zeit.

Diese Tendenz ist eine Chance für den regionalen Raum. Das Wipptal bietet höchste Lebensqualität mit seinen naturbelassenen Seitentälern. Sportliche und Freizeit- Aktivitäten für die Kleinsten bis ins hohe Alter werden direkt vor der Haustür geboten. Bereits umgesetzte Mobilitätsprojekte ermöglichen auch Menschen ohne privaten PKW, diese Aktivitäten zu erreichen.

Für die kommenden Jahre gilt es das Mobilitätsnetz weiter auszubauen, und neue Angebote zu schaffen, die die Work-Life Balance für Familien erhöht. Gemeinsam mit Unternehmen und Gemeinden sollen neue Konzepte überlegt werden, die junge Menschen und Familien motivieren sich

im Wipptal (und seinen Seitentälern) niederzulassen und von hier aus am Wirtschaftsleben teilzunehmen.

Partizipation der Jugend ist auch in den kommenden Jahren ein wichtiges Thema. Bereits in der vergangenen Periode ist es gelungen, die Jugend in die Regionalentwicklung und Gestaltung der Region einzubinden. Dieser Weg soll fortgesetzt werden. Zu berücksichtigen ist das schwindende Dauer-Engagement von Jugendlichen. Partizipation muss projektbezogen gestaltet sein.

Familienstrukturen haben sich in den letzten Generationen verändert. Immer weniger Eltern und Großeltern vermitteln den jüngsten Basiswissen, sei es ein Einblick in Pflanzen, Tiere, Pilze, Ernährung, physische Gesellschaftsspiele und vieles mehr. Dieser Entwicklung wirken Vereine, Bildungsorganisationen und Freiwilligenzentren entgegen.

Wipptal für Generationen:

Das Wipptal wächst und wird immer vielfältiger. Familiäre und dörfliche Strukturen halten auch in der aktuellen Zeit die Gemeinschaften zusammen. Die Gemeinden, die sozialen Organisationen und die Vereine unterstützen auf vielfältige Weise.

Trotzdem kommen viele Menschen an ihre Grenzen. Im persönlichen geht es um den Umgang mit Einsamkeit, fehlenden Kontakten und sozialen und finanziellen Notlagen. Pflegende Angehörige brauchen Unterstützung, um auch in Zukunft die Ressourcen zu haben ihren Familien ein freudiges Wachsen und ein würdiges Altern zu ermöglichen. Die Suche nach Begegnungsmöglichkeiten für alle Generationen und Gesellschaftsgruppen ist als Herzensanliegen sichtbar geworden. Die Scham um Hilfe zu fragen, hindert viele Menschen daran notwendige Unterstützung zu bekommen und erschwert es dem Helfer:innensystem präventive Vorsorgemechanismen anzubieten. Handelnde Organisationen im Bereich Pflege und psychosoziale Betreuung kommen durch den konstant starken Personalmangel an ihre Grenzen.

Auf struktureller Ebene fehlte bislang eine Übersicht über bestehende Hilfsangebote und bei komplexen sozialen Themen wünschen sich betroffene Personen und Organisationen eine niederschwellige und anonyme Ansprechstelle.

Um diesen Herausforderungen zu begegnen, haben die Wipptaler Gemeinden in Zusammenarbeit mit dem Regionalmanagement und der Lebenshilfe Tirol das Projekt WippCare ins Rollen gebracht. Einer der ersten Schritte darin waren Stakeholderinterviews und der erste regionale Wipptaler Bürger:innenrat, der sich der Frage gewidmet hat, was es im Bereich Pflege und Soziales im Wipptal gerade jetzt braucht, um auch in Zukunft gut aufgestellt zu sein. Die Erstellung einer Netzwerkkarte Pflege und Soziales im Wipptal und der Aufbau einer nachhaltigen Netzwerkarbeit sind weitere wichtige Schritte. Das Wipptal soll als starke und selbständige Sozial-Region gefördert werden und die Zusammenarbeit der mobilen und stationären Betreuungseinrichtungen unterstützen, um eine nachhaltige Versorgung vor Ort gewährleisten zu können.

3.3.2. Grundstrategie bzw. strategische Stoßrichtung in den Aktionsfeldthemen

AF3 Stärkung der für das Gemeinwohl wichtigen Strukturen und Funktionen		
	Bedarf (Kap.2.5)	Grundstrategie (Kap.3.3.2)
Nahversorgung und Belebung der Ortskerne	Das Wipptal braucht erschwinglichen Wohn- und Geschäftsraum und Einkaufsmöglichkeiten für den täglichen Bedarf in jedem Ort	Maßnahmen zur Attraktivierung der Ortszentren, Schaffung lebendiger Dörfer mit leistbarem Wohnraum/Verkaufsfläche in Ortszentren
Lernende Region & Soziale Innovation	Das Wipptal braucht niederschwellige Aus- und Weiterbildungsmöglichkeiten und Impulse für soziale Veränderungen	Auf- und Ausbau niederschwelliger Aus- und Weiterbildungsangebote und Massnahmen zur Anregung von sozialen Veränderungen
Familien- & Jugendfreundliches W	Das Wipptal braucht Stärkung der Strukturen für Begegnungen und Zusammenarbeit	Einrichtung und Ausbau von Stukturen für Begegnungen für Familien und Jugend im Wipptal
Wipptal für Generationen	Es braucht eine zentrale Anlaufstelle für Soziales und Generationen und eine erreichbare Primärversorgung im Wipptal	Ausbau der sozialen Dienste und Primärversorgung im Wipptal sowie Vernetzung und Einbindung der Bevölkerung

Nahversorgung und Belebung der Ortskerne:

Die Grundstrategie ist es, die Attraktivität der Dörfer, insbesondere der Wipptaler Seitentäler, als Wohn- und Wirtschaftsräume zu verbessern.

Weitere Ziele sind:

- Bewusstseinsbildende Maßnahmen zur Attraktivierung der Ortszentren, Schaffung lebendiger Dörfer
- Schaffung von leistbarem Wohnraum/Verkaufsfläche in Ortszentren, damit Verhinderung von Abwanderung junger Familien
- Auslösen kommunaler und privater Investitionen (gefördert über Landesförderprogramm OKR) zur Revitalisierung des Gebäudebestandes
- Schaffung von Arbeitsplätzen in KMU und Handwerk
- Sicherung der zentralen Funktionen durchsteigende Attraktivität (Kinderbetreuung, Chancengleichheit)

Lernende Region und Soziale Innovation:

Die Grundstrategie ist der Auf- und Ausbau niederschwelliger Aus- und Weiterbildungsangebote und Maßnahmen zur Anregung von sozialen Veränderungen.

Die bestehende Vernetzung mit Bildungspartnern (Schulen, Bildungshäuser, Fach(hoch)schulen, Universitäten, MCI) soll fortgesetzt und weiter ausgebaut werden mit dem Ziel maßgeschneiderte Angebote ins Wipptal zu holen bzw. eine „eigene“ Schule für bestimmte Bereiche aufzubauen.

Das Netzwerk erarbeitet eine Strategie, um den Bewohner:innen der Region passende und attraktive Lernmöglichkeiten zu bieten. Es legt Schwerpunkte fest und entwickelt Projekte im Bildungsbereich.

Damit eine Lernende Region entstehen kann, arbeiten Partner aus unterschiedlichen Bereichen an Ideen und Projekten zu Bildung und Lernen in der Region. Dies erleichtert es, gemeinsam Ziele zu entwickeln, sowie Nachfrage und Angebot, Ideen und Mittel zusammenzuführen. Durch die verschiedenen Blickwinkel der Beteiligten im Netzwerk entsteht eine regionale Gesamtsicht. Dazu soll die Einbindung der Zielgruppen beitragen.

- Vernetzung der Bildungspartner:innen, Einbindung der Zielgruppen
- Entwicklung eines Aus- und Weiterbildungsplans für das Wipptal gemeinsam mit den Bildungspartner:innen, regionalen Akteur:innen unter Einbindung der Zielgruppe
- Neue Formen der (Weiterbildung)
- Digitalisierungsoffensive
- Basiskurse und Basis- Sprachkurse Deutsch als Fremdsprache sowie Mangelberufe

Familien- und jugendfreundliches Wipptal:

Die Grundstrategie ist die Einrichtung und der Ausbau von Strukturen für Begegnungen für Familien und Jugend im Wipptal

- Fortführung der Kampagne Themenspielplätze
- Einrichtung einer mobilen Jugendarbeit
- Ausbau von Jugendangeboten (Bildung, Freizeit, Beruf, Sport, Kultur)
- Integration und Partizipation der Jugend in regionale Entwicklungsprozesse

Wipptal für Generationen:

Die Grundstrategie zielt auf den Ausbau der sozialen Dienste und Primärversorgung im Wipptal sowie Vernetzung und Einbindung der Bevölkerung ab.

- Implementierung einer zentralen sozialen mobilen Anlaufstelle zur Entlastung der sozialen und pflegenden Organisationen. Eine zentrale Anlaufstelle im Wipptal soll fachlich gut vernetzt sein und mit möglichst vielen sozialen Einrichtungen, Vereinen und Sozialkreisen aus der Region kooperieren und diese verbinden. Gleichzeitig soll die Anlaufstelle unbürokratisch und auf Augenhöhe kooperieren. So haben viele Betroffene Schwierigkeiten, die Einrichtungen und Aktionen im Pflege- und Sozialbereich zu überblicken, entsprechende Förderungen zu bekommen und bürokratische Hürden zu bewältigen. Hier kann eine Anlaufstelle unter die Arme greifen und Menschen jeden Alters anonym unterstützen. Dies bedeutet, dass eine zentrale Anlaufstelle ihren Service auf die Bedürfnisse der Menschen anpasst und bereit ist, niederschwellig und mobil über verschiedene Kanäle Möglichkeiten der Kontaktaufnahme zu bieten.
- Etablierung eines Primärversorgungszentrums unter Einbindung der bestehenden ärztlichen Infrastrukturen: Ein Primärversorgungszentrum im Wipptal soll ein möglichst breites Angebot an Ärzt:innen und Therapeut:innen mit Kassenverträgen -also für alle Wiptaler:innen leistbar-bieten. Die Idee eines Primärversorgungszentrums im Wipptal wird aufgrund der verkürzten Wege und relevanten fehlenden medizinischer Dienste im Tal als wichtig erachtet. Es kann Raum für eine Gemeinschaftspraxis sein, wo zeitlich begrenzte Einmietung nach Bedarf

möglich ist. So können beispielweise auch ein:e Kinderärzt:in und ein:e Frauenärzt:in geworben werden.

- Unterstützen von Begegnungsräumen: der Austausch über Generationen, Randgruppen und Menschen mit Beeinträchtigungen soll gefördert werden. Leitfragen sind: „Wie können wir das unbeschwerte aufeinander zugehen von Kindheit an unterstützen und stärken?“ und „Wie können wir es schaffen, dass unsere Kinder mit Beeinträchtigung im Wipptal gut integriert werden?“ Ein wichtiger Punkt in all diesen Überlegungen ist die Frage der Barrierefreiheit. So sollen Veranstaltungen sowohl für Senior:innen, Menschen mit Beeinträchtigungen und Familien mit Kinderwagen begehbar sein.

Grundstrategie	Verbindungen zu anderen Aktionsfeldern, Landes- und Bundesstrategien
Maßnahmen zur Attraktivierung der Ortszentren, Schaffung lebendiger Dörfer mit leistbarem Wohnraum/Verkaufsfläche in Ortszentren	Aktionsfeld 5 Bedarf 20: Das Wipptal braucht neue Konzepte und Netzwerke zur Attraktivierung als Unternehmensstandort ÖROK Projekt „Regionale Handlungsebene stärken“
Auf- und Ausbau niederschwelliger Aus- und Weiterbildungsangebote und Massnahmen zur Anregung von sozialen Veränderungen	ESF Strategie Tirol 2020, Soziale Innovation im ESF Open Innovation Strategie für Österreich
Einrichtung und Ausbau von Stukturen für Begegnungen für Familien und Jugend im Wipptal	Aktionsfeld 4 Bedarf 18: Es braucht günstige flächendeckende öffentliche und alternative Mobilitätsangebote rund um die Uhr ins/im/aus dem Wipptal Lokale Agenda 21 „Gemeinsam Zukunft gestalten“
Ausbau der sozialen Dienste und Primärversorgung im Wipptal sowie Vernetzung und Einbindung der Bevölkerung	Landesplan Soziales und Pflege, Care Management Tirol

3.3.3. Angestrebte Ziele am Ende der Periode (2029; qualitative Beschreibung)

Nahversorgung und Belebung der Ortskerne:

Die Ortszentren des Wipptals sind lebendiger und attraktiver; leerstehende Lokale wurden erfolgreich revitalisiert. Es finden regelmäßig Märkte statt.

- Gemeinden/private Projektträger:innen haben Beschlüsse zu Revitalisierungsprojekten gefasst
- Sanierung bestehender, ungenutzter und teilweise leerstehender Objekte zu Wohn- oder Geschäftsgebäuden ist erfolgt
- Umbau bestehender, ungenutzter Stall- und Wirtschaftsgebäude zu Wohn- oder Geschäftsgebäuden ist erfolgt

Lernende Region und Soziale Innovation:

Das Wipptal hat sich zu einer Lernenden Region entwickelt. Akteur:innen arbeiten gemeinsam an sozialen Veränderungen.

- Regionale Akteur:innen, Bildungs- und Forschungseinrichtungen sind gut miteinander vernetzt und haben Strategien zu Bildungsangeboten im Wipptal entwickelt.
- Bildungsangebote wurden ausgebaut (z.B. Schule der Alm, Handwerksschule, Basiskurse, etc.)

- Bürger/innen haben an der Entwicklung von Aus- und Weiterbildungsangeboten mitgearbeitet
- Innovative Projekte mit sozialem Charakter bzw. mit einem Nutzen für die Allgemeinheit und/oder benachteiligten Gruppen wurden initiiert bzw. umgesetzt.

Familien- und jugendfreundliches Wipptal:

Das Wipptal hat sich zu einer Familien- und Jugendfreundlichen Region entwickelt mit zeitgemäßen Spiel- und Begegnungsstätten sowie verbesserten Betreuung.

- Themen- und Generationenspielflächen wurden attraktiv gestaltet.
- Die Region ist durch die familienfreundlichen Ausflugsziele eine äußerst attraktive Wochenend-Destination für Familien im Bezirk Innsbruck Land geworden.
- Die Jugend hat eigene „Plätze“ zum Chillen und sich Entfalten
- Es wurde eine mobile Jugendarbeit im Wipptal aufgebaut
- Es wurden dauerhafte grenzüberschreitende Angebote für Kinder und Jugendliche etabliert
- Die Jugend partizipiert in regionalen Entwicklungsprozessen und ist engagiert.

Wipptal für Generationen:

Das Wipptal wurde zu einer Caring Region (Weiterentwicklung regionaler Sorgeskultur mit Schwerpunkt Betreuung). Zum einen wurde das soziale Schnittstellenmanagement durch die Einrichtung einer dauerhaften Kümmererfunktion (in kontinuierlicher Abstimmung mit der Tiroler Landesstrategie) verbessert. Soziale Angebote wurden durch Information, Sensibilisierung und Bewerbung zugänglicher gemacht. Es wurde ein Primärversorgungszentrum im Wipptal eingerichtet bzw. das bestehende Angebot an Ärzten aufgestockt. Die regionale Sorgeskultur mit Schwerpunkt Betreuung wurde mithilfe gezielter Projekte entwickelt.

3.3.4. Maßnahmen bzw. Leitprojekte zur Erreichung der Ziele

Mögliche Maßnahmen, Projektideen und Leitprojekte wurden im Rahmen des Digitalen Bürgerbeteiligungsprozesses „Deine Ideen sind unsere Zukunft“ genannt. Einige davon werden bereits konkret anvisiert, andere bedürfen einer weiteren Evaluierung die im Zuge der neuen LEADER-Periode erfolgt.

Nahversorgung und Belebung der Ortskerne:

Um einen geordneten Ablauf und eine koordinierte Vorgangsweise in der Durchführung zu gewährleisten, ist eine enge Abstimmung mit allen relevanten Landes-, Bundes- und EU-Einrichtungen von entscheidender Bedeutung. Die Abteilung Bodenordnung (Land Tirol), die Abteilung Kultur (Land Tirol), das Bundesdenkmalamt und die Abt. Landesentwicklung (Land Tirol) sind sowohl inhaltlich als auch fördertechnisch die entscheidenden Ansprechpartner in der Durchführung der Vorhaben. Das Regionalmanagement/die LAG fungiert hier als erste Anlaufstelle, um über eventuell mögliche (Landes-) Förderungen Auskunft zu geben und eine Basisinformation zum Landesförderprogramm zu bieten. Im Rahmen des Aktionsfeldes wird v.a. die Koordinationstätigkeit/ Beratungstätigkeit/

Bewusstseinsbildung bei der Erarbeitung der einzelnen Ortskernrevitalisierungszonen gefördert. Allenfalls kleinere, investive, kommunale Pilotprojekte (Projektträger v.a. Gemeinden) können im Rahmen von LEADER zur Umsetzung gebracht werden.

Viele kleine Maßnahmen, die im Bürger:innenbeteiligungsprozess genannt wurden, dienen zur Zielerreichung und können in Projekte gefasst werden:

- Milchautomaten in der Region und Abhofverkauf von Milch
- (Innovative) Drogerie (nachdem mit dem Schlecker-Konkurs die einzige Drogerie im Wipptal geschlossen wurde, wurde der Wunsch einer regionalen Drogerie im Rahmen des Bürger:innenbeteiligungsprozesses mehrheitlich vorgebracht. Denkbar wäre die Umsetzung einer digitalen Drogerie o.a.)
- Post-Aufgabe-Automaten
- Konzepterstellung regionale Unterstützung für leistbaren Wohnbau / Miete, gemeinnützige Wohnungen
- Schaffung eines Zuhauses für bedürftige Menschen
- Erfassung der leerstehenden Geschäftsflächen in der gesamten Region und Entwicklung von Strategien zur Revitalisierung dieser Räume
- Pilot: Umgestaltung Ortszentrum zur Fußgängerzone mit Sitzbänken und Gastgärten sowie Verschönerung durch Blumen; Neugestaltung und Nutzung von öffentlichen Anlagen für Veranstaltungen, z.B. Advents- oder Bauernmärkte, Konzerte, Theater, Lesungen, Open-Air-Kino, Eislaufplatz im Freien mit Musik, Tischtennis, Pop-Up Stores, für Begegnungen zwischen Jung und Alt und Menschen mit Behinderung
- Regelmäßiger Bauernmarkt, regelmäßiger Flohmarkt bzw. Tauschmarkt
- Pilot: Finden und Bespielung von „Nischen“ im Wipptal

Lernende Region und Soziale Innovation:

Ein mögliches Leitprojekt einer Lernenden Region Wipptal ist ein **mehrjähriger Aus- und Weiterbildungsplan**, der mit allen relevanten Bildungspartner:innen abgestimmt wurde. Dabei wurden speziell die Bedürfnisse benachteiligter Personengruppen berücksichtigt.

Weitere Maßnahmen dienen zur Zielerreichung und können sein wie folgt:

- Entwicklung einer regionalen Aus- und Weiterbildung zu regionsspezifischen Themen (z.B. bäuerliches Handwerk u.ä.)
- Förderung von Uni in situ, d.h. Vermittlung von Student:innen (mit Bezug auf Biologie, Tourismus, Management, etc.) für Praktika in der Landwirtschaft
- Gestaltung und Einrichtung von alternativen Kindergärten und Schulformen um den Kindern eine lebendige Form des Lernens und Lebens nahe zu bringen
- Pflege eines Bürger:innenforums Wipptal, um die Entwicklung bzw. Gestaltung des Wipptales mit Bürger:innen zu diskutieren, mit regelmäßiger Einladung und professioneller Moderation, evtl. grenzübergreifend mit Südtirol;
- Ausbau von ortsübergreifenden Projekten und Stärkung der Bürger:innenbeteiligung, um das Miteinander zu stärken
- Wiederbelebung von Nachbarschaftshilfe und generationsübergreifendem Miteinander durch verschiedene Initiativen

Familien- und Jugendfreundliches Wipptal

Folgende Leitprojekte werden konkret anvisiert: **Themenspielplätze, Jugendzentren und Jugendarbeit**

Folgende Projektideen können dabei realisiert werden:

- Ausbau von neuen Themen und Spielmöglichkeiten für Kinder und Generationen. Der Ausbau der Wipptaler Themenspielplätze dient als ein regionales Freizeit- und Begegnungsangebot, selbst über die Region hinaus. Die Bearbeitung von Trendthemen wie Barrierefreiheit, Sonnenergie und Wasserkraft (bestehende Spielplätze), Fitness, e-Mobilität, Inklusion, Ernährung etc. verbessern die Lebensqualität und Attraktivität im Wipptal, insbesondere in die abgelegenen Täler hinein. Durch die Verknüpfung und die Identifikation als „Themenspielplatz“ entsteht ein attraktiver Begegnungsraum. Mittels smarterer Instrumente wie einer digitalen Landkarte wird dieser Raum hervorgehoben und zu einem Ausflug von Spielplatz zu Spielplatz eingeladen (z.B. als Wochenend- eBike oder Lastenfahrrad-Tour).
- Förderung einer offenen Jugendarbeit (z.B. Jugendzentren mit ansprechendem Angebot und Anlaufstellen bzw. Ansprechpersonen);
- Schaffung von Räumlichkeiten für die Jugend von 10-16 Jahren im unteren Wipptal;
- Schaffung von Treffpunkten und Kommunikationsräumen für Jugendliche
- Schaffung von neuen regionalen Sportangeboten für junge Menschen
- Schaffung von Outdoor-Workout-Möglichkeiten für Schwangere und junge Mütter
- Schaffung von zusätzlichen Nachmittagsbetreuungsmöglichkeiten
- Einrichtung einer Vertretung für Menschen mit Migrationshintergrund im Wipptal, an die sie sich bei Fragen wenden können

Wipptal für Generationen:

Die vorliegenden Projekte und Empfehlungen sind direkte Ergebnisse

- des Bürger:innenrates Pflege und Soziales im Wipptal und des öffentlichen Bürger-Cafés im Juni 2021,
- des online Beteiligungsprozesses auf <https://wipptal.mitdenken.online> im Juli und August 2021
- der Interviews der sozialen und pflegenden und Organisationen im Wipptal zwischen März und August 2021
- und des Netzwerktreffen Pflege und Soziales im Wipptal vom 13.10.2021, und dienen als Grundlage für zukünftige Entscheidungen.

Viele dieser Ideen können einfach umgesetzt werden und bedürfen keiner (Förder-)Projekte. Allerdings ist eine „Kümmerer-„ Funktion notwendig um die Ideen weiter zu verfolgen.

- Etablierung sozialer Treffpunkte in den Gemeinden, die für alle Menschen zugänglich sind. Beispiel jede Gemeinde/jede:r Bürgermeister:in lädt einmal im Monat zum offenen Treff/Dorfstammtisch.
- Organisieren von ehrenamtlichen Hausbesuchen in den Gemeinden, bei den Menschen die einsam sind. Verwahrlosung und Vereinsamung entgegenwirken.
- Schaffen von Begegnungs- und Erzählmöglichkeiten zwischen jungen Menschen und älteren Menschen. Bewohner aus dem Altersheim könnten Kindern Geschichten vorlesen. In Erzählcafés könnten Lebenserfahrungen geteilt werden. Es könnte einen Kochkurs geben, bei dem die Jüngeren und/oder Menschen mit Beeinträchtigungen durch ältere Menschen angeleitet werden. Rückintegration der älteren Menschen nach Corona in das gesellschaftliche Leben.
- Mobilität ermöglichen. Vor allem bei jungen Menschen und älteren Menschen. Ideen einholen im Dorf wie die Mobilität dieser Gruppen durch Fahrgemeinschaften/Gemeinschaftstaxis/Dorftaxis, etc. erleichtert werden können.
- Mobile Physiotherapie/Pflege/Frieseure/Apothekendienste für ältere Menschen unterstützen.

Folgende Maßnahmen und Projekte dienen der Zielerreichung.

- Schaffung von inklusiven Begegnungsmöglichkeiten (Generationenpark zur Freizeit und Fitnessbeschäftigung)
- Pflegekräftemangel begegnen. „Maschinenring“ für Pflegekräfte im Tal. Eventuell die Möglichkeit Menschen in den Dörfern anzustellen, die bereits aus Erfahrung jahrelange Pflegeerfahrung haben - und eine Grundausbildung anzubieten, damit sie im eigenen Dorf wohnortnahe als Heimhilfe/Betreuung arbeiten können. Dies stärkt auch die Nachbarschaftshilfe und den Zusammenhalt im Dorf.
- Stundenweise Hilfe für Pflegende, Übergangsbetten für Notfälle. Heimhilfe für die Zeit, wo pflegende Angehörige arbeiten. Mobile Pflege aufstocken, wenn möglich.
- Jährliche Treffen der niedergelassenen Ärzte im Wipptal etablieren, um sich auszutauschen und rechtzeitig auf zukünftige Herausforderungen in der medizinischen Grundversorgung reagieren zu können.
- Unterstützung pflegender Angehöriger ausbauen -auch im psychischen Bereich. Urlaub für pflegende Angehörige, auch für kurze Zeit (Stunden/Nacht/Wochenende)
- Unterstützung für Menschen mit Behinderungen in Bezug auf Wohnen und Arbeiten im Wipptal
- Initiieren von zukünftigen bzw. alternativen Wohnformen wie Senior/innen WGs und betreute Wohnformen
- Präventive Vorsorge- und Bewusstseinsarbeit unterstützen
- Netzwerke im Tal ausbauen, Hilfe, Lebensmittel und andere Dinge miteinbeziehen
- Einrichtung und Stärkung eines gemeindeeigenen bzw. regionalen Vereines, der Gemeindebewohnern in Notlagen hilft. (Nach dem Vorbild von Trins hilft Trins, Navis hilft Navis, Hilfsfonds der Vereine St. Jodok, etc.)
- Ausbau von Gesundheitsprojekten sowie bessere Koordination und Bekanntmachung über das gesamte Wipptal

3.3.5. Beschreibung von Kooperationsaktivitäten

Ortskernrevitalisierung:

Grundsätzlich sollten die Maßnahmen der Ortskernrevitalisierung für alle Gemeinden im Bezirk offenstehen. In periodischen Abständen trifft sich eine Arbeitsgruppe, bestehend aus Delegierten der beteiligten Gemeinden mit den Verantwortlichen der Landes- und Bundesstellen, um laufende Projekte zu besprechen sowie Neuanträge zu behandeln.

Einen gewichtigen Stellenwert wird hier die Abt. Bodenordnung/Dorferneuerung des Landes Tirol einnehmen, nach deren Landes-Förderrichtlinien die Projekte abgewickelt werden. In Teilbereichen ist auch mit dem BDA und der Kulturabteilung des Landes Tirol eine inhaltliche Übereinstimmung zu erzielen. Des Weiteren wird ein Austausch mit anderen LAGs angestrebt, wo dieses Themenfeld wichtig ist und erfolgreiche Projekte umgesetzt wurden.

Lernende Region und Soziale Innovation:

Kooperationen bei Bildung mit Wirtschaft, Tourismus, Naturschutz und Forschung stehen im Vordergrund. Kooperationen können auch überregional oder transnational eingegangen werden. Insbesondere im Interreg Rat Wipptal werden grenzüberschreitende Kooperationen angestrebt.

Familien- und Jugendfreundliches Wipptal

Kooperationen und Vernetzung mit allen Sozialpartnern innerhalb der Region und im Großraum Innsbruck werden verstärkt. Akteure im Bereich Familie und Jugend werden verstärkt in die Regionalentwicklung eingebunden, besonders grenzüberschreitende Projekte sollen angestrebt werden.

Die aktive Zusammenarbeit mit der Arbeiterkammer Tirol, Bezirksstelle Innsbruck-Land wird weiter fortgesetzt. Weitere Partner sind die berufsbildenden Einrichtungen wie Berufsförderungsinstitut, Wirtschaftsförderungsinstitut sowie auch die Einrichtung des Landes Tirol JUFF.

Wipptal für Generationen:

Kooperationen und Vernetzung mit allen Sozialpartnern werden verstärkt. Auch wird auf das Knowhow vergangener Interreg u.a. Projekte zurückgegriffen. Besonders wichtig ist die Kooperation mit den relevanten Ämtern des Landes Tirol und den Umsetzenden Stellen des Projekts Care Management Tirol.

3.4. Aktionsfeld 4 Klimaschutz und Anpassung an den Klimawandel

A4 KLIMASCHUTZ UND ANPASSUNG AN KLIMAWANDEL

- Bewusstseinsbildung Klimaschutz
- Energiegewinnung und Energieverbrauchsreduktion
- Klimaschutz und KW-Anpassung in Land- und Forstwirtschaft
- Umweltschonende Mobilität

3.4.1. Auswahl der Aktionsfeldthemen, Verknüpfung zu Bedarfen und Beschreibung der Ausgangslage (Status quo)

Bewusstseinsbildung Klimaschutz

Alle Wipptaler Gemeinden haben sich 2020 unter dem Dach des Planungsverbands Wipptal zur Klima-Energie- Modellregion „Klimafit Wipptal“ organisiert. Prioritäres Ziel ist die gemeindeübergreifende Zusammenarbeit, das Bündeln von Ressourcen und die gemeinschaftliche Strahlkraft in Klima- und Energie- relevanten Themen, beim Ausbau von erneuerbarer Energieversorgung und Maßnahmen zur Energieverbrauchsreduktion.

Im „Netzwerk Klimafit“ organisiert sich die Arbeitsgruppe KEM aus den verschiedensten Akteur:innen und Expert:innen; durch die „Kampagne Klimafit“ erhält die KEM Wipptal ein zukunftsweisendes Gesicht mit der halbjährlich erscheinenden Regionalzeitung. Ein hoher Stellenwert liegt in der Bildung - die Maßnahme Klimafit- Pädagogik bindet Kleine und Große in das Thema ein – und in der Regionalität: ob Produktion, Kulinarik oder Transport. In der Landwirtschaft werden neue Perspektiven geschaffen mit dem Anbau alpiner Heilkräuter und regionalem Saatgut. Ein wichtiges Thema ist der Wald, dessen Rohstoffe besser und klima-schonender genutzt werden sollen. Die KEM Wipptal setzt künftig Mobilitätsprojekte um wie Anrufsammeltaxi, Mitfahrbörse, e-Car Sharing, Elektrifizierung von Mikro-bussen und geht neue Wege in der Erarbeitung von Lösungen für den Mikronahverkehr durch die Zusammenarbeit mit Systempartner:innen.

Bereits vor Gründung der KEM gab es im Wipptal zahlreiche Bewusstseins- bildende Maßnahmen zum Klimaschutz: Veranstaltungen wie der Tag der Sonne, Informationsausstellungen; Projekte und Aktionen wie die Re-Use Aktion, Aktion Vielfalter, C-Tree; die Gestaltung von Themenwegen- und Plätzen wie der Energie-Weg und Energie Spielplatz (Trins). Eine Gemeinde ist Mitglied des Klimabündnis (Gries), es gibt 2 e5 Gemeinden. Auch zählt die neugegründete KEM auf die langjährige Erfahrung der ehemaligen KEM Trins.

Trotz der zahlreichen Maßnahmen gibt es klare Defizite. Schlagwörter wie Klimawandel und Klimawandelanpassung sind in aller Munde. Innerhalb kürzester Zeit werden auf Landes-, Bundes- oder EU- Ebene neue Programme aus dem Boden gestampft. Viele Akteur:innen kennen sich nicht wirklich

aus, was das eine mit dem anderen zu tun hat. Wo sind die Grenzen der jeweiligen Programme? Welche Initiative ist wirklich notwendig auf Gemeinde- oder regionaler Ebene? Welche kann mit anderen bestehenden Projekten verbunden werden? Wo sind die Schnittstellen? Aus diesem Fragenkatalog leitet sich der Hauptbedarf ab: Bewusstseinsbildung muss einfach kommuniziert werden, erreichbar und greifbar sein. Akteure müssen voneinander Bescheid wissen, damit keine Parallelwelten entstehen. Die Zielgruppen, vor allem Bürger:innen sollen nicht durch Namensgebung verunsichert werden. In den kommenden Jahren setzt das Wipptal auf die Zusammenführung aller Akteur:innen und Aktivitäten um ein professionelles dauerhaftes Angebot der bewußtseinsbildenden Maßnahmen zu schaffen.

Energiegewinnung und Energieverbrauchsreduktion

Im Bereich Erneuerbare Energie und Energieerzeugung ist das Wipptal bereits vor Gründung der KEM gut ausgestattet mit:

- 7 Wasserkraftwerke in 3 Gemeinden (1 KW Ellbögen und Pfons versorgen über 100 % der HH, 4 in Gries versorgen ca. 90 % der HH, 2 KW Pfons), 2 Wasserkraftwerke + Versorgung der Gemeindeeinrichtungen in Steinach a. Br.
- Photovoltaik in 3 Gemeinden (Mühlbachl, Pfons, Trins) auf den öffentlichen Gebäuden wie Schulen, Altenheim, Gemeindeämter etc.
- 2 Heizwerke (Pfon mit Mühlbachl (+ Mikrokraftwerk), Steinach a. Br. - alle öffentlichen Gebäude + größere Betriebe)
- 1 gemeindeeigenes Stromnetz (Gries)
- Gemeindeförderprogramm PV (Mühlbachl)

Im Bereich Energiesparen wurde vermehrt auf die Umrüstung der Straßenbeleuchtung auf LED gesetzt. Vereinzelt wurden energieeffiziente Sanierungsmaßnahmen umgesetzt (Trins/KEM, Steinach a. Br./LEADER 14-20). Maßnahmen zur Erhebung von Energieeinsparpotentialen wie Heizkesselcheck, Fenster- und Fassadencheck, Energiecontrolling wurden allein von der Gemeinde Trins durchgeführt. Zusätzlich gibt es Gemeindeförderprogramme für Heizungstausch- und Fenstertausch in Trins und für Fassadenverbesserung und Gebäudeisolierung in Mühlbachl.

Die Regionalentwicklung will in den kommenden Jahren diesen Trend fortsetzen. Im Bereich Erneuerbare Energien werden folgende Handlungsnotwendigkeiten gesehen:

- beim Ausbau der Leitungsnetzkapazität und Anpassung an die produzierbaren Energiepotentiale
- die Realisierung von Wasserkraft- und Photovoltaikpotentialen
- Energie sparen: explizit - die Verbesserung von Gebäudeisolierungen – als eines der größten Einsparpotentiale

Klimaschutz und KW-Anpassung in Land- und Forstwirtschaft

Im Wipptal wurden in den vergangenen Jahren bereits einige wertvolle Maßnahmen in der Land- und Forstwirtschaft zum Klimaschutz und Klimawandel- Anpassung umgesetzt. Vor allem in der Forstwirtschaft wurden zahlreiche Projekte durchgeführt.

- Almwanderwege Navis (Aufwertung der Bike- und Wanderwege)
- Blühendes und Summendes Wipptal (Bewusstseinsbildung Wildbienen)

- Bewusstseinsbildung gegen Motorradlärm
- Kindergarteln (Wertschätzung für natürlich produzierte Lebensmittel bei Kindern)
- Kompetenzzentrum tyrol.alpin (Skitouren – Risikoprävention und Sensibilisierung)
- Oh Tannenbaum (Sammeln von Zapfern heimischer Tannenarten und Aussaat)
- Naviser Sunnseitn Almwanderunde (Ausdehnung des Bike- und Wandernetzes)
- Regionalmarke Genussspechte (Aufwertung regionaler Erzeugnisse)
- Regionales Saatgut Wipptal (Landwirtschaft – nachhaltige Anwendung von Saatgut)
- Schitourenlenkung Schmirner Nordseite (Bewusstseinsbildung und Lenkung)
- Wildkräuteranbau Wipptal / Heilkräuterschule (Pilotprojekt Landwirtschaft)

Das Regionalmanagement will diesen Trend weiterführen, ev. auch durch die „Fortsetzung“ bereits durchgeführter Maßnahmen wie der nachhaltigen Anwendung von Saatgut u.a.

Umweltschonende Mobilität

Einerseits geht es im Wipptal mit seinen Seitentälern um die Verbesserung der Mobilität im Allgemeinen, als eine Basis zur Daseinsvorsorge. In Zukunft gilt es, die Verbesserung ausschließlich durch umweltschonende Lösungen zu fördern.

Im Bereich Mobilität bzw. e-Mobilität hat das Wipptal in den vergangenen Jahren folgendes umgesetzt:

- E-Ladestationen in 3 Gemeinden (Mühlbachl, Steinach, Trins)
- Mobilitätsstudie Wipptal (2019)
- Radweg für Nahverkehr (Pfons, Steinach)
- E-Carsharing, E-Bikesharing, Mitfahrbörse (Trins)
- Frequenzerhöhung ÖPNV (Ellbögen, Trins)

Die Mobilitätsstudie im Wipptal hat den Bedarf erhoben und Projektvorschläge eingebracht, die in den kommenden Jahren (je nach Priorität) umgesetzt werden sollen. Hinzu kommt die Überlegung der Installierung eines 1-2jährigen Mobilitäts-„Managements“ als Schnittstelle mit „Push-„Funktion.

3.4.2. Grundstrategie bzw. strategische Stoßrichtung in den Aktionsfeldthemen

AF4 Klimaschutz und Anpassung an den Klimawandel		
	Bedarf (Kap.2.5)	Grundstrategie (Kap.3.4.2)
Bewusstseinsbildung Klimaschutz	Das Wipptal braucht die Bündelung von Klimaschutz-Akteuren_Aktivitäten in ein professionelles dauerhaftes Angebot	Bündelung von Klimaschutz-Akteuren und Aktivitäten und breite Maßnahmen zur Bewußtseinsbildung
Energiegewinnung & E- Verbrauchsreduktion	Das Wipptal braucht einheitliche und gemeinschaftliche Stukturen und Initiativen zur Energiegewinnung und - Verbrauchsreduktion	Ausbau einer einheitlichen Infrastruktur zur Energiegewinnung und Energieverbrauchsreduktion
Land- & Forstwirtschaftliche Maßnahmen	Es braucht Initiativen die langfristig auf den Klimawandel einwirken	Entwicklung von Projekten in der Land- und Forstwirtschaft die langfristig dem Klimawandel vorbeugen
Umweltschonende Mobilität	Es braucht günstige flächendeckende öffentliche und alternative Mobilitätsangebote rund um die Uhr ins/im/aus dem Wipptal	Ausbau flächendeckender umweltschonender Mobilität ins/im/aus dem Wipptal mittels Mobilitätsmanagement

Bewusstseinsbildung Klimaschutz

Die Grundstrategie ist die Bündelung von Klimaschutz-Akteur:innen und Aktivitäten und breite Maßnahmen zur Bewusstseinsbildung

- Teilnahme an der AG Klimafit Pädagogik und dem Klimafit Netzwerk
- Abstimmung mit den KEM Aktivitäten, gemeinsame Marketing- Strategie

Energiegewinnung und Energieverbrauchsreduktion

Die strategische Stoßrichtung verfolgt den Ausbau einer einheitlichen Infrastruktur zur Energiegewinnung und Energieverbrauchsreduktion

- Entwicklung von Projekten für Privathaushalte und Unternehmen in Abstimmung mit Landes- und Bundesprogrammen
- Entwicklung von Projekten in Gemeinden

Klimaschutz und KW-Anpassung in Land- und Forstwirtschaft

Die Grundstrategie ist die Entwicklung von Projekten in der Land- und Forstwirtschaft die langfristig dem Klimawandel vorbeugen

- Gemeinsames Definieren von Klimaschutzzielen
- Evaluierung von erfolgreichen Pilotprojekten und Neuauflage
- Fokus Kreislaufwirtschaft und Bioökonomie

Umweltschonende Mobilität

Die Grundstrategie ist der Ausbau flächendeckender umweltschonender Mobilität ins/im/aus dem Wipptal mittels Mobilitätsmanagement

- Erreichbarkeit der Seitentäler, bessere Taktung bzw. alternative Wege zur Erhöhung der Frequenz
- Neue Angebote als Alternative zur Nutzung von privatem PKW für den Tourismus (Nah und Fern)
- Harmonisierung von Ladesystemen für e- Bikes
- Zusammenführen/Vernetzen von e-Bike Verleih (zur Zeit gibt es nur Einzelangebote)

Grundstrategie	Verbindungen zu anderen Aktionsfeldern, Landes- und Bundesstrategien
Bündelung von Klimaschutz-Akteuren und Aktivitäten und breite Maßnahmen zur Bewusstseinsbildung	Aktionsfeld 2 Bedarf 8: Das Wipptal braucht einen langfristig vorausschauenden schützenden und ausgewogenen Umgang mit seiner reichen Natur- und Kulturlandschaft Aktionsfeld 6 Bedarf 21: Das Wipptal braucht Impulse, Netzwerke und Kooperationen um die Menschen in Nord- und Südtirol zu vereinen, bestehende Grenzen abzubauen und Grenzhindernisse zu beseitigen. Es braucht eine gemeinsame Herangehensweise zur Lösung von Herausforderungen die beide Seiten der Grenzen betreffen. Bedarf 22: Das Wipptal braucht insbesondere beim Naturschutz, Kunst & Kultur sowie Studien und Forschung eine grenzüberschreitende Zusammenarbeit über die beiden Wipptäler hinaus NEKP – Integrierter nationaler Energie- und Klimaplan für Österreich Österreichische Strategie zur Anpassung an den Klimawandel Tiroler Nachhaltigkeits- und Klimastrategie, GAP Strategieplan
Ausbau einer einheitlichen Infrastruktur zur Energiegewinnung und Energieverbrauchsreduktion	Tirol 2050 energieautonom
Entwicklung von Projekten in der Land- und Forstwirtschaft die langfristig dem Klimawandel vorbeugen	Tiroler Klimaschutz- und Klimawandelanpassungsstrategie Kreislaufwirtschaftsstrategie
Ausbau flächendeckender umweltschonender Mobilität ins/im/aus dem Wipptal mittels Mobilitätsmanagement	Aktionsfeld 6 Bedarf 22: Das Wipptal braucht insbesondere beim Naturschutz, Kunst & Kultur sowie Studien und Forschung eine grenzüberschreitende Zusammenarbeit über die beiden Wipptäler hinaus

3.4.3. Angestrebte Ziele am Ende der Periode (2029; qualitative Beschreibung)

Bewusstseinsbildung Klimaschutz

Das Wipptal hat durch professionelle Bündelung von Klimaschutz-Akteur:innen und Aktivitäten flächendeckend ein dauerhaftes Angebot aufgebaut.

Energiegewinnung und Energieverbrauchsreduktion

Das Wipptal hat durch Gemeinschaftsprojekte eine einheitliche Infrastruktur zu Energiegewinnung und Energieverbrauchsreduktion auf- bzw. ausgebaut.

Klimaschutz und KW-Anpassung in Land- und Forstwirtschaft

Das Wipptal hat durch gezielte Aufforstung, Bewirtschaftung von Almen, Kreislaufwirtschaft u.a. einen positiven Beitrag zum Klimaschutz geleistet.

Umweltschonende Mobilität

Das Wipptal hat flächendeckend umweltschonende Mobilität verbessert.

3.4.4. Maßnahmen bzw. Leitprojekte zur Erreichung der Ziele

Mögliche Maßnahmen, Projektideen und Leitprojekte wurden im Rahmen des Digitalen Bürger:innenbeteiligungsprozesses „Deine Ideen sind unsere Zukunft“ genannt. Einige davon werden bereits konkret anvisiert, andere bedürfen einer weiteren Evaluierung die im Zuge der neuen LEADER-Periode erfolgt. Weiters wurden konkrete Maßnahmen im Zuge des KEM Umsetzungskonzepts ausgearbeitet.

Bewusstseinsbildung Klimaschutz

Ein Leitprojekt der Bewusstseinsbildung zum Thema Klimaschutz und Klimawandel(anpassung) ist die Entwicklung, Gestaltung und Umsetzung einer **regionalen Zeitung**.

- Gemeinsame Planung und Organisation mit der KEM Wipptal von Events, Kampagnen, Sensibilisierung
- Regionszeitung (halbjährlich)

Energiegewinnung und Energieverbrauchsreduktion

Maßnahmen und Projekte zur Zielerreichung können u.a. sein:

- Projekte zur Datenerhebung
- Sensibilisierungsprojekte zur Energieeffizienzsteigerung
- Studie bzw. Erhebung zu Potentialen der regionalen Energiegewinnung und -Verbrauchsreduktion
- Projekte zur Unterstützung des PV Ausbaus, Wasserkraft/Kleinwasserkraftanlagen, Heizkraftwerke für Wohnanlagen, der zentralen Wärmeversorgung
- Projekte zur Unterstützung von Betrieben die erneuerbare Energien betrieblich einsetzen
- Projekte / Studien zur besseren Nutzung von Biomasse

Klimaschutz und KW-Anpassung in Land- und Forstwirtschaft

Leitprojekte, Maßnahmen und Projekte zur Zielerreichung können u.a. sein:

- Sensibilisierung und Projekte zum Schutz der Wälder, Verwendung von alternativen Arten, Aufforstung von Mischwäldern die dem Klimawandel standhalten
- Verstärkter Schutz von Mooren und Feuchtgebieten, die unglaublich viel Kohlenstoff speichern (z.B. Gleinser Mähder, Laponese, Erlawies)
- Rohstoff Holz: Datengrundlagen schaffen, Folgeprojekte ableiten
- Bioheizwerke: Datengrundlagen schaffen, Projekte auf kommunaler Ebene
- Kohlenstoffkreislauf: Datengrundlage schaffen, Projekte ableiten
- Wassernutzung: Datengrundlagen schaffen, Potentiale ableiten

Umweltschonende Mobilität

Ein Leitprojekt zur Erreichung der Ziele ist die **Etablierung eines Mobilitätsmanagements** für das Wipptal. Der/Die Mobilitätsmanager/in fungiert als Kümmerer/in für einen bestimmten Zeitraum um die aktuellen und angehenden Probleme, Herausforderungen und Chancen mit den relevanten Akteuren zu bearbeiten und weiter zu verfolgen.

Weitere Projekte und Massnahmen zur Zielerreichung können sein:

- Entwicklung alternativer Mobilitätsangebote wie Sammeltaxi, Mitfahrbörse, Schitourenbus, Wanderbus u.a.
- Entwicklung und Implementierung App- unterstützter „on demand“ Öffis
- Unterstützung bei der Einrichtung von umweltschonenden Tankstellen für e-Autos bzw. Autos mit neuen Kraftstoffen in allen Wipptaler Orten
- E-Bike und E-Car Sharing: Umsetzung neuer Projekte um Lücken zu füllen
- Verbesserte Besucherlenkung vor allem in Verbindung mit öffentlichen Verkehrsmitteln zur Vermeidung überfüllter Parkplätze und zugeparkter Wege/Straßen (z.B. Ausgangspunkte von Skitouren, Wander- oder Rodelstrecken)
- Ausbau der öffentlichen Verkehrsverbindungen in alle Seitentäler, auch an Sonn- und Feiertagen bzw. in der Nacht
- Unterstützung bei der verbesserten Abstimmung von Zugverbindungen gemeinsam mit den Verkehrsbetrieben, insbesondere grenzüberschreitend
- Evaluierung von bestehendem Angebot an Fahrrad/ MTB-Verleihstellen und Unterstützung bei der Verbesserung
- Projekte in Anlehnung an die Tiroler Radstrategie: Verbesserung bestehender Radwege und Forcierung eines durchgehenden Radweges von Innsbruck durchs Wipptal bis zum Brenner (auf einer nachhaltigen bzw. schnellstmöglichen Route in der Talsohle);
- Unterstützung/Ausbau von Fußgängerwegen bzw. Gehwegen, vor allem in den Tälern, um das Zu-Fuß-Gehen attraktiver zu gestalten
- Unterstützen Ausbau der Parkplätze für Pendler an Bahnhöfen
- Schaffung von sicheren und Bike-Abstellmöglichkeiten an den Bahnhöfen;

3.4.5. Beschreibung von Kooperationsaktivitäten

Als primäre Stakeholder sind die Wipptaler Gemeinden definiert. In den genannten Bereichen will man in Zukunft gemeindeübergreifende Kooperation stark intensivieren. Weitere Netzwerk- und Kooperationspartner in der Region:

- Gemeindegutsagrargemeinschaften
- Landesämter
- Landwirte aus der Region

- Raiffeisenbanken Wipptal
- Regionale Unternehmen
- Tourismusverband Wipptal
- Wipptaler Vereine

Darüber hinaus wird mit Organisationen, Landes- und Bundesstellen aus dem Klima- und Energiebereich zusammengearbeitet, z.B. Energie Tirol, AlpS, Klimabündnis, Klimaforum, u.a.

Außerdem werden Kooperationen mit Partnern aus dem südlichen Wipptal und im funktionalen Raum angestrebt um insbesondere die (grenzüberschreitende) öffentliche Mobilität zu verbessern.

3.5. Aktionsfeld IBW EFRE

A5 IBW EFRE

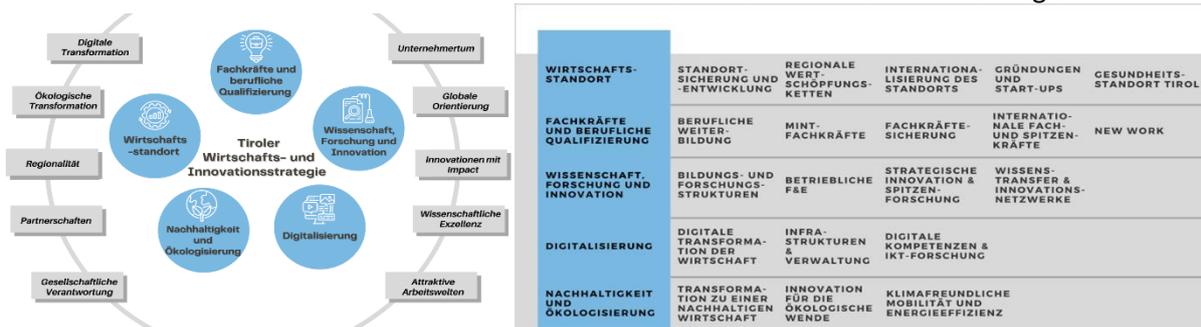
- Innovation
- Kreislaufwirtschaft & Bioökonomie
- „Getting Smarter“
- Standortentwicklung & Unternehmensansiedlung

3.5.1. Auswahl der Aktionsfeldthemen, Verknüpfung zu Bedarfen und Beschreibung der Ausgangslage (Status quo)

In Tirol wird ein integrierter und sektorübergreifender Ansatz in der Regionalentwicklung verfolgt. Daher gibt es in diesem Zusammenhang zahlreiche Projekte, die diesen Anspruch verwirklichen und als Erfolgsbeispiele gelten. Mit dem Umsetzen des Instrumentes CLLD („Community Led Local Development“) im Rahmen des IBW-Programmes soll dieser Ansatz in jenen Bereichen verbreitert und vertieft werden, wo die Projektentwicklung bislang weniger systematisch erfolgte. Insbesondere in der unmittelbaren Verknüpfung der Regionalentwicklung mit den im Programm angesprochenen und vor allem auch von der EU-Kommission geförderten Themen liegen die Chancen für die erfolgreiche Entwicklung als Standort im internationalen Zusammenhang.

Die inhaltliche Ausrichtung orientiert sich an den Zielvorstellungen der EU-Kohäsionspolitik 2021 der wirtschaftlichen, sozialen und territorialen Kohäsion sowie der Tiroler Wirtschafts- und Innovationsstrategie.

Die Themenbereiche orientieren sich an der Tiroler Wirtschafts- und Innovationsstrategie:



Mit diesen offensiven Entwicklungszielen wird ein Beitrag zur Sicherung der Beschäftigung und Schaffung neuer Arbeitsplätze geleistet. In Verbindung mit den weiteren ESI-Fonds wird damit die Umsetzung einer umfassenderen Entwicklungsstrategie für Tirol und damit auch der Republik unterstützt.

Im Wipptal hat sich in den vergangenen Jahren und insbesondere vergangenen Monaten ein hoher Bedarf an Arbeitskräften herauskristallisiert. Während es vorerst ein Fachkräftemangel war, ist nun ein Mangel von Arbeitskräften (sowohl Fach- als auch nicht qualifizierte Arbeitskräfte) im Allgemeinen

entstanden. Branchen wie der Tourismus und die Pflege sind ganz besonders davon betroffen, aber auch Unternehmen aller anderer Branchen melden kontinuierlich einen Mangel.

Die vergangenen Jahrzehnte wurde europaweit und weltweit eine Strategie der Spezialisierung verfolgt. Unternehmen müssen sich spezialisieren und „unersetzbar“ werden um am Markt (regional bis international) bestehen zu können. Das hat u.a. zu einer Clusterisierung von Unternehmen und Unternehmensansiedelungen geführt. Produktionsunternehmen stellen Großteils Komponenten her und nicht Produkte inklusive aller Komponenten. Komponenten werden zu einzelnen Fertigungsschritten überregional bis global hin und her geschickt bis das Produkt gefertigt ist.

Diese Entwicklung und weitere globale Entwicklungen (Unternehmen kaufen systematisch andere Unternehmen auf und übernehmen somit die ursprüngliche Konkurrenz) führen immer mehr dazu, dass die Anzahl an Lieferant:innen zur Herstellung von komplexen Produkten weltweit zurück geht, bis dahin dass es für bestimmte Komponenten nur noch einzelne Produktionsstätten weltweit gibt.

Diese Entwicklung führt einerseits zu gewünschten Innovationen und weiteren Produktentwicklungen und Spezialisierungen, zu immer steigender Qualität und Verbesserung.

Andererseits beweisen die vergangen 2 Jahre, dass ein einzelner Ausfall einer Komponente zu einem kompletten Fertigungsabbruch und globalen Lieferengpässen von einer Vielzahl verschiedener Produkte führen kann.

So zum Beispiel löst eine Naturkatastrophe wie im Ahrtal (Deutschland) 2021 eine Kettenreaktion aus. Dort ist der Hauptlieferant von Siemens für die Herstellung einer kleinen Klemme angesiedelt. Das Unternehmen stand wochenlang still, Siemens war nicht in der Lage den Lieferanten kurz- oder mittelfristig zu ersetzen. Viele kleine und mittlere Unternehmen der Elektro- Branche konnten monatelang ihre Produkte und Projekte nicht fertigen.

Ein weiteres Beispiel kristallisiert sich mit Ausbruch der Ukraine- Krise Anfang 2022 heraus. Die Ukraine hat sich darauf spezialisiert, Kabel und Verkabelungen zu produzieren. Diese werden in die ganze Welt geliefert. Es gibt weltweit keinen Produzenten der derart spezialisiert ist und dieselbe Qualität liefern kann. Das führt dazu, dass unzählige Projekte im Elektro- und Energiebereich sowie der Automobilindustrie derzeit nicht fertig gestellt werden können.

Viele weitere Beispiele könnten aufgezählt werden.

Für die Regionalentwicklung kristallisieren sich u.a. folgende Bedarfe heraus:

- Wirtschaftsstandorte und Innovationen müssen neu gedacht werden.
- Das Wipptal braucht Impulse, Netzwerke, Kooperationen und Schnittstellen zur Förderung einer Innovationskultur in Unternehmen und Gemeinden.
- Das Wipptal braucht neue Konzepte und Netzwerke zur Attraktivierung als Unternehmens- und Wirtschaftsstandort.

3.5.2. Grundstrategie bzw. strategische Stoßrichtung in den Aktionsfeldthemen

AF5 IBw EFRE

	Bedarf (Kap.2.5)	Grundstrategie (Kap.3.1.2)
Innovation, soziale Innovation & Getting Smarter Kreislaufwirtschaft und Bioökonomie	Das Wipptal braucht Impulse, Netzwerke & Kooperationen und Schnittstellen zur Förderung einer Innovationskultur in Unternehmen und Gemeinden	Empowerment von Innovation & Innovationskultur in Unternehmen und Gemeinden durch Aufbau von Netzwerken zu Trend-Themen (Bioökonomie, Kreislaufwirtschaft, Digitalisierung, smarte Ideen)
Standortentwicklung & Unternehmenssiedlung	Das Wipptal braucht neue Konzepte und Netzwerke zur Attraktivierung als Unternehmensstandort	Entwicklung von neuen Initiativen und Formen der Unternehmensansiedlung wie z.B. Co-Working Spaces, Co-Workation, Arbeits-WGs, gemeinsame Werkstätten für EPU's

Im Folgenden wird im Detail auf die strategischen Stoßrichtungen eingegangen.

Innovation, „getting smarter“, Kreislaufwirtschaft und Bioökonomie:

Im Zentrum steht das Empowerment von Innovation und einer neuen Innovationskultur in Unternehmen und Gemeinden durch zahlreiche Initiativen der offenen Zusammenarbeit, des offenen Miteinanders, der gemeinsamen Bearbeitung von bestehenden und künftigen Herausforderungen. Leitbetriebe, Unternehmen, Gründer:innen, Kleinunternehmen arbeiten an smarten Lösungen, Projekten zur Bewältigung von Herausforderungen. Dabei wird versucht, benachteiligte Gruppen „mit ins Boot“ zu holen. Im künftigen Wettbewerb stehen nicht die Unternehmen untereinander, sondern die Region mit ihren Unternehmen als Gemeinschaft.

- Auf- und Ausbau von lebendigen Unternehmensnetzwerken
- Informationsaustausch zu aktuellen und künftigen wichtigen Themen und Trends wie Digitalisierung, Kreislaufwirtschaft, Energieversorgung, Bioökonomie, Beschaffung, Logistik
- Entwicklung von smarten Ideen
- Grenzüberschreitende Zusammenarbeit und Austausch
- Unterstützung von Kooperationen
- Unterstützung von sozialen Aspekten regionaler Unternehmensprojekte
- Aktivitäten zur Behebung des Fachkräftemangels
- Mitarbeiter:innenbindungskonzepte
- Neue Konzepte zur Lösung großer unternehmerischer Herausforderungen wie Lieferengpässe, Rohstoff- und Materialmangel

Standortentwicklung und Unternehmensansiedlung:

Die strategische Stoßrichtung ist die Standortentwicklung und Ansiedlung von Unternehmen im Wipptal. Konkret bedeutet das

- Unterstützung und Initiativen zur Unternehmensgründung (Gründen am Land)
- Verbesserung der Infrastruktur zur Aufwertung von Gewerbegebieten
- Verbesserung von Rahmenbedingungen für die Nutzung von Gewerbegebieten und Unternehmensansiedlung (Wohnen, Familie, Einkaufen)
- Neue Formen und Initiativen der Unternehmensansiedlung insbesondere für Gründer:innen, Jung- und Kleinunternehmen wie Co-Working Spaces, Co-Workation, Arbeits- WGs, gemeinsame Werkstätten für EPU's, Kooperation mit regionalen Leitbetrieben (Nutzung von Konferenzsälen, etc.)

Grundstrategie	Verbindungen zu anderen Aktionsfeldern, Landes- und Bundesstrategien
Empowerment von Innovation & Innovationskultur in Unternehmen und Gemeinden durch Aufbau von Netzwerken zu Trend-Themen (Bioökonomie, Kreislaufwirtschaft, Digitalisierung, smarte Ideen)	Aktionsfeld 1 Bedarf 2: Das Wipptal braucht Netzwerke und Kooperationen der Wirtschaftstreibenden zur Förderung von Wissen und Innovation EU Green-Deal Europäische Digitalisierungsstrategie Bioökonomiestrategie Österreich Mission Innovation, Open Innovation Strategie für Österreich, FTI Strategie
Entwicklung von neuen Initiativen und Formen der Unternehmensansiedlung wie z.B. Co-Working Spaces, Co-Workation, Arbeits-WGs, gemeinsame Werkstätten für EPU's	Aktionsfeld 1 Bedarf 1 und 2: Das Wipptal braucht eine regionale Wirtschaftsplattform zur Belebung des Handels, der Wirtschaft und Anwerbung von Fachkräften. Das Wipptal braucht Netzwerke und Kooperationen der Wirtschaftstreibenden zur Förderung von Wissen und Innovation Konzept Regionalmanagement 2021+ (Smart Region), Lokale Agenda 21 „Gemeinsam Zukunft gestalten“ Gründen auf dem Land

3.5.3. Angestrebte Ziele am Ende der Periode (2029; qualitative Beschreibung)

Innovation, „getting smarter“, Kreislaufwirtschaft und Bioökonomie:

Im Wipptal hat sich eine sorgende Wirtschaft (Caring Economy) entwickelt die sich mit aktuellen und zukünftig wichtigen Themen auseinandersetzt. Innovative (Pilot)Projekte wurden umgesetzt. Es wurden Initiativen zur Anwerbung von Arbeits- und Fachkräften umgesetzt sowie zur Bindung von bestehenden Mitarbeiter:innen.

Standortentwicklung und Unternehmensansiedlung:

Innovative Start-ups und Unternehmen wurden durch kreative und neue Formen der Arbeitsplatzgestaltung im Wipptal angesiedelt. Unternehmensgründung im Wipptal wurde beworben und aktiv unterstützt. Der Unternehmensstandort Wipptal sowie Gewerbegebiete im Wipptal wurden durch gezielte Maßnahmen aufgewertet.

3.5.4. Maßnahmen bzw. Leitprojekte zur Erreichung der Ziele

Maßnahmen und Leitprojekte leiten sich aus 3.5.3 ab bzw. AF 1 und können u.a. sein:

- Neue (nachhaltige) Methoden und Verfahren
- Unternehmensprojekte mit Innovationsgehalt
- Projekte mit innovativem Charakter zur Bewältigung von Krisen und Katastrophen
- Qualifizierung Unternehmer:innen bzw. Arbeitnehmer:innen
- Wissensmanagement, Studien

- Clusterbildungen, Aufbau Kompetenzzentren
- Innovative Produkte, Verfahren und Dienstleistungen
- Kooperationen zwischen Unternehmen, Universitäten, Forschungseinrichtungen, Vereinen, Gemeinden u.a.

3.5.5. Beschreibung von Kooperationsaktivitäten

Kooperationen können sowohl innerhalb der gleichen Branchen aber vor allem übergreifend stattfinden. Partner für geplante Kooperationen sind v.a. die Wirtschaftskammer und Standortagentur Tirol, die verschiedenen Verbände und Vereine, Universitäten und Forschungseinrichtungen.

3.6. Aktionsfeld ETZ CLLD Region Interreg Wipptal

Zur detaillierten Beschreibung des Aktionsfelds siehe Interreg Strategie Wipptal 2023-27

A6 INTERREG RAT WIPPTAL

- Intelligentes Wachstum
- Nachhaltiges Wachstum
- Integratives Wachstum
- Funktionaler Raum

3.6.1. Auswahl der Aktionsfeldthemen, Verknüpfung zu Bedarfen und Beschreibung der Ausgangslage (Status quo)

Intelligentes Wachstum

Themenbereiche: Land- und Forstwirtschaft (LW)
Tourismus (T)
Wirtschaft und Innovation (W)

Nachhaltiges Wachstum

Themenbereiche: Naturraum inkl. Landschaftsschutz und Landschaftspflege (NR)
Verkehr und öffentliche Mobilität (V+M)
Gemeinden (GEM)

Integratives Wachstum

Themenbereiche: Jugend (J)
Soziales und Gesundheit (S+G)
Bildung & lebenslanges Lernen (B)
Kunst und Kultur (K)
Inklusion (I)

Das Wipptal ist nach der Öffnung der EU-Binnengrenzen und der damit einhergehenden Veränderungen der Wirtschaftsstruktur seit den 90er-Jahren einem tiefgreifenden Wandel ausgesetzt. Im Vergleich zu anderen Bezirken kann das Wipptal deshalb in vielerlei Hinsicht als Bezirk mit Entwicklungsrückstand eingestuft werden.

Die Region Wipptal hat einen stark ländlichen Charakter. Die Wirtschaft ist vor allem durch ihre Kleinstrukturiertheit geprägt und umfasst neben dem Gewerbe, Handwerk und Handel, die Land- und Forstwirtschaft sowie den Tourismus.

Die Landwirtschaft trägt in einem erheblichen Maße zur Pflege der Kulturlandschaft und damit auch zum typischen Erscheinungsbild des Wipptales bei, auf dem auch in einem erheblichen Ausmaß der Tourismus aufbaut. Als besondere Stärke gilt die Identifikation der Bewohner mit ihrer Region Wipptal sowie die hohe Landschaftsqualität in den Seitentälern. Diese Stärken sollen weiter ausgebaut und forciert werden.

Eine erhebliche Schwäche der Region ist die Belastung aufgrund des hohen Transitverkehrs. Hier bedarf es nachhaltiger und überregional ausstrahlender Projekte als auch gezielter Öffentlichkeitsarbeit und laufender Verbesserung, die mittelfristig zu erreichen ist. Durch den Bau des BBT soll ein Rückgang des Schwerverkehrs und somit eine geringere Belastung erreicht werden, jedoch gilt es auch in diesem Bereich gemeinsame, grenzüberschreitende Maßnahmen zu setzen, um die Belastung durch den Transit zu verringern und gleichzeitig die vielfältigen Chancen des BBT zu nutzen.

Der Tourismus nimmt vor allem im südlichen Wipptal eine zentrale Rolle ein, dort aber auch nur in ausgewählten Gebieten. Im nördlichen Wipptal zeigt die Entwicklung des Tourismus der letzten Jahre einen schwachen Aufschwung nach jahrzehntelangem Rückgang. Durch die Vermarktung der einzigartigen Natur- und Kulturlandschaft in den Seitentälern wird in den letzten Jahren ein Aufschwung durch sanften und Gesundheits- Tourismus kombiniert mit Kulinarik angestrebt.

Die Bereiche Soziales und Gesundheit zeigen in der Gesamtregion ein funktionierendes System mit guten Einrichtungen und Diensten. Ausbaufähig und eine ausgesprochene Chance in diesem Bereich ist die grenzüberschreitende Zusammenarbeit und der Austausch unter den verschiedenen Institutionen.

Die Jugend im Wipptal ist sehr divers, vor allem geprägt durch die vielen Nationalitäten, die mittlerweile in der Gesamtregion wohnen. Im südlichen Wipptal ist die Multinationalität der Jugend viel ausgeprägter als im nördlichen Wipptal. Der Jugend wurde in der vergangenen Periode nur wenig Beachtung geschenkt. Im Bereich Jugend ist es wichtig, dass grenzüberschreitender Austausch sowie ein Kennenlernen zwischen den Jugendlichen (auch mit verschiedener Herkunft) und Freundschaften entstehen können. Dadurch soll die nach wie vor in den Köpfen bestehende Grenze vor allem bei den nachfolgenden Generationen abgebaut werden.

Die Bildungsmöglichkeiten im nördlichen und südlichen Wipptal sind sehr unterschiedlich, so gibt es im südlichen Wipptal vom Kindergarten bis zur Oberschule ein vielfältiges Angebot. Im nördlichen Wipptal hingegen ist bis zur Mittelschule ein reichhaltiges Angebot vorhanden, jedoch fehlt die Oberschule, weshalb der Großteil der Jugendlichen in die Schule nach Innsbruck ausweichen muss. Hier wäre ein Aufholbedarf vor allem im Austausch der Volks- und Mittelschulen gegeben (zwei Kleinprojekte wurden in der vergangenen Periode bereits durchgeführt).

Das Wipptal beherbergt eine Vielzahl von Kulturschaffenden. Auch im Bereich Kultur besteht von verschiedenen Akteuren der Wunsch, ein Netzwerk zu bilden und die grenzüberschreitende Zusammenarbeit auszubauen.

Die aktive Bearbeitung dieser Herausforderungen durch die Akteure in den Partnerregionen hat einen hohen Stellenwert für die Entwicklung der Region. Die Schwächen sind vielfach auf unzureichende oder fehlende Kooperationen von handelnden Personen in der Region zurückzuführen. Daher besteht der Bedarf einer verstärkten Vernetzung und eines erhöhten Informationsaustausches, um dadurch gemeinsame Aktivitäten zu fördern.

Bereits während der EU-Programmplanungsperiode 2014-2020 (Interreg V) entwickelte sich die grenzüberschreitende Zusammenarbeit im Wipptal weiter. Durch die weitere Arbeit des Interreg-Rat Wipptal konnte diese Zusammenarbeit verstärkt aufgebaut werden. Der Interreg-Rat hat neben der Erarbeitung der Kernthemen für die grenzüberschreitende Zusammenarbeit, der Etablierung von grenzüberschreitenden Arbeitsgruppen durch Kleinprojekte und Mittelprojekte zahlreiche grenzüberschreitende Vorhaben umgesetzt. Dabei stellten Projekte einen wesentlichen Erfolgsfaktor in der Sichtbarmachung der grenzüberschreitenden Zusammenarbeit dar.

Im Programmplanungszeitraum 2014-2020 konnte die Gesamtregion Wipptal wichtige Grundlagen für eine zukunftsweisende regionale Entwicklung schaffen. Wesentliche Basis dafür ist die Sensibilisierung und Qualifizierung lokaler Akteure aus den verschiedensten sozioökonomischen Bereichen für eine

eigenständige und nachhaltige regionale Entwicklung. Insgesamt zeigen die Entwicklungen der letzten Jahre, dass die Gemeinschaftsinitiative in der Gesamtregion Motor der Zusammenarbeit war.

Fazit und Bedarfe:

- **Deutliche Unterschiede** im Vergleich des **Tourismus** im nördlichen Wipptal und südlichen Wipptal – der schwach ausgeprägte Tourismus im Norden spiegelt einen teilweise stark entwickelten Tourismus vor allem in den Tälern im Süden wieder
- Der **relativ niedrige Anteil an Beschäftigten in der Landwirtschaft** zeigt auf, dass die Landwirtschaft im Wipptal zusehends an Bedeutung verliert, was für die alpine Kulturlandschaft mittel- bis langfristig verheerende Auswirkungen haben kann
- Gut funktionierender **Einzelhandel** in den Hauptorten, in den kleineren Orten ist die Nahversorgung zum Teil nicht mehr gewährleistet
- Relativ **gute touristische Kennzahlen**, die jedoch maßgeblich von den Tourismushauptorten Ratschings, Sterzing und Gossensaß geprägt sind, währenddessen alle anderen Gebiete **erheblichen touristischen Aufholbedarf** haben
- **Begrenztes Arbeitsplatzangebot in den ländlichen Gemeinden**, was zu einem teils extrem starken Pendleraufkommen führt

3.6.2. Grundstrategie bzw. strategische Stoßrichtung in den Aktionsfeldthemen

Ziel der CLLD Gesamtstrategie WIPPTAL ist es, das gesamte Spektrum der im Kooperationsprogramm Interreg VI-A Italien-Österreich 2021-27 festgestellten Herausforderungen im Raum Wipptal (Bozen-Tirol) abzudecken, und, als Pilot darüber hinaus in einem funktionalen Raum der von Bozen bis Innsbruck (bzw. vom Schrammacher bis zum Feuerstein und Sarntal) reicht.

Das übergeordnete Ziel der Interreg Wipptal Strategie ist eine Stärkung und Weiterentwicklung in den Bereichen:

- Intelligentes Wachstum
- Nachhaltiges Wachstum
- Integratives Wachstum
- Funktionaler Raum

Der Bereich **Intelligentes Wachstum** konzentriert sich auf die Priorität 1 des Kooperationsprogramms: Förderung von grenzüberschreitenden Kooperationen die auf die Verbesserung der Wettbewerbsfähigkeit und Digitalisierung ausgerichtet sind, in *Land- und Forstwirtschaft, Wirtschaft und Tourismus*.

Der Bereich **Nachhaltiges Wachstum** konzentriert sich auf die Priorität 2 des Kooperationsprogramms: Förderung von grenzüberschreitenden Kooperationen die auf den Schutz der Umwelt und der Biodiversität in Verbindung mit der Resilienz gegenüber dem Klimawandel ausgerichtet sind, im *Naturraum, Landschaftsschutz und -Pflege, Verkehr und öffentliche Mobilität, Gemeinden und öffentliche Verwaltung*.

Der Bereich **Integratives Wachstum** konzentriert sich auf die Priorität 3 des Kooperationsprogramms: Förderung von grenzüberschreitenden Kooperationen die auf die Verbesserung im Bereich *Gesundheit und Soziales, Bildung, Jugend, Kunst und Kultur* ausgerichtet sind.

Der Bereich **Funktionaler Raum** konzentriert sich auf alle Prioritäten des Kooperationsprogramms mit dem Ziel, grenzüberschreitende Kooperationen in einem erweiterten Raum von Innsbruck bis Bozen, bzw. vom Schrammacher bis zum Feuerstein und Sarntal zu fördern.

Beim funktionalen Raum wird die **Überwindung von administrativen Grenzen** durch die Betrachtung von funktionellen Zusammenhängen angesprochen.

Wohnen, Arbeiten, Ausbildung, Einkaufen und Freizeit finden immer weniger in derselben Gemeinde und Region statt. Mittlerweile sind die Verbindungen mit anderen Regionen sehr gut ausgebaut, egal ob in Richtung Kufstein oder in Richtung südliches Südtirol. Dadurch entsprechen die Lebenswelten der Bevölkerung nicht mehr den administrativen Grenzen der Gemeinden und Regionen. Das Handeln der Bevölkerung und der Unternehmen sind vielfältig über die Grenzen hinaus miteinander verflochten und bilden sogenannte funktionale Regionen. Gebietsgrenzen verlieren aufgrund der geänderten Erreichbarkeiten zunehmend ihre Bedeutung.

In der CLLD-Gesamtregion Wipptal werden in Abstimmung mit mehreren angrenzenden und umliegenden Regionen sog. **Funktionale Räume aktiviert**. Dabei können Projektideen aus dem CLLD Gebiet auch in einem **größeren räumlichen Umkreis**, bei dem Akteure und Wirkungen im Sinne von Kooperationen in funktionalen Räumen außerhalb des CLLD Gebiets eingebunden werden, realisiert werden.

Dabei wurde als funktionaler Raum die Gebietskulisse mit dem **Funktionalraum Innsbruck bis Bozen und vom Schrammacher bis zum Feuerstein und Sarntal** festgelegt.

In diesem Zusammenhang werden konkret folgende Gebiete ins Auge gefasst:

- Bezirk Innsbruck Land (Bundesland Tirol)
- Bezirk Schwaz (Bundesland Tirol)
- Gebiet der Bezirksgemeinschaft Eisacktal (Autonome Provinz Bozen - Südtirol)
- Gebiet der Bezirksgemeinschaft Salten - Schlern (Autonome Provinz Bozen - Südtirol)
- Gebiet der LAG Sarntaler Alpen (Autonome Provinz Bozen - Südtirol)

3.6.3. Maßnahmen bzw. Leitprojekte zur Erreichung der Ziele

- Förderung der Bewusstseinsbildung für die Gesamtregion Wipptal
- Einbeziehung der Bevölkerung - Erarbeitung der Strategie von der Basis auf „bottom up“
- Verwirklichung des Kernthemas „... ein Wipptal ohne Grenzen ...“
- Systematischer Informationsaustausch mit allen Akteuren und Arbeitsgruppenmitgliedern
- Partnerschaft zur Europaregion Tirol-Südtirol-Trentino
- Klein- und Mittelprojekte in den Aktionsfeldthemen, z.B. zur Unterstützung des Innovationspotentials in der Landwirtschaft; Innovationspotentials in digitalen Prozessen für Gemeinden, Inspiration und Entwicklung eines gemeinsamen grenzüberschreitenden Wirtschaftsraums, Anregung zu Kreislaufwirtschaft und Direktverarbeitung regionaler Rohstoffe, Inner- und überregionale Logistik, Mobilität, Wellness und Gesundheit u.a. sowie Aufbau von Netzwerken und erste Projekte im Funktionalen Raum

3.6.4. Beschreibung von Kooperationsaktivitäten

Die vorliegende CLLD-Strategie fördert und festigt die **Vernetzung von privaten und öffentlichen Partnerschaften**, die die Verbindungen zwischen den lokalen Akteuren wie öffentlichen Körperschaften, privaten Vereinen, Interessensvertretungen usw. im Gesamtgebiet Wipptal vorsieht.

3.7. Anwendung und Umsetzung Smart Villages

Den ländlichen Gemeinden mangelt es oft an dringend benötigten Arbeitsplätzen, einer guten Versorgung mit Dienstleistungen, sowie einem günstigen Klima für Unternehmertum und sozialer Innovation. Dies ist einer der wichtigsten Gründe für Abwanderung im Allgemeinen und insbesondere von hochqualifizierten Arbeitskräften. Die Digitalisierung bietet einen vielversprechenden Ansatz, um diesem Phänomen entgegenzuwirken. Dem steht entgegen, dass sich die digitale Kluft zwischen ländlichen und städtischen Gebieten in den letzten Jahren eher noch vergrößert hat.

Eine Smart-Village-Strategie für ländliche Gebiete kann dazu beitragen, das Potential lokaler Akteur:innen freizusetzen und dadurch einen Beitrag zu einem attraktiveren Lebens- und Arbeitsraum zu leisten.

Das European Network for Rural Development (ENRD) definiert Smart Villages wie folgend: *„Smart Villages sind **Gemeinschaften in ländlichen Gebieten**, die intelligente Lösungen entwickeln, um **Herausforderungen in ihrem lokalen Kontext** zu bewältigen. Sie bauen auf den vorhandenen lokalen Stärken und Möglichkeiten auf, um einen Prozess der nachhaltigen Entwicklung ihres Territoriums einzuleiten. Sie stützen sich auf einen **partizipativen Ansatz**, um Strategien zur Verbesserung ihrer wirtschaftlichen, sozialen und ökologischen Bedingungen zu entwickeln und umzusetzen, insbesondere durch Förderung von Innovation und Mobilisierung der von **digitalen Technologien** angebotenen Lösungen. Smart Villages profitieren von der Zusammenarbeit und Allianzen mit anderen Gemeinden und Akteuren in ländlichen und städtischen Gebieten“.*

Es braucht eine aktive Zivilgesellschaft in Verbindung mit öffentlichen Strukturen, die eine Vision zur Veränderung entwickeln und lokale Herausforderungen neu lösen wollen. Neue und alternative Lösungen stehen dabei sehr oft in Verbindung mit digitalen Technologien und sind dadurch innovativ. Der Digitalisierungsaspekt ist dabei aber nicht thematisch einschränkend. Digitalisierung wird dabei weniger als Ziel für sich, sondern vielmehr als „Mittel zum Zweck“ verstanden.

Die Kompetenz, sich mit dem Gebiet und seinem Umfeld, seiner Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft und somit den Stärken/Schwächen/Chancen/Risiken, Bedarfen und strategischen Wegen auseinanderzusetzen ist notwendig, damit Umsetzungsprojekte entstehen können.

Im Sinne von Smart Village werden als SMART in erster Linie neue Lösungen, neue Ideen und innovative Ansätze verstanden, um Problemen und Herausforderungen aus dem lokalen Kontext heraus zu begegnen. Aber auch die Methode an sich – das heißt eine partizipative, strategische Herangehensweise – ist SMART.

Smart-Village-Strategien können sehr stark variieren. Es gibt kein Einheitsmodell aufgrund der unterschiedlichen Ausgangssituationen. Das Konzept lässt sehr viel zu und stellt dadurch vielmehr eine Methode dar.

Smart Villages sind lokal und kleinräumiger als eine LEADER-Region. Die Umsetzung erfolgt vorzugsweise kooperativ in mehreren Gemeinden, kann aber auch einen Planungsverband umfassen.

Eine Smart-Village-Strategie **umfasst möglichst alle smarten Dimensionen**: Smarte Mobilität, Smarte Verwaltung, Smarte Wirtschaft, Smarte Umwelt, Smartes Leben und Smarte Bürger:innen.

Das Interreg-Projekt Smart Villages hat in regionalen Stakeholder-Gruppen politische Entscheidungsträger, Wirtschaft, Wissenschaft und Zivilgesellschaft in einem Quadrupel-Helix-Ansatz (4H) zusammengebracht, um durch neue Formen der Stakeholder-Beteiligung auf Grundlage von Informations- und Kommunikationstechnologien ein innovationsförderndes Umfeld zu schaffen. Nach dreijähriger Arbeit können die Ergebnisse und gute Beispiele auf der digitalen Austauschplattform Smart Villages abgerufen werden.

Die Regionalentwicklung im Wipptal erklärt Smart Villages zu einem Querschnittsthema. In der vorliegenden Strategie findet sich dieses Thema v.a. im AF 1 unter „Getting Smarter“ und dem AF 5 IBW sowie AF6.

3.8. Berücksichtigung der Ziele relevanter EU-Strategien und Bundesstrategien und falls zutreffend der IBW und ETZ-Programme

Der Fokus der EU-Strategie bzw. Kohäsionspolitik liegt auf 5 Investitionsprioritäten.

1. **Ein intelligenteres Europa** durch Innovation, Digitalisierung, wirtschaftlichen Wandel sowie Förderung kleiner und mittlerer Unternehmen.

2. **Ein grüneres, CO2-freies Europa**, das das Übereinkommen von Paris umsetzt und in die Energiewende, in erneuerbare Energien und in den Kampf gegen den Klimawandel investiert.

3. **Ein stärker vernetztes Europa** mit strategischen Verkehrs- und Digitalnetzen.

4. **Ein sozialeres Europa**, das die Europäische Säule sozialer Rechte umsetzt und hochwertige Arbeitsplätze, Bildung, Kompetenzen, soziale Inklusion und Gleichheit beim Zugang zu medizinischer Versorgung fördert.

5. **Ein bürgernäheres Europa** durch Unterstützung lokaler Entwicklungsstrategien und nachhaltiger Stadtentwicklung in der gesamten EU.

Die 5 Investitionsprioritäten finden sich in allen relevanten EU-Strategien wieder, heruntergebrochen auf Bundesebene auch in den Bundesstrategien. Die Regionalentwicklung hat die 5 Investitionsprioritäten in einem strategischen Kreislauf für die Region Wipptal zugeordnet.

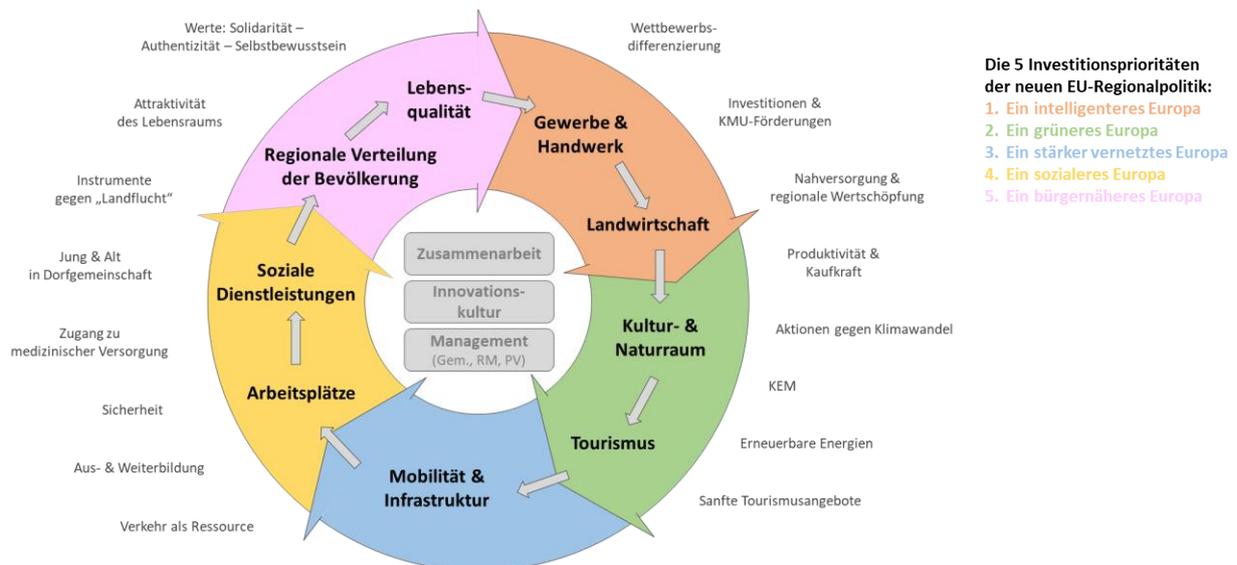


Abb.: Basiskreislauf Regionalentwicklung Wipptal

Folgende Ziele werden im Einzelnen berücksichtigt.

Klimaschutz und Klimawandelanpassung sind zentrale Themen für eine nachhaltige Weiterentwicklung der LEADER-Region. In Österreich werden durch den Klima- und Energiefonds (KLIEN) Strategien und

Umsetzungsmaßnahmen auf lokaler Ebene unterstützt, die im Zuge einer öffentlich-öffentlichen Partnerschaft, Maßnahmen für den Klimaschutz (KEM-Regionen) bzw. Klimawandelanpassung (KLAR!-Regionen) forcieren. Zentrales Element ist die Anstellung von Modellregionsmanager:innen. Im Sinne des One Stop Shop der Regionalentwicklung in Tirol ist eine enge inhaltliche und organisatorische Abstimmung mit den bestehenden bzw. zukünftigen KEM und KLAR!s – bis hin zur Dienstzuteilung zum LAG Management – geplant. Damit sollen die sich bietenden Synergien bestmöglich gemeinsam genutzt werden. Vor allem im Aktionsfeld 4 werden aufbauend auf den KEM und KLAR!s auch zusätzliche Fördermittel für den Klimaschutz und die Klimawandelanpassung durch LEADER zur Verfügung gestellt (u.a. durch Schließung von Förderlücken sowie Umsetzung von Pilotprojekten). Die Regionalentwicklung Wipptal hat 2020 den Entwicklungsprozess der KEM „Klimafit Wipptal“ initiiert und begleitet. Alle Wipptaler Gemeinden haben sich zu einer KEM zusammengeschlossen. Das KEM Management arbeitet eng mit der Regionalentwicklung zusammen. Die Entwicklung einer KLAR! und ev. CLAR sind zu einem späteren Zeitpunkt geplant.

Die regionale Ebene gewinnt zunehmend an Bedeutung. Die Region ist nicht nur als Lebens- und Wirtschaftsraum für die Menschen wichtig, sondern auch für die Gestaltung von grundlegenden Veränderungsprozessen, die viele Themenbereiche prägen. Die Kombination von regionaler Kenntnis gepaart mit fachlichen Inputs und Innovation, ausgehend von unterschiedlichen Ebenen, wird als wichtiger Treiber für innovative Entwicklungen angesehen. Gut abgestimmte Governance der vertikalen Ebenen (Region – Land – Bund – EU) auf Basis von gemeinsamen Zielsetzungen und einer kohärenten Strategieverfolgung ist essenziell für die Regionalentwicklung. Dadurch wird die umsetzungs- und lösungsorientierte Zusammenarbeit gestärkt. Die Bündelung und enge Abstimmung von Aufgaben, Strategien und Strukturen der Handlungsebene führt dazu, dass die Komplexität reduziert wird und Umsetzungsmaßnahmen forciert werden. Der LEADER-Region steht dabei als strategischen Handlungsleitfaden das gemeinsam mit den Akteur:innen auf Landesebene erarbeitete „Konzept Regionalmanagement 2021+ SMART Region“ zur Verfügung. Tirol greift für die Umsetzung von LEADER den von der EK empfohlenen fondsübergreifenden CLLD-Ansatzes auf, der eine breite Implementierung von EU-Strukturfondsprogrammen auf regionaler Ebene vorsieht. Neben dem ELER werden auch EFRE Programme in CLLD integriert bzw. gibt es auch eine fondsübergreifende Zusammenarbeit mit dem ESF zum Thema Soziale Innovation vor allem im Bereich Vereinbarkeit Beruf und Familie. An das Regionalmanagement angegliedert ist auch die Freiwilligenpartnerschaft Tirol.

Das Regionalmanagement wurde in der vergangenen EU-Periode konsequent als Plattform für alle regionalen Akteure im Sinne des One-Stop-Shop Ansatzes ausgebaut. Eine strukturelle Verbesserung stellt die Zusammenführung der Büros des Regionalmanagements & Freiwilligenzentrums Wipptal, des Planungsverbands, der KEM Klimafit Wipptal und sozialen Schnittstellenmanagements WippCare in einem Büro dar.

Gemeinsame Zielsetzung ist u.a. die Stärkung der Zusammenarbeit zwischen dem ESF auf Landesebene und den LEADER-Regionen und deren Netzwerk auf lokaler Ebene in Tirol. Dies erfolgt durch spezifische Calls im ESF zukünftig im IP 1 „Vereinbarkeit und Gleichstellung von Frauen und Männern – Förderung einer besseren Vereinbarkeit von Berufs- und Privatleben – (in erster Linie Schwerpunkt Kinderbetreuung)“. Im Detail wurde in Tirol eine enge Kooperation mit dem ESF abgestimmt. Voraussetzung: die Themen aus der Investitionspriorität (IP) Vereinbarkeit und Gleichstellung müssen sowohl in der ESF-Strategie der Landesregierung als auch in der Lokalen Entwicklungsstrategie abgebildet sein. Einerseits da die LAG bzw. Förderwerber:innen Projektideen ausschließlich im Rahmen der festgelegten Aktionsfelder entwickeln, andererseits damit die Projekte im ESF förderfähig sind. Für eine Teilnahme an den ESF Calls müssen die Tiroler LAGs das Thema daher in ihrer Strategie verankern (soziale Innovation, Vereinbarkeit und Gleichstellung) – in der Region Wipptal erfolgte das einerseits im Zuge der SWOT, Strategie und Ziele der Region und andererseits auf Maßnahmenebene.

Damit erfolgt eine Programmübergreifende Zusammenarbeit zwischen ESF und ELER (GAP) und die Nutzung von Synergien zwischen beiden EU-Programmen sowie eine Öffnung der jeweiligen Partner:innennetzwerke. Die LEADER-Regionen stellen damit für dieses Thema eine breite regionale Verankerung und Einbindung sicher.

Über CLLD IBW EFRE werden die inhaltlichen Schwerpunkte des Programms für die lokalen bzw. regionalen Akteur:innen übersetzt und so das unmittelbare Mitwirken der Region an ganz maßgeblichen zukunftsrelevanten Themen ermöglicht.

- Im Wege einer integrierten Standortentwicklung sollen essenzielle Faktoren für die wirtschaftliche Entwicklung in der Region verbessert, Innovationsprozesse nachhaltig unterstützt und das proaktive Aufgreifen neuer Themen wie Digitalisierung und Kreislaufwirtschaft forciert werden. Dazu sind die regionalen Aktivitäten entlang der Smart Specialisation sowie der Smart Villages Strategien auszurichten und an den bestehenden Netzwerken auf der Landesebene anzudocken („Smart Region“). Zunehmend relevant sind problemlösungsorientierte Innovationen, die neben wirtschaftlichen auch gesellschaftliche Zielsetzungen einbeziehen.
- Der Klimawandel stellt einen wesentlichen Standortfaktor dar. Neben Klimaschutz werden in der Region zunehmend auch Maßnahmen zur Klimawandelanpassung vorangetrieben. Neue Themen wie Ressourceneffizienz erfordern dabei neue Formen der Zusammenarbeit und können systemverbessernd wirken. Die Region orientiert sich am strategischen Rahmen auf Landesebene und leistet einen aktiven Beitrag zur Mitgestaltung.
- In Anbetracht der Veränderungsprozesse gewinnt die funktionsräumliche Zusammenarbeit inner- und außerhalb der LAG bei der Gestaltung des Rahmens an Bedeutung. Aus diesem Grund wurden über den Wirkungsraum des Interreg Raums „Ein Wipptal ohne Grenzen“ (Nördliches und Südliches Wipptal) 2 erweiterte Achsen gezogen: eine vertikale Linie von Innsbruck bis Bozen, und eine horizontale Linie vom Schrammacher bis zum Feuerstein entlang der Staatsgrenze zuzüglich des Sarntals. Die Intensivierung der Zusammenarbeit wird als Potenzial für den Lebens- Natur- und Kulturraum aufgegriffen und durch konkrete Projekte operationalisiert.

Die Region mit ihrer regionalen Kenntnis und dem Zusammenwirken unterschiedlicher Bedarfsträger:innen leisten dazu vielfältige und essentielle Beiträge. Die breite Einbindung der Akteur:innen am Standort in der

Region ist Voraussetzung für tragfähige Lösungen. Regionale Bedarfe können als Impulse für strategische Innovationen und Veränderungen in den Systemen genutzt werden.

3.9. Berücksichtigung der bundeslandrelevanten und regionsspezifischen Strategien

Bei der Erstellung der LES für die LEADER-Region Wipptal wurden unten angeführte bundeslandsrelevanten und regionsspezifischen Strategien miteinbezogen und die Verknüpfungen werden in unten angeführter Tabelle näher erläutert.

Strategie	Verankert in folgenden Bedarfen der LES
EU Green-Deal	8, 10, 15, 16, 17, 18, 22
Europäische Digitalisierungsstrategie	1, 7, 12, 20
Biodiversitätsstrategie Österreich 2030	6, 8, 10, 17, 22
Bioökonomiestrategie Österreich	5, 10, 19
Digitaler Aktionsplan Austria	1, 2, 7, 12, 20
Mission Innovation	1, 2, 7, 12, 19, 20
Open Innovation Strategie für Österreich	2, 7, 12, 19, 20, 21
FTI Strategie (Forschung, Technologie und Innovation)	2, 7, 12, 19, 20, 21
FTI Strategie Mobilität (2040)	3, 18, 21
NEKP – Integrierter nationaler Energie- und Klimaplan für Österreich	15, 16, 17, 18
Österreichische Strategie zur Anpassung an den Klimawandel	8, 15, 16, 17, 18
NAP – Nationaler Aktionsplan Behinderung	13, 14
PLANT T – Masterplan Tourismus	3, 4, 8, 21, 22
ÖREK 2030 Österreichisches Raumentwicklungskonzept 2030	7, 10, 11, 13, 20
ÖROK Projekt „Regionale Handlungsebene stärken“	7, 10, 11, 13, 20
Kreislaufwirtschaftsstrategie	7, 10, 17
Kulinarikstrategie	1, 5, 6, 11

Strategie	Verankert in folgenden Bedarfen der LES
Konzept Regionalmanagement 2021+ (Smart Region)	7, 14, 19, 20, 21

Tiroler Forschungs- und Innovationsstrategie	2, 7, 19, 20, 21
„Der Tiroler Weg 2021“ Strategiepapier Tiroler Tourismus	1, 3, 4, 8, 9, 20, 21, 22
Tiroler Nachhaltigkeits- und Klimastrategie	8, 15, 16, 17, 18
ESF Strategie Tirol 2020	2, 12, 19, 21, 22
Tiroler Waldstrategie 2030	5, 6, 8, 10, 17, 21, 22
Tiroler Klimaschutz- und Klimawandelanpassungsstrategie	5, 6, 8, 10, 15, 16, 17, 21, 22
Tirol 2050 energieautonom	3, 15, 16, 18
EUREGIO Tirol- Südtirol- Trentino Strategie	21, 22
Regionale Tourismusstrategien	1, 3, 4, 8, 9, 20, 21, 22
Evaluierungsbericht Strukturplan Pflege 2012-2022	11, 14
Lokale Agenda 21 „Gemeinsam Zukunft gestalten“	5, 6, 7, 9, 10, 11, 12, 13, 14, 21, 22

3.10. Abstimmung mit den Akteuren der Region

Akteure der Region	Beschreibung
ATM	<ul style="list-style-type: none"> Zusammenarbeit im Bereich Umweltschutz und Ressourcenschonung, Abfallwirtschaft; Partnerschaft in europäischen Projekten geplant
Bildungseinrichtungen, Universität Innsbruck und MCI	<ul style="list-style-type: none"> Ausbau der Zusammenarbeit mit Bildungseinrichtungen wie der Universität und dem MCI Innsbruck. Diese sollen auch zukünftig bei der Projekterarbeitung und -umsetzung unterstützend und beratend zur Seite stehen
Sozialsprenkel Wipptal	<ul style="list-style-type: none"> Ausbau der Zusammenarbeit zur Entwicklung von Lösungsansätzen im Bereich Soziales, Betreuung und Pflege
Caritas	<ul style="list-style-type: none"> Auf- und Ausbau einer guten Zusammenarbeit in Vernetzung mit anderen Sozialpartner:innen der Region
EKIZ	<ul style="list-style-type: none"> Ausbau der Zusammenarbeit, wichtiger Ideengeber:innen und Projektumsetzer:innen zu den Themen Kinder/Jugend/Frauen/Bildung/Natur

Euregio Tirol-Südtirol-Trentino	<ul style="list-style-type: none"> • Ausbau der Zusammenarbeit mit der Euregio Region Nordtirol/Südtirol/Trentino
Funktionaler Raum	<ul style="list-style-type: none"> • Geplante Zusammenarbeit und Abstimmung mit anderen Regionalmanagements für das neue Aktionsfeld „Funktionaler Raum“
FZW	<ul style="list-style-type: none"> • Das Freiwilligenzentrum Wipptal ist ein Teil des Regionalmanagement Wipptal • Ausbau der Zusammenarbeit und gemeinsame Erarbeitung von Projekten
Genussspechte	<ul style="list-style-type: none"> • Ausbau der guten Zusammenarbeit, Stärkung der Marke „Genussspechte“ und Bewusstseinsbildung der Bevölkerung auf regionale/lokale Produkte zu setzen
GRW/Bezirksgemeinschaft Wipptal	<ul style="list-style-type: none"> • Zusammenarbeit im Rahmen von Interreg Wipptal • Die grenzüberschreitende und sehr gut funktionierende Zusammenarbeit mit GRW/Bezirksgemeinschaft Wipptal ist eine große Chance für das gesamte Wipptal
Interreg Rat Wipptal	<ul style="list-style-type: none"> • Enge Zusammenarbeit mit den Interreg-Räten des Interreg Rates Wipptal.
Jugendplattform Next	<ul style="list-style-type: none"> • Ausbau der bestehenden Zusammenarbeit im Bereich Jugend
KEM und relevanten Landes- und Bundeseinrichtungen im Bereich Klima-Energie und Umwelt (KEM, CLAR, KEK,..)	<ul style="list-style-type: none"> • Ausbau der engen Zusammenarbeit zu Klima- Energie und Umweltthemen • Hierzu zählt die Abstimmung mit dem/der KEM-Regionsmanager:in, dem Planungsverband und regionalen Akteur:innen und Institutionen
Land Tirol – Landesentwicklung und Zukunft	<ul style="list-style-type: none"> • Enge Abstimmung mit dem Land Tirol – Abteilung für Landesentwicklung und Zukunftsstrategie zur Projektumsetzung und Projektabwicklung
Lebenshilfe Tirol	<ul style="list-style-type: none"> • In der Vergangenheit konnten schon erfolgreich Projekte in Zusammenarbeit
Lokale Agenda 21	<ul style="list-style-type: none"> • Um das große Synergiepotential bisher in LE 14-20 geförderten LA 21 Projekten mit LEADER zu nutzen, sollen die LA 21 Projekte nun im Rahmen von LEADER umgesetzt werden. Das Regionalmanagement Wipptal hat in dem Fall die Aufgaben von bestehenden Unterstützungs- und Begleitungsstrukturen synergetisch zu unterstützen und zu begleiten.

Naturparks, Natur 2000, Schutzgebiete	<ul style="list-style-type: none"> ● Zusammenarbeit bei der laufenden Bewerbung für den Naturpark Wipptal
Planungsverband Wipptal	<ul style="list-style-type: none"> ● Ausbau der guten Zusammenarbeit mit dem Planungsverband Wipptal. ● Umsetzung gemeinsamer Projekte mit dem PV als tragende Kraft
Schutzgebiete	<ul style="list-style-type: none"> ● Abstimmung und Zusammenarbeit mit den Schutzgebietsbetreuer:innen
Tourismusverband Wipptal	<ul style="list-style-type: none"> ● Ausbau der guten Zusammenarbeit mit dem TVB Wipptal. Umsetzung gemeinsamer Projekte mit dem TVB als tragende Kraft
Wippcare	<ul style="list-style-type: none"> ● Ausbau der Zusammenarbeit und Weiterentwicklung des Projektes ● Wichtige Anlaufstelle und impulsgebende Kraft zu den Themen Pflege & Soziales im Wipptal

3.11. Beschreibung regionaler Verankerung und geplanter Vernetzung

Das Regionalmanagement Wipptal ist nun seit 20 Jahren in vereinsform tätig und ist somit mit allen lokalen, regionalen, nationalen und transnationalen Partner:innen gut vernetzt.



4. Steuerung und Qualitätssicherung

4.1 Interventionslogik und Wirkungsmessung

AF1 Steigerung der Wertschöpfung									Beitrag SDG
Interventionslogik									
Thema	Bedarf (Kap.2.5)	Grundstrategie (Kap.3.1.2)	Entwicklungsziel (Kap.3.1.3)	Wirkungsmessung					SDG Nummer
				Nummer Indikator	Themenbereich	Indikator	Unterkategorie	Zielwert (basierend auf Indikator und Unterkategorie)	
Resiliente Wirtschaft	Das Wipptal braucht eine regionale Wirtschaftsplattform zur Belebung des Handels, der Wirtschaft und Anwerbung von Fachkräften	Entwicklung und Etablierung eines (digitalen) Einkaufszentrums bzw. regionale Wirtschaftsplattform die u.a. Fachkräfte anwirbt	Für alle Wirtschaftstreibenden aus dem nördlichen (und südlichen) Wipptal wurde eine digitale Plattform u.a. Projekte zur regionalen Vermarktung entwickelt (Smart Region).	AF1_1.02	regionale Wettbewerbsfähigkeit	Anzahl an Projekten mit Beitrag zur Wirtschafts(standort)entwicklung durch	Produkte/ Infrastrukturen/ Services, die den Standort aufwerten und als regionale Ressourcen die Wettbewerbsfähigkeit mehrerer Betriebe stärken (z.B. touristische Infrastruktur, Angebote für neue Formen der Arbeit wie	1	SDG 9.1
	Das Wipptal braucht Netzwerke und Kooperationen der Wirtschaftstreibenden zur Förderung von Wissen und Innovation	Aufbau von Kooperierenden Netzwerken zu Trend-Themen wie Bioökonomie, Kreislaufwirtschaft, umweltschonende Logistik sowie Implementierung einer AG Wirtschaft	Eine vorausschauende Unternehmenskultur ist entstanden die sich u.a. mit Bioökonomie und Kreislaufwirtschaft auseinandersetzt (Caring Economy).	AF1_1.04	regionale Wettbewerbsfähigkeit	Anzahl an Projekten mit Beitrag zur Wirtschafts(standort)entwicklung durch	Unterstützungsangebote für Kooperation und Wissenstransfer	4	SDG 4.3, 4.4
Innovativer Natur- und Kulturtourismus	Das Wipptal braucht erreichbare regionale Natur-und Kulturangebote	Auf- und Ausbau attraktives Mobilitätskonzept für eine schnelle und unkomplizierte Erreichbarkeit der umliegenden Städte und ihrem Kulturangebot sowie Ausbau und Attraktivierung des lokalen kulturellen Tourismusangebots.	Die Region wurde zum besten Ausgangspunkt für kulturelle Entdeckungen in Nord- und Südtirol und konnte das lokale Kulturangebot ausbauen.	AF4_2.08	Klima	Anzahl der klimarelevanten Projekte mit Schwerpunkt	Verkehr und nachhaltige Mobilität (Radfahren im Alltag- und Freizeit, Zu Fuß gehen Alltagswege & Wandern;	5	SDG 9.1, 9.2, 9.4, 11.2, 11.3
	Das Wipptal braucht flächendeckend touristische Infrastruktur auf dem Stand der Technik	Ausbau der Region im Bereich Natur- und Gesundheitstourismus mit der Positionierung als "Gesunde Region". Erweiterung des regionalen Tourismusangebotes im Bereich gesunde Ernährung, Bewegung und Entspannung sowie Ausbau der Kooperation zwischen Gastronomie und lokalen Landwirtschaft.	Das Wipptal ist zur Top Wanderregion im Sommer und Winter geworden und hat sich als Destination für erholsamen Natururlaub in den Bergen Tirols etabliert	AF1_5.08	betriebliche Wettbewerbsfähigkeit	Anzahl der Projekte, bei denen sich die Wettbewerbsfähigkeit von Betrieben aus folgendem Bereich steigert:	Tourismus (Gastronomie, Beherbergung, Freizeitbetriebe)	3	SDG 8.9, 12b
Land- und Forstwirtschaft der Zukunft	Das Wipptal braucht Schutz, Erhalt und Stärkung der (Landwirtschafts)Betriebe durch Vervollständigen der Wertschöpfungskette	Ausbau der regionalen Wertschöpfungsketten in der Land- und Forstwirtschaft durch Kooperation; Festigung der Kooperationen mit Gastronomiebetrieben (Kulinarik – Genusspechte) und Handel	Ein regionaler Schlachthof ist entstanden. Das Wipptal und seine Genusspechte wurden zu einer Referenz der Genussregionen. Lokale Erzeugnisse können an mehreren Standorten im regionalen Handel erworben werden. Ein (weiteres) regionales Sägewerk ist entstanden und sichert die regionale Verwertung des Rohstoffs Holz	AF1_5.03	betriebliche Wettbewerbsfähigkeit	Anzahl der Projekte, bei denen sich die Wettbewerbsfähigkeit von Betrieben aus folgendem Bereich steigert:	Nahrungs- / Genussmittel (Verarbeitung)	3	SDG 12.3
	Die Landwirtschaft braucht neue Ideen und Zusammenarbeit vom Produzenten zum Konsumenten	Aufbau einer Pilotregion für innovative Landwirtschaft wie z.B. Wildkräuteraanbau, Haltung von Ziegen und Entwicklung von Ziegen- Produkten	Das Wipptal wurde zur Pilotregion Tirols für innovative Landwirtschaft wie Wildkräuteraanbau, Ziegenhaltung etc. Vom Aussterben bedrohte bäuerliche (Handwerks-)Traditionen wurden erfolgreich wiederbelebt bzw. gestärkt	AF1_5.01	betriebliche Wettbewerbsfähigkeit	Anzahl der Projekte, bei denen sich die Wettbewerbsfähigkeit von Betrieben aus folgendem Bereich steigert:	Land- und Forstwirtschaft	3	SDG 15.1, 15.2, 15b
Getting Smarter	Das Wipptal braucht übergreifende intelligente und digitale Lösungen um das Leben am Land einfacher und zukunftstauglicher zu machen	Entwicklung von smarten Lösungen um das Leben in ländlichen Gebirgsregionen einfacher und zukunftstauglicher zu machen	Gemeinsam (Unternehmen, Gemeinden, Vereine) wurden smarte Lösungen zur Verbesserung der Lebensqualität im Wipptal erarbeitet	INI.04	Innovation und Ergebnisqu	Anzahl an Projekten mit Innovationen mit Digitalisierungsaspekt/ unter Nutzung digitaler Technologien;	Innovationen mit Digitalisierungsaspekt/ unter Nutzung digitaler Technologien;	2	SDG 9.1

AF2 Festigung oder nachhaltige Weiterentwicklung der natürlichen Ressourcen und des kulturellen Erbes								Beitrag SDG	
Interventionslogik				Wirkungsmessung					
	Bedarf (Kap.2.5)	Grundstrategie (Kap.3.2.2)	Entwicklungsziel (Kap.3.2.3)	Nummer Indikators	Themenbereich	Indikator (Projektebene)	Unterkategorie	Zielwert (falls zutreffend; bezieht sich auf Indikator und Unterkategorie)	SDG Nummer
Natur- und Kulturlandschaft	Das Wipptal braucht einen langfristig vorausschauenden schützenden und ausgewogenen Umgang mit seiner reichen Natur- und Kulturlandschaft	Stärkung des Schutzes und Bewusstseins für Natur- und Kulturlandschaft des Wipptals mit allen relevanten Akteuren	Das Wipptal hat gemeinsam mit allen relevanten Akteuren einen Naturpark entwickelt	AF2_4.04	Biodiversität	Anzahl an Projekten, die einen Beitrag zu Erhalt/ Förderung der Biodiversität oder von Ökosystemleistungen leisten, indem	Produktinnovation entsteht: ein neues Angebot/ein Produkt/ eine neue Dienstleistung wird entwickelt mit dem vorrangigen Ziel, Biodiversität oder Ökosystemleistungen zu erhalten/ zu fördern	1	SDG 8.2, 8.3, 8.9, 15.5, 15.9, 15a
Kulturschicht und Brauchtum	Das Wipptal braucht eine zentrale Stelle der Vernetzung und Koordination für Kunst, Kultur und Brauchtum	Stärkung der Kunst, Kultur und Brauchtum durch Koordination und Vernetzung zwischen Nord und Süd	Das Wipptal hat ein regionales Kultur- und Veranstaltungszentrum mit dauerhafter Koordination eingesetzt	AF2_2.02	Kultur	Anzahl der Projekte zur Unterstützung/ Weiterentwicklung der Kultur, indem	neue Angebote/Produkte/Dienstleistungen geschaffen oder bestehende verbessert werden	1	SDG 8.2, 8.3
Umweltchonend genutzte Funktionsräume	Das Wipptal braucht neue Wege zur verbesserten Ressourcennutzung in Industrie und Landwirtschaft	Massnahmen zur Förderung der Nutzung regionaler Rohstoffquellen und Reduktion der Abhängigkeit von nicht erneuerbaren Rohstoffen	Das Wipptal hat regionale Rohstoffquellen verbessert genutzt und erfolgreich Pilotprojekt(e) der Reduktion von nicht erneuerbaren Rohstoffen umgesetzt	AF2_4.05	Biodiversität	Anzahl an Projekten, die einen Beitrag zu Erhalt/ Förderung der Biodiversität oder von Ökosystemleistungen leisten, indem	Prozessinnovationen entstehen: Technologien, Prozesse und Techniken werden entwickelt um Biodiversität oder Ökosystemleistungen zu erhalten/ zu fördern	3	SDG 9.4, 12.4, 15

AF3 Stärkung der für das Gemeinwohl wichtigen Strukturen und Funktionen								Beitrag SDG	
Interventionslogik				Wirkungsmessung					
	Bedarf (Kap.2.5)	Grundstrategie (Kap.3.3.2)	Entwicklungsziel (Kap.3.3.3)	Nummer Indikator	Themenbereich	Indikator (Projektebene)	Unterkategorie	Zielwert (falls zutreffend; bezieht sich auf Indikator und Unterkategorie)	SDG Nummer
Nahversorgung und Belebung der Ortskerne	Das Wipptal braucht erschwinglichen Wohn- und Geschäftsraum und Einkaufsmöglichkeiten für den täglichen Bedarf in jedem Ort	Maßnahmen zur Attraktivierung der Ortszentren, Schaffung lebendiger Dörfer mit leistbarem Wohnraum/Verkaufsfläche in Ortszentren	Die Ortszentren des Wipptals sind lebendiger und attraktiver; leerstehende Lokale wurden erfolgreich revitalisiert. Es finden regelmäßig Märkte statt	AF3_1	Daseinsvorsorge	Regionale Bevölkerung (Anzahl Personen), die einen verbesserten Zugang zu Infrastruktur und Dienstleistungen hat - EU-Indikator R.41 Connecting rural Europe: Share of rural population benefitting from improved access to services and infrastructure through CAP support	-	6000	SDG 9
Lernende Region & soziale Innovationen	Das Wipptal braucht niederschwellige Aus- und Weiterbildungsmöglichkeiten und Impulse für soziale Veränderungen	Auf- und Ausbau niederschwelliger Aus- und Weiterbildungsangebote und Massnahmen zur Anregung von sozialen Veränderungen	Das Wipptal hat sich zu einer Lernenden Region entwickelt. Akteure arbeiten gemeinsam an sozialen Veränderungen	AF3_2.03	Daseinsvorsorge	Anzahl an Projekten, die Anzahl und/oder Qualität von Angeboten und/oder Dienstleistungen steigern, und zwar im Bereich	Bildung	250	SDG 4
Familien- & Jugendfreundliches W	Das Wipptal braucht Stärkung der Strukturen für Begegnungen und Zusammenarbeit	Einrichtung und Ausbau von Stukturen für Begegnungen für Familien und Jugend im Wipptal	Das Wipptal hat sich zu einer Familien- und Jugendfreundlichen Region entwickelt mit zeitgemäßen Spiel- und Begegnungsstätten sowie verbesserten Betreuung	AF3_2.11	Daseinsvorsorge	Anzahl an Projekten, die Anzahl und/oder Qualität von Angeboten und/oder Dienstleistungen steigern, und zwar im Bereich	Freizeit/ Freizeitgestaltung	9	SDG 11.3
Wipptal für Generationen	Es braucht eine zentrale Anlaufstelle für Soziales und Generationen und eine erreichbare Primärversorgung im Wipptal	Ausbau der sozialen Dienste und Primärversorgung im Wipptal sowie Vernetzung und Einbindung der Bevölkerung	Das Wipptal wurde zu einer Caring Region (Weiterentwicklung regionaler Sorgeskultur mit Schwerpunkt Betreuung)	AF3_6.04	Demografie	Anzahl an Projekten zur Unterstützung im Umgang mit den Folgen des demografischen Wandels, mit Schwerpunkt	Initiativen für älter werdende Gesellschaft	2	SDG5, 10.3

AF4 Klimaschutz und Anpassung an den Klimawandel									Beitrag SDG
	Interventionslogik			Wirkungsmessung					SDG Nummer
	Bedarf (Kap.2.5)	Grundstrategie (Kap.3.4.2)	Entwicklungsziel (Kap.3.4.3)	Nummer Indikator	Themenbereich	Indikator (Projektebene)	Unterkategorie	Zielwert (falls zutreffend; bezieht sich auf Indikator und Unterkategorie)	
Bewusstseinsbildung Klimaschutz	Das Wipptal braucht die Bündelung von Klimaschutz-Akteuren_Aktivitäten in ein professionelles dauerhaftes Angebot	Bündelung von Klimaschutz-Akteuren und Aktivitäten und breite Maßnahmen zur Bewusstseinsbildung	Das Wipptal hat durch professionelle Bündelung von Klimaschutz-Akteuren und Aktivitäten flächendeckend ein dauerhaftes Angebot aufgebaut	AF4_1	Klima	Anzahl der Projekte, die Klimaschutz oder Klimawandelanpassung fördern - EU-Indikator R.27 Environment Number of operations contributing to environmental sustainability, climate mitigation and adaptation goals in rural areas	-	3	SDG 13
Energiegewinnung & E-Verbrauchsreduktion	Das Wipptal braucht einheitliche und gemeinschaftliche Strukturen und Initiativen zur Energiegewinnung und -Verbrauchsreduktion	Ausbau einer einheitlichen Infrastruktur zur Energiegewinnung und Energieverbrauchsreduktion	Das Wipptal hat durch Gemeinschaftsprojekte eine einheitliche Infrastruktur zu Energiegewinnung und Energieverbrauchsreduktion auf- bzw. ausgebaut	AF4_2.02	Klima	Anzahl der klimarelevanten Projekte mit Schwerpunkt	Steigerung der Produktion von erneuerbaren Energien in der Region (durch Biomasse, Windkraft, Wasserkraft, Sonnenenergie, Geothermie, sonstige Energiebereitstellung)	3	SDG 7
				AF4_2.03	Klima	Anzahl der klimarelevanten Projekte mit Schwerpunkt	Energiesparmaßnahmen/ Energieeffizienz	2	SDG 7
Land- & Forstwirtschaftliche Maßnahmen	Es braucht Initiativen die langfristig auf den Klimawandel einwirken	Entwicklung von Projekten in der Land- und Forstwirtschaft die langfristig dem Klimawandel vorbeugen	Das Wipptal hat durch gezielte Aufforstung, Bewirtschaftung von Almen, Kreislaufwirtschaft u.a. einen positiven Beitrag zum Klimaschutz geleistet	AF4_2.07	Klima	Anzahl der klimarelevanten Projekte mit Schwerpunkt	Landwirtschaft und Forstwirtschaft	2	SDG 15.2, 15b
Umweltschonende Mobilität	Es braucht günstige flächendeckende öffentliche und alternative Mobilitätsangebote rund um die Uhr ins/im/aus dem Wipptal	Ausbau flächendeckender umweltschonender Mobilität ins/im/aus dem Wipptal mittels Mobilitätsmanagement	Das Wipptal hat flächendeckend umweltschonende Mobilität verbessert	AF4_2.08	Klima	Anzahl der klimarelevanten Projekte mit Schwerpunkt	Verkehr und nachhaltige Mobilität (Radfahren im Alltag- und Freizeit, Zu Fuß gehen Alltagswege & Wandern; e-Mobilität, Sharing, ÖPNV und Mikro-ÖV, sonstiges)	2	SDG 9.1, 9.2, 9.4, 11.2, 11.3
				AF3_2.02	Daseinsvorsorge	Anzahl an Projekten, die Anzahl und/oder Qualität von Angeboten und/oder Dienstleistungen steigern, und zwar im Bereich	Mobilität	1	SDG 11.2, 11.7, 11a

AF5 IBw EFRE									Beitrag SDG
	Interventionslogik			Wirkungsmessung					SDG Nummer
	Bedarf (Kap.2.5)	Grundstrategie (Kap.3.1.2)	Entwicklungsziel (Kap.3.1.3)	Nummer Indikator	Themenbereich	Indikator	Unterkategorie	Zielwert (basierend auf Indikator und Unterkategorie)	
Kreislaufwirtschaft und Bioökonomie	Das Wipptal braucht Impulse, Netzwerke & Kooperationen und Schnittstellen zur Förderung einer Innovationskultur in Unternehmen und Gemeinden	Empowerment von Innovation & Innovationskultur in Unternehmen und Gemeinden durch Aufbau von Netzwerken zu Trend-Themen (Bioökonomie, Kreislaufwirtschaft, Digitalisierung, smarte Ideen)	Im Wipptal hat sich eine sorgende Wirtschaft (Caring Economy) entwickelt die sich mit folgenden Themen auseinandersetzt: Bioökonomie, Kreislaufwirtschaft, Digitalisierung, etc.	AF1_1	regionale Wettbewerbsfähigkeit	Anzahl an Projekten mit Beitrag zur Wirtschafts(standort)entwicklung	-	2	SDG 8, 11, 9
				IN1.03	Anzahl an Projekten mit Sozialen Innovationen	Soziale Innovation	Neue Ideen, Modelle, Maßnahmen und Prozesse, die kooperativ (also aus einer Gruppe von Personen heraus) entstanden sind und einen Beitrag zur Lösung von gesellschaftlichen Problemen leisten können.	1	SDG 8.2, 8.3
Standortentwicklung & Unternehmenssiedlung	Das Wipptal braucht neue Konzepte und Netzwerke zur Attraktivierung als Unternehmensstandort	Entwicklung von neuen Initiativen und Formen der Unternehmensansiedlung wie z.B. Co-Working Spaces, Co-Workation, Arbeits-WGs, gemeinsame Werkstätten für EPU's	Innovative Start-ups und Unternehmen wurden durch kreative und neue Formen der Arbeitsplatzgestaltung im Wipptal angesiedelt	AF1_1.01	regionale Wettbewerbsfähigkeit	Anzahl an Projekten mit Beitrag zur Wirtschafts(standort)entwicklung durch	Standortkonzepte/ Standortanalysen/ Standortmarketing/ Unterstützung von Betriebsgründung und -ansiedlung	2	SDG 11a

AF6 Interreg CLLD Wipptal								Beitrag SDG	
Interventionslogik				Wirkungsmessung					
Bedarf (Kap.2.5)	Grundstrategie (Kap.3.1.2)	Entwicklungsziel (Kap.3.1.3)	Nummer Indikator	Themenbereich	Indikator	Unterkategorie	Zielwert (basierend auf Indikator und Unterkategorie)	SDG Nummer	
Grenzenlos AF 1-4	Das Wipptal braucht Impulse, Netzwerke und Kooperationen um die Menschen in Nord- und Südtirol zu vereinen, bestehende Grenzen abzubauen und Grenzhindernisse zu beseitigen. Es braucht eine gemeinsame Herangehensweise zur Lösung von Herausforderungen die beide Seiten der Grenzen betreffen.	Erarbeiten eines gemeinsamen Wipptaler Weges der EU Kohäsionspolitik; Beseitigung der noch bestehenden Grenzen und Abbau von Grenzhindernissen	Interreg Wipptal hat Hürden und Hindernisse der Grenzen durch nachhaltige Zusammenarbeit verschiedenster Akteure entlang der EU Kohäsionspolitik abgebaut	SK1	Anzahl der Projekte bei denen die Projektwirkung maßgeblich durch die Kooperation von zumindest zwei Partnern generiert wird	Anzahl an grenzüberschreitenden Projekten in den Bereichen der Aktionsfelder	Anzahl der grenzüberschreitenden Arbeitsgruppen und involvierten Personen	10	
Funktionaler Raum	Das Wipptal braucht insbesondere beim Naturschutz, Kunst & Kultur sowie Studien und Forschung eine grenzüberschreitende Zusammenarbeit über die beiden Wipptäler hinaus	Entwickeln neuer Projekte insbesondere Naturschutz, Kunst & Kultur, Bildung & Forschung über die Interreg CLLD Region hinaus: vom Schrammacher bis Feuerstein (Ost-West) und Innsbruck bis Bozen (Nord-Süd)	Über den Interreg Rat Wipptal hinaus wurden in einem funktionalen Raum vom Schrammacher bis Feuerstein (Ost-West) und Innsbruck bis Bozen (Nord-Süd) grenzüberschreitende Projekte umgesetzt, nachhaltig Akteure vernetzt und der Mehrwert der Zusammenarbeit vergrößert	SK1	Anzahl der Projekte bei denen die Projektwirkung maßgeblich durch die Kooperation von zumindest zwei Partnern generiert wird	Anzahl an grenzüberschreitenden Projekten im funktionalen Raum	Anzahl der Projektparteure im funktionalen Raum	3	

Tabelle 4.1.2 Themenübergreifende verpflichtende Indikatoren
(Zusammenfassung)

Indikator	aggregierter Zielwert
Anzahl an Smart Village Strategien (EU-Indikator R.40)	1
Anzahl geschaffener Arbeitsplätze (EU-Indikator R.37)	15
Anzahl an LA21 Projekten	2
Anzahl Betriebe, die direkt eine Zahlung/Förderung erhalten haben (EU-Indikator R.39)	15
Anteil der regionalen Bevölkerung, die durch das Projekt verbesserten Zugang zu Infrastruktur und Dienstleistungen haben (EU-Indikator R.41)	16000
Anzahl an Personen, die von neuen Angeboten und Dienstleistungen besonders profitieren (EU-Indikator R.42)	16000
Anzahl Projekte zur Förderung von Klimaschutz oder Klimawandelanpassung (EU-Indikator R.27)	12

Tabelle 4.2 LEADER-Mehrwert

Bereich	Nr.	Indikator	Zielwert
Sozialkapital: regional, national, europäisch	SK1	Anzahl der Projekte bei denen die Projektwirkung maßgeblich durch die Kooperation von zumindest zwei Partnern generiert wird	
	SK1.01	Land- und Forstwirtschaft	2
	SK1.02	Energiewirtschaft	3
	SK1.03	Nahrungs- / Genussmittel (Verarbeitung)	3
	SK1.04	Textil/ Bekleidung	0
	SK1.05	Chemie, Metalle, Elektronik, Baugewerbe	1
	SK1.06	Handel	3
	SK1.07	Banken, Versicherungen	1
	SK1.08	Tourismus (Gastronomie, Beherbergung, Freizeitbetriebe)	3
	SK1.09	Kreativwirtschaft	2

	SK1.10	Kulturorganisationen/ Organisationen für Schutz und Erhalt des kulturellen Erbes (z.B. Welterbe-Vereine,...)	2
	SK1.11	Bildung	2
	SK1.12	Forschung/ Universitäten	2
	SK1.13	Sozialpartner:innen (Wirtschaftskammer, Arbeiterkammer, AMS, Landwirtschaftskammer)	2
	SK1.14	Gemeinden (Politik/ Verwaltung)	3
	SK1.15	Organisationen aus dem Sozialbereich	2
	SK1.16	Organisationen aus Natur- und Umweltschutz (z.B. Naturparke, Nationalparke,...)	2
	SK1.17	sonstige zivilgesellschaftliche Organisationen (Vereine, Interessengemeinschaften,...)	3
	SK1.18	Sonstige	1
	SK2	Anzahl an Personen, die in den Projekten aktiv waren	60
	SK2.01	davon Frauen	30
	SK3	Anzahl an Projekten, bei denen der Projektträger erstmalig ein LEADER-Projekt umsetzt.	10
	SK4	Anzahl an Projekten, die das europäische Verständnis auf lokaler/regionaler Ebene verbessern	20
	SK5	Anzahl an Projekten, die den persönlichen Kontakt herstellen zwischen Bewohner:innen der Region und Bewohner:innen von ...?	
	SK5.01	LAGs aus dem selben Bundesland	10
	SK5.02	LAGs aus anderen Bundesländern	5
	SK5.03	LAGs aus anderen EU-Mitgliedsstaaten	2
	SK6	Anzahl an Kooperationsprojekte	
	SK6.01	mit LAGs aus dem selben Bundesland	2
	SK6.02	mit LAGs aus anderen Bundesländern	1
	SK6.03	mit LAGs aus anderen Mitgliedsstaaten	1
Governance und Demokratie	DK1	Anzahl an Projekten die Beteiligungsmöglichkeiten bieten.	
	DK1.01	Anzahl an LA21 Projekten	1
	DK1.02	Anzahl an Projekten bei denen niederschwellige Beteiligung für die breite Bevölkerung erfolgt.	2
	DK1.03	Anzahl an Projekten, bei denen Beteiligung als Expert:innenformat erfolgt	5
	DK2	Anzahl an Projektideen, die vom LAG Management beraten wurden/ an denen die LAG in der Entstehung beteiligt war, die dann in anderen Förderprogrammen gefördert bzw. anderweitig finanziert wurden	3
	DK3	Summe öffentlicher und privater Mittel die im Rahmen der LAG zusätzlich zu den LEADER-Mitteln gemeinsam verwaltet/ genutzt werden (z.B. CLLD/EFRE, ESF, CLLD INTERREG, Regionalfonds, Crowdfunding wenn nicht projektbezogen,...)	2,2 Mio
	DK4	Das Projekt hat Wirkungen in folgenden Gemeinden (Auswahl der betreffenden Gemeinde od. gesamte Region)	10
Innovation und Ergebnisqualität	IN1	Welche Art von Innovation wird im Projekt generiert?	
	IN1.01	Produkt- und Markeninnovation	ja
	IN1.02	Strukturinnovation/ organisatorische Innovation/ Prozessinnovation	ja

	IN1.03	Soziale Innovation	ja
	IN1.04	Innovationen mit Digitalisierungsaspekt/ unter Nutzung digitaler Technologien;	ja
	IN1.05	EU-Indikator R.40: Smart transition of the rural economy: Number of supported Smart Village strategies	1
	IN2	LEADER unterstützt dieses Projekt in der Phase....	
	IN2.01	Konzeption/Anbahnung	ja
	IN2.02	Umsetzung des Projektes	ja
	IN2.03	dauerhafte Durchsetzung/ sich selbst tragende Anschlussinitiative	nein
	IN3	EU Indikator R.37: Growth and jobs in rural areas: New jobs supported in CAP projects	15
	IN3.01	davon für Männer	7
	IN3.02	davon für Frauen	8
	IN3.03	davon für nicht binäre Geschlechtsidentitäten	-
	IN4	Anzahl gesicherter Arbeitsplätze	150
	IN4.01	davon für Männer	75
	IN4.02	davon für Frauen	75
	IN4.03	davon für nicht binäre Geschlechtsidentitäten	-

4.2 Umsetzung des Wirkungsmonitorings

Inhalt	Wer	Was	Was genau	Zielwert	Wann	Womit
Finanzen (Reporting)	LAG-Management & Vereinskassier:in	Berichte	Finanzplanung pro Periode	Einhaltung des Budgets	Jährlich/Monatlich	Excel Sheet
			Übersicht Finanzierung Interreg Kleinprojekte/Schirmprojekte	Übersicht Zahlungseingang und -ausgang	Monatlich	Excel Sheet
			Monatliche Belegaufstellung	Lückenlos geführte Belegaufstellung	Monatlich	Belegordner
			Einnahmen-/Ausgabenrechnung	Ausgeglichener Jahresabschluss	Jährlich im 1. Quartal	Jahresabschluss
Finanzen (Einnahmen)	LAG-Management & Vereinskassier:in	Finanzbericht LAG Abrechnung Monatliche Buchhaltung	Einzahlung Eigenmittel/Sponsoring	Jährliche Mitgliedsbeiträge	Jährlich	Mitglieder/Sponsoringliste
			LAG Abrechnung	Halbjährliche Abrechnung LAG Management	Halbjährlich	Digitaler/Analoger LAG Ordner
			Einhaltung Budget/Kontorahmen	Ausgeglichener Cashflow	Laufend	Kontoauszug
Vereinsfunktion	LAG-Management	Einhaltung Vereinsfunktionen	Die Vereinsvorgaben lt. Statuten und Geschäftsordnung werden eingehalten und die Mitglieder sind aktiv tätig	Regelmäßige Anwesenheit der Mitglieder:innen, 4 Vorstandssitzungen und 1 Generalversammlung pro Jahr	Laufend	Rechtzeitige schriftliche Einladung, Sitzungen, Teilnehmerlisten, Protokolle
RM Wipptal Vorstand	Obmann/Obfrau Vorstand	Informationsfluss	Informationsfluss	Regelmäßige Abstimmungsgespräche	Laufend	Dialog/Jour fixe
			Informationsfluss	4 Jährlich bei den Vorstandssitzungen	Quartal	Sitzungen

RM Wipptal Mitarbeiter	GF & Assistenz	Abstimmung, Planung, Informationsfluss, Mitarbeiter:inneng espräche	Abstimmungsgespräche, Informationsaustausch über laufende Tätigkeiten, Planung und Kontrolle, Mitarbeiter:innengespräche	Wöchentlicher Jour-fixe, Laufende Abstimmungsgespräche Jährliche Mitarbeiter:innengespräche	Wöchentlich Laufend Jährlich	Dialog Dialog/Email Dialog
Fortbildungen	LAG Management	Fort- und Weiterbildungen	Teilnahme an Fort- und Weiterbildungen	Mind. 1 x jährlich	Nach Angebot	Teilnahme
Vernetzung national und international	LAG Management	Austausch, Wissenstransfer	Teilnahme an LEADER und LEADER- relevanten Netzwerktreffen	Mind 1 x jährlich	Nach Angebot	Teilnahme
Vernetzung regional	LAG Management	Austausch, Wissenstransfer	Teilnahme an den regelmäßigen LEADER jour-fixe (Tirol)	Regelmäßige Teilnahme	Laufend	Teilnahme
Interreg-Rat	LAG Management	Interreg-Rat	Zusammentreffen Interreg-Rat Wipptal	Mind. 2 x im Jahr	Halbjährlich	Teilnahme
Öffentlichkeitsa rbeit	LAG Management	Medienpräsenz	Check Anzahl der jährlichen Presseartikel und Veröffentlichungen vom RM Wipptal	6 Berichte (print/online) pro Jahr	Laufend	Erstellen Kommunikationsplan und monatliches Monitoring
Bekanntheitsgra d RM Wipptal	LAG Management	Steigerung der Bekanntheit	Steigerung der Bekanntheit und Akzeptanz vom RM Wipptal als Ziel	Ausbau der bestehenden Netzwerkpartner	Laufend	Auflistung der Netzwerkpartner
Beteiligung unterrepräsent erter Gruppen	LAG Management und Vorstand	Integration von benachteiligten Personengruppen	Integration von benachteiligten Gruppen (Frauen, Migranten, Jugendlichen, Behinderten) in die LAG Prozesse	10 Personen	Laufend	Teilnehmerlisten, abgestimmte Öffentlichkeitsarbeit und themenspezifische Projekte

Mobilisierung	LAG Management	Mobilisierung	Information über Fördermöglichkeiten, Workshops, Gestaltung von Infobroschüren und Informationsveranstaltungen	Mobilisierung und Sensibilisierung erfolgt über verschiedenste Kanäle, 1 Workshop für die neu gewählten Bürgermeister:innen, Broschüre zur neuen Strategie	Laufend	Teilnehmerlisten Öffentlichkeitsarbeit Veranstaltungen
----------------------	----------------	---------------	--	--	---------	--

Projekt- und Förderbezogene Qualitätssicherung

Inhalt	Wer	Was	Was genau	Zielwert	Wann	Womit
Stand Förderbudget	LAG Management	Reporting Förderbudget	Budgetstand pro Aktionsfeld	Lt. Finanzplan	Bei jeder VS	Excel Sheet
Projekte	LAG Management & Projektträger:in	Verknüpfung Projektindikatoren mit LES	Mind. 1 LES Indikator pro Projekt	Mind 1 Indikator pro Projekt	Vor Projektgenehmigung	Projektunterlagen LES
Auswahl	LAG Management	Begleitung im Projektprozess	Durchgängige Betreuung von der Projektidee bis zur Abrechnung	Projektphasenabhängig	Laufend	Dialog, Email, Telefon
Beschluss	LAG Projektauswahl gremium	Beschlussfassung	Projektauswahl	1 VS Beschluss pro Projekt	Bei jeder Vorstandssitzung	Stimmrecht
Einreichung	LAG Management & Projektträger:in	Unterlagen Projekteinreichung	Alle benötigten Unterlagen für die Projekteinreichung müssen 1 Woche vor Projektvorstellung dem RM Wipptal vorliegen	Alle benötigten Unterlagen lt. Vorgaben vom Land Tirol	1 Woche vor VS	Digital /Analog

	LAG Management	Projekteinreichung	Alle geforderten Projektunterlagen werden eingereicht	Alle geforderten Projektunterlagen	Nach positivem Projektbeschluss	Digital/Original
Abrechnung	LAG Management & Projektträger:in	Controlling der Unterlagen, Unterstützung in der Abrechnungsabwicklung, Evaluierung Projektdurchführung	Controlling IST und SOLL Ergebnisse, Darstellung Abweichungen und Beurteilung Ergebnis	Erreichung der SOLL Werte	Projektende	Abschlussbericht
	Projektträger:in	Erstellung Abschlussbericht	Erstellung eines detaillierten Projektabschlussbericht (lt. Formatvorlage)	1 Abschlussbericht pro Projekt	Max. 30 Tage nach Projektende	Abschlussbericht Vorlage
	LAG Management & Projektträger:in	Projekt abrechnung	Alle relevanten Projekt abrechnungsunterlagen werden eingereicht	Alle geforderten Unterlagen	Max 30. Tage nach Projektende	Digital/Analog
Umsetzungscontrolling & Reporting	LAG Management	Evaluierung	Umsetzungscontrolling anhand Jahresberichte und Controlling (BMLRT)	Bericht bis März des Folgejahres	Jährlich	Bericht
	LAG Management	Evaluierung	Interne Projektevaluation und Ableiten von Handlungsoptionen und Änderungen	2 x im Jahr	Halbjährlich	Bericht mit Unterstützung von DFP
	LAG Management	Eingabekontrolle	Check aller Eingaben von der LES in die DFP	Laufend	Nach jeder Eingabe	DFP und LES

5. Organisationsstruktur der LAG

5.1 Rechtsform der LAG

Die LAG-Wipptal wurde als Verein „Regionalmanagement Wipptal“ im Jahre 2007 nach dem Vereinsgesetz konstituiert und ist der Rechtsnachfolger des Vereines „LEADER+ Leader+ Wipptal“, der im Jahre 2001 gegründet wurde. Die Statuten und die Geschäftsordnung des Vereins befinden sich in der Beilage.

Zweck des Vereines ist die Umsetzung der beschlossenen Regionalentwicklungsstrategie im Rahmen des Österreichischen Programmes für ländliche Entwicklung – Verordnung EU Nr. 2021/1061 sowie die Vorgaben des österreichischen GAP-Strategieplans 2023-2027 und das Konzept Regionalmanagement 2021+ des Landes Tirol niedergeschrieben.

Das Wirkungsgebiet des Regionalmanagement Wipptal bezieht sich auf die geschlossene Region Wipptal und beinhaltet auch die Zusammenarbeit von Kooperationen mit dem benachbarten südlichen Wipptal (Südtirol-Italien) sowie nationalen und internationalen LEADER-Regionen. Die in der Regionalentwicklungsstrategie neu definierte strategische Umland-Stadt Kooperation mit der Landeshauptstadt Innsbruck zählt ebenfalls zum Wirkungsgebiet des Regionalmanagements Wipptal.

Beilagen zum Punkt 5.1. Rechtsform der LAG sind:

- Vereinsstatuten
- Zugehörige Geschäftsordnung
- Aktueller Vereinsregisterauszug
- Mitglieder:innenliste Generalversammlung

5.2 Zusammensetzung der LAG

Der Verein Regionalmanagement Wipptal setzt sich aus den folgenden Vereinsorganen zusammen:

- Mitglieder:innen der Generalversammlung
- Vorstand (ist zugleich Entscheidungsgremium)
- Rechnungsprüfer:in
- Schiedsgericht

Die Aufgaben und Tätigkeiten des Regionalmanagement Wipptal unterteilen sich in eine operative und strategische Ebene. Das umseitige Organigramm stellt die strategische und operative Ebene der LAG Wipptal dar. Im Bereich der strategischen Ebene befinden sich die Generalversammlung, die im Regelfall einmal jährlich tagt, der LEADER-Vorstand als Entscheidungsgremium sowie die Rechnungsprüfer:in.

Die operative Ebene umfasst das LEADER-Management, den/die Projektträger:in und allfällig beauftragte Arbeitsgruppen. Vorstand und das LEADER-Management stellen die Verbindung zwischen operativer und strategischer Ebene dar.

Generalversammlung

Die Mitglieder:innenversammlung im Sinne des Vereinsgesetzes 2002 wird als ordentliche Generalversammlung abgehalten und findet zumindest einmal jährlich im 1.Quartal statt. Die Generalversammlung besteht aus zumindest **51 % Vertreter:innen der regionalen Zivilgesellschaft**, zur Zeit sind es **79,00 %**.

Die Generalversammlung setzt sich aus den Mitgliedsgemeinden der Region Wipptal als ordentliche (öffentlicher Bereich) sowie weiteren juristischen Personen bzw. öffentlichen Körperschaften und Privatpersonen (nicht-öffentlicher Bereich) als außerordentliche Mitglieder zusammen. Die Vertretung der Mitgliedsgemeinden erfolgt jeweils durch den/die Bürgermeister:in oder die beauftragten politischen Akteur:innen der jeweiligen Gemeinden, die damit die Interessen der Gemeinden wahrnehmen.

Die Wahl und Beschlussfassung erfolgt in der Generalversammlung mit einfacher Stimmenmehrheit, der Vorsitz obliegt dem Vereinsobmann/der Vereinsobfrau. Die Aufgaben der Generalversammlung können den Vereinsstatuten in den Beilagen (siehe Anlage) entnommen werden.

Der Vorstand

Der Vorstand besteht aus 24 Mitglieder:innen und setzt sich aus natürlichen und öffentlichen Personen mit Wohnsitz oder Arbeitsplatz in der Region Wipptal, sowie jeweils 1 Vertreter:in aus Arbeiterkammer, Landwirtschaftskammer und Wirtschaftskammer zusammen. Der Vorstand ist so konstituiert, dass eine adäquate Zusammensetzung gemäß LEADER-CLLD Vorgaben gegeben ist.

- Zivilgesellschaft 51 %
- Öffentlich 49 %
- Geschlechterverteilung: bei den stimmberechtigten Mitglieder:innen zwingend beide Geschlechter mit jeweils **mindestens 40%** vertreten sein.

Aus dem Kreis der Vorstandsmitglieder:innen sind von der Generalversammlung zu wählen:

- Obmann/Obfrau,
- Stellvertretende:r Obmann/Obfrau,
- Kassier:in

Der Vorstand entspricht dem LEADER-Projektauswahlgremium.

Bei Ausscheiden eines gewählten Mitgliedes hat der Vorstand das Recht, ein anderes wählbares Mitglied gegen nachträgliche Genehmigung der Generalversammlung in den Vorstand zu kooptieren. Weitere Informationen und Aufgaben des Vorstandes sind aus den beigeschlossenen Vereinsstatuten ersichtlich. Ebenso ist eine namentliche Aufstellung der Vorstandsmitglieder:innen mit funktioneller Zuordnung aus den Beilagen ersichtlich.

Rechnungsprüfer:innen

Zwei externe Rechnungsprüfer:innen werden von der Generalversammlung für die Dauer von drei Jahren gewählt, wobei diese nicht dem Vorstand angehören dürfen. Eine Wiederwahl ist möglich. Mindestens einmal pro Jahr (aber vor jeder Generalversammlung) werden die Belege von Kassier:in und den externen Rechnungsprüfer:innen sachlich und inhaltlich sowie auf Vollständigkeit geprüft. Die Rechnungsprüfer:innen berichten der Generalversammlung über das Ergebnis der Prüfung.

Weitere Informationen und Aufgaben der Rechnungsprüfer:innen sind aus den beigeschlossenen Vereinsstatuten ersichtlich.

Schiedsgericht

In allen aus dem Vereinsverhältnis entstehenden Streitigkeiten entscheidet, sofern nicht die ordentlichen Gerichte zuständig sind, das Schiedsgericht.

Weitere Informationen und Aufgaben des Schiedsgerichtes sind aus den beigefügten Vereinsstatuten ersichtlich.

Arbeitsgruppen

Es gibt die Möglichkeit Arbeitsgruppen einzusetzen. Diese sollten aus etwa **5 - 10 Personen** bestehen, denen die Regionalentwicklung wichtig ist und die über dementsprechende Kenntnisse verfügen. Die Arbeitsgruppen sollten so zusammengesetzt sein, dass sowohl Vereinsmitglieder:innen, Mitglieder:innen des Vorstandes und auch Nichtmitglieder:innen teilnehmen.

Aufgaben der Arbeitsgruppen:

- Projektentwicklung und -umsetzung
- fachliche Beratung des Vorstandes insbesondere bei der Strategieentwicklung und bei der Entwicklung und Begleitung von Projekten
- strategische Begleitung und Qualitätssicherung zur Umsetzung der LES im jeweiligen Themenbereich
- Bearbeitung von speziellen Fragestellungen auf Ersuchen des Vorstandes
- Mitwirkung an Kommunikationsmaßnahmen

5.3 LAG-Management und LEADER-Büro

Die lokale Aktionsgruppe Regionalmanagement Wipptal wird von einer hauptamtlichen Geschäftsführer:in geleitet sowie durch zumindest eine Assistenzkraft unterstützt. Geschäftsführung und Assistenz bilden das LAG-Management und sind im Angestelltenverhältnis tätig. Diese sind in Summe mindestens 60 Wochenstunden vollzeitlich beschäftigt. Zusätzlich können auch themen- oder projektbezogene Expert:innen herangezogen werden. Das LAG Management ist dem Vorstand gegenüber verpflichtet und handelt auf Basis der dafür zu Grunde liegenden Geschäftsordnung (siehe Beilage).

Das Bundesland Tirol greift für die Umsetzung von LEADER den von der EK empfohlenen fondsübergreifenden CLLD Ansatz des "One stop shop" Prinzipes auf LAG Ebene auf. Dieser Ansatz sieht eine breite Implementierung von EU-Strukturfondsprogrammen auf regionaler Ebene vor. Ergänzend zu den CLLD-ESI Fonds werden auch alle weiteren regionalen Aktivitäten (wie u.a. INTERREG, Regionalwirtschaftliche Programme, Freiwilligenpartnerschaft, KEM, ESF und weitere) in die CLLD Umsetzung integriert. Damit wird gewährleistet, dass eine effektive Koordinierung und Abstimmung zwischen allen Finanzinstrumenten (EU-, Bund und Land) auf LAG Ebene erfolgt. Dabei orientiert sich die LAG am Leitfaden der EU für die CLLD- Umsetzung der lokalen Akteure. In diesem Leitfaden wird konkret die Koordination mit anderen Finanzierungsinstrumenten angesprochen. Die nationalen Finanzierungsinstrumente, die sich an der CLLD Strategie orientieren stellen dabei zusätzliche Mittel für die CLLD-Umsetzung dar. Durch diese zusätzlichen Mittel wird sichergestellt, dass die Regionen ausreichend Mittel für die Umsetzung der CLLD-Strategien zur Verfügung haben. Die LEADER Geschäftsführung ist ausschließlich für die CLLD-Umsetzung zuständig und wird dabei zur

Gänge aus LEADER finanziert. Die Abgrenzung bei Projektmitarbeiter:innen bzw. dem Sekretariat erfolgt auf Basis von detaillierten Stundenaufzeichnungen.

Aufgaben LAG-Management:

- arbeitet im Auftrag des Vorstandes (ist auch LEADER-Entscheidungsgremium)
- arbeitet unter Anleitung und in enger Kooperation mit dem Obmann/Obfrau
- entwickelt Projekte mit den Arbeitskreisen und sonstigen Akteur:innen
- Unterstützung der Vereinsorgane und regionale Akteur:innen in den Bereichen Strategieentwicklung, operative Projektumsetzung
- Koordination der Tätigkeit des Interreg Rates Wipptal sowie für den Funktionalen Raum relevanten Regionalmanagementeinrichtungen
- Unterstützt kooperative und transregionale Zusammenarbeit
- Netzwerkarbeit für und in der Region Wipptal unter Einbindung der Handlungs- und Entscheidungsträger:innen
- berät und führt Projektträger:in in der Projektumsetzung
- koordiniert die Zusammenarbeit mit den Netzwerkpartner:innen
- gestaltet die regionale Öffentlichkeitsarbeit mit dem Obmann/Obfrau

Qualifikationen Geschäftsführung LAG Management

Die Kompetenzen des Managements ergeben sich grundsätzlich aus der Aufgabenzuordnung durch die Statuten und dem daraus abgeleiteten Organigramm sowie den abgeschlossenen Dienstverträgen in denen die weiteren Aufgaben, Kompetenzen und Verantwortungen geregelt sind.

- Formelle Qualifizierung: Hochschulstudium und/oder mehrjährige berufliche Praxis im Bereich Regionalentwicklung oder ähnlicher Tätigkeit
- Praktisches Wissen in der Konzeption und Umsetzung von Projekten
- Erfahrung in der Zusammenarbeit mit Fachabteilungen und Förderstellen im engeren oder weiteren Umfeld der Regionalentwicklung
- Wissen in der Organisationsentwicklung
- Umsetzung von Marketingaktivitäten und Kenntnisse in der wirksamen Öffentlichkeitsarbeit
- Fremdsprachenkenntnisse: Deutsch, Englisch und Italienisch
- Sehr gute EDV-Kenntnisse
- Sehr gute Kommunikations- und Moderationskenntnisse
- Eigeninitiative und Flexibilität
- Personalführungskennntnisse
- Freude an der Kommunikations-, Netzwerk und Teamarbeit (regional, national, international), soziale Kompetenz
- Interesse an der Regionalpolitik
- Erfahrung in der Abrechnung von Projekten und Kenntnisse in der Förderabwicklung von Vorteil

Qualifikationen Assistenz der Geschäftsführung

- Mehrjährige berufliche Praxis in der Büroarbeit und allgemeinen Büroorganisation
- Organisatorische Fähigkeiten
- Abwicklung von Öffentlichkeitsarbeit und Veranstaltungen
- Bereitschaft zu Teamwork

- Eigeninitiative
- Verantwortungsbewusstes und eigenständiges Arbeiten
- Sehr gute EDV-Kenntnisse

5.4 Projektauswahlgremium

Der Vorstand der Lokalen Aktionsgruppe Wipptal bildet das Projektauswahlgremium für die Periode 2023-2027. Die Anforderungen an die Zusammensetzung des Vorstandes/Projektauswahlgremiums wurden bereits unter 5.2. unter Vorstand näher beschrieben. Die Geschäftsordnung ist als Beilage angeschlossen.

5.5 Unvereinbarkeiten

Der Verein Regionalmanagement Wipptal ist verantwortlich, dass sowohl die Organisations- als auch die Entscheidungsstrukturen in transparenter, objektiver und nichtdiskriminierender Art und Weise ausgeführt und dokumentiert werden.

5.5.1. Ausschluss von Unvereinbarkeiten und Interessenskonflikten bei Mitglieder:innen der Generalversammlung

Die LAG ist verantwortlich für:

- Ausschluss von Unvereinbarkeiten bei Entscheidungen, Auftragsvergaben und Leistungsverrechnung im Verein.
- Mehrfachabrechnung von Kostenpositionen die bereits über die Basisfinanzierung finanziert wurden (über andere Projekte oder Förderschienen)
- Begünstigungen von Vereinsmitglieder:innen bei Auftragsvergaben sind zu vermeiden. Im Falle, dass Vereinsmitglieder:innen auch als Dienstleistende in Frage kommen, so ist eine transparente Aufzeichnung der Entscheidung zu führen. Hinzu kommt noch eine Begründung zum Ausschluss von Unvereinbarkeiten. Dies gilt ebenso für das Regionalmanagement bei Projektträgerschaft.

5.5.2. Ausschluss von Unvereinbarkeiten und Interessenskonflikten bei Mitglieder:innen des Vorstandes/Projektauswahlgremiums

Werden projektbezogene Unvereinbarkeiten als möglicher Interessenskonflikt von einem Vorstandsmitglied als Entscheidungsgremium oder durch das LAG-Management festgestellt, so ist das Mitglied als befangen zu erklären, verliert ihr Stimmrecht für diese Entscheidung und darf auch keine Beratungsfunktion ausüben. Das Mitglied darf das Projekt vorstellen, die Projektentscheidung werden in diesem Falle aber in Abwesenheit der involvierten Person getroffen.

Ein möglicher oder vorhandener Interessenkonflikt ist jedenfalls im Vorfeld der Entscheidung bereits dem/der Vorsitzenden des Entscheidungsgremiums anzuzeigen.

Interessenskonflikte bestehen, wenn:

- Ein Vorstandsmitglied direkt (Projektträger:in) oder indirekt (Zuliefer:in, Mitarbeiter:in, etc.) in das Projekt involviert ist.

- Ein:e Bürgermeister:in im Entscheidungsgremium über Projekte in seiner/ihrer eigenen Gemeinde entscheidet und die Gemeinde zugleich selber Förderwerber:in ist.
- Enge Verwandtschaftsverhältnisse bestehen
- Wenn sonstige wichtige Gründe vorliegen, die geeignet sind, die Unbefangenheit in Frage zu stellen.

Dieser Regelung liegt zugrunde, dass Mitglieder:innen des Projektauswahlgremiums sich selbst oder ihnen nahestehenden Personen Vor- bzw. Nachteile durch die Projektauswahl verschaffen.

5.5.3. Ausschluss von Unvereinbarkeiten und Interessenskonflikten beim Personal der LAG

Folgende Vorkehrungen werden getroffen um sicher zu stellen, dass Mitarbeiter:innen des LAG Management keiner weiteren Nebentätigkeit im Regional-, Tourismus- oder Schutzgebietsmanagement nachgehen, welche einen Einfluss auf die LES Umsetzung haben.

- Meldepflicht an den Vorstand von Mitarbeiter:innen des Vereins über Nebenbeschäftigungen (angestellte/selbständige/ehrenamtliche Tätigkeiten)
- Festlegung im Dienstvertrag

5.5.4. Meldung von Befangenheiten

Meldung von Befangenheit vom betroffenen Mitglied vor Beginn der Diskussion (Generalversammlung/Vorstand/Projektauswahlgremium) in schriftlicher oder mündlicher Form. Projektvorstellung möglich aber in weiterer Folge keine Teilnahme an der Diskussion, keine Beratungsfunktion, der Beschluss wird ohne Anwesenheit des befangenen Mitglieds getroffen.

- Jedes Mitglied des Projektauswahlgremiums sowie die Mitglieder:innen des LAG-Managements sind berechtigt, andere Mitglieder:innen auf eine nach ihrer Meinung vorliegende Unvereinbarkeit hinzuweisen.
- Vorstandsmitglieder:innen und Mitglieder:innen des LAG-Managements sind berechtigt auf das Vorliegen von Unvereinbarkeit hinzuweisen.

6. Umsetzungsstrukturen

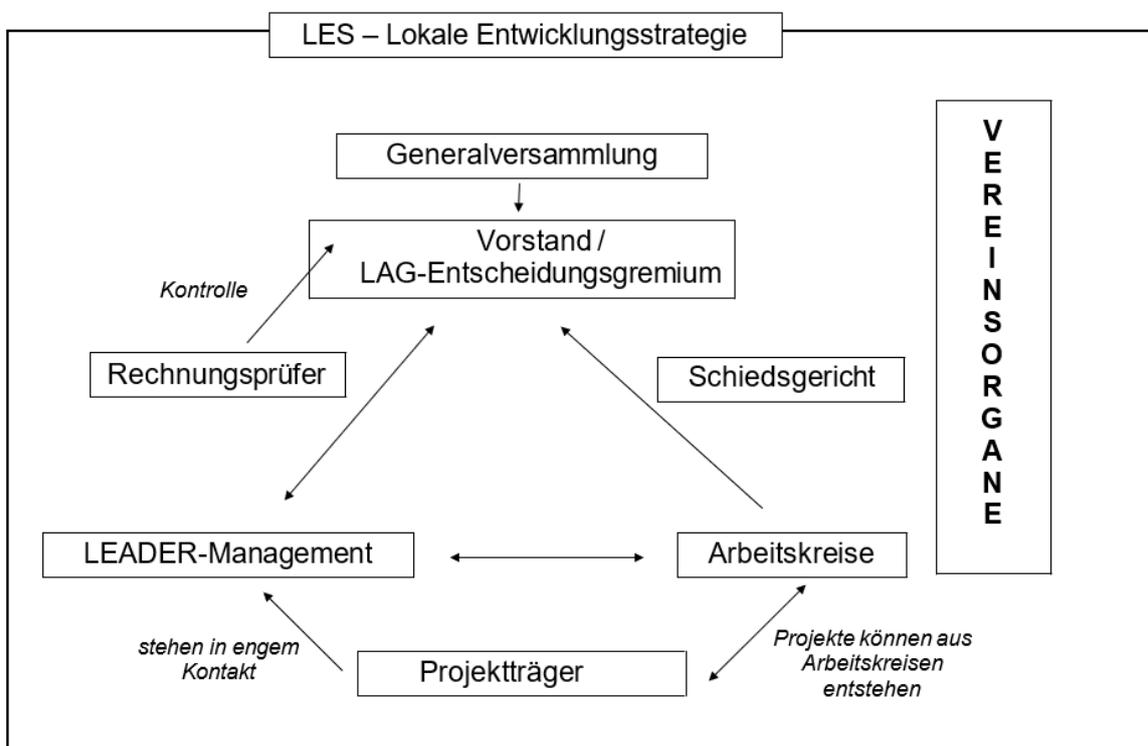
Die Umsetzungsstrukturen dienen dem organisatorischen Ablauf sowie der Umsetzung des Aufgaben- und Tätigkeitsgebietes des Regionalmanagements Wipptal. Dies stellt einerseits das gesamte Handlungsfeld der Regionalentwicklung Wipptal dar und dient andererseits der Sicherstellung des von EU-, Bundes- und Landesseite festgelegten Tätigkeits- bzw. Strukturrahmens.

6.1 Arbeitsabläufe, Zuständigkeiten, Entscheidungskompetenzen (inklusive Organigramm)

Die Entscheidungskompetenzen der Vereinsorgane sind in den Vereinsstatuten festgelegt. Der Vorstand wird von der Generalversammlung gewählt und übernimmt beim Regionalmanagement Wipptal gleichzeitig auch die Aufgabe des Projektauswahlgremiums bei Entscheidungen über Förderprojekte des LEADER-Programmes sowie allfälliger weiterer Förderprogramme, die im Zusammenhang mit der Regionalentwicklung stehen. Ergänzend zu den Vereinsstatuten besteht auch eine Geschäftsordnung in der weitere Abläufe geregelt sind.

Die besonderen Obliegenheiten des Obmannes/der Obfrau sind in den Vereinsstatuten festgelegt und regeln auch die enge Zusammenarbeit mit dem/der RM-Geschäftsführer:in. Dabei sind regelmäßige Besprechungen über die laufenden Aktivitäten des Vereins verpflichtend. Der/die Geschäftsführer:in berichtet an die Vereinsgremien und ist für die Koordination und Kommunikation mit den Projektwerber:innen und Projektträger:innen, den Fachabteilungen, Förderstellen und der SVL verantwortlich. Ergänzende Aufgabengebiete sind auch die Kooperation mit anderen, insbesondere nationalen und transnationalen, Partner:innen im Umfeld des Regionalmanagements Wipptal.

Organigramm: Umsetzungsstrukturen Regionalmanagement Wipptal



Gremium Organ -Tätigkeit Regionalmanagement Wipptal

Gremium/Organ	Zuständigkeit
Generalversammlung	Vereinsbeschlüsse
Obmann/Obfrau	Repräsentant:in des Vereins
Vorstand = Entscheidungsgremium	Strategische Entscheidungen, Projektauswahl
Arbeitsgruppe	Projekterstellung, Projektumsetzung, Projektbegleitung
Rechnungsprüfer:in	Belegprüfung der Buchhaltung, Prüfung des Jahresabschlusses
LAG-Management	Operative Umsetzung

Aufgaben, Kompetenzen und Verantwortung des Regionalmanagement Wipptal

Vereinsinterne Aufgaben

Aufgabe	Zuständig	Entscheidungskompetenz
Rechenschaftsbericht und Rechnungsabschluss	RM Wipptal	Generalversammlung
Bestellung der Mitglieder:innen des Vorstandes und der Rechnungsprüfer	Vorstand	Generalversammlung
Beschlussfassung über Strategie und Änderungen	RM Wipptal	Vorstand
Laufende jährliche Entscheidungen im Rahmen des Jahresarbeitsprogrammes vom RM Wipptal	Vorstand/RM Wipptal	Vorstand
Anstellung des LAG Managements	Vorstand	Vorstand
Vergabe zusätzlicher Leistungen im Rahmen der Vereinstätigkeit	RM Wipptal	Vorstand
Beschluss über die Verwendung der Vereinsmittel im Zuge von Schirmprojekten	RM Wipptal	Vorstand

(Öffentlichkeitsarbeit und Projekte RM Wipptal)		
Förderprojekte von lokalen Akteuer:innen	RM Wipptal	Vorstand
Ausschluss von Unvereinbarkeiten in der Organisations- und Entscheidungsstruktur	Vorstand	Vorstand
Transparente Leistungsaufzeichnung der Mitarbeiter:innen und Beauftragten der RM Vereine	RM Wipptal	Vorstand
Qualitätssicherung	RM Wipptal	Vorstand
Einhaltung der Förderrichtlinien, wie in Fördervereinbarung vorgesehen	RM Wipptal	Vorstand

Strategische Aufgaben

Aufgaben	Zuständig	Entscheidungskompetenz
Erarbeitung und Entwicklung der LES	RM Wipptal	Vorstand Generalversammlung
Fokus auf entwicklungsrelevante Themen für die Region	RM Wipptal	Vorstand Generalversammlung
Integration von EU, Bundes- und Landesstrategien die für die Region Wipptal relevant sind. an der Umsetzung von Strategien der EU- des Bundes und des ...?	RM Wipptal	Vorstand
Umsetzung der Qualitätsstandards des Landes (FAI, etc.)	RM Wipptal	Vorstand

Öffentlichkeitsarbeit

Aufgaben	Zuständig	Entscheidungskompetenz
Information über regionale Aktivitäten und Projekte	RM Wipptal	Vorstand

Mittragen von tirolweiten Aktivitäten der Tiroler Regionalmanagements	RM Wipptal	RM Wipptal
Umsetzen von programmtechnischen Vorgaben	RM Wipptal	Vorstand
Aktualisierung RM Wipptal Webseite	RM Wipptal	Vorstand

Plattformtätigkeiten

Aufgaben	Zuständig	Entscheidungskompetenz
Zusammenarbeit KEM	RM Wipptal	Planungsverband
Grenzüberschreitende Zusammenarbeit mit dem südlichen Wipptal	RM Wipptal	Interreg Rat Wipptal
Zusammenarbeit PV Wipptal	RM Wipptal Vorstand	Vorstand
Zusammenarbeit FWZ Wipptal	RM Wipptal	Vorstand
Transregionale Zusammenarbeit (Funktionaler Raum)	RM Wipptal	Vorstand

Dienstleistungsaufgaben

Aufgaben	Zuständig	Entscheidungskompetenz
Unterstützung Projektentwicklung, Projektauswahl, Projekteinreichung und Abrechnung für regionale Akteur:innen und Institutionen	RM Wipptal	Vorstand

Qualitätsmanagement & Nachhaltigkeit

Einführung internes Qualitätsmanagement 2022	RM Wipptal	RM Wipptal
Interne Prozesse erarbeiten	RM Wipptal	RM Wipptal
Jährliche Evaluierung und Abstimmung mit LES	RM Wipptal	RM Wipptal

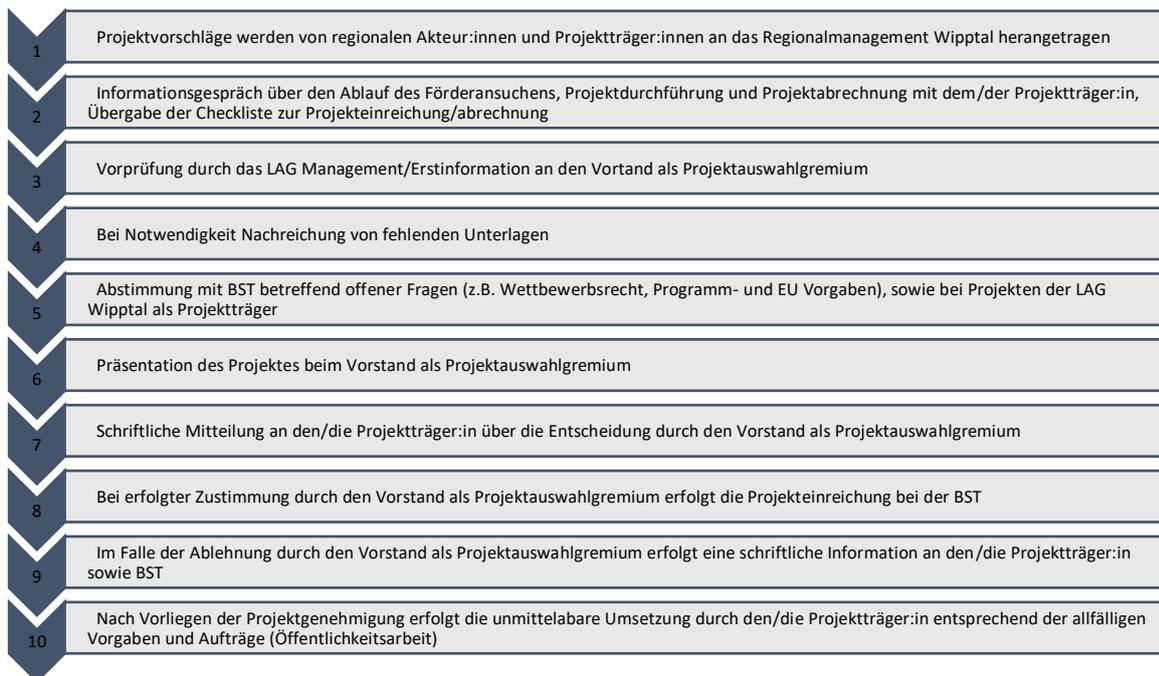
6.2 Auswahlverfahren für Projekte

Der Entscheidungsmechanismus ergibt sich aus den Vereinsstatuten sowie aus dem bestehenden Organigramm.

Vereinsintern ist zwischen Entscheidungen nach Vereinsrecht, welche von den dafür vorgesehenen Organen vorgenommen werden, und Entscheidungen im Rahmen des Regionalmanagements Wipptal, welche vom dafür richtliniengemäß installierten und nach sozioökonomischen Erwägungen gebildeten LEADER-Entscheidungsgremium (= Vorstand) getroffen werden zu unterscheiden.

Wichtig hierbei ist jedoch die bestmögliche Einbindung der lokalen und regionalen Akteur:innen in den Arbeitsgruppen und auch sonst hinzugezogener Expert:innen, die dem Entscheidungsgremium in beratender Funktion zur Seite stehen.

Konkret ist folgender schematischer Ablauf vorgesehen:



Der Vorstand als LEADER-Entscheidungsgremium ist für eine nichtdiskriminierende, transparente und nach objektiven Kriterien zu erfolgende Auswahl der vorgelegten Projekte verantwortlich.

Für den Fall der Ablehnung eines Projektes steht dem/der Projektträger:in das Recht auf Berufung zu. Dies wird nachfolgend unter Transparenz für Projektträger:innen inhaltlich beschrieben.

6.2.1 Mindeststandards (für Ablauf des Auswahlverfahren, Calls etc.)

Das Regionalmanagement Wipptal ist für eine Erstbeurteilung der Projektanträge unter Berücksichtigung der Vorgaben der AMA bzw. den festgelegten Kriterien für die Projekteinreichung zuständig. Wichtig dabei ist die inhaltliche Kongruenz des Projektes mit der Lokalen Entwicklungsstrategie und die Förderbarkeit laut den in der LES festgelegten Auswahlkriterien.

Vor der Projektvorstellung in der Vorstandssitzung müssen alle vom Land geforderten Mindestinhalte beim Regionalmanagement vorliegen. Bei der Vorstandssitzung wird das Projekt vom Projektträger vorgestellt und im Anschluss wird über das Projekt von den Vorstandsmitglieder:innen/Projektauswahlgremium abgestimmt.

Nach einer positiven Abstimmung für das vorgestellte Projekt, wird das Projekt inkl. aller geforderter Unterlagen der BST (bewilligenden Stelle) in digitaler und analoger Form zugesandt. Wichtig ist es, den Projektträger hinzuweisen, dass im System der Anerkennungsstichtag ermittelt wird, der wesentlich für die Anerkennung von Kosten ist.

Das Projektauswahlgremium wird vom Obmann/Obfrau einberufen, der/die auch die Vorstandssitzung leitet, bei seiner Verhinderung die entsprechende Vertretung gemäß Statuten.

Beschlussfähigkeit des Projektauswahlgremiums:

- Schriftliche Einladung zur Sitzung des Projektauswahlgremiums (Post/Email)
- Versand der Tagesordnungspunkte inkl. der zu behandelnden Projekte
- Projektantrag und alle notwendigen Unterlagen liegen dem Regionalmanagement Wipptal vom Projektträger vor
- Beschlussfähigkeit gemäß Geschäftsordnung ist gegeben
- Befangene Mitglieder:innen dürfen nicht an der Abstimmung teilnehmen
- Die Projektbeurteilung erfolgt nach formellen, strategischen und inhaltlichen Projektauswahlkriterien
- Die Projektvorstellung erfolgt durch den Projektträger selbst, einen Beauftragten und das Regionalmanagement Wipptal
- Bei der Ablehnung von Projekten, wird der Projektträger schriftlich inkl. Begründung verständigt (Einspruch bei negativen Entscheidungen kann binnen 14 Tagen eingebracht werden, Einsprüche werden bei der nächsten Sitzung bearbeitet, ein neuerlicher Einspruch bei einer erneuten negativen Entscheidung ist nicht zulässig)
- Protokolle werden vom Regionalmanagement Wipptal für jede Sitzung erstellt und in digitaler und analoger Form aufbewahrt.

6.2.2 Förderungshöhen und Förderbarkeit

LEADER/CLLD-Fördersätze RM Wipptal - Vorhabensarten

Direkt wertschöpfende, betriebliche Projekte	40 % (<i>de-minimis</i>) oder ansonsten gemäß genehmigter Richtlinie/ GVO bzw. Programmvorgaben
Direkt wertschöpfende, nicht betriebliche Projekte (u.a. Museum, Naturparkeinrichtungen, etc.)	55 %
Indirekt wertschöpfende Projekte	50 %
Bildungsprojekte ohne unmittelbaren wirtschaftlichem Bezug	65 %
Bildungsprojekte mit wirtschaftlichem Bezug	40 %
Studien, Konzepte und Planungsmaßnahmen ohne unmittelbaren wirtschaftlichem Bezug für Projektträger:innen	65 %
Studien, Konzepte und Planungsmaßnahmen mit der Zielsetzung eines wirtschaftlichem Bezugs für Projektträger:innen	40 %
Sozialprojekte und Projekte mit Bezug zu benachteiligten Gruppen (Migrant:innen, Jugendliche, Frauen)	70 %
Projekte zur Bewusstseinsbildung, Bürger:innenbeteiligung	70 %
Schirmprojekte	80 %

Ergänzend dazu Bonus: (Boni können soweit gewährt werden, als gleichstellungs-, förder-, oder beihilfenrechtliche Bestimmungen eingehalten werden)

Besonders sektorübergreifende, innovative und kooperative Projekte	Bonus 10 %
--	------------

Zu diesen Förderhöhen kann ein Bonus von 10 % gewährt werden, sofern es sich um eindeutig sektorübergreifende (Bsp. Landwirtschaft-Tourismus, etc.), innovative oder kooperative Projekte handelt.

Eindeutig sektorübergreifend in diesem Kontext ist ein Projekt dann, wenn Finanzierungsbeiträge bzw. Arbeitsleistungen aus 3 oder mehr Sektoren gemäß ÖNACE 2008-Klassifizierungsmodell auf Ebene der Einteilung „Abschnitt“ kommen.

Ein Projekt wird als kooperativ bewertet, wenn mindestens 3 Partner aktiv beteiligt sind bzw. das Projekt gemeinsam umsetzen. Es muss zudem mindestens eine neue Kooperation aus dem Projekt bzw. im Projekt entstehen, welche vorher nicht (auf regionaler Ebene) bestanden hat.

Innovativ ist ein Projekt dann, wenn es sich um eine innerhalb der Region neue und somit auf regionaler Ebene als innovativ zu bewertende Initiative handelt und mangels Erfahrungswerte ein entsprechendes Risiko anzunehmen ist. Das Vorhaben muss zudem das Potential für ein *best practice* oder für eine Leuchtturmfunktion für andere Regionen innerhalb des Bundeslandes aufweisen.

6.2.3 Projektauswahlkriterien

Formelle Kriterien

A) Strategieverknüpfung:

Beitrag zur LES: Aktionsfeld(er)	<i>Zuordnung Aktionsfelder inkl. Begründung</i>
Beitrag zur Umsetzung des Aktionsplanes	<i>Beschreibung & Verknüpfung mit Outputindikatoren</i>
Sektorübergreifender Aspekt	<i>Beschreibung</i>
Beitrag zur Landesentwicklung	<i>Verknüpfung mit Landesstrategie</i>

B) Finanzierung / Wirtschaftlichkeit

	Ja	Nein	Anmerkung
Plausibilität der Kosten sowie Kosten Nutzen Relation gegeben			
Wirtschaftlichkeit des Projektes ist gewährleistet			<i>Businessplan bei Projekten mit Wettbewerbsrelevanz/Marktorientierung</i>
Finanzierung des Projektes gesichert			

Die Kohärenz zur Strategie und die positive Bewertung der Wirtschaftlichkeit sind verpflichtend.

Inhaltliche, qualitative Kriterien

C) Wirkungsorientierung

Bewertung anhand des Formulars zur Wirkungsorientierung auf Aktionsfeldebene mit ausgefüllten Basis- und Zielwerten (siehe Beilage).

Projektselektion

Projekttitel:

Förderwerber*in:

Vorbewertung: (für ein Weiterkommen muss das Kriterium mit „Ja“ beantwortet werden)

	Ja	Nein
Beitrag zur LES und Aktionsplan durch Qualität der Wirkungsindikatoren		

LEADER Kriterien:

Max. Punktezahl für Kriterien: **16 Punkte**; für positive Prüfung sind **mind. 8 Punkte** erforderlich

Die Projektselektion deckt die in der LES abgebildeten Strategien im Kap. 3.8 und 3.9 ab.	nicht zutreffend (0 Pkt.)	zutreffend (1 Pkt.)	sehr zutreffend (2 Pkt.)	Punktezahl
1. Wirtschaftspotenzial Das Projekt unterstützt z.B. eine nachhaltige Entwicklung des regionalen Wirtschaftssystems, den Übergang zur Kreislaufwirtschaft mit hoher Ressourceneffizienz, sowie einen aktiven Klimaschutz im Sinne der Dekarbonisierung. Es leistet einen Beitrag zur nachhaltigen Standortentwicklung, Innovation, Digitalisierung, etc. .				
2. Naturpotenzial Im Projekt wird z.B. aktiv die Biodiversität, insbesondere die Artenvielfalt unterstützt. Es leistet einen Beitrag zur Anpassung an den Klimawandel, Minimierung des Boden- und Flächenverbrauchs, Regionalität etc.				
3. Humanpotenzial Das Projekt leistet u.a. einen Beitrag zu lebenslangen Lernen, Beitrag zum Abbau des Fachkräftemangels sowie zur Gleichstellung, Chancengleichheit, Barrierefreiheit und die Beteiligung von vulnerablen Gruppen.				
4. Sozial- und Kulturpotenzial Das Projekt unterstützt z.B. soziale Grundversorgungsleistungen, Belebung der Ortskerne, Vereinbarkeit Familie und Beruf, Stärkung des Ehrenamts etc.. Weiters zielt das Projekt auf den Aufbau von Netzwerken und Kooperationen sowie Regionsbewusstsein und kulturelle Identität ab.				
Zwischensumme (1-4)				

	0 Pkt.	1 Pkt.	2 Pkt.	3 Pkt.	4 Pkt.	Punktezahl
5. Langfristige Wirkung Beurteilung der nachhaltigen Wirkung des Projekts in Bezug auf die Zielsetzungen in der LES						
6. Qualität der Projektentwicklung Einbindung LAG-Management und Involvierung / Vernetzung von Partnern aus der Region.						
Zwischensumme (5-6)						
Gesamtsumme (1-6)						

D) Mehrwert des Projekts:

Mehrwert	Beschreibung

Sektorübergreifender Aspekt	<i>Welche Auswirkungen hat das Projekt betreffend Sektor übergreifenden Aspekten?</i>
Innovationsgrad des Projektes	<i>Innovationsgrad hinsichtlich räumlichem Effekt (lokal, regional, national) Innovationsgrad betreffend neuen oder verbesserten Technologien, Angeboten, Märkten, Beteiligung</i>
Synergien mit anderen Projekten / Programme	<i>Welche Auswirkungen hat das Projekt auf andere Projekte oder Programme?</i>
Kooperation	<i>Welche Kooperationen sind im Aufbau des Projektes, während der Umsetzung und in der Nachwirkung des Projekts sichtbar?</i>
Klimaschutz und Klimawandelanpassung	<i>Projektbeitrag zum Klimaschutz und Anpassung an den Klimawandel?</i>

In begründeten Fällen können die Auswahlkriterien im Laufe der Periode abgeändert werden. Sie werden der Verwaltungsbehörde zur Kenntnis gebracht. Jede Änderung wird im Sinne der Transparenz (Regio Wipptal Facebook Seite, Regio Wipptal Website) veröffentlicht.

E) Mittelfristige Entwicklung des Projekts nach Projektlaufzeitende

Siehe Beilage

Im Falle von begrenzten Ressourcen erfolgte eine Projektreihung durch das Auswahlgremium.

Projekte können auch durch Umlaufbeschluss des Vorstandes als LAG-Entscheidungsgremium erfolgen. Hierzu ist jedoch ebenso stets auf das Verhältnis zwischen öffentlichen/nicht öffentlichen bzw. männlichen und weiblichen Stimmen zu achten.

Die Beurteilung erfolgt anhand der oben angeführten Kriterien. Details dazu sind im Nachhaltigkeitscheck und der Wirkungsanalyse einzusehen. Die Bewertung erfolgt in beschreibender, qualitativer Form. In begründeten Fällen können die Auswahlkriterien im Laufe der Periode abgeändert werden. Sie werden der Verwaltungsbehörde zur Kenntnis gebracht. Jede Änderung wird im Sinne der Transparenz veröffentlicht.

6.3 Darstellung der Transparenz der Entscheidungen

Folgende Regelungen sind einzuhalten für die Transparenz von Entscheidungen

- Auswahlprozess, Zusammensetzung des Projektauswahlgremiums und die Projektauswahlkriterien werden auf der Regionalmanagement Wipptal Webseite veröffentlicht. Somit sind die Rahmenbedingungen für potentielle Projektträger:innen nachvollziehbar und transparent.
- Wird ein Projekt beim LAG Management Wipptal eingereicht, so erfolgt in der ersten Phase eine inhaltliche Vorprüfung aufgrund festgelegter Kriterien. Diese inhaltliche Vorprüfung umfasst im Wesentlichen die Übereinstimmung mit

- der Strategie Regionalentwicklung Wipptal 2027
 - der möglichen Abwicklung im Rahmen von LEADER
 - Vollständigkeit der eingereichten Unterlagen
 - maßgeblichem Bezug auf die Region Wipptal
 - den vorhandenen Synergien
 - der Eigenmittelaufbringung
 - Wirtschaftlichkeitsberechnung
 - der Nachhaltigkeit.
- Nur wenn die inhaltliche Vorprüfung sowie die Förderfähigkeit eines Projektes gegeben ist kann eine Entscheidung durch das Projektauswahlgremium getroffen werden. Die Entscheidung durch das Projektauswahlgremium erfolgt aufgrund der festgelegten Kriterien zur Projektselektion für ein LEADER-Projekt in der Region Wipptal.
 - Ausschluss von Unvereinbarkeiten und Interessenskonflikten im Auswahlprozess (siehe Kapitel 5.5). Keine Unvereinbarkeiten gibt es in diesem Zusammenhang bei Projekten der LAG selbst, da in diesem Fall alle Mitglieder:innen des Auswahlgremiums betroffen wären. Da die Genehmigung aller LEADER-Projekte nicht durch die LAG, sondern durch die BST erfolgt, gibt es auch hier eine klare Trennung zwischen inhaltlicher Projektauswahl und fördertechnischer Bewilligung.
 - Eine transparente und für alle nachvollziehbare Darstellung der getroffenen Förderentscheidungen dient dem Wunsch nach Offenheit im Förderprozess sowie der Vermeidung und dem Entgegenwirken von Gerüchten und dem Verdacht der subjektiven Vergabe von Fördergeldern. Hier ist besonders bei abgelehnten Anträgen auf die detaillierte und genaue Begründung Wert zu legen, um das Verständnis für Fördermöglichkeiten und die notwendigen Voraussetzungen für Förderleistungen öffentlich und nachvollziehbar darzustellen.
 - Transparenz für Projektträger:innen: Bei abgelehnten Projektanträgen wird dem/der Projektwerber:in eine schriftliche Entscheidung mit einer möglichst genauen Erklärung bzw. Erläuterung über die Ablehnung des Projektes zur Kenntnis gebracht. Zusätzlich wird das Angebot für ein persönliches Gespräch mit Obmann/Obfrau und RM-Geschäftsführer:in übermittelt. Dies soll dazu beitragen Transparenz und Verlässlichkeit zu schaffen und auch dazu führen ein Projekt eventuell verbessert wieder beim Entscheidungsgremium einzubringen bzw. auch Möglichkeiten für neue oder andere Projekte aufzuzeigen.
 - Transparenz für die Bevölkerung in der Region: Der Prozess der Projektauswahl und die Auswahlkriterien werden auf der Homepage veröffentlicht, um so eine transparente und nachvollziehbare Grundlage über Entscheidungen für die Öffentlichkeit darzustellen.
 - Veröffentlichung aller genehmigten Projekte auf der Regionalmanagement Wipptal Webseite.

7. Finanzierungsplan

Eigenmittelaufbringung der LAG

Die Aufbringung der Eigenmittel erfolgt aus den jährlichen Mitgliedsbeiträgen der Gemeinden der Region Wipptal. Die Aufteilung auf die Gemeinden erfolgt entsprechend dem festgesetzten Regionsschlüssel für das LAG Management, dessen Prozentsätze auch nachstehend angeführt sind. Die eingeholten Gemeinderatsbeschlüsse aller 12 Wipptaler Gemeinden sind in den Beilagen zu Kapitel 7 angefügt.

Mitgliedsbeiträge Regionalmanagement Wipptal		
Gemeinde	Jahresbeiträge 2023-2027	Aufteilung in Prozent
Ellbögen	€ 1.369,56	3,39
Gries	€ 4.540,96	11,24
Gschnitz	€ 1.119,08	2,77
Matrei	€ 3454,20	8,55
Mühlbachl	€ 4714,68	11,67
Navis	€ 4.666,20	11,55
Obernberg	€ 917,08	2,27
Pfons	€ 2.989,60	7,40
Schmirn	€ 2.217,96	5,49
Steinach	€ 10.605,00	26,25
Trins	€ 2.581,56	6,39
Vals	€ 1.220,08	3,02
Gesamt	€ 40.395,96	100

Für die die neu entstandene Großgemeinde Matrei am Brenner werden die jährlichen Mitgliedsbeiträge der ehemaligen Gemeinden Matrei am Brenner, Mühlbachl und Pfons addiert.

Ein zusätzliches Budget, das der Eigenmitteldeckung sowie als außerordentliches Aktionsbudget dient, wird von Partnern der Regionalentwicklung Wipptal als jährlicher nicht rückzahlbarer finanzieller Beitrag eingebracht.

Sponsoring Raika Steinach am Brenner	€ 2.000,00
Mitgliedsbeitrag WKT	€ 545,00
Mitgliedsbeitrag AK - Tirol	€ 545,00

Mitgliedsbeitrag LK - Tirol	€ 545,00
Sponsoring TVB	In Verhandlung
Gesamt	€ 3.635,00

Überziehungsrahmen Bankkonto Regionalmanagement Wipptal

Als finanzielle Reserve wurde dem Regionalmanagement Wipptal von der Raiffeisenbank Steinach am Brenner ein Überziehungsrahmen in Höhe von € 20.000,00 eingerichtet.

Kostenschätzung für das LAG Management und 35 % sonstige Kosten Pauschale

Personalkosten & Gemeinkostenpauschale										
			6	12	12	12	12	12	12	78
			2023	2024	2025	2026	2027	2028	2029	
1	Personalkosten	GF 35 Std.	35.168,85 €	71.754,53 €	73.206,60 €	74.676,18 €	76.181,63 €	77.721,95 €	79.280,42 €	487.990,16 €
		Assistenz 25 Std.	12.980,90 €	26.481,03 €	27.010,65 €	27.550,87 €	28.101,89 €	28.663,92 €	29.237,20 €	180.026,47 €
			48.149,75 €	98.235,56 €	100.217,25 €	102.227,05 €	104.283,52 €	106.385,87 €	108.517,62 €	668.016,63 €
2	35 % Sonstige Kosten*		16.852,41 €	34.382,45 €	35.076,04 €	35.779,47 €	36.499,23 €	37.235,06 €	37.981,17 €	233.805,82 €
			65.002,16 €	132.618,01 €	135.293,29 €	138.006,51 €	140.782,75 €	143.620,93 €	146.498,79 €	901.822,45 €
		* Reise und Sachkosten, Lohnverrechnung, PR und Sensibilisierung, Gemeinkosten								

Gesamtfinanzplan Regionalmanagement Wipptal (siehe Beilage Gesamtfinanzplan)

Gesamtfinanzplan Periode 2023 bis 2027 (LAG Management bis 2029)

Bezeichnung der LAG:

Regionalmanagement Wipptal

Positionen	Kosten	öffentliche Mittel LEADER-Programm	Eigenmittel LAG	Eigenmittel Projektträger	davon Gemeindemittel
LAG Management inkl. Sensibilisierung	857.142,86 €	600.000 €	257.142,86 €		
Umsetzung der Strategie		950.345 €	0,00 €	704.187,32 €	100.000,00 €
Aktionsfeld 1	887.931,25 €	355.172,50 €		532.758,75 €	
Aktionsfeld 2	240.000,00 €	120.000,00 €		120.000,00 €	30.000,00 €
Aktionsfeld 3	171.428,57 €	120.000,00 €		51.428,57 €	30.000,00 €
Aktionsfeld 4	591.954,17 €	355.172,50 €		236.781,67 €	40.000,00 €
davon Kooperationen*	150.000,00 €	100.000,00 €		50.000,00 €	
IWB	635.947,80 €	317.973,90 €		317.973,90 €	
ETZ + Funktionaler Raum	1.282.172,00 €	961.629,00 €		320.543,00 €	115.283,00 €
Summe	4.816.576,65 €	2.829.947,90 €	257.142,86 €	1.342.704,22 €	215.283,00 €
Anteil LAG Management an der LES		21,20 €			

* das Kooperationsbudget (inklusive Transnationale Kooperationsprojekte) ist in den Aktionsfeldern inkludiert

8. Erarbeitung der Entwicklungsstrategie

Die Erarbeitung der Entwicklungsstrategie erfolgte im Rahmen von zwei Schirmprojekten und Aktivitäten des Projektes Wipptcare.

Schirmprojekt: Strategische Ausrichtung Wipptal-Teil I (2019/2020)

Im Zuge dieses Projektes wurden die Inhalte (Vision, Ziele, Aktionsfelder, Themen und Projekte) der Lokalen Entwicklungsstrategie 2014-2020 hinterfragt. Ziel war eine Optimierung der Lokalen Entwicklungsstrategie, um so mit einer gut verständlichen und einheitlichen Marschrichtung in die neue Förderperiode zu starten.

- Telefoninterviews mit allen Wipptaler Bürgermeistern
- Analyse strategische Ausrichtung der einzelnen Gemeinden
- Zwei moderierte Workshops (Nov 2019 und März 2020) mit Beteiligung von Vorstandsmitglieder:innen des RM Wipptal, Bürgermeistern und Gemeindemitarbeiter:innen, den Verantwortlichen der Schutzgebiete sowie interessierte regionalen Akteuer:innen.
- Ausarbeitung der Ergebnisse der Workshops und Gespräche.
- Evaluierung der Entwicklungsstrategie 2014-2020 und Neudefinition des regionalen Kreislaufs. Der regionale Kreislauf soll als Basis zur Findung von Schwerpunktthemen dienen.

Schirmprojekt: Strategische Ausrichtung Wipptal-Teil II

Projektziele

- Abgestimmte und breit mitgetragene Vision
- Verfeinerung des strategischen Kreislaufs mit inhaltlichen Fokusthemen
- Griffige strategische Ziele innerhalb der definierten Fokusthemen
- Handlungsfelder und Schwerpunkte für die Umsetzung
- Konkrete und kreative Ideen für Projekte und Maßnahmen
- Erwartungen und Vorschläge der Bürger:innen als solide Grundlage für LEADER-Bewerbung
- Nutzung und Hebung der in der Bevölkerung vorhandenen Kreativitätspotenziale
- Innovatives Format eines interaktiven und dynamischen Prozesses zur Ideenfindung (Padlet)
- Sensibilisierung der Bürger:innen zur verstärkten Eigenverantwortung

Aktivitäten: Online Bürger:innenbeteiligungsprozess

Unter dem Motto „Deine Ideen sind unsere Zukunft“ wurde im März 2021 ein Bürger:innenbeteiligungsprozess gestartet. Interessierte konnten unter folgenden Themenschwerpunkten (Unternehmerisches Wipptal, Natürliches Wipptal, Beliebttes Wipptal, Mobiles Wipptal, Menschliches Wipptal, Authentisches Wipptal, Gemeinsam mit dem Stubaital, Grenzüberschreitendes Wipptal) Ihren Ideen freien Lauf lassen und auf der Webseite www.padlets.com eintragen.

Aktivität 2: Öffentliche Videokonferenz am 21.04.2021

Am 21.04.2021 fand eine talweite öffentliche Videokonferenz statt. Hier konnten engagierte Wipptaler Bürger:innen die in den Padlets bereits gesammelten Ideen diskutieren, vertiefen und auch noch neue Ideen einbringen.

Aktivität 3: Workshop mit der Volksschule Gries am Brenner (3 und 4 Klasse)

Im Mai 2021 fand ein Workshop mit GF Dot.ssa Richter und den Schüler:innen der 3 und 4 Klasse Volksschule Gries am Brenner statt und nach einer kurzen Anleitung durften die Schüler:innen ihre Zukunftsbilder für das Wipptal gestalten.

Aktivität 4: Öffentliche Videokonferenz mit dem Fokus auf grenzüberschreitende Zusammenarbeit

Am 30. Juni fand eine weitere öffentliche Videokonferenz unter dem Motto „Deine Ideen sind unsere Zukunft“ statt. Dieses Mal lag der Fokus jedoch auf der grenzüberschreitenden Zusammenarbeit zwischen dem nördlichen und südlichen Wipptal.

Konsolidierung der Ergebnisse

Sammlung und Auswertung sämtlicher Padlets sowie Aufbereitung der wesentlichen Inhalte und Ergebnisse aus den durchgeführten Aktivitäten in einer zusammenfassenden Excel Datei.

Projekt Wippcare

Durchführung von Workshops, Bürger:innen-Rat und Bürger:innenbeteiligungsprozesse mit dem Fokus auf die Themen Pflege & Soziales

Übersicht Aktivitäten Erarbeitung Entwicklungsstrategie:



Beilage Kapitel 8: Tabelle: Aktivitäten zur Erfüllung des „Bottom Up“ Prinzips

9. Beilagen

9.1 B1 | Vereinsregisterauszug

Vereinsregisterauszug zum Stichtag 09.06.2022

	Allgemeine Daten
Zuständigkeit	Bezirkshauptmannschaft Innsbruck
ZVR-Zahl	623134875
	Vereinsdaten
Name	REGIONALMANAGEMENT WIPPTAL
Sitz	Steinach am Brenner (Steinach am Brenner)
c/o	
Zustellanschrift	6143 Matrei a. Br., Zieglstadt 32
Land	Österreich
Entstehungsdatum	03.01.2001
statutenmäßige Vertretungsregelung	Der Obmann ist der höchste Vereinsfunktionär. Ihm obliegt die Vertretung des Vereines, insbesondere nach außen, gegenüber Behörden und dritten Personen. Schriftliche Ausfertigungen und Bekanntmachungen des Vereines, insbesondere den Verein verpflichtende Urkunden, sind vom Obmann, sofern sie jedoch Geldangelegenheiten betreffen, vom Obmann und vom Kassler gemeinsam zu unterfertigen. Im Falle der Verhinderung treten an die Stelle des Obmannes, des Schriftführers und des Kasslers ihre beauftragten Stellvertreter.
	Organschaftliche Vertreter
	OBMANN/OBFRAU
Vertretungsbefugnis	31.05.2022 - 30.05.2025 (Funktionsperiode)
Familienname	Peer
Vorname	Lukas
Titel (vorang.)	
Titel (nachg.)	
	OBMANN/OBFRAU-STELLVERTRETER/IN
Vertretungsbefugnis	31.05.2022 - 30.05.2025 (Funktionsperiode)
Familienname	Rastner
Vorname	Alfons
Titel (vorang.)	
Titel (nachg.)	
	KASSIER/IN
Vertretungsbefugnis	31.05.2022 - 30.05.2025 (Funktionsperiode)
Familienname	Ungerank
Vorname	Klaus
Titel (vorang.)	
Titel (nachg.)	
	Hinweise
	Dieser Auszug enthält Angaben über jene Personen, welche als Gründer oder Abwickler auf Grund des Gesetzes (§§ 2 Abs 2 bzw 30 Abs 1 VerG) oder als organschaftliche Vertreter nach den Vereinsstatuten zur Vertretung des Vereines nach außen befugt sind. Mit Ausnahme der Vertretung durch einen behördlich bestellten Abwickler stützt sich diese Auskunft auch auf Angaben der betreffenden Personen bzw des Vereines über seine Vertretungsverhältnisse und auf die Vertretungsregelung in den vorliegenden Vereinsstatuten. Insofern wird damit weder mit verbindlicher Wirkung festgestellt noch bestätigt, dass die genannten Personen auch tatsächlich diese Funktionen rechtsgültig innehaben oder hatten.

Das Vertrauen auf die Richtigkeit dieser Auskunft ist soweit geschützt, als nicht jemand Ihre Unrichtigkeit kennt oder kennen muss (§ 17 Abs 8 VerG).

Aussteller **Bundeministerium f.Inneres Abteilung IV/2**

Tagesdatum / Uhrzeit **Donnerstag 09. Juni 2022 \ 07:14:37**

	Datum/Zeit	2022-06-09T07:14:38+02:00
	Aussteller-Zertifikat	a-sign-corporate-07
	Serien-Nr.	1423926360
Prüfinformation	Informationen zur Prüfung des elektronischen Siegels bzw. der elektronischen Signatur finden Sie unter: https://www.signaturprüfung.gv.at Eine Verifizierung des Ausdruckes kann bei der ausstellenden Behörde/Dienststelle erfolgen.	
Hinweis	Dieses Dokument wurde antesigniert.	



Marktgemeinde Matri am Brenner



07.07.2021

Gemeinderatsbeschluss zur Mitgliedschaft im Verein LAG Regionalmanagement Wipptal, für die EU-Förderperiode 2023 – 2027 (Ausfinanzierung bis 2030) im Rahmen der LEADER/CLLD –Bewerbung

Der Gemeinderat beschließt laut Gemeinderatsbeschluss vom 30.06.2021 die Verlängerung/Neuaufnahme der Mitgliedschaft beim Verein LAG Regionalmanagement Wipptal für die EU-Förderperiode 2023 – 2027 (Ausfinanzierung bis 2030) vorbehaltlich einer positiven Bewerbung um den LEADER/CLLD- Status im Rahmen der diesbezüglichen Ausschreibung des Ministerium für Landwirtschaft, Regionen und Tourismus.

Die Gemeinde verpflichtet sich zur Aufbringung des festgesetzten Eigenmittelanteils für das LAG-Management entsprechend dem Finanzplan der lokalen Entwicklungsstrategie für die gesamte Förderperiode, das ist bis zum 31. Dezember 2030.

Der aktuelle jährliche Mitgliedsbeitrag beträgt € 3454,20. Jährliche Indexierungen bzw. Anpassungen des Mitgliedsbeitrags sind vorgesehen. Die diesbezüglichen Beschlüsse fasst die Vollversammlung des Vereins.

Die finanzielle Zustimmung des Gemeinderats über den aktuellen jährlichen Mitgliedsbeitrag laut Anhang ist gegeben.

Der Gemeinderat überträgt den Vereinsorganen die Entscheidung zur inhaltlichen Zustimmung der zu erarbeitenden Lokalen Entwicklungsstrategie (LES) und deren allfällige Adaptierung für die finale Einreichung im Zuge des Auswahlprozesses sowie für die laufende Weiterentwicklung und Umsetzung der LES.



Bürgermeister Paul Hauser



Gemeinde Mühlbachl

Datum

Gemeinderatsbeschluss zur Mitgliedschaft im Verein LAG Regionalmanagement Wipptal, für die EU-Förderperiode 2023 – 2027 (Ausfinanzierung bis 2030) im Rahmen der LEADER/CLLD –Bewerbung

Der Gemeinderat beschließt laut Gemeinderatsbeschluss vom 06/07/2021, TOP 5, die Verlängerung/Neuaufnahme der Mitgliedschaft beim Verein LAG Regionalmanagement Wipptal für die EU-Förderperiode 2023 – 2027 (Ausfinanzierung bis 2030) vorbehaltlich einer positiven Bewerbung um den LEADER/CLLD- Status im Rahmen der diesbezüglichen Ausschreibung des Ministerium für Landwirtschaft, Regionen und Tourismus.

Die Gemeinde verpflichtet sich zur Aufbringung des festgesetzten Eigenmittelanteils für das LAG-Management entsprechend dem Finanzplan der lokalen Entwicklungsstrategie für die gesamte Förderperiode, das ist bis zum 31. Dezember 2030.

Der aktuelle jährliche Mitgliedsbeitrag beträgt € 4714,68. Jährliche Indexierungen bzw. Anpassungen des Mitgliedsbeitrags sind vorgesehen. Die diesbezüglichen Beschlüsse fasst die Vollversammlung des Vereins.

Die finanzielle Zustimmung des Gemeinderats über den aktuellen jährlichen Mitgliedsbeitrag laut Anhang ist gegeben.

Der Gemeinderat überträgt den Vereinsorganen die Entscheidung zur inhaltlichen Zustimmung der zu erarbeitenden Lokalen Entwicklungsstrategie (LES) und deren allfällige Adaptierung für die finale Einreichung im Zuge des Auswahlprozesses sowie für die laufende Weiterentwicklung und Umsetzung der LES.

Unterschrift und Stempel der Gemeinde

Der Bürgermeister
Alfons RASTNER



Gemeinde Gries am Brenner
 6156 Gries am Brenner, Gries 73
 Tel. +43 (0) 5274 / 87237
 www.griesambrenner.tirol.gv.at
 gemeinde@griesambrenner.tirol.gv.at

Auszug Sitzungsprotokoll Sitzung des Gemeinderates vom 07.07.2021

Sitzungsdatum:	Mittwoch, 07.07.2021	Nr.
Sitzungsort:	Kultursaal	GR/51/2021
	Beginn: 19.00 Uhr	Ende: 22.28 Uhr
anwesend:	Bgm. Karl Mühlsbeiger, Bgm.-Stv. Harald Gstrein, GV Hans Salchner, GR Friedrich Zingerle, GR Andrea Goldner, GR Georg Ledstättnr, GR Jakob Strickner, GR Alexander Jenewein, GR Paul Strickner, GR Thomas Auckenthaler, GR Arthur Vetter, EGR Oswald Vötter,	
entschuldig:	GR Eva Schlosser, GR Andreas Vogelsberger,	
Schriftführer:	Michael Garber	

9.	Verlängerung der Mitgliedschaft beim Verein LAG Regionalmanagement Wipptal (Beratung und Beschlussfassung).
Sachlage:	

Der Gemeinderat beschließt die Verlängerung der Mitgliedschaft beim Verein LAG Regionalmanagement Wipptal für die EU-Förderperiode 2023 – 2027 (Ausfinanzierung bis 2030) vorbehaltlich einer positiven Bewerbung um den LEADER/CLLD- Status im Rahmen der diesbezüglichen Ausschreibung des Ministerium für Landwirtschaft, Regionen und Tourismus.

Beschluss

Der Gemeinderat beschließt die Verlängerung der Mitgliedschaft beim Verein LAG Regionalmanagement Wipptal für die EU-Förderperiode 2023 – 2027 (Ausfinanzierung bis 2030) vorbehaltlich einer positiven Bewerbung um den LEADER/CLLD- Status im Rahmen der diesbezüglichen Ausschreibung des Ministerium für Landwirtschaft, Regionen und Tourismus.

Die Gemeinde verpflichtet sich zur Aufbringung des festgesetzten Eigenmittelanteils für das LAG-Management entsprechend dem Finanzplan der lokalen Entwicklungsstrategie für die gesamte Förderperiode, das ist bis zum 31. Dezember 2030.

Der aktuelle jährliche Mitgliedsbeitrag beträgt € 4540,96. Jährliche Indexierungen bzw. Anpassungen des Mitgliedsbeitrags sind vorgesehen. Die diesbezüglichen Beschlüsse fasst die Vollversammlung des Vereins.

Die finanzielle Zustimmung des Gemeinderats über den aktuellen jährlichen Mitgliedsbeitrag laut Anhang ist gegeben.

Der Gemeinderat überträgt den Vereinsorganen die Entscheidung zur inhaltlichen Zustimmung der zu erarbeitenden Lokalen Entwicklungsstrategie (LES) und deren allfällige Adaptierung für die finale Einreichung im Zuge des Auswahlprozesses sowie für die laufende Weiterentwicklung und Umsetzung der LES.

JA	12
NEIN	
ENTHALTEN	

9.2 B2 | Gemeinderatsbeschlüsse – Gries am Brenner

Die Mitglieder des Gemeinderates wurden gemäß § 34 Abs. 2 Tiroler Gemeindeordnung 2001, idgF., von der Abhaltung der Sitzung fristgerecht und schriftlich unter Bekanntgabe der Tagesordnung verständigt. Die Sitzung war öffentlich, begann um 19.00 Uhr und war um 22.28 Uhr beendet.

Für die Richtigkeit des Auszuges


Bürgermeister Mühlsteiger Karl




Garber Michael



Gemeindeamt Gschnitz

6150 Gschnitz, Nr. 101
Telefon (05276) 209, Fax (05276) 280
Bezirk Innsbruck-Land
e-mail: gemeinde@gschnitz.tirol.gv.at
UID-Nr. ATU 59521299

Gschnitz, 15.07.2021

Gemeinderatsbeschluss zur Mitgliedschaft im Verein LAG Regionalmanagement Wipptal, für die EU-Förderperiode 2023 – 2027 (Ausfinanzierung bis 2030) im Rahmen der LEADER/CLLD –Bewerbung

Der Gemeinderat beschließt laut Gemeinderatsbeschluss vom 08.07.2021 die Verlängerung/Neuaufnahme der Mitgliedschaft beim Verein LAG Regionalmanagement Wipptal für die EU-Förderperiode 2023 – 2027 (Ausfinanzierung bis 2030) vorbehaltlich einer positiven Bewerbung um den LEADER/CLLD- Status im Rahmen der diesbezüglichen Ausschreibung des Ministerium für Landwirtschaft, Regionen und Tourismus.

Die Gemeinde verpflichtet sich zur Aufbringung des festgesetzten Eigenmittelanteils für das LAG-Management entsprechend dem Finanzplan der lokalen Entwicklungsstrategie für die gesamte Förderperiode, das ist bis zum 31. Dezember 2030.

Der aktuelle jährliche Mitgliedsbeitrag beträgt € 1119,08. Jährliche Indexierungen bzw. Anpassungen des Mitgliedsbeitrags sind vorgesehen. Die diesbezüglichen Beschlüsse fasst die Vollversammlung des Vereins.

Die finanzielle Zustimmung des Gemeinderats über den aktuellen jährlichen Mitgliedsbeitrag laut Anhang ist gegeben.

Der Gemeinderat überträgt den Vereinsorganen die Entscheidung zur inhaltlichen Zustimmung der zu erarbeitenden Lokalen Entwicklungsstrategie (LES) und deren allfällige Adaptierung für die finale Einreichung im Zuge des Auswahlprozesses sowie für die laufende Weiterentwicklung und Umsetzung der LES.

Für den Bürgermeister:

Manuel Heidegger



Gemeinde Trins

Datum 16.07.2021

Gemeinderatsbeschluss zur Mitgliedschaft im Verein LAG Regionalmanagement Wipptal, für die EU-Förderperiode 2023 – 2027 (Ausfinanzierung bis 2030) im Rahmen der LEADER/CLLD –Bewerbung

Der Gemeinderat beschließt laut Gemeinderatsbeschluss vom 07.07.2021 die Verlängerung/Neuaufnahme der Mitgliedschaft beim Verein LAG Regionalmanagement Wipptal für die EU-Förderperiode 2023 – 2027 (Ausfinanzierung bis 2030) vorbehaltlich einer positiven Bewerbung um den LEADER/CLLD- Status im Rahmen der diesbezüglichen Ausschreibung des Ministerium für Landwirtschaft, Regionen und Tourismus.

Die Gemeinde verpflichtet sich zur Aufbringung des festgesetzten Eigenmittelanteils für das LAG-Management entsprechend dem Finanzplan der lokalen Entwicklungsstrategie für die gesamte Förderperiode, das ist bis zum 31. Dezember 2030.

Der aktuelle jährliche Mitgliedsbeitrag beträgt € 2.581,56. Jährliche Indexierungen bzw. Anpassungen des Mitgliedsbeitrags sind vorgesehen. Die diesbezüglichen Beschlüsse fasst die Vollversammlung des Vereins.

Die finanzielle Zustimmung des Gemeinderats über den aktuellen jährlichen Mitgliedsbeitrag laut Anhang ist gegeben.

Der Gemeinderat überträgt den Vereinsorganen die Entscheidung zur inhaltlichen Zustimmung der zu erarbeitenden Lokalen Entwicklungsstrategie (LES) und deren allfällige Adaptierung für die finale Einreichung im Zuge des Auswahlprozesses sowie für die laufende Weiterentwicklung und Umsetzung der LES.

Unterschrift und Stempel der Gemeinde

 *Aug. Nodder*



Gemeinde Ellbögen

Datum: 24.06.2021

Gemeinderatsbeschluss zur Mitgliedschaft im Verein LAG Regionalmanagement Wipptal, für die EU-Förderperiode 2023 – 2027 (Ausfinanzierung bis 2030) im Rahmen der LEADER/CLLD –Bewerbung

Der Gemeinderat beschließt laut Gemeinderatsbeschluss vom 23.06.2021 die Verlängerung/~~Neuaufnahme~~ der Mitgliedschaft beim Verein LAG Regionalmanagement Wipptal für die EU-Förderperiode 2023 – 2027 (Ausfinanzierung bis 2030) vorbehaltlich einer positiven Bewerbung um den LEADER/CLLD- Status im Rahmen der diesbezüglichen Ausschreibung des Ministerium für Landwirtschaft, Regionen und Tourismus.

Die Gemeinde verpflichtet sich zur Aufbringung des festgesetzten Eigenmittelanteils für das LAG-Management entsprechend dem Finanzplan der lokalen Entwicklungsstrategie für die gesamte Förderperiode, das ist bis zum 31. Dezember 2030. Der aktuelle jährliche Mitgliedsbeitrag beträgt € **1369,56**. Jährliche Indexierungen bzw. Anpassungen des Mitgliedsbeitrags sind vorgesehen. Die diesbezüglichen Beschlüsse fasst die Vollversammlung des Vereins.

Die finanzielle Zustimmung des Gemeinderats über den aktuellen jährlichen Mitgliedsbeitrag laut Anhang ist gegeben.

Der Gemeinderat überträgt den Vereinsorganen die Entscheidung zur inhaltlichen Zustimmung der zu erarbeitenden Lokalen Entwicklungsstrategie (LES) und deren allfällige Adaptierung für die finale Einreichung im Zuge des Auswahlprozesses sowie für die laufende Weiterentwicklung und Umsetzung der LES.

Unterschrift und Stempel der Gemeinde



[Handwritten signatures in blue ink]



Gemeinde

Datum 06.07.2021

Gemeinderatsbeschluss zur Mitgliedschaft im Verein LAG Regionalmanagement Wipptal, für die EU-Förderperiode 2023 – 2027 (Ausfinanzierung bis 2030) im Rahmen der LEADER/CLLD –Bewerbung

Der Gemeinderat beschließt laut Gemeinderatsbeschluss vom 06.07.2021 die Verlängerung/Neuaufnahme der Mitgliedschaft beim Verein LAG Regionalmanagement Wipptal für die EU-Förderperiode 2023 – 2027 (Ausfinanzierung bis 2030) vorbehaltlich einer positiven Bewerbung um den LEADER/CLLD- Status im Rahmen der diesbezüglichen Ausschreibung des Ministerium für Landwirtschaft, Regionen und Tourismus.

Die Gemeinde verpflichtet sich zur Aufbringung des festgesetzten Eigenmittelanteils für das LAG-Management entsprechend dem Finanzplan der lokalen Entwicklungsstrategie für die gesamte Förderperiode, das ist bis zum 31. Dezember 2030.

Der aktuelle jährliche Mitgliedsbeitrag beträgt € 10.605,00. Jährliche Indexierungen bzw. Anpassungen des Mitgliedsbeitrags sind vorgesehen. Die diesbezüglichen Beschlüsse fasst die Vollversammlung des Vereins.

Die finanzielle Zustimmung des Gemeinderats über den aktuellen jährlichen Mitgliedsbeitrag laut Anhang ist gegeben.

Der Gemeinderat überträgt den Vereinsorganen die Entscheidung zur inhaltlichen Zustimmung der zu erarbeitenden Lokalen Entwicklungsstrategie (LES) und deren allfällige Adaptierung für die finale Einreichung im Zuge des Auswahlprozesses sowie für die laufende Weiterentwicklung und Umsetzung der LES.



Unterschrift und Stempel der Gemeinde



Gemeinde Schmirn

Datum 25.08.2021

Gemeinderatsbeschluss zur Mitgliedschaft im Verein LAG Regionalmanagement Wipptal, für die EU-Förderperiode 2023 – 2027 (Ausfinanzierung bis 2030) im Rahmen der LEADER/CLLD –Bewerbung

Der Gemeinderat beschließt laut Gemeinderatsbeschluss vom 02.08.2021 die Verlängerung/Neuaufnahme der Mitgliedschaft beim Verein LAG Regionalmanagement Wipptal für die EU-Förderperiode 2023 – 2027 (Ausfinanzierung bis 2030) vorbehaltlich einer positiven Bewerbung um den LEADER/CLLD- Status im Rahmen der diesbezüglichen Ausschreibung des Ministeriums für Landwirtschaft, Regionen und Tourismus.

Die Gemeinde verpflichtet sich zur Aufbringung des festgesetzten Eigenmittelanteils für das LAG-Management entsprechend dem Finanzplan der lokalen Entwicklungsstrategie für die gesamte Förderperiode, das ist bis zum 31. Dezember 2030.

Der aktuelle jährliche Mitgliedsbeitrag beträgt € 2217,96. Jährliche Indexierungen bzw. Anpassungen des Mitgliedsbeitrags sind vorgesehen. Die diesbezüglichen Beschlüsse fasst die Vollversammlung des Vereins.

Die finanzielle Zustimmung des Gemeinderats über den aktuellen jährlichen Mitgliedsbeitrag laut Anhang ist gegeben.

Der Gemeinderat überträgt den Vereinsorganen die Entscheidung zur inhaltlichen Zustimmung der zu erarbeitenden Lokalen Entwicklungsstrategie (LES) und deren allfällige Adaptierung für die finale Einreichung im Zuge des Auswahlprozesses sowie für die laufende Weiterentwicklung und Umsetzung der LES.

Unterschrift und Stempel der Gemeinde





Gemeinde Pfons
Waldfrieden 23
6143 Pfons

Pfons, am 30.08.2021

Gemeinderatsbeschluss zur Mitgliedschaft im Verein LAG Regionalmanagement Wipptal, für die EU-Förderperiode 2023 – 2027 (Ausfinanzierung bis 2030) im Rahmen der LEADER/CLLD –Bewerbung

Der Gemeinderat beschließt laut Gemeinderatsbeschluss vom 05.08.2021, Tagesordnungspunkt 06 die Verlängerung/Neuaufnahme der Mitgliedschaft beim Verein LAG Regionalmanagement Wipptal für die EU-Förderperiode 2023 – 2027 (Ausfinanzierung bis 2030) vorbehaltlich einer positiven Bewerbung um den LEADER/CLLD- Status im Rahmen der diesbezüglichen Ausschreibung des Ministerium für Landwirtschaft, Regionen und Tourismus.

Die Gemeinde verpflichtet sich zur Aufbringung des festgesetzten Eigenmittelanteils für das LAG-Management entsprechend dem Finanzplan der lokalen Entwicklungsstrategie für die gesamte Förderperiode, das ist bis zum 31. Dezember 2030.

Der aktuelle jährliche Mitgliedsbeitrag beträgt € 2.989,60. Jährliche Indexierungen bzw. Anpassungen des Mitgliedsbeitrags sind vorgesehen. Die diesbezüglichen Beschlüsse fasst die Vollversammlung des Vereins.

Die finanzielle Zustimmung des Gemeinderats über den aktuellen jährlichen Mitgliedsbeitrag laut Anhang ist gegeben. **Der Mitgliedsbeitrag ist nach rechtskräftiger Fusion der Gemeinden Matrei, Mühlbachl und Pfons neu vorzuschreiben und neu zu berechnen.**

Der Gemeinderat überträgt den Vereinsorganen die Entscheidung zur inhaltlichen Zustimmung der zu erarbeitenden Lokalen Entwicklungsstrategie (LES) und deren allfällige Adaptierung für die finale Einreichung im Zuge des Auswahlprozesses sowie für die laufende Weiterentwicklung und Umsetzung der LES.

Für den Bürgermeister:



Dieses Dokument wurde von Thomas Gaughhofer elektronisch gefertigt und amtssigniert.

Datum 22.09.2021

Informationen zur Prüfung finden Sie unter: www.pfons.tirol.gv.at



Gemeinde Obernberg am
Brenner
BEZIRK INNSBRUCK-LAND

GEMEINDERATSITZUNG AM 28. JUNI 2021

KUNDMACHUNG DER BESCHLÜSSE

Zu den angeführten Tagesordnungspunkten wurden folgende Beschlüsse gefasst:

1 Begrüßung, Feststellung der Beschlussfähigkeit, Festsetzung der Tagesordnung und Genehmigung des Gemeinderatssitzungsprotokolls vom 14. April 2021.

Die öffentlich kundgemachte Tagesordnung wurde verlesen und wurde mit 11 gegen 0 Stimmen und 0 Stimmenthaltungen angenommen.

Es wurden weitere Tagesordnungspunkte durch die Gemeinderatsparteien beantragt und zur Behandlung einstimmig genehmigt:

1. Information zur Einführung des Naturpark Wipptal;

Der vorgelegte Protokollentwurf der Gemeinderatssitzung vom 14.04.2021 wurde durch die Mehrheit der Gemeinderatsmitglieder genehmigt und unterfertigt.

2 Information über Einführung des Naturparks Wipptal.

Die Ausführungen von Herrn Matthias Danniger (TVB Wipptal) wurden zur Kenntnis genommen.

3 Ansuchen um Anmietung einer Fläche zur Aufstellung eines Verkaufscontainers im Bereich des Parkplatzes Ortsende. Beratung und Beschlussfassung.

Der Antrag zur Aufstellung eines Verkaufscontainer durch Christian Praxmarer wurde einstimmig abgelehnt.

4 Genehmigung der Vereinbarung zur Vermietung des Mehrzweckgebäudes (ehm. Brotladele) an Alfred Messner. Beratung und Beschlussfassung.

Es wurde mehrheitlich beschlossen, die monatliche Miete für das Mehrzweckgebäude zur Nutzung als Verkaufsraum zum Verkauf von landwirtschaftlichen Produkten aus Eigenproduktion mit einem Betrag von € 75,00 inklusive der gesetzlichen Mehrwertsteuer festzulegen.



Gemeinde Obernberg am
Brenner
BEZIRK INNSBRUCK-LAND

5 Änderung des Flächenwidmungsplanes im Bereich der Gp. 291/1 und 291/2, Hofstelle "Simer". Beratung und Beschlussfassung.

Auf Antrag des Bürgermeisters / der Bürgermeisterin beschließt der Gemeinderat der Gemeinde Obernberg am Brenner gemäß § 68 Abs. 3 Tiroler Raumordnungsgesetz 2016 – TROG 2016, LGBl. Nr. 101, idgF, den vom Planer AB Lotz und Ortner ausgearbeiteten Entwurf vom 16.4.2021, mit der Planungsnummer 336-2021-00002, über die Änderung des Flächenwidmungsplanes der Gemeinde Obernberg am Brenner im Bereich 291/2, 291/1 KG 81206 Obernberg (zur Gänze/zum Teil) durch 4 Wochen hindurch zur öffentlichen Einsichtnahme aufzulegen.

Der Entwurf sieht folgende Änderung des Flächenwidmungsplanes der Gemeinde Obernberg am Brenner vor:

Umwidmung

**Grundstück 291/1 KG 81206 Obernberg
rund 1062 m² von Freiland § 41 in Sonderfläche Hofstelle § 44 [iVm. § 43 (7) standortgebunden]**

weitere Grundstück 291/2 KG 81206 Obernberg

rund 1592 m² von Landwirtschaftliches Mischgebiet § 40 (5) in Sonderfläche Hofstelle § 44 [iVm. § 43 (7) standortgebunden]

sowie

rund 8 m² von Landwirtschaftliches Mischgebiet § 40 (5) in Freiland § 41

Gleichzeitig wird gemäß § 68 Abs. 3 lit. d TROG 2016 der Beschluss über die dem Entwurf entsprechende Änderung des Flächenwidmungsplanes gefasst.

Dieser Beschluss wird jedoch nur rechtswirksam, wenn innerhalb der Auflegungs- und Stellungnahme Frist keine Stellungnahme zum Entwurf von einer hierzu berechtigten Person oder Stelle abgegeben wird.

6 Siedlungsgebiet Gereit. Beratung und Beschlussfassung über die Art der Verwendung der Gp. 629/1 zu Wohnbauzwecken und Wahl des Wohnbauträgers.

Der Tagesordnungspunkt wurde zur weiteren Beratung ausgesetzt. Inzwischen solle mittels Postwurfaussendung eine Erhebung des Wohnbedarfes durchgeführt werden.



Gemeinde Obernberg am
Brenner
BEZIRK INNSBRUCK-LAND

7 Gemeinderatsbeschluss zur Mitgliedschaft im Verein LAG Regionalmanagement Wipptal, für die EU - Förderperiode 2023 – 2027 (Ausfinanzierung bis 2030) im Rahmen der LEADER/CLLD –Bewerbung.

Der Gemeinderat beschließt die Verlängerung/Neuaufnahme der Mitgliedschaft beim Verein LAG Regionalmanagement Wipptal für die EU-Förderperiode 2023 – 2027 (Ausfinanzierung bis 2030) vorbehaltlich einer positiven Bewerbung um den LEADER/CLLD- Status im Rahmen der diesbezüglichen Ausschreibung des Ministerium für Landwirtschaft, Regionen und Tourismus.

Die Gemeinde verpflichtet sich zur Aufbringung des festgesetzten Eigenmittelanteils für das LAG-Management entsprechend dem Finanzplan der lokalen Entwicklungsstrategie für die gesamte Förderperiode, das ist bis zum 31. Dezember 2030.

Der aktuelle jährliche Mitgliedsbeitrag beträgt € 917,08. Jährliche Indexierungen bzw. Anpassungen des Mitgliedsbeitrags sind vorgesehen. Die diesbezüglichen Beschlüsse fasst die Vollversammlung des Vereins.

Die finanzielle Zustimmung des Gemeinderats über den aktuellen jährlichen Mitgliedsbeitrag laut Anhang ist gegeben.

Der Gemeinderat überträgt den Vereinsorganen die Entscheidung zur inhaltlichen Zustimmung der zu erarbeitenden Lokalen Entwicklungsstrategie (LES) und deren allfällige Adaptierung für die finale Einreichung im Zuge des Auswahlprozesses sowie für die laufende Weiterentwicklung und Umsetzung der LES.

8 Verordnung des Gemeinderates der Gemeinde Obernberg am Brenner über Festsetzung der Waldumlage. Beratung und Beschlussfassung.

Der Gemeinderat hat einstimmig folgende Verordnung einstimmig beschlossen:

Verordnung des Gemeinderates der Gemeinde Obernberg am Brenner über die Festsetzung einer Waldumlage

Aufgrund des § 10 Abs. 1 der Tiroler Waldordnung 2005, LGBl. Nr. 55, zuletzt geändert durch LGBl. Nr. 80/2020, wird zur teilweisen Deckung des jährlichen Personal- und Sachaufwandes für die Gemeindewaldaufseher verordnet:



Gemeinde Obernberg am
Brenner
BEZIRK INNSBRUCK-LAND

§ 1

Waldumlage, Umlagesatz

Die Gemeinde Obernberg am Brenner erhebt eine Waldumlage und legt den Umlagesatz einheitlich für die Waldkategorien Wirtschaftswald, Schutzwald im Ertrag und Teilwald im Ertrag mit 45 v.H. der von der Tiroler Landesregierung mit Verordnung vom 4. Dezember 2019, LGBl. Nr. 143/2019, festgelegten Hektarsätze fest.

§ 2

Inkrafttreten

Diese Verordnung tritt mit 1. Jänner 2022 in Kraft.

9 Erneuerung Beleuchtung im Musikprobelokal. Beratung und Beschlussfassung.

Es wurde einstimmig beschlossen, die Beleuchtung des Musikprobelokals gemäß dem vorliegenden Konzeptes auszuführen.

10 Sanierung der Parkettfußböden (abschleifen) im Bereich Kindergarten und Klasse Ost der Volksschule. Beratung und Beschlussfassung.

Es wurde einstimmig beschlossen, die Böden im Kindergarten und in der Klasse Ost des VS Gebäudes zu sanieren. Wobei der Fußboden in der Volksschule abgeschliffen solle und im Kindergarten komplett erneuert werden soll. Dazu sollen noch Angebote eingeholt werden.

11 Abfallangelegenheiten (Papier-Kartonsammlung, Altkleidersammlung). Beratung und Beschlussfassung.

Mehrheitlich wurde beschlossen die Sammlung für Papier – und Karton sowie die Altkleidersammlung am örtlichen Bauhof aufzulassen. Die Sammlung der gegenständlichen Wertstoffe solle zukünftig nun beim Recyclinghof Steinach – Saxen erfolgen.

12 Verschiedene Spendenansuchen

Das vorliegende Spendenansuchen wurde einstimmig abgelehnt.

13 Berichte der Ausschüsse

Keine Wortmeldungen;

14 Anträge, Anfragen und Allfälliges



Gemeinde Obernberg am
Brenner
BEZIRK INNSBRUCK-LAND

Die vorgebrachten Wortmeldungen wurden durch die GR - Mitglieder zur Kenntnis genommen.

Der Bürgermeister
Mag. Josef Saxer



Obernberg, am 17.09.2021

Hinweis: Vorstehender Auszug aus dem Gemeinderatssitzungsprotokoll stellt eine Kurzfassung der Beschlüsse und des Ablaufes dar. Die Details der Beschlüsse können nach Genehmigung des Protokolls öffentlich eingesehen werden oder auf der Webseite der Gemeinde abgerufen werden.



GEMEINDE NAVIS

Unterweg 39, 6145 Navis - 05278/6211 Fax: 05278/6211-4 - gemeinde@navis.tirol.gv.at – www.navis.tirol.gv.at

GZ: D/7542/2021

Navis, am 15.10.2021

Gemeinderatsbeschluss zur Mitgliedschaft im Verein LAG Regionalmanagement Wipptal, für die EU-Förderperiode 2023 – 2027 (Ausfinanzierung bis 2030) im Rahmen der LEADER/CLLD –Bewerbung

Der Gemeinderat beschließt laut Gemeinderatsbeschluss vom 30.09.2021 die Verlängerung/Neuaufnahme der Mitgliedschaft beim Verein LAG Regionalmanagement Wipptal für die EU-Förderperiode 2023 – 2027 (Ausfinanzierung bis 2030) vorbehaltlich einer positiven Bewerbung um den LEADER/CLLD- Status im Rahmen der diesbezüglichen Ausschreibung des Ministerium für Landwirtschaft, Regionen und Tourismus.

Die Gemeinde verpflichtet sich zur Aufbringung des festgesetzten Eigenmittelanteils für das LAG-Management entsprechend dem Finanzplan der lokalen Entwicklungsstrategie für die gesamte Förderperiode, das ist bis zum 31. Dezember 2030.

Der aktuelle jährliche Mitgliedsbeitrag beträgt € 4666,20. Jährliche Indexierungen bzw. Anpassungen des Mitgliedsbeitrags sind vorgesehen. Die diesbezüglichen Beschlüsse fasst die Vollversammlung des Vereins.

Die finanzielle Zustimmung des Gemeinderats über den aktuellen jährlichen Mitgliedsbeitrag laut Anhang ist gegeben.

Der Gemeinderat überträgt den Vereinsorganen die Entscheidung zur inhaltlichen Zustimmung der zu erarbeitenden Lokalen Entwicklungsstrategie (LES) und deren allfällige Adaptierung für die finale Einreichung im Zuge des Auswahlprozesses sowie für die laufende Weiterentwicklung und Umsetzung der LES.

Unterschrift und Stempel der Gemeinde:

Bürgermeister Lukas Peer



Dieses Dokument wurde von Lukas Peer elektronisch gefertigt und amtssigniert.

Datum 15.10.2021

Informationen zur Prüfung finden Sie unter: www.navis.tirol.gv.at



Gemeinde Vals
St. Jodok 2
6154 Vals

Vals, am 15.11.2021

Gemeinderatsbeschluss zur Mitgliedschaft im Verein LAG Regionalmanagement Wipptal, für die EU-Förderperiode 2023 – 2027 (Ausfinanzierung bis 2030) im Rahmen der LEADER/CLLD –Bewerbung

Der Gemeinderat der Gemeinde Vals beschließt laut Gemeinderatsbeschluss vom 28.10.2021 die Verlängerung/Neuaufnahme der Mitgliedschaft beim Verein LAG Regionalmanagement Wipptal für die EU-Förderperiode 2023 – 2027 (Ausfinanzierung bis 2030) vorbehaltlich einer positiven Bewerbung um den LEADER/CLLD- Status im Rahmen der diesbezüglichen Ausschreibung des Ministeriums für Landwirtschaft, Regionen und Tourismus.

Die Gemeinde verpflichtet sich zur Aufbringung des festgesetzten Eigenmittelanteils für das LAG-Management entsprechend dem Finanzplan der lokalen Entwicklungsstrategie für die gesamte Förderperiode, das ist bis zum 31. Dezember 2030.

Der aktuelle jährliche Mitgliedsbeitrag beträgt € 1.220,08. Jährliche Indexierungen bzw. Anpassungen des Mitgliedsbeitrags sind vorgesehen. Die diesbezüglichen Beschlüsse fasst die Vollversammlung des Vereins.

Die finanzielle Zustimmung des Gemeinderats über den aktuellen jährlichen Mitgliedsbeitrag laut Anhang ist gegeben.

Der Gemeinderat überträgt den Vereinsorganen die Entscheidung zur inhaltlichen Zustimmung der zu erarbeitenden Lokalen Entwicklungsstrategie (LES) und deren allfällige Adaptierung für die finale Einreichung im Zuge des Auswahlprozesses sowie für die laufende Weiterentwicklung und Umsetzung der LES.

Der Bürgermeister

9.3 B3 LAG – Mitgliederliste – Vorstand Regionalmanagement Wipptal

Das LEADER-CLLD Projektauswahlgremium entspricht dem Vorstand des Vereins. Die Mitglieder des Vorstandes entscheiden auf regionaler Ebene über die Förderfähigkeit der vorgelegten Projektanträge im Rahmen des LEADER-Förderprogramms. Der Vorstand des RM Wipptal setzt sich aus den nachstehenden Personen zusammen.

NAME	FUNKTION
Bgm. Lukas Peer	Obmann
Alfons Rastner	Obmann-Stellv.
Bgm. Klaus Ungerank	Kassier
Christine Kröll- Tschennett	
Bgm. Andreas Pranger	
Dr. Helmut Gassebner	
Heidi Bacher	
Dir. Wolfgang Gredler	
Verena Omminger	
Barbara Jenewein	
Michael Eller	
Bgm. Patrick Geir	
Bgm. Florian Riedl	
Kathrin Herzer	
Angelika Koidl	
Mag. Magdalena Ploder	
Andrea Grill	
Alexander Wörtz	Vertreter Landwirtschaftskammer
Gregor Prantl	Vertreter Arbeiterkammer
Patrick Weber	Vertreter Wirtschaftskammer
Christian Felder	
Bgm. Mario Nocker	
Gabriele Gatscher	
Anja Tautschnig	

9.4 B4 Geschäftsordnung Projektauswahlgremium

GESCHÄFTSORDNUNG DES VORSTANDES DES RM WIPPTAL BETREFFEND DER PROJEKTAUSWAHL IM ZUGE DER AXHSE LEADER, INTERREG SOWIE SONSTIGE FÖRDERPROGRAMME FÜR DIE REGIONALENTWICKLUNG DER REGION WIPPTAL

Präambel

Im Rahmen der statutenmäßigen Vereinstätigkeit gelten für Projektentscheidungen zusätzliche Bestimmungen gemäß nachstehender Geschäftsordnung.

1. Vorbemerkung

Die Geschäftsordnung berücksichtigt die Vorgaben gemäß der aktuellen Leitlinien der Europäischen Union sowie die Vorgaben des Programms für die Entwicklung des ländlichen Raums.

2. Zusammensetzung-Stimmrecht-Vorsitz

Stimmberechtigte Personen des Leader-Entscheidungsgremiums sind die Vorstandsmitglieder (siehe Liste der Vorstandsmitglieder in der Anlage zur Geschäftsordnung). Beratende Funktionen können die Vorsitzenden der Projektarbeitsgruppen innehaben. Über die Beziehung der Projektarbeitsgruppenleiter entscheidet der Vorstand der LAG RM Wipptal.

Hinzuziehen von Experten | Zudem können bei Bedarf von den Vorstandsmitgliedern zusätzliche Experten beigezogen werden. Das Beiziehen von Experten muss dem Obmann des RM Wipptal vorab angekündigt werden. Dieser entscheidet dann endgültig über deren Einbindung.

Übertragung Stimmrecht | Bei Verhinderung eines stimmberechtigten Mitglieds kann diese Person ein Ersatzmitglied schriftlich namhaft machen bzw. sein Stimmrecht auf ein anwesendes Mitglied des Entscheidungsgremiums übertragen. Darüber ist das LAG-Management vor Sitzungsbeginn in Kenntnis zu setzen.

Vorsitz | Den Vorsitz des Leader-Entscheidungsgremiums führt der Obmann der LAG RM Wipptal, bei dessen Verhinderung die Stellvertretung.

Stimmenverteilung | Jede stimmberechtigte Person hat eine Stimme. Die Entscheidungen im Entscheidungsgremium werden mit einfacher Mehrheit gefasst. Bei Stimmgleichheit entscheidet die Stimme des Vorsitzenden. Grundsätzlich wird aber immer eine einvernehmliche Entscheidung angestrebt.

3. Aufgaben

Das Entscheidungsgremium entscheidet auf regionaler Ebene über die Förderfähigkeit der vorgelegten Projektanträge. Durch den positiven Beschluss des Entscheidungsgremiums zum Projekt auf regionaler Ebene wird grundsätzlich bestätigt:

- Die Übereinstimmung mit der regionalen Entwicklungsstrategie gemäß Leader sowie weiterer Fördermöglichkeiten/-töpfe und
- Die Unterstützung der Projektumsetzung durch die LAG RM Wipptal und die Wahrung der Verantwortlichkeiten des Sozialpartners der Union



4. Vorstand als Entscheidungsgremium

Der Vorstand des RM Wipptal als Entscheidungsgremium setzt sich aus den nachstehend angeführten Personen zusammen:

MITGLIEDER DES VORSTANDES REGIONALMANAGEMENT WIPPTAL						
Vorstandsmitglied ab 31.05.22	Stimmen	FN	FN2	FN3	FN4	Tätigkeitsbereich
1. Obmann Bgm. Lukas Paier	1	1	1	1	1	Bgm. Bienen
2. Obmann-Stellv. Albert Rappner	1	1	1	1	1	Abteilungsleiter, ehemaliger Planungsbereich röhöbmann
3. Kassier Bgm. Hans-Jürgen	1	1	1	1	1	Bgm. Bienen, Bauabteilung Bienen
4. Kassier-Stellv. ...	1	1	1	1	1	Schulungsbeauftragter
5. Bgm. Andreas Fritzsche	1	1	1	1	1	Bgm. Bienen
6. Dr. Helmut Gassner	1	1	1	1	1	Präsident Innungsverband Wipptal, ehemaliger Leiter RM Bienen
7. Heidi ...	1	1	1	1	1	Landwirtin, Bienen, Regionalmanagement
8. Dr. ...	1	1	1	1	1	Landwirtin, Bienen, Regionalmanagement
9. ...	1	1	1	1	1	Landwirtin, Bienen, Regionalmanagement
10. ...	1	1	1	1	1	Landwirtin, Bienen, Regionalmanagement
11. ...	1	1	1	1	1	Landwirtin, Bienen, Regionalmanagement
12. ...	1	1	1	1	1	Landwirtin, Bienen, Regionalmanagement
13. ...	1	1	1	1	1	Landwirtin, Bienen, Regionalmanagement
14. ...	1	1	1	1	1	Landwirtin, Bienen, Regionalmanagement
15. ...	1	1	1	1	1	Landwirtin, Bienen, Regionalmanagement
16. ...	1	1	1	1	1	Landwirtin, Bienen, Regionalmanagement
17. ...	1	1	1	1	1	Landwirtin, Bienen, Regionalmanagement
18. ...	1	1	1	1	1	Landwirtin, Bienen, Regionalmanagement
19. ...	1	1	1	1	1	Landwirtin, Bienen, Regionalmanagement
20. ...	1	1	1	1	1	Landwirtin, Bienen, Regionalmanagement
21. ...	1	1	1	1	1	Landwirtin, Bienen, Regionalmanagement
22. ...	1	1	1	1	1	Landwirtin, Bienen, Regionalmanagement
23. ...	1	1	1	1	1	Landwirtin, Bienen, Regionalmanagement
24. ...	1	1	1	1	1	Landwirtin, Bienen, Regionalmanagement
25. ...	1	1	1	1	1	Landwirtin, Bienen, Regionalmanagement
26. ...	1	1	1	1	1	Landwirtin, Bienen, Regionalmanagement
27. ...	1	1	1	1	1	Landwirtin, Bienen, Regionalmanagement
28. ...	1	1	1	1	1	Landwirtin, Bienen, Regionalmanagement
29. ...	1	1	1	1	1	Landwirtin, Bienen, Regionalmanagement
30. ...	1	1	1	1	1	Landwirtin, Bienen, Regionalmanagement
31. ...	1	1	1	1	1	Landwirtin, Bienen, Regionalmanagement
32. ...	1	1	1	1	1	Landwirtin, Bienen, Regionalmanagement
33. ...	1	1	1	1	1	Landwirtin, Bienen, Regionalmanagement
34. ...	1	1	1	1	1	Landwirtin, Bienen, Regionalmanagement
35. ...	1	1	1	1	1	Landwirtin, Bienen, Regionalmanagement
36. ...	1	1	1	1	1	Landwirtin, Bienen, Regionalmanagement
37. ...	1	1	1	1	1	Landwirtin, Bienen, Regionalmanagement
38. ...	1	1	1	1	1	Landwirtin, Bienen, Regionalmanagement
39. ...	1	1	1	1	1	Landwirtin, Bienen, Regionalmanagement
40. ...	1	1	1	1	1	Landwirtin, Bienen, Regionalmanagement
41. ...	1	1	1	1	1	Landwirtin, Bienen, Regionalmanagement
42. ...	1	1	1	1	1	Landwirtin, Bienen, Regionalmanagement
43. ...	1	1	1	1	1	Landwirtin, Bienen, Regionalmanagement
44. ...	1	1	1	1	1	Landwirtin, Bienen, Regionalmanagement
45. ...	1	1	1	1	1	Landwirtin, Bienen, Regionalmanagement
46. ...	1	1	1	1	1	Landwirtin, Bienen, Regionalmanagement
47. ...	1	1	1	1	1	Landwirtin, Bienen, Regionalmanagement
48. ...	1	1	1	1	1	Landwirtin, Bienen, Regionalmanagement
49. ...	1	1	1	1	1	Landwirtin, Bienen, Regionalmanagement
50. ...	1	1	1	1	1	Landwirtin, Bienen, Regionalmanagement
51. ...	1	1	1	1	1	Landwirtin, Bienen, Regionalmanagement
52. ...	1	1	1	1	1	Landwirtin, Bienen, Regionalmanagement
53. ...	1	1	1	1	1	Landwirtin, Bienen, Regionalmanagement
54. ...	1	1	1	1	1	Landwirtin, Bienen, Regionalmanagement
55. ...	1	1	1	1	1	Landwirtin, Bienen, Regionalmanagement
56. ...	1	1	1	1	1	Landwirtin, Bienen, Regionalmanagement
57. ...	1	1	1	1	1	Landwirtin, Bienen, Regionalmanagement
58. ...	1	1	1	1	1	Landwirtin, Bienen, Regionalmanagement
59. ...	1	1	1	1	1	Landwirtin, Bienen, Regionalmanagement
60. ...	1	1	1	1	1	Landwirtin, Bienen, Regionalmanagement
61. ...	1	1	1	1	1	Landwirtin, Bienen, Regionalmanagement
62. ...	1	1	1	1	1	Landwirtin, Bienen, Regionalmanagement
63. ...	1	1	1	1	1	Landwirtin, Bienen, Regionalmanagement
64. ...	1	1	1	1	1	Landwirtin, Bienen, Regionalmanagement
65. ...	1	1	1	1	1	Landwirtin, Bienen, Regionalmanagement
66. ...	1	1	1	1	1	Landwirtin, Bienen, Regionalmanagement
67. ...	1	1	1	1	1	Landwirtin, Bienen, Regionalmanagement
68. ...	1	1	1	1	1	Landwirtin, Bienen, Regionalmanagement
69. ...	1	1	1	1	1	Landwirtin, Bienen, Regionalmanagement
70. ...	1	1	1	1	1	Landwirtin, Bienen, Regionalmanagement
71. ...	1	1	1	1	1	Landwirtin, Bienen, Regionalmanagement
72. ...	1	1	1	1	1	Landwirtin, Bienen, Regionalmanagement
73. ...	1	1	1	1	1	Landwirtin, Bienen, Regionalmanagement
74. ...	1	1	1	1	1	Landwirtin, Bienen, Regionalmanagement
75. ...	1	1	1	1	1	Landwirtin, Bienen, Regionalmanagement
76. ...	1	1	1	1	1	Landwirtin, Bienen, Regionalmanagement
77. ...	1	1	1	1	1	Landwirtin, Bienen, Regionalmanagement
78. ...	1	1	1	1	1	Landwirtin, Bienen, Regionalmanagement
79. ...	1	1	1	1	1	Landwirtin, Bienen, Regionalmanagement
80. ...	1	1	1	1	1	Landwirtin, Bienen, Regionalmanagement
81. ...	1	1	1	1	1	Landwirtin, Bienen, Regionalmanagement
82. ...	1	1	1	1	1	Landwirtin, Bienen, Regionalmanagement
83. ...	1	1	1	1	1	Landwirtin, Bienen, Regionalmanagement
84. ...	1	1	1	1	1	Landwirtin, Bienen, Regionalmanagement
85. ...	1	1	1	1	1	Landwirtin, Bienen, Regionalmanagement
86. ...	1	1	1	1	1	Landwirtin, Bienen, Regionalmanagement
87. ...	1	1	1	1	1	Landwirtin, Bienen, Regionalmanagement
88. ...	1	1	1	1	1	Landwirtin, Bienen, Regionalmanagement
89. ...	1	1	1	1	1	Landwirtin, Bienen, Regionalmanagement
90. ...	1	1	1	1	1	Landwirtin, Bienen, Regionalmanagement
91. ...	1	1	1	1	1	Landwirtin, Bienen, Regionalmanagement
92. ...	1	1	1	1	1	Landwirtin, Bienen, Regionalmanagement
93. ...	1	1	1	1	1	Landwirtin, Bienen, Regionalmanagement
94. ...	1	1	1	1	1	Landwirtin, Bienen, Regionalmanagement
95. ...	1	1	1	1	1	Landwirtin, Bienen, Regionalmanagement
96. ...	1	1	1	1	1	Landwirtin, Bienen, Regionalmanagement
97. ...	1	1	1	1	1	Landwirtin, Bienen, Regionalmanagement
98. ...	1	1	1	1	1	Landwirtin, Bienen, Regionalmanagement
99. ...	1	1	1	1	1	Landwirtin, Bienen, Regionalmanagement
100. ...	1	1	1	1	1	Landwirtin, Bienen, Regionalmanagement

Im Zuge einer Abstimmung gilt das Entscheidungsgremium als beschlussfähig, bei folglich dargestellter Zusammensetzung der anwesenden Sitzungsteilnehmer/-innen (inkl. Stimmentragung):

- Mehr als die Hälfte der Vorstandsmitglieder sind Privatpersonen und
- Mind. 40 % der Vorstandsmitglieder sind Frauen, mind. 40 % der Vorstandsmitglieder sind Männer

Die Vorstandsmitglieder sind hinsichtlich der getroffenen Entscheidungen über Projekte in Bezug auf persönliche Daten des Projektwerbers, der Projektsomme, der Projekthöhe sowie der Förderhöhe zur Geheimhaltung verpflichtet um die persönlichen Rechte sowie den Datenschutz zu wahren. Ebenso dürfen Vorstandsmitglieder auch nicht über Abstimmungsergebnisse und Abstimmungsverhalten einzelner Vorstandsmitglieder Auskunft geben.



9.5.B5 Statuten des Vereins Regionalmanagement Wipptal



STATUTEN

REGIONALMANAGEMENT WIPPTAL

Zieglsiedl 32
6143 Matriel am Brenner

Beschluss der Generalversammlung am 31.05.2022

Seite 1 von 13



STATUTEN

INHALTSVERZEICHNIS

§1 PRÄAMBEL	3
§2 NAME, SITZ UND TÄTIGKEITSBEREICH	3
§3 ZWECK DES VEREINES	3
§4 MITTEL ZUR ERREICHUNG DES VEREINSZWECKES	4
§5 ARTEN DER MITGLIEDSCHAFT	4
§6 ERWERB DER MITGLIEDSCHAFT, MITGLIEDSBEITRÄGE (VOM RMW GENOMMEN)	5
§7 BEENDIGUNG DER MITGLIEDSCHAFT	5
§8 RECHTE UND PFLICHTEN DER MITGLIEDER	6
§9 VEREINSORGANE	7
§10 GENERALVERSAMMLUNG	7
§11 AUFGABEN DER GENERALVERSAMMLUNG	8
§12 VORSTAND	9
§13 AUFGABEN DES VORSTANDES	10
§14 BESONDERE OBLIEGENHEITEN EINZELNER VORSTANDSMITGLIEDER	11
§15 GESCHÄFTSFÜHRUNG	12
§16 RECHNUNGSPRÜFER	12
§17 DAS SCHIEDSGERICHT	13
§18 CONTROLLING- UND QUALITÄTSSICHERUNGSTEAM	13
§19 FREIWILLIGE AUFLÖSUNG DES VEREINES	13

Seite 2 von 13



§1 Präambel

Folgende Statuten berücksichtigen die Vorgaben des Landes Tirol für die Bereiche Regionalmanagement, Freiwilligenpartnerschaft sowie die ergänzenden Vorgaben der Europäischen Union; dies unter besonderer Berücksichtigung des europäischen LEADER-/CLLD Ansatzes.

Die Versammlungen des Vereins (Generalversammlung, Sitzungen des Vorstands) können auch ohne physische Anwesenheit der Teilnehmer (u.a. in virtueller bzw. hybrider Form) durchgeführt und Beschlüsse gefasst werden. Elektronische Kommunikation (u.a. via E-mail) gilt im Sinne dieser Statuten auch als schriftlich.

Sprachliche Gleichbehandlung

Soweit in den Statuten des Vereins Regionalmanagement Wipptal auf natürliche Personen bezogene Bezeichnungen nur in männlicher Form angeführt sind, beziehen sie sich auf Frauen und Männer in gleicher Weise. Bei Anwendung der Bezeichnung auf bestimmte natürliche Personen wird die jeweils geschlechterspezifische Form verwendet.

§2 Name, Sitz und Tätigkeitsbereich

Der Verein führt den Namen „REGIONALMANAGEMENT WIPPTAL“.

Er hat seinen Sitz unter der Adresse **Ziegstadt 32, 6143 Matriel am Brenner** und erstreckt seine Tätigkeit vorwiegend auf das Gebiet der jeweiligen Mitgliedsgemeinden, einschließlich der Zusammenarbeit mit angrenzenden Regionen sowie transregionalen und transnationalen Kooperationen.

§3 Zweck des Vereines

Die Tätigkeit des Vereines ist nicht auf Gewinn ausgerichtet und erfolgt unter Wahrung der Gemeinde-, Landes- und Bundeszuständigkeiten. Zweck des Vereines ist die Unterstützung einer eigenständigen und nachhaltigen Entwicklung der Region in den Mitgliedsgemeinden und die Stärkung der regionalen Identität unter anderem durch:

- die Fortführung einer eigenständigen regionalen und nachhaltigen Entwicklung der gesamten Region Wipptal
- die Stärkung der regionalen Identität und die Bewusstseinsbildung der Region Wipptal
- die Erarbeitung, Unterstützung der Umsetzung, Evaluierung und Weiterentwicklung von sektorübergreifenden Strategien für eine eigenständige und nachhaltige Entwicklung der Region – unter Berücksichtigung bereits bestehender bzw. auch zukünftiger kleinregionaler Strategien – sowie die Durchführung dazu erforderlicher Analysen in allen relevanten wirtschaftlichen, kulturellen, ökologischen und gesellschaftlichen Bereichen;

Seite 3 von 13



§6 Erwerb der Mitgliedschaft, Mitgliedsbeiträge (vom RMW genommen)

- Über die Aufnahme von Mitgliedern entscheidet der Vorstand. Die Aufnahme kann ohne Angaben von Gründen verweigert werden. Die Generalversammlung ist darüber in Kenntnis zu setzen. In Bezug auf Aufnahme von Mitgliedern sind die ausgewogene sozioökonomische Gewichtung und die Vorgaben durch die aktuellen Bestimmungen für LEADER verbindlich.
- Die Höhe der Mitgliedsbeiträge wird durch die Generalversammlung festgelegt.
- Über die Erbringung der Mitgliedsbeiträge der Gemeinden ist ein für die Gesamte Dauer der LEADER Periode bindender Gemeinderatsbeschluss erforderlich.

§7 Beendigung der Mitgliedschaft

- Die Mitgliedschaft erlischt durch Tod (bei juristischen Personen durch Verlust der Rechtspersönlichkeit), durch freiwilligen Austritt oder durch Ausschluss.
- Organisationen und juristische Personen können jeweils zum Ende des Vereinsjahres ihren Austritt an den Vereinsvorstand per Adresse des Vereines erklären. Er muss jedoch mindestens drei Monate vorher schriftlich mitgeteilt werden. Für die Rechzeitigkeit ist das Datum der Postaufgabe maßgebend. Eine Rückzahlung der jährlich zu entrichtenden Mitgliedsbeiträge ist nicht möglich.
- Ein Austritt entbindet nicht von der Erfüllung der bis zum Austrittszeitpunkt entstandenen Verbindlichkeiten dem Verein gegenüber, für die Gemeinden besteht eine Verpflichtung zur Entrichtung des Mitgliedsbeitrags bis zum 31.12.2030 zur Erfüllung der Vorgaben gemäß Leader/ CLLD.
- Einzelpersonen können jederzeit aus dem Verein austreten. Der Austritt wird binnen 3 Monate ab Mitteilung an den Vorstand per Adresse des Vereines. Eine Rückvergütung des Mitgliedsbeitrages ist nicht möglich.
- Ein Mitglied kann wegen grober Verletzung der Pflichten oder wegen vereinschädigenden Verhaltens vom Vorstand mit einer 2/3 Mehrheit ausgeschlossen werden.

Seite 5 von 13



- die Schaffung einer Plattform für die zielgerichtete Zusammenarbeit aller Interessenvertretungen, Verbände, Vereine und sonstigen Einrichtungen, die sich den Zielen einer nachhaltigen Entwicklung in den Mitgliedsgemeinden verpflichtet fühlen (die Zusammenarbeit mit dem Planungsverband nimmt einen besonderen Stellenwert ein)
- die Zusammenarbeit mit Einrichtungen des Landes, allenfalls auch des Bundes, in Bezug auf deren für den Bezirk relevanten Aktivitäten;
- die Anregung und Unterstützung von innovativen Projekten im Rahmen der Umsetzung der Entwicklungsstrategie;
- allenfalls die Übernahme von Projekt-Trägerschaften, soweit diese im Interesse der Regionalentwicklung gelegen sind und kein eigener Träger vorhanden ist;
- die Kommunikation über Fragen der Regionalentwicklung in den Mitgliedsgemeinden und der Erfahrungsaustausch und Kooperation mit anderen RM-Einrichtungen;
- die Durchführung der Tätigkeiten im Sinne des Beschlusses der Tiroler Landesregierung zur Weiterentwicklung der Regionalmanagementstrukturen;
- Zusammenarbeit und Abstimmung mit der Freiwilligenpartnerschaft Tirol und dem Freiwilligenzentrum Wipptal.

§4 Mittel zur Erreichung des Vereinszweckes

- Der Vereinszweck soll durch die folgenden angeführten ideellen Mittel erreicht werden:
 - Beauftragung einer RM Geschäftsführung, sowie mind. einer Assistenz zur Programm- und Projektdurchführung
 - Regionalmanagement Wipptal Büro als Ansprechstelle im Wipptal
 - Vorträge, Seminare, Tagungen und Exkursionen
 - Versammlungen, Diskussionsabende
 - Workshops, Schulungen, Aus- und Weiterbildung, Beratungen udgl.
- Die erforderlichen materiellen Mittel erfolgen durch Mitgliedsbeiträge, öffentliche Mittel, Sponsoring, Spenden, Vermächtnisse und sonstige Zuwendungen.

§5 Arten der Mitgliedschaft

- Vereinsmitglieder sind die Gemeinden des Planungsverbandes Wipptal, sowie natürliche und juristische Personen einschließlich Körperschaften öffentlichen Rechts, sofern sie sich aktiv in die Vereinsangelegenheiten engagieren.
- Nur die Gemeinden als Vereinsmitglieder leisten einen gesicherten finanziellen Beitrag in Form eines jährlichen Mitgliedsbeitrages.
- Alle Vereinsmitglieder verpflichten sich, die Vereinstätigkeit durch beratende Tätigkeit und Projektbegleitung aktiv, insbesondere jedoch auch ideell, zu unterstützen und zum Wohle und Ansehen des Vereines beizutragen.

Seite 4 von 13



§8 Rechte und Pflichten der Mitglieder

- Die Mitglieder haben in der Generalversammlung das aktive und passive Stimmrecht sowie das Recht, Anträge zu stellen.
- Die Mitglieder sind berechtigt, Personen zur Vertretung in der Generalversammlung nach folgenden Festlegungen zu nominieren:
 - Die Gemeinden werden im Regelfall durch Bürgermeister bzw. den Vizebürgermeister vertreten.
 - Sonstige Mitglieder, welche eine juristische Person darstellen, entsenden einen bevollmächtigten Vertreter.
- Die LEADER/ CLLD Vorgaben und Richtlinien betreffend Besetzung von Vereinsorganen sind von den Mitgliedern einzuhalten.
- Jedes Mitglied ist berechtigt, vom Vorstand die Ausfolgung der Statuten zu verlangen.
- Mindestens ein Zehntel der Mitglieder können vom Vorstand die Einberufung einer Generalversammlung verlangen.
- Die Mitglieder sind in jeder Generalversammlung vom Vorstand über die laufende Vereinstätigkeit und die finanzielle Gebarung des Vereines zu informieren.
- Die Mitglieder haben die Interessen, das Ansehen und den Zweck des Vereines nach Kräften zu fördern und alles zu unterlassen, wodurch das Ansehen und der Zweck des Vereines Schaden leiden könnte.
- Sie haben die Vereinsstatuten und die Beschlüsse der Vereinsorgane zu beachten und an den Zusammenkünften regelmäßig teilzunehmen.
- Die ordentlichen Mitglieder sind zur pünktlichen Zahlung der jährlichen Mitgliedsbeiträge in der von der Generalversammlung beschlossenen Höhe verpflichtet.

Seite 6 von 13



§9 Vereinsorgane

Organe des Vereines sind:

1. Die Generalversammlung
2. Der Vorstand als Leitungsorgan und Projektauswahlgremium
3. Die Rechnungsprüfer
4. Das Schiedsgericht

Die Organe des Vereines üben ihre Tätigkeit ehrenamtlich aus und sind zudem nicht an eine Mitgliedschaft im Verein gebunden.

§10 Generalversammlung

- 1) Die ordentliche Generalversammlung besteht aus allen Mitgliedern.
- 2) Die ordentliche Generalversammlung findet alljährlich statt und wird vom Obmann einberufen und ist ohne Rücksicht auf die Anzahl der Erschienenen beschlussfähig.
- 3) Die Einladung zur ordentlichen Mitgliederversammlung hat schriftlich unter Angabe des Ortes, der Zeit und der Tagesordnung, spätestens 14 Tage vor dem Tag der ordentlichen Mitgliederversammlung an alle Mitglieder zu erfolgen, sofern die Mitglieder nicht einer anderen Vorgangsweise zustimmen.
- 4) Jedem Mitglied kommt in der Generalversammlung eine Stimme zu. Die Übertragung des Stimmrechtes auf ein anderes Mitglied im Wege einer schriftlichen Vollmacht ist zulässig.
- 5) Eine außerordentliche Generalversammlung hat auf Beschluss des Vorstandes oder wenn mindestens ein Zehntel der Mitglieder dies schriftlich fordern, auf Verlangen der Rechnungsprüfer oder eines gerichtlich bestellten Kurators binnen vier Wochen stattzufinden.
- 6) Anträge zur Generalversammlung sind mindestens 5 Tage einlangend vor dem Termin der Generalversammlung beim Obmann des Vorstandes schriftlich einzureichen.
- 7) Gültige Beschlüsse – ausgenommen über die Einberufung einer außerordentlichen Generalversammlung – können nur zu Punkten der Tagesordnung bzw. zu rechtzeitig eingebrachten Anträgen gemäß Punkt 6 gefasst werden.
- 8) Die ordentliche und außerordentliche Generalversammlung ist ohne Rücksicht auf die Anzahl der Erschienenen beschlussfähig.

Seite 7 von 13



§12 Vorstand

- 1) Der Vorstand besteht zumindest aus dem Obmann, dem Obmann-Stellvertreter, dem Schriftführer, dem Schriftführer-Stellvertreter, dem Kassier und dem Kassier-Stellvertreter. Sämtliche Vorstandsmitglieder werden von der Generalversammlung mit einfacher Stimmenmehrheit auf die Dauer von 3 Jahren gewählt. Jede Funktion im Vorstand ist persönlich auszuüben. Eine Wiederwahl ist möglich.
- 2) Der Vorstand hat bei Ausscheiden eines gewählten Mitgliedes das Recht, an seine Stelle ein anderes wählbares Mitglied zu kooptieren, wozu die nachträgliche Genehmigung in der nächstfolgenden Generalversammlung einzuholen ist.
- 3) Der Vorstand wird vom Obmann, bei dessen Verhinderung von seinem Stellvertreter, schriftlich einberufen. Er tritt bei Bedarf zusammen und ist auf begründeten Antrag von mindestens drei der Vorstandsmitglieder binnen acht Tagen zu einer Sitzung einzuberufen.
- 4) Der Vorstand fasst seine Beschlüsse mit einfacher Stimmenmehrheit; bei Stimmgleichheit gibt die Stimme des Vorsitzenden den Ausschlag. Die Beschlussfähigkeit des Vorstandes ist gegeben, wenn alle nachstehenden Punkte erfüllt sind:
 - a. Die Einladung ergeht schriftlich, unter Angabe des Ortes, der Zeit und der Tagesordnung, spätestens 7 Tage vor dem Tag der Sitzung, an alle Mitglieder des Vorstandes.
 - b. Mehr als die Hälfte der anwesenden Vorstandsmitglieder sind Privatpersonen und
 - c. Mind. 40% der anwesenden Mitglieder des Entscheidungsgremiums sind Frauen,
 - d. Mind. 40% der anwesenden Vorstandsmitglieder sind Männer.
 Diese Zusammensetzung inkludiert schriftliche Stimmübertragungen.
- 5) Den Vorsitz führt der Obmann, bei Verhinderung sein Stellvertreter. Ist auch dieser verhindert, obliegt der Vorsitz dem an Jahren ältesten anwesenden Vorstandsmitglied.
- 6) Außer durch Tod und Ablauf der Funktionsperiode erlischt die Funktion eines Vorstandsmitglieds durch Enthebung und Rücktritt. Vorstandsmitglieder können jederzeit schriftlich ihren Rücktritt erklären. Die Rücktrittserklärung ist an den Obmann des Vorstandes, per Adresse des Vereines, im Falle des Rücktritts des gesamten Vorstandes an die Generalversammlung zu richten. Der Rücktritt wird erst mit Wahl eines Nachfolgers wirksam.
- 7) Die Generalversammlung kann jederzeit den gesamten Vorstand oder einzelne Mitglieder des Vorstandes von seiner Funktion entheben. Die Enthebung tritt mit der Bestellung der neuen Vorstandsmitglieder in Kraft.

Seite 9 von 13



9) Die Wahlen und Beschlussfassungen in der Generalversammlung erfolgen mit einfacher Mehrheit der abgegebenen Stimmen. Beschlüsse zu Änderungen der Vereinsstatuten sowie zur Vereinsauflösung bedürfen der qualifizierten Mehrheit von zwei Dritteln der abgegebenen gültigen Stimmen.

10) Den Vorsitz in der Generalversammlung führt der Obmann, bei seiner Verhinderung dessen Stellvertreter. Ist auch dieser verhindert, so führt das an Jahren älteste Vorstandsmitglied den Vorsitz.

§11 Aufgaben der Generalversammlung

Der Generalversammlung sind folgende Aufgaben vorbehalten:

- 1) Entgegennahme und Genehmigung des Rechenschaftsberichtes und des Rechnungsabchlusses unter Einbindung der Rechnungsprüfer.
- 2) Beschlussfassung über den Jahresvoranschlag.
- 3) Festlegung der Höhe der Mitgliedsbeiträge für ordentliche Mitglieder.
- 4) Wahl und Enthebung der Mitglieder des Vorstandes und der Rechnungsprüfer.
- 5) Entlastung des Vorstandes und der Rechnungsprüfer.
- 6) Genehmigung von Rechtsgeschäften zwischen Rechnungsprüfern, dem Vorstand und dem Verein.
- 7) Beschlussfassung über Änderung der Statuten und die freiwillige Auflösung des Vereines.
- 8) Beratung und Beschlussfassung über alle sonstigen Punkte der Tagesordnung, die zur Behandlung der Generalversammlung zugewiesen wurden.

Seite 8 von 13



§13 Aufgaben des Vorstandes

Dem Vorstand obliegt die Leitung des Vereines. Er ist das Leitungsorgan im Sinne des Vereinsgesetzes 2002. Dem Vorstand kommen alle Aufgaben zu, die nicht durch die Statuten einem anderen Vereinsorgan zugewiesen sind. In seinen Wirkungsbereich fallen vor allem:

- 1) Beschlussfassung über die LES Strategie des Regionalmanagement Wipptal sowie jährliche Anpassungen und Adaptierungen. Darüber ist der Generalversammlung Bericht zu erstatten.
- 2) Erstellung und Umsetzung des Arbeitsprogrammes und der Strategieentwicklung
- 3) Beschluss zur lokalen Entwicklungsstrategie auf Basis der LEADER/ CLLD Vorgaben
- 4) Ausübung der Funktion des LEADER/ CLLD Projektauswahlgremiums auf Basis der vom Vorstand beschlossenen Geschäftsordnung
- 5) Einrichtung eines den Anforderungen des Vereines entsprechenden Rechnungswesens mit laufender Aufzeichnung der Einnahmen und Ausgaben sowie Führung eines Vermögensverzeichnisses
- 6) Erstellung des Jahresvoranschlags, Abfassung des Rechenschaftsberichtes und des Rechnungsabchlusses
- 7) Einberufung der Generalversammlung und Erstellen der Tagesordnung durch den Obmann
- 8) Information der Vereinsmitglieder über die Vereinstätigkeit, die Vereinsegarung und den geprüften Rechnungsabschluss
- 9) Die Aufnahme von Mitgliedern des Vereines
- 10) Aufnahme und Kündigung von Angestellten des Vereines sowie Bestellung der Geschäftsführung des Vereines
- 11) Die Erstellung der Geschäftsordnung für die Geschäftsführung

Seite 10 von 13



§14 Besondere Obliegenheiten einzelner Vorstandsmitglieder

1. Der Obmann ist der höchste Vereinsfunktionär. Der Obmann-Stellvertreter unterstützt den Obmann bei der Führung der Vereinsgeschäfte.
2. Schriftliche Ausfertigungen bedürfen zu ihrer Gültigkeit der Unterschriften des Obmanns und des Geschäftsführers; in Geldangelegenheiten ab 5.000 Euro (= vermögenswerte Dispositionen) des Obmanns und des Kassiers oder Obmann und des Geschäftsführers oder Kassier und des Geschäftsführers. Für Geldangelegenheiten bis 5.000 Euro sind Obmann oder Kassier oder Geschäftsführer auch einzeln zeichnungsberechtigt. Rechtsgeschäfte zwischen Vorstandsmitgliedern und dem Verein bedürfen der Unterschrift von zwei anderen Vorstandsmitgliedern sowie der Zustimmung der Generalversammlung. Eine Ausnahme dazu sind die Schirmprojekte des Regionalmanagement Wipptal und die Interreg-Kleinprojekte. Hier gilt der Beschluss des Projektauswahlgremiums.
3. Der Obmann beruft die Generalversammlung und den Vorstand ein und führt dort den Vorsitz.
4. In besonders dringenden Fällen ist der Obmann berechtigt, einen Umlaufbeschluss des Vorstandes einzuzahlen. Die Vorstandsmitglieder haben der Beschlussfassung im Umlaufwege zuzustimmen.
5. Der Schriftführer (im Falle es wird einer gewählt) führt die Protokolle der Generalversammlung und des Vorstandes. Der Schriftführer kann diese Aufgabe auch an das LAG Management übertragen.
6. Der Kassier ist für die ordnungsgemäße Finanzgebarung des Vereines verantwortlich.
7. Im Fall der Verhinderung treten an die Stelle des Obmanns, des Schriftführers oder des Kassiers ihre Stellvertreter.
8. Bei Gefahr im Verzug ist der Obmann berechtigt, auch in Angelegenheiten, die in den Wirkungsbereich der Generalversammlung oder des Vorstandes fallen, unter eigener Verantwortung selbstständig Anordnungen zu treffen; diese bedürfen jedoch der nachträglichen Genehmigung durch das zuständige Vereinsorgan.



§15 Geschäftsführung

Die Geschäftsführung führt die laufenden Geschäfte des Vereines und ist für die Gesamtorganisation des Regionalmanagements und für die unter § 3 definierten Zwecke des Vereines zuständig. Die detaillierten Aufgaben sowie die Festsetzung von Wertgrenzen für Ausgaben (Investitionen) werden durch Vertrag, Vereinbarung, Dienstamweisung, Geschäftsordnung oder im Anlassfall durch den Obmann zugeteilt. Die für die Geschäftsführung eingesetzte Person nimmt an allen Besprechungen, Sitzungen etc. beratend teil.

Im Rahmen seiner Aufgaben und unter Beachtung der zugewiesenen Aufgaben obliegt der Geschäftsführung die Vertretung des Vereines nach außen, gegenüber Behörden und dritten Personen.

Der Tätigkeitsbereich, der Handlungsspielraum und die Entscheidungsbefugnis der Geschäftsführung werden in einer eigenen Geschäftsordnung konkretisiert.

Der Geschäftsführung obliegt insbesondere die Verwaltung des vereinnahmten Geldes sowie die Zahlung der laufenden Vereinsverbindlichkeiten aus dem von ihr vereinnahmten und verwalteten Vereinsgeld sowie Entscheidungen über einmalige Ausgaben (Investitionen) bis 5.000 Euro.

§16 Rechnungsprüfer

- 1) Zwei Rechnungsprüfer werden von der Generalversammlung auf die Dauer von 3 Jahren gewählt. Eine Wiederwahl ist möglich. Die Rechnungsprüfer dürfen keinem Organ – mit Ausnahme der Generalversammlung – angehören, dessen Tätigkeit Gegenstand der Prüfung ist.
- 2) Den Rechnungsprüfern obliegen die laufende Geschäftskontrolle sowie die Prüfung der Finanzgebarung des Vereines im Hinblick auf die Ordnungsmäßigkeit der Rechnungslegung und auf die statutengemäße Verwendung der Mittel. Der Vorstand hat den Rechnungsprüfern die erforderlichen Unterlagen vorzulegen und die erforderlichen Auskünfte zu erteilen. Die Rechnungsprüfer haben dem Vorstand über das Ergebnis der Prüfung zu berichten.
- 3) Den Rechnungsprüfern obliegt die Überprüfung des Rechnungsabschlusses. Sie haben der Generalversammlung über das Ergebnis der Überprüfung zu berichten.
- 4) An allen Sitzungen, in denen Prüfungsberichte der Rechnungsprüfer auf der Tagesordnung stehen, haben die Rechnungsprüfer teilzunehmen.
- 5) Rechtsgeschäfte zwischen Rechnungsprüfern und Verein bedürfen der Genehmigung durch die Generalversammlung.



§17 Das Schiedsgericht

1. Zur Schlichtung von allen aus dem Vereinsverhältnis entstehenden Streitigkeiten ist das vereinsinterne Schiedsgericht berufen. Es ist eine „Schlichtungseinrichtung“ im Sinne des Vereinsgesetzes 2002 und kein Schiedsgericht nach den §§ 577 ff ZPO.
2. Das Schiedsgericht setzt sich aus drei Vereinsmitgliedern zusammen. Es wird derart gebildet, dass jeder Streitteil innerhalb von acht Tagen dem Vorstand ein Mitglied als Schiedsrichter schriftlich namhaft macht. Diese wählen mit Stimmenmehrheit einen Vorsitzenden des Schiedsgerichtes. Bei Stimmgleichheit entscheidet unter den Vorgeschlagenen das Los. Die Mitglieder des Schiedsgerichts dürfen keinem Organ – mit Ausnahme der Generalversammlung – angehören, dessen Tätigkeit Gegenstand der Streitigkeit ist.
3. Das Schiedsgericht fällt seine Entscheidung nach Gewährung beiderseitigen Gehörs bei Anwesenheit aller seiner Mitglieder mit einfacher Stimmenmehrheit. Es entscheidet nach bestem Wissen und Gewissen. Seine Entscheidungen sind vereinsintern endgültig.

§18 Controlling- und Qualitätssicherungsteam

Der Vorstand beauftragt das LAG Management mit der Einrichtung eines Controlling- und Qualitätssicherungsteams als Monitoring- und Controllinginstanz.

§19 Freiwillige Auflösung des Vereines

1. Die freiwillige Auflösung des Vereines kann nur in einer zu diesem Zweck einberufenen, außerordentlichen Generalversammlung und nur mit der Mehrheit von zwei Dritteln der abgegebenen gültigen Stimmen beschlossen werden. Dabei ist auch über die Verwendung eines allfällig verbleibenden Vereinsvermögens zu beschließen.
2. Die Generalversammlung fasst über die Abwicklung einen Beschluss und beruft einen Abwickler.
Das nach Abdeckung der Verbindlichkeiten verbleibende Vermögen muss einer gemeinnützigen Organisation im Sinne der § 34 ff BAO – vorzugsweise einer solchen, die gleiche oder ähnliche Zwecke, wie dieser Verein verfolgt – zukommen.

Mitglieder der Generalversammlung (Stand Mai 2022)



Gemeinsam mehr bewegen!

1. Herr Bgm Walter Kiechl, Gemeinde Ellbögen
2. Herr Bgm. Karl Mühlsteiger, Gemeinde Gries am Brenner
3. Herr Bgm. Pranger Andreas, Gemeinde Gschnitz
4. Herr Bgm. Patrick Geir, Gemeinde Matrei am Brenner
5. Herr Bgm. Lukas Peer, Gemeinde Navis
6. Herr Bgm. Mario Nocker, Gemeinde Trins
7. Herr Bgm. Vinzent Eller, Gemeinde Schmirn
8. Herr Bgm. Klaus Ungerank, Gemeinde Vals
9. Herr Bgm. Josef Saxer, Gemeinde Obernberg
10. Herr Bgm. Florian Riedl, Gemeinde Steinach am Brenner
11. Frau Kathrin Herzer (Schutzgebiete)
12. Dr. Helmut Gassebner, (Interreg-Ratspräsident, Berater)
13. Heidi Bacher (Direktvermarkterin, Bezirksbäuerinstellvertreterin)
14. Dir. Wolfgang Gredler (Raiffeisenbank Wipptal)
15. Verena Omminger (Gebietsleiterin Jungbauernschaft)
16. Michael Eller (Obmann TVB Wipptal)
17. Christine Kröll-Tschnett (Journalistin)
18. Angelika Koidl (FWZ Wipptal)
19. Mag. Madalena Ploder (Lebenshilfe Steinach & Fulpmes)
20. Andrea Grill (Immobilienverwalterin)
21. Landwirtschaftskammer (Alexander Woertz)
22. Arbeiterkammer (Gregor Prantl)
23. Wirtschaftskammer (Patrick Weber)
24. Christian Felder (Unternehmer)
25. Gabriele Gatscher (Wipptaler Genussspechte)
26. Anja Tautschnig (Juristin)
27. Herr Josef Gstraunthaler, (Pension Alpina)
28. Herr Martin Jörg, Waldaufseher Ellbögen
29. Frau Katharina Bergmüller, Schutzgebiete

30. Frau Jana Peer
31. Frau Birgit Brandauer, Volkshochschule Innsbruck,
32. Herr Direktor Erich Nagele, Raiffeisenbanken Wipptal, Matri,
33. Herr Mag. Lorenz Kerer, Lebenshilfe Tirol,
34. Frau Melanie Mader, Jugendhaus Obernberg
35. Frau Helga Maria Hager, Helgas Alm
36. Frau Daniela Bischofer, Dani Bischofer
37. Herr Thomas Schafferer, Künstler
38. Frau Maria Mader,
39. Frau Sabine Schätzer, Annaheim
40. Frau Karin Pittracher, Seniorenheim Steinach
41. Herr Roland Amor, Künstler
42. Herr Mag. Klaus Auffinger, Schutzgebiete
43. Frau Kathrin Herzer,
44. Herr Johann Gatt, Gemeinde Vals
45. Herr Alois Nagele, Sattelberg
46. Herr Christian Bartl, Unizono
47. Herr Karl Schafferer, Unternehmer
48. Herr Josef Farnik,
49. Frau Brigitte Hofer, Kräuterey
50. Frau Andrea Aschauer, Volkskunde-Forschung
51. Frau Simone Mühlsteiger, EKIZ
52. Frau Barbara Aschauer, Verein Sternschnuppe
53. Herr Vinzenz Gebauer, Gemeinde Navis
54. Frau Sylvia Tschenett, Educo
55. Herr Johann Zimmermann
56. Herr Alois Schmölzer
57. Thomas Hilber, Unternehmer

Gesamtfinanzplan im Excel Format (siehe Kapitel 7 bzw. Beilage in Excel)

REGIONALMANAGEMENT WIPPTAL – LES STRATEGIEERSTELLUNG

Kapitel 8

Datum	Format/ Methode (z.B. Workshop, Besprechung inklusive andere Aktionen wie Umfrage, Expert:inneninterviews, Öffentlichkeitsarbeit, digitale Beteiligungsformate, etc.)	Thema/ Ergebnis	Beteiligte (z.B. bestimmte Personengruppen, Sektoren etc.)	Sensibilisierung durch (z.B. Email, persönlicher Kontakt der. LAG Management oder LAG-Vertretungen, Information und Einladung über Multiplikator:innen etc.)	Ort	Anzahl Beteiligter
19.11-21.11.2020	Interviews mit allen 12 Bürgermeistern des Wipptals	Frage 1: Welche Erfahrungen haben Sie bisher mit strategischen Projekten des Regionalmanagement gemacht? Frage 2: Nennen Sie bitte die Vision Ihrer Gemeinde in 3 Begriffen. Frage 3: Welche Themensollten in der strategischen Ausrichtung des Wipptals berücksichtigt werden? Frage 4: Welche Erwartungen	12 Wipptaler Bürgermeister		Telefon	12

		haben Sie für die neue LEADER-Periode? Frage 5: Welche Befürchtungen haben Sie für die neue LEADER-Periode? Zusatzfrage: Welches erste konkrete Projekt möchten Sie gerne gemeinsam mit dem Stubai angehen?				
26.11.20	Workshop Teil I Wienerhof	<ul style="list-style-type: none"> • Einführung Rahmenbedingung, • Bestandsaufnahme & Interviewergebnisse, • Impulsvortrag: Die Vision einer Region – der zielsichere Weg in die Zukunft • „Die Postkarte aus 2027“ • Gruppenarbeit: Entwicklung einer Vision für das Wipptal 	RM Vorstand, Gemeindevertreter:innen, Schutzgebietsbetreuer, RM Wipptal	Einladung RM Wipptal	Wienerhof Trins	26
10.03.20	Workshop Maria Waldrast	<ul style="list-style-type: none"> • Präsentation Ergebnisse aus Workshop Teil I: • Festlegung der Vision Wipptal 	RM Vorstand, Gemeindevertreter:innen - RM Wipptal,	Einladung RM Wipptal	Maria Waldrast	20

März 21 – Juni 21	Online Bürger:innenbeteiligungssprozess (Padlets)	Interessierte konnten unter folgenden Themenschwerpunkten (Unternehmerisches Wipptal, Natürliches Wipptal, Beliebtes Wipptal, Mobiles Wipptal, Menschliches Wipptal, Authentisches Wipptal, Gemeinsam mit dem Stubaital, Grenzüberschreitendes Wipptal) Ihre Ideen für das Wipptal eintragen	Wipptaler Bevölkerung	Die Bevölkerung wurde durch einen Zeitungsartikel, Newsletter, Social Media, Mund zu Mund Erzählung auf diese Aktion aufmerksam gemacht	Online	Siehe Auswertung der Online Einträge
21.04.21	Öffentliche Videokonferenz	Engagierte Wipptaler Bürger:innen konnten die in den Padlets gesammelten Ideen diskutieren, vertiefen und auch noch neue Ideen einbringen.	Wipptaler Bevölkerung	Die Bevölkerung wurde durch eine Postwurfsendung, Social Media, RM Webseite auf die Veranstaltung aufmerksam gemacht	Online	27
Mai 21	Workshop mit der VS Gries am Brenner	Schüler zeichnen Ihre Zukunftsbilder vom Wipptal	Schüler	Impuls von GF Sabine Richter	Online während	3 und 4 Klasse VS

					dem Unterricht	
11./12.6.2021	Erster regionaler Bürger:innenrat Pflege und Soziales im Wipptal	Per Zufallsauswahl eingeladene Wipptaler:innen diskutierten 2 Tage lang über Herausforderungen im Bereich Pflege und Soziales im Wipptal und erarbeiteten eine Liste an Empfehlungen für die lokale Politik und die handelnden Organisationen im Bereich.	Wipptaler Bevölkerung zwischen 18 und 75 Jahren. Es wurden 180 Personen aus den Wipptaler Gemeinden per Zufallsauswahl eingeladen.	Medienberichterstattung, Gemeindehomepage, Facebook, WippCare Homepage, Einladungsschreiben per Post.	Rathaussaal Matrei am Brenner	12
23.6.2021	Öffentliches Bürger-Café Pflege und Soziales im Wipptal	Die Ergebnisse des Bürger:innenrates Pflege und Soziales wurden der interessierten Öffentlichkeit präsentiert und mit dieser diskutiert	Wipptaler Bevölkerung	Medienberichterstattung, Soziale Medien, WippCare Homepage, Gemeindehomepage	Rathaussaal Matrei am Brenner	20
Juni bis August 2021	Online Beteiligungsplattform unter https://wipptal.mitdenken.online.com	Die Ergebnisse des Bürger:innenrates und des öffentlichen Bürger-Cafés dienten als Grundlage, um einen digitalen Bürger:innenbeteiligungsprozess	Wipptaler Bevölkerung	Medienberichterstattung, Gemeindehomepage, Facebook, Flyer und Plakate,	Online	Siehe Auswertung der Online Einträge

		im Bereich Pflege und Soziales zu starten. So konnten die Wipptaler Bevölkerung		WippCare Homepage, Plattform		
30.06.21	Öffentliche Videokonferenz	Vertiefung der Ideen aus den Padlets und Sammeln neuer Ideen zu den Themenschwerpunkten mit Fokus auf die grenzüberschreitende Zusammenarbeit	Regionale Akteur:innen, Gemeindevertreter:innen und engagierte Wipptaler aus dem südlichen und nördlichen Wipptal	Newsletter, RM Wipptal, Social Media, Email	Online	19
13.10.2021	Netzwerktreffen der mobilen und stationären Einrichtungen im Bereich Pflege und Soziales im Wipptal	Das Netzwerktreffen diente dem persönlichen Kennenlernen und dem Austausch von Erfahrungen und Lösungsansätzen im Bereich. Ziel ist eine starke, nachhaltige und vernetzte regionales Hilfsgemeinschaft.	Stakerholder:innen aus den stationären und ambulanten Organisationen im Bereich Pflege und Soziales im Wipptal	Persönlicher Kontakt, E-Mail, Medienberichterstattung, WippCare Homepage	Rathaussaal Matrei am Brenner	20
Dezember 2021	Netzwerkkarte Pflege und Soziales im Wipptal in	Die Netzwerkkarte zeigt in gedruckter Form, welche Organisationen im Bereich Pflege und Soziales im Wipptal tätig sind, wann und wo sie erreichbar	Stakerholder:innen aus den stationären und ambulanten Organisationen im Bereich Pflege und Soziales im Wipptal und	Medienberichterstattung, Gemeindehomepage, soziale Medien, WippCare Homepage	online	Es werden 1000 Exemplare gedruckt.

		sind und welches Angebot sie bereitstellen.	Unicum Mensch als Partnerorganisation			
--	--	---	---------------------------------------	--	--	--

Tabellen Wirkungsorientierung (siehe Kapitel 4.1 bzw. Beilage in Excel)

Gesamtwirkungsorientierung im Excel Format (siehe Kapitel 4.3. bzw. Beilage)